Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin

Signatur **Gossner_G 1_0757**

Aktenzeichen 4/23/2

Titel

Berliner Missionswerk - Kollegium

Band 2

Laufzeit 1980 - 1981

Enthält

Protokolle Kollegium (Kg) des Berliner Missionswerk (BMW) 1980; Einladungen mit Tagesordnungen u. Material zur Sitzungsvorbereitung, auch Personalunterlagen; Unterlagen betr. Klausurtagungen Kg, 1981

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Gossner Mission

Kollegium 2

Gossner Mission

Eingegangen
19. NOV. 1980

KgS 36 / 80

11. 11. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 11. November 1980, 9.oo Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung Protokoll KgS 35/80
2. Executive Commitee of EECMY 21.-27.1.81 und CMCR 29.-31.1.81 in Addis Abeba
3. Invaliditäts- und Todesversicherung für Mitarbeiter im Ausland und Unfallversicherung für Besucher des BMW
4. Frau Schatzen
5. Gespräch mit Frau Hauff
6. Nahost

T. 14.11.80

7. Abgabe Tätigkeitsbericht 1980
8. Nacharbeit Missionskonferenz
9. Gäste - Termine - Reisen
10. Aus den Referaten
11. Augustastraße 24, Bericht
12.
13.
14.
15. Verschiedenes

Albruschat
Dreusicke
Golda
Dr.Gruhn
Dr.Hasselblatt
Hoffman
Kriebel
Meißner
Melzer

Gossner Mission

KgS 35 / 80

4. 11. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 4. November 1980, 9.oo Uhr

Anwesend:	Albruschat, Dreusicke (ab 10.45), Golda (m.b.St.), Dr. Gruhn (Vors.), Dr.Hasselblatt, Hoffman, Kriebel, Meißner, Melzer;
Protokoll:	Kunze
als Gast:	ab 11 Uhr Bischof Serote

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Protokoll KgS 34/80
Das Protokoll wird genehmigt.

TOP 2. Bericht Meißner (Vorlage)

a) Zimbabwe
Kg nimmt die Bitte Bischof Shiris, frühere Kontakte der BMG zur Ev.Luth.Kirche in Zimbabwe/Rhodesien wiederaufzunehmen, zur Kenntnis.
Zunächst soll der Besuch Dr. Gruhns in Bulawayo (Teilnahme an der Generalsynode) abgewartet werden.

b) Botswana

1. Kg beschließt, den Vertrag mit Christel Hoyer um einen Term zu verlängern, vorausgesetzt, daß ELCSA/COD eine Wiederberufung ausspricht.
Christel Hoyer ist Jahrgang 1920 und würde dann die Altersgrenze erreicht haben.

2. Zu Pkt. 2: Entsendung von Krankenschwestern
Kg beschließt die personelle Ausweitung im medizinisch-krankenpflegerischen Bereich (vgl. KgS 33/80 zu TOP 5 Abs. 1): Entsendung von je einem Paar Krankenschwestern an die beiden Kliniken in der Kalahari.
Meißner wird Kontakte zu Ausbildungsstätten aufnehmen (Tübingen, Diakonieverein etc.).

Ein Grundsatzgespräch über den Stellenplan Übersee im Zusammenhang mit dem Haushaltsplan und die Kompetenzbelange der Gebietsreferenten soll zu späterer Zeit geführt werden.

3. zu Pkt. 4: Internat für Buschmannskinder
Kg empfiehlt, Alternativen (z.B.Kurssystem für Buschmannskinder) vorzuschlagen.

c) Südafrika

Zu Pkt. 1: Conditions of Service:
Kg nimmt die Ausführungen im Bericht zur Kenntnis.

zu Pkt. 5: Hedwig Eschen
Meißner begründet den Wunsch von Hedwig Eschen, nach Kapstadt versetzt zu werden. Kg würde einem Antrag stattgeben, vorausgesetzt daß ELCSA zustimmt.

Gossner Mission

d) Meißner berichtet von der Tagung der LWK und des VR.
1. Kg beschließt die Einrichtung eines Fonds (Rücklagen für Amortisation der Landmaschinen).

2. Farmer Strauß (Ortskraft-Vertrag)
Kg beschließt, daß Farmer Strauß die tarifvertraglichen Gehaltssteigerungen wie Herrmann/Meylahn erhält. Sein Vertrag soll entsprechend ergänzt werden.

3. Unterschriftsvollmacht
Kg beschließt, daß nach Zurruhesetzung von Schroeder ab 1.1.81 Reinhardt Schultz neben Richard Schiele - der bereits zeichnungsbefugt ist - Unterschriftsvollmacht erhält.

4. Verfügungsfonds
Kg beschließt: Nach Zurruhesetzung von Schroeder soll Reinhardt Schultz den Verfügungsfonds für Notfälle (in Höhe von R.5000.-) verwalten und hat dem BMW Rechnung zu legen.

e) Tanzania
Der Berichtsteil Tanzania wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

TOP 3. Termine - Gäste - Reisen

20./21.11. VEM MHV Wuppertal-Barmen - evtl. kann Golda teilnehmen
4./6. 12. Westfälische Missionskammer - Dr.Hasselblatt nimmt te
11. 12. Adventsrüste des Konsistoriums: Beteiligung des BMW mit Basar-/Büchertisch wird geregelt.

TOP 4. Spendenaufruf des Direktors

Der Direktorbrief soll zusammen mit dem Projektkalender 1981 versandt werden. Als Projekt für den Spendenaufruf zu Weihnachten beschließt Kg: Pensionsfonds für die Alt-Pensionäre der früheren Zulu-Xhosa-Swazi-Synode/Südost-Regionalkirche. Versand Ende November.

TOP 5. Tagesordnung Klausur 5.11.80

Die vorliegende TO wird ergänzt.

TOP 6. Gespräch mit Bischof Serote

Bischof Serote berichtet von dem Gemeindeleben in seiner Diözese.

Kunze Dr. Gruhn
für das Protokoll

NACHTRAG von Kg-KLAUSUR 5. 11. 1980

TOP 7. Personalia

Kg beschließt die Höhereingruppierung von Herrn Bischoff nach VO VIb vom 1.11.1980. Ein Bewährungsaufstieg ist nicht vorgesehen.

Dr. Gruhn

Gossner Mission

Eingegangen 29. OKT. 1980 Erledigt

KgS 34 / 80

21. 10. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 21. Oktober 1980, 9.oo Uhr

Anwesend: Albruschat, Dreusicke, Golda (m.ber.St.), Dr. Gruhn (Vors.), Dr.Hasselblatt, Hoffman, Kriebel, Meißner, Melzer;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Protokollgenehmigung KgS 33/80
Das Protokoll vom 10. Okt. 80 wird genehmigt.

TOP 2. Nacharbeit MR
- zu Nahost Bauvergabe T.K.:
  Hoffman berichtet von Telefongesprächen mit Hellberg und Krause. Vereinbart wurde, die COCOP-Mitglieder zu einer Sitzung am 28. Nov. d.J. in Berlin einzuladen.
- zu Kooperationsvereinbarung MFM/BMW:
  Die Antwort der MFM auf Schreiben Gruhn wird abgewartet.
- zu Bericht SA / Tanzania:
  Die Besprechung des Berichtes wird auf KgS 4.11.80 vertagt.

TOP 3. Sitzungstermine MR 1981
Folgende Sitzungstermine für 1981 werden dem MR seitens des Kg vorgeschlagen - eine Sitzung sollte möglichst ganztägig durchgeführt werden -:

1. Mo. 26. 1.81
2. Mo. 30. 3.81
3. Mo. 22. 6.81
4. Mo. 31. 8.81
5. Mo. 19.10.81
6. Mo. 7 12.81

TOP 4. Lose-Blatt-Sammlung
Informationsmaterial für Kreismissionspfarrer
Golda informiert über Anfrage von Pfr. Krause, mehr Informationsmaterial 'zur Hand zu haben' und wichtiges Material u.U. in einer 'Lose-Blatt-Sammlung' herauszugeben und laufend zu ergänzen.
Kg schlägt vor: Zunächst soll vorhandenes Material von Golda gesichtet werden. Die Referate werden gebeten, Dokumentationsmaterial aus ihrem Gebiet dem Ref. Gemeindedienst zur Verfügung zu stellen. Gruhn weist auf EMW 'Texte und Fragen' und 'Schwarz kann nicht ziehen' von Bärbel v.Wartenberg hin.

TOP 5. Gestaltung Gottesdienst 6.1.81 KWG
TOP wird vertagt; Golda wird Vorschlag erarbeiten.

Gossner Mission

TOP 6. Weltmissionstag 1981

Kg erörtert die Frage, ob Jahresfest BMW und Weltmissionstag Spandau zu einer Veranstaltung verschmolzen oder weiterhin getrennt und an welchem Ort durchgeführt werden sollen.
Folgende Vorschläge werden beschlossen:

a) Das Jahresfest des BMW soll in zeitlicher Nähe zum Kirchentag (mögliche Gäste aus Übersee) durchgeführt werden. Termin: 28.6.1980; Ort Matthäus-Steglitz.
b) Die Tradition des Weltmissionstages im Johannesstift soll nach Möglichkeit weitergeführt werden. Vorschlag: Mitte Mai einen Wochentag (beginnend mittags) dafür vorzusehen.

TOP 7. Gäste - Termine - Reisen

22.10 Besuch von Pfr. Mehanni von der Koptisch-Ev.Kirche in Kairo
24.-29.10. Indonesische Journalistengruppe in L'f., Begrüßung nicht, wie bisher vorgesehen, am Freitag abend, sondern kleiner Empfang am Sonntag mittag, 26.10.80 um 12.oo Uhr im Gästehaus.
1.-19.11. Bischof Serote in Berlin. Besuchsprogramm erstellt Karzek in Zusammenarbeit mit Meißner.

Termine:

27.-30.10. Studientagung der DOAM in der DDR
29.10. Gemeindegruppe (Senioren) aus Siemensstadt im HdM: Begrüßung Direktor, Vortrag Dr.Hasselblatt
30.10. Verabschiedung von Ehepaar Wilson im Mitarbeiterkreis 12.oo Uhr
4.11. Partnerschaftsseminar in Lichterfelde (18 - 22 Uhr); GD-Ref. lädt ein.

TOP 8. Kirchenkalender 1981

Versand an die Mitarbeiter in Übersee erfolgt wie in jedem Jahr mit Begleitbrief des Direktors.

TOP 9. Vermerk Grundstück Augustastraße 24

Das Haus Augustastraße 24 (alte Villa) weist Schäden an der Außenfassade auf. Wegen herabfallender Putz- und Gesimsteile müssen Sofortmaßnahmen zur Absicherung getroffen werden.
Kg diskutiert den von Dreusicke vorgelegten Vermerk, u.a. die Frage der Nutzung und Rentabilität des Hauses (bzw. Grundstückes) im Zusammenhang mit der Alternative: Abriß/Neuplanung oder Restauration (notwendige Reparaturen /umfassende Reparaturen).
Da in der Kürze der Zeit keine einhellige Meinungsbildung erzielt werden konnte, wird TOP auf die Klausur (5.11.) vertagt.
Kg beschließt:

a) Sicherungsmaßnahmen (Absperrung) müssen sofort veranlaßt werden.
b) Bei der Klausur soll zunächst ein Konzept zur Nutzung der Grundstücke (Augustastraße, Handjerystraße und - nach Inkrafttreten des Kooperationsvertrages mit der MFM - Möglichkeiten in der Finckensteinallee) erarbeitet werden.

Gossner Mission

TOP 10. Aus den Referaten:

- Afrika:
  Kg beschließt, daß die Zurruhesetzung von Herrn Schröder zwei Monate später zum Ende Februar 81 erfolgt, da er bis Mitte/Ende Februar mit Jahresabschlußarbeiten beschäftigt sein wird und die Auflösung der Geschäftsstelle in Pretoria erst zu diesem Zeitpunkt erfolgen kann.
- Kg beschließt Dienstreise von Meißner nach Südafrika vom 26.1. bis 13.2.81 (notwendige Übergabeverhandlungen bei Auflösung der Geschäftsstelle in Pretoria).

Die KOLLEGIUMSSITZUNG wird fortgesetzt am

Donnerstag, dem 23. Oktober 1980, 15.oo Uhr mit der vorliegenden Tagesordnung.

FORTSETZUNG: anwesend Albruschat, Dreusicke, Golda (m.ber.St.), Hoffman, Dr.Gruhn (Vors.), Kriebel, Melzer;
Protokoll: Kunze

TOP 11. Grundstück Augustastraße 24
TOP 9. vom 21.10.80 wird noch einmal aufgegriffen. Folgende Überlegungen sollen bei der Klausur zu diesem Komplex mitberaten werden:
- Erstellung eines Gutachtens über Bausubstanz
- Erarbeitung einer Grundstücke-Strategie
- Bildung eines Ausschusses (zur baulichen Evaluierung) Es wird gedacht an: Direktor, Geschäftsführer, Ki-OBaurat Beyerhaus, Architekt Günther, Sachbearb. Otto, wenn gewünscht, weitere Referenten.

TOP 12. Ostasien
Kg nimmt den Text des Grußwortes an die Generalsynode des Kyodan, unterzeichnet von Dr. Kruse (Vorsitzender MR) und Dr. Gruhn (Dir.) zustimmend zur Kenntnis.

TOP 13. Aus den Referaten

- Gemeindedienst:
  Golda informiert über Besuchsprogramm für Bischof Serote (1.-19.11.)
  Die Beilagen zur 'Arbeitshilfe Melbourne' sollen mit einem Anschreiben - in Zusammenarbeit mit dem Haus der Kirche - an die Gemeinden weitergegeben werden.
  Es tagen in Berlin:
  11.-12.11. Vorbereitungsausschuß für den Kirchentag 1981
  12.-13.11. Gemeindedienst-Kommission des EMW

- 4 -

Gossner Mission

- Öffentlichkeit:
  Melzer informiert über die Gestaltung des BMW-Standes auf dem Weihnachtsmarkt am Funkturm.
  Schwerpunktthema für Schaukasten: Südafrika (in Verbindung mit 'Weltmission aktuell'.
  Albruschat wird in Stellvertretung des Direktors an der Eröffnung des Weihnachtsmarktes teilnehmen.

- Verwaltung:
  Dreusicke berichtet über die Gaben- und Kollektenentwicklung sowie über eine günstige Entwicklung bei der Buchhandlung.
  Der Basar hat etwas weniger als im Vorjahr erbracht.

- Leitung:
  P. Lehmann wird vorübergehend anfallende Arbeiten in der Bibliothek übernehmen. Es sollte aber bald eine Neuregelung gefunden werden.
  Dr. Gruhn berichtet über EKU-Missionsausschuß am 16.10.80.

- Ostasien:
  Ergänzend zum Bericht im MR informiert Albruschat über die Situation der Mitarbeiter in Korea und Japan.

  Der Rat der EKD hat die Initiative, Prof. Ahn und seine Familie nach Deutschland einzuladen, begrüßt.

TOP 13. Taiwan-Konsultation
Kg nimmt den Entwurf eines Programmes für die Konsultation, die Teilnehmerliste und das übrige Besuchsprogramm der Delegation (4 oder 5 Vertreter der PCT) zur Kenntnis und erörtert Einzelheiten.

TOP 14. Genehmigung einer Dienstreise
Kg genehmigt die Dienstreise von Dr. Gruhn vom 29.11. - 20.12.1980 nach Swaziland/Republik Südafrika/Zimbabwe.

TOP 15. Gespräch mit Rev. Mehanni/Kairo
Von 17.15 Uhr - 17.50 Uhr führt Kg ein Gespräch mit Rev. Mehanni, Leiter des Schulwesens der Koptisch-Evangelischen Kirche in Ägypten. Er schildert die geschichtliche Entwicklung seiner Kirche (Gründung 1854) und berichtet von den einzelnen Aktivitäten und Gemeindezweigen.
Die Intention des Besuches ist, sich gegenseitig besser kennenzulernen und eventuelle Möglichkeiten der Kooperation anzusprechen.

Kunze
für das Protokoll

Dr. Gruhn

Gossner Mission

Eingegangen 20. OKT. 1980 Erledigt

KgS 34 / 80

21. 10.1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 21. Oktober 1980, 9.oo Uhr

Vorläufige T a g e s o r d n u n g

✓ 1. Protokollgenehmigung KgS 33/80

✓ 2. Nacharbeit MR

✓ 3. Sitzungstermine MR 1981
(s. Anlage)

✓ 4. Lose-Blatt-Sammlung: ~~An Golda~~
Informationsmaterial für Kreismissionspfarrer

vertagt 5. Gestaltung Gottesdienst 6.1.81 KWG

✓ 6. Weltmissionstag 1981 / Johannesstift ? 13./14.6.81

✓ 7. Kirchenkalender 1982 / Versand Übersee

✓ 8. Gäste - Termine - Reisen 4.11. 18-22[00], Partnerschafts-Sem.

✓ 9. Vermerk Grundstück Augustastr. 24
(ausgeteilt bei KgS 33/80)

10. Berichte aus den Referaten: EKG 385, Gehälter, Übersee

✓ 11. Einladungen für den 9.11.80 (s. Liste)

gestrichen 12. ab 11.30 Uhr Gespräch mit Pfr. Cho (fr.Moderator der PRoC

13. Nahost

14. Bericht Ostasien

15. Taiwan-Konsultation

17. Anfrage Dr. Jung

18. Verschiedenes

Albruschat
Dreusicke
Golda
Dr.Gruhn
Dr.Hasselblatt
Hoffman
Kriebel
Meißner
Melzer

~~Do. 15[00]~~

~~Schmelter~~

~~Projekt Bieke~~

Gossner Mission

BHW Kotebel

2. Entwurf

einer möglichen Nahosterklärung des Berliner Missionswerkes

Zur Beratung im JV-Vorstand am 2.10.1980
im NO-Beirat am 3.10.1980
im Kollegium am 7.10.1980

Zur Behandlung im Grundsatzausschuß am 7.10.1980

ZUM NAHOSTKONFLIKT

Ein Wort an die Gemeinden

1. Präambel

1.1. Jerusalem und das Land der Bibel, Israel/Palästina, sind ein Gebiet, dessen Menschen unter besonderen Spannungen leiden. Die Gründe dafür reichen tief in die Vergangenheit zurück. Sie haben ihre Ursachen u.a. in der empfindlichen geographischen Lage, in den verschiedenen Zivilisationen und der erfahrenen Geschichte der Bewohner sowie in den Ansprüchen dreier Weltregionen.

1.2. Wir wenden uns an unsere Gemeinden in dieser Zeit, wohlbewußt, daß wir zum Nahostkonflikt kein abschließendes, endgültiges Wort formulieren können. Wir hoffen aber, daß sie hierdurch angeregt werden, sich mehr als bisher mit diesem Konflikt auch in ihrer Fürbitte zu beschäftigen.

1.3. Das Verhältnis zwischen Deutschen und Juden steht unter dem Schock der Ereignisse von Ausschwitz. Besondere Verantwortung haben die Deutschen für das Wohlergehen des Judentums und die Existenz und Sicherheit des Staates Israel, soweit es an ihnen liegt, zu sorgen. Diese Verantwortung trägt auch die evangelische Kirche in Deutschland, der es bewußt ist, daß der Antijudaismus in ihr der Nährboden gewesen ist für den Antisemitismus, der zur "Endlösung" der "Judenfrage" und zur Vernichtung der Juden im Dritten Reich geführt hatte. Solidarität mit Israel kann aber nicht bloß die unkritische Unterstützung dieses Staates oder das Schweigen vor dem Unrecht, das seine

Gossner Mission

Politik verursacht, bedeuten. Echte Solidarität ist immer kritische Solidarität.

2. Ein Land - drei Ansprüche

2.1. Israel/Palästina ist das Land der Juden. Trotz Verbannung aus Jerusalem blieben stets Juden im Lande. Wo Gelegenheit sich bot,haben sie auch wieder neu im Lande gesiedelt. Kein anderes Land ist in dem Sinne das Land der Juden. Jüdischerseits entwickelte sich in der Zerstreuung angesichts der nicht erfüllten bzw. gescheiterten Emanzipation und Assimilierung eine Sehnsucht nach Zion, die zur Befreiungsbewegung und zur staatsgründenden und -tragenden Ideologie des Zionismus geführt hat.

2.2. Für die Christenheit ist das Gebiet das Land, in dem der Jude Jesus von Nazareth geboren ist, gelebt hat, am Kreuz gestorben ist und nach drei Tagen auferstanden ist, das Land, in dem seine Kirche ihren Ursprung hat. Christlicherseits zeigte sich die Verbindung zu diesem Land und Jerusalem in großer Vielfalt, von der Verehrung heiliger Stätten und dem Pilgerstrom aus aller Welt, zu den Kreuzzügen des Mittelalters bis hin zur Entwicklung großartiger Pläne für Jerusalem als christliches Zentrum und zur christlichen Unterstützung der miteinander konkurrierenden und bekämpfenden europäischen Imperialismen. In diese Tradition reihen sich der Ursprung der modernen evangelischen Mission im Heiligen Lande wie auch die Touristenströme der Gegenwart und die intensive Beschäftigung in der christlichen Welt mit dem Wohlergehen dieser Stadt und dieses Landes.

2.3. Auch die muslimischen Araber verstehen sich als Söhne Abrahams. Jerusalem ist auch die Stadt, zu der der Prophet Mohammed eine zeitlang selber betete und von wo aus er nach muslimischer Tradition in den Himmel entrückt worden ist. Die Stadt ist daher die drittheiligste Stadt der islamischen Welt. Diese Stellung Jerusalems im Glauben und in der Frömmigkeit des Islam ist der Antrieb zur Solidarität der islamischen Länder mit den arabischen Ansprüchen auf Jerusalem. Kein anderes Land ist das Land der Palästinenser. Wenn bestritten wird, daß es ein palästinensisches Volk überhaupt gibt, gilt es festzustellen, daß es spätestens in der Auseinandersetzung mit den Juden und dem Zionismus um das Land entstanden ist.

Gossner Mission

3. Die Christenheit im Verhältnis zum Judentum und Islam

3.1. Die hebräische Bibel (das Alte Testament) wird sowohl von den Juden als auch von den Christen als eine heilige Schrift gelesen. Die hebräische Bibel war die Bibel der ersten Christen. Sie ist die Grundlage des Neuen Testaments. Für die Christen ist das Neue Testament ein heilsnotwendiges Buch, für die Juden hingegen nicht. Es hat sehr lange gedauert, bis die Christenheit bereit war, zu erkennen, daß die Art, in der die Juden Gott bekennen, nicht ein Glaube ist, der unter einem Defizit leidet und somit unvollkommen bzw. minderwertig ist. Wir haben gelernt, daß der Bund Gottes mit den Juden ungekündigt geblieben ist. In diesem Zusammenhang stimmen wir überein mit denen, die sagen, daß die Kirche ihr Zeugnis Israel gegenüber nicht in derselben Weise wie ihre Sendung (Mission) zu allen anderen Völkern verstehen kann. Andererseits kommen Juden, die fest in ihrem Volke stehen und bleiben wollen, zum Glauben an Jesus Christus als ihren Herrn. Mit ihnen verbindet uns die geistliche Gemeinschaft der Christen. Wir teilen ihre Sorge um ihren Rechtsstatus als Juden und ihre Religionsfreiheit als Christen im Staate Israel.

3.2. Dem Glauben der Juden, Christen und Muslimen ist vor allem das Bekenntnis zu dem einen Gott Abrahams und die Absage an jegliche Abgötterei gemeinsam. In der Stellung zur Person Jesu steht der Islam dem Christentum noch näher als das Judentum. In anderen Fragen sind sich Judentum und Islam viel näher als beide zum Christentum. Menschenrecht, Religionsfreiheit und Toleranz sind echte Fragen innerhalb des Islams. Die Intoleranz im Islam gilt oft anderen Muslimen eher als Juden oder Christen. Alle Versuche innerhalb des Islams zu einer auf islamischer Grundlage zu begründende Definition der Menschenrechte sind daher zu begrüßen. Die Gewährung einer echten Gleichberechtigung und Gleichstellung den Muslimen in Europa gegenüber der christlichen Mehrheit könnte dazu beitragen, daß es zu einer Erweiterung der Rechte der Christen in den vom Islam beherrschten Ländern des Nahen Ostens kommt.

Gossner Mission

4. Zum gegenwärtigen Konflikt um Israel/Palästina

4.1. Der Staat Israel wird von den arabischen Staaten (abgesehen von Ägypten) nicht anerkannt. Die Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO) wird von Israel bislang nicht als Verhandlungspartner akzeptiert, sondern von seiner Regierung als terroristische Vereinigung angesehen. Die PLO ihrerseits fordert die Auflösung des Staates Israel.

Die Anerkennung des Existenzrechtes des Staates Israel einerseits und des Selbstbestimmungsrechtes des Palästinensichen Volkes andererseits gehören zusammen und sind nur in wechselseitiger Verbundenheit zu verwirklichen. Sie können keine einseitige Voraussetzung sein, sondern nur Ziel des Weges zum Frieden.

Ein friedliches Zusammenleben der Israelis und aller arabischen Palästinenser in einem Staat erscheint gegenwärtig nicht realisierbar. Der Staat Israel ist der unerläßliche Rahmen jüdischer Existenz im Nahen Osten. Auf der anderen Seite muß das palästinensische Volk die Möglichkeit erhalten, sein Recht auf Selbstbestimmung und Staatlichkeit auszuüben und zu gestalten. Dazu braucht es einer auch von Israel garantierter Heimat.

4.2. Im Nahen Osten gibt es z.Zt. keinen Frieden, trotz des ägyptisch-israelischen Friedensvertrages. Das verleitet auch die von der Information durch die Massenmedien abhängigen Christen außerhalb dieser Region zu der Annahme, daß der Konflikt zwischen Juden, Christen und Muslimen gewissermaßen geschichtsnotwendig sei. Dabei wird übersehen, daß es im Nahen Osten immer wieder lange Friedensperioden gegeben hat, die durch die Anerkennung der Rechte der anderen durch die jeweils Herrschenden möglich waren. Es ist daher sinnvoll, diese Zeitabschnitte stärker zu erforschen, zur Kenntnis zu nehmen und zu verarbeiten.

4.3. Die Partnerkirche des Berliner Missionswerkes im Lande der Bibel ist die Evangelisch-lutherische Kirche in Jordanien (ELCJ). Die deutsche evangelische Christenheit bzw. die Kirchen des Lutherischen Weltbundes beten und bekennen mit den Christen dieser Kirche gemeinsam in der Evangelischen Erlöserkirche in der Jerusalemer Altstadt.

Gossner Mission

Die Christen in Deutschland haben die Erfahrung gemacht, daß eine Hinnahme der Ergebnisse des 2. Weltkrieges die Existenz unseres Volkes in Ost und West gesichert hat und nicht die Verfolgung wohlbegründeter Rechtspositionen. Sie sind dankbar für die eingeleitete und so weit entwickelte Versöhnung mit den früheren Feinden. Wir wurden dazu ermutigt durch unseren Herrn Jesus Christus, der als Jude zu seiner Zeit keine Scheu hatte, zu Römern, Kanaanäern, Syrern und Samaritern zu gehen und ihnen Anteil am Heil und Wohl zuzusprechen. Wir bitten auch aus diesem Grunde die mit uns verbundenen arabischen Christen über die Möglichkeiten von Versöhnung und Friedensstiftung gemeinsam mit den anderen Christen im Land der Bibel, Juden/Israelis und muslimischen Landsleuten nachzudenken.

4.4. Juden, Christen und Muslime berufen sich je auf ihre Weise auf den prophetischen Geist. Dieser Geist protestiert im Gehorsam unter Gott gegen bestehendes Unrecht im wirtschaftlichen und sozialen Bereich und gegen politische und ideologische Unterdrückung. Juden, Christen und Muslime haben eine gemeinsame Hoffnung auf Frieden, der von Gott kommt. Es ist heute die ihnen von Gott gemeinsam gestellte Aufgabe, diesen Frieden im Lande der Bibel, Israel/Palästina, zu verwirklichen, damit künftige Generationen frei von Furcht und Haß, in gegenseitiger Liebe und Achtung in diesem Land und seiner Stadt Jerusalem einträchtig miteinander leben, beten und arbeiten können.

Berlin, den 1. Oktober 1980

Wilfried M. Heidemann
Paul E. Hoffman

Gossner Mission

KgS 33 / 80

10. 10.1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Freitag, dem 10. Oktober 1980, 9.oo Uhr

Anwesend: Dreusicke, Dr. Gruhn (Vors.), Golda (m.berat.St.), Dr. Hasselblatt, Kriebel, Meißner;
entschuldigt: Albruschat, Hoffman, Melzer;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Protokollgenehmigung
Das Protokoll KgS 32/80 vom 7.10.80 wird genehmigt-

TOP 2. Vorläufige TO für MR 20.10.80
Die vorliegende vorl. TO wird besprochen.
Zu einzelnen Punkten:
- MFM: Dr. Gruhn wird auf der Grundlage der Beratungen im Sept.-MR den geänderten Entwurf eines Kooperationsvertragen zwischen MFM und BMW Oberin Schubert zusenden.
- Nachwahl für Rohde für MK:
  Stellvertreter Pfr. Soppa rückt als Mitglied auf;
  Vorschlag für die Wahl des Stellvertreters:
  stud.theol. Martin Stölzel.

TOP 3. Tätigkeitsbericht BMW 1980
Kg beschließt, daß zwei Lesungen im MR erfolgen sollen.
Das bedeutet für die Referate: Abgabetermin für die Manuskripte: Freitag, 14. November 1980 (vgl. Anlage).

TOP 4. Nahost
Dreusicke informiert über den Anruf von Bischof Haddad und die Reaktion der ELCJ auf den Bauvergabebeschluß des Kg vom 7.10.d.J. (vgl. KgS 32/80 zu TOP 4.4).

Nach eingehender Beratung bestätigt Kollegium seinen Beschluß: Die Bauvergabe erfolgt an die Bauunternehmer Khaliliyeh/Harb. Bischof Haddad und Dr.Bohne werden telegraphisch/telephonisch über Beschlußbestätigung informiert, Brief Dreusicke wird folgen.

TOP 5. Südliches Afrika
Meißner berichtet zu folgenden Punkten:
1. Botswana:
   Auf Grund der Situation in Botswana schlägt Meißner vor, den Einsatz des BMW im krankenpflegerischen Bereich zu verstärken. Vorstellung: Entsendung von je einem Paar Krankenschwestern an die beiden Kliniken in der Kalahari. Bisher: 1 Krankenschwester (Christel Hoyer) in Werda. Da die Regierung in Botswana das Botswana-Gehalt für Krankenschwestern zahlt, entfällt auf BMW die Gehaltsdifferenz zum deutschen Gehalt.
   Kg nimmt diesen Vorschlag zustimmend zur Kenntnis.
2. Zimbabwe:
   Bischof Shiri hat Interesse geäußert, die Kontakt seiner Kirche über die CSM hinaus zu erweitern. Dr. Gruhn sollte

Gossner Mission

bei seiner Reise nach Südafrika einen Aufenthalt in Bulawayo zum Besuch der Luth.Kirche in Zimbabwe einplanen. Kg begrüßt, wenn frühere Verbindungen der BMG nach Rhodesien/Zimbabwe durch BMW wiederaufgenommen und vertieft würden.

3. Südafrika
   a) Kg nimmt zur Kenntnis, daß die Konsultation der ELCSA/EPs einen guten Verlauf genommen hat.
   b) Kg bestätigt - nach Bericht von Meißner über die Hauptversammlung der PMC - die Nominierung von Pfr. R. Schultz als Direktor und Pfr. D. Ramokoka als Vertreter.

TOP 6. Tanzania

Meißner berichtet über den Verlauf der Jahrestagung der LCS in Arusha vom 29.9. - 3.10.80:

- Finanzen
  Beschlossen wurde, daß die LCS-Mitglieder ihren pledge für den Zeitraum von drei Jahren weder erhöhen noch verringern (für BMW DM 135.000.-). Danach soll neu beraten werden. Zielvorstellung ist die finanzielle Unabhängigkeit der Kirche.

- Personal
  Meißner berichtet über den Stand der Mitarbeiter:
  a) Düx wird nach Beendigung seines 1. Terms (Ende 1981) wahrscheinlich nicht wieder ausreisen.
     Meißner schlägt vor, für ihn einen Nachfolger zu suchen, der bereits Mitte 1981 die Sprachstudien in Morogoro aufnehmen kann.
  b) Frau von Guttenberg ist nach Deutschland zurückgekehrt. Die parish-worker-Stelle soll vom BMW nicht wieder besetzt werden.
     Die Eastern & Coastal Synod bittet BMW um Entsendung entweder eines building adviser oder eines manager für das Luther House in Dar es Salaam.
     Meißner informiert über die Bewerbung von Herrn Friede.

  Nach Diskussion beschließt Kg, die Wiederbesetzung der beiden Stellen (a und b) anzustreben.

TOP 7. Gäste

3.10.80 Pfr. Rainer Albrecht mit Gästen aus Tanzania: Dean Apolo Ntimba und Mr. Sebastian Tirumanywa, Karagwe - Diözese der ELCT

9.10.80 der Direktor des Edendale Ecumenical Training Centre in Pietermaritzburg, Mr. Madlingozi

TOP 8. Aus den Referaten

1. Ref. Verwaltung
   Dreusicke berichtet, daß der Vorstand der MFM Frau OKR Otto zur Nachfolgerin von Frau Oberin Schubert gewählt hat.

Gossner Mission

Über die aus dem Kooperationsvertrag resultierende Konsequenz für das BMW soll in einer späteren KgS beraten werden.

Kg nimmt zustimmend zur Kenntnis, daß die Ev.Kirche von Westfalen Mittel für die Projekte: Zisterne in Talitha Kumi, Ausbau in Ramallah und für Somalia 1 Toyota und 1 Landrover bewilligt hat.

2. Goßner Mission
Kriebel teilt mit, daß die Goßner Mission ihre Meldung beim KT nicht zurückzieht, sondern in der Anmeldung als Fusionspartner beim BMW mitauftaucht.
Einzelheiten müssen zur gegebenen Zeit besprochen werden.

TOP 9. Mentorat KED Helmut Michel
Dr. Hasselblatt informiert über Anfrage des PTA.
Kg begrüßt, wenn H. Michel ein Spezialvikariat beim BMW absolviert (Mentor Dr. Hasselblatt).

TOP 10. Verschiedenes
- Dokumentation Südafrika
Meißner bittet, daß Dokumentationen, die das Haus der Kirche initiiert und in Zusammenarbeit mit dem BMW herausgibt, in Zukunft vorher mit dem zuständigen Gebietsreferenten im BMW abgesprochen werden.

Folgende TOPs werden vertagt:

- Lose Blatt-Sammlung: Informationsmaterial für Kreismissionspfarrer
- Gestaltung Gottesdienst 6.1.81 KWG
- Termin Mitarbeitertag L'felde (Vorschlag Anfang Januar 1981)
- Lichterfelde, Augustastraße (Vermerk Vw)

Anlage

Kunze
für das Protokoll

Dr. Gruhn

NÄCHSTE KgS-Sitzung:

Dienstag, 21. Oktober 1980, 9.oo Uhr

Gossner Mission

VERMERK BERLINER MISSIONSWERK

Von: Ku Datum: 11.7.80

An : Dr. Gruhn Verteiler:

Betr.:

Terminplanung für Tätigkeitsbericht BMW

bisherige Daten:

- Abgabe der Manuskripte bis 31.12. an Ltg.
- Durchsicht durch Direktor
- zur Diskussion im Kg ca. 10. Jan.
- ca. 14 Tage für Schreiben, Druck, Zusammenlegen
- Vorlage / Diskussion im MR:
  Sitzung Ende Januar / Anf. Februar
- als MR-Bericht zur Diskussion in Missionskonferenz:
  Anfang/Mitte Februar

neu zu planen:

vgl. MR-Protokoll vom 4.2.80:
Tätigkeitsbericht im MR in 2 Lesungen durchzuführen - 1.Lesung bereits in Dezember-Sitzung - damit Änderungswünsche des MR mit in den Druck aufgenommen werden können.

Das würde für Tätigkeitsbericht 1980 bedeuten:

- Abgabe der Manuskripte	Frei.	14.11.80
- Vorlage zur Beratung im Kg	Die	25.11.80
- Versand als Sitzungsunterlage für MR spätestens	Mo	1. 12.80
- 1. Lesung im MR	Mo	8. 12.80
- 2. Lesung dann in der MR-Januarsitzung		
- Beratung in MK	Anfang Februar	

Wäre dieser Terminplan überhaupt realisierbar?
(Urlaubs- und Reiseplanung?)

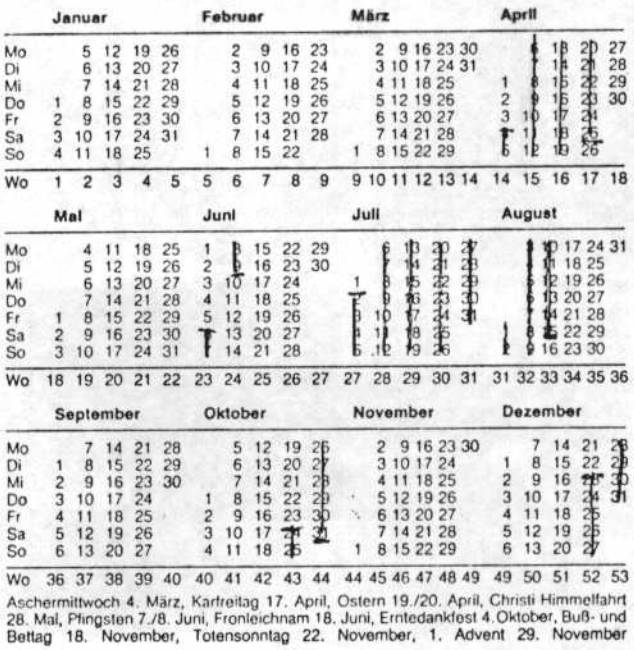
Welche Planung ?

so beschlossen in KgS 10.10.80
TOP 3.

Gossner Mission

Sitzungs-
T e r m i n e für MISSIONSRAT 1 9 8 1

Jahresübersicht 1981



	Januar					Februar					März						April				
Mo		5	12	19	26		2	9	16	23		2	9	16	23	30		6	13	20	27
Di		6	13	20	27		3	10	17	24		3	10	17	24	31		7	14	21	28
Mi		7	14	21	28		4	11	18	25		4	11	18	25		1	8	15	22	29
Do	1	8	15	22	29		5	12	19	26		5	12	19	26		2	9	16	23	30
Fr	2	9	16	23	30		6	13	20	27		6	13	20	27		3	10	17	24	
Sa	3	10	17	24	31		7	14	21	28		7	14	21	28		4	11	18	25	
So	4	11	18	25		1	8	15	22		1	8	15	22	29		5	12	19	26	
Wo	1	2	3	4	5	5	6	7	8	9	9	10	11	12	13	14	14	15	16	17	18

	Mai					Juni					Juli						August				
Mo		4	11	18	25	1	8	15	22	29		6	13	20	27		3	10	17	24	31
Di		5	12	19	26	2	9	16	23	30		7	14	21	28		4	11	18	25	
Mi		6	13	20	27	3	10	17	24		1	8	15	22	29		5	12	19	26	
Do		7	14	21	28	4	11	18	25		2	9	16	23	30		6	13	20	27	
Fr	1	8	15	22	29	5	12	19	26		3	10	17	24	31		7	14	21	28	
Sa	2	9	16	23	30	6	13	20	27		4	11	18	25			1	8	15	22	29
So	3	10	17	24	31	7	14	21	28		5	12	19	26			2	9	16	23	30
Wo	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	27	28	29	30	31		31	32	33	34	35	36

	September					Oktober					November						Dezember				
Mo		7	14	21	28		5	12	19	26		2	9	16	23	30		7	14	21	28
Di	1	8	15	22	29		6	13	20	27		3	10	17	24		1	8	15	22	29
Mi	2	9	16	23	30		7	14	21	28		4	11	18	25		2	9	16	23	30
Do	3	10	17	24		1	8	15	22	29		5	12	19	26		3	10	17	24	31
Fr	4	11	18	25		2	9	16	23	30		6	13	20	27		4	11	18	25	
Sa	5	12	19	26		3	10	17	24	31		7	14	21	28		5	12	19	26	
So	6	13	20	27		4	11	18	25		1	8	15	22	29		6	13	20	27	
Wo	36	37	38	39	40	40	41	42	43	44	44	45	46	47	48	49	49	50	51	52	53

Aschermittwoch 4. März, Karfreitag 17. April, Ostern 19./20. April, Christi Himmelfahrt 28. Mai, Pfingsten 7./8. Juni, Fronleichnam 18. Juni, Erntedankfest 4. Oktober, Buß- und Bettag 18. November, Totensonntag 22. November, 1. Advent 29. November

Schulferien Berlin:

Ostern	4. 4. - 25. 4.
Pfingsten	6. 6. - 9. 6.
Sommer	2. 7. - 15. 8.
Herbst	24.10. - 31.10.
Weihnachten	23.12. - 6. 1.82

bereits feststehende Termine:

18. - 23.1.	EMW-Klausur
29. 1.	EKU
30.1.- 4.2.	DOAM Vorstand
26.2.	JV Vorstand
13. - 14.5.	EMW Vorstand
19. - 24.5.	Regionalsynode
23. - 24.9.	Mitgl.Vers. EMW Dassel
12. - 15.11.	Regionalsynode

12. 6. EKU
20. 6. EKU

V o r s c h l ä g e :

1.	Mo	26. 1. 80
2.	Mo	16. 3. 80
~~3.~~	~~Mo~~	~~18. 5. 80~~ 8. 5. MK
4.	Mo	29. 6. 80
5.	Mo	31. 8. 80
6.	Mo	26.10. 80
7.	Mo	7.12. 80

w a n n :

a) Haushaltsausschuß

b) Haushalts- M K

c) Tätigkeitsberichts- MK sollte für Anfang Febr. vorgesehen werden

Gossner Mission

VERMERK BERLINER MISSIONSWERK

Von: Ot. Datum: 1o.1o.198o

An : Dreu. Verteiler: Mitglieder d. Kollegiums

Betr.: Grundstück Augustastr. 24

Durch den Zustand der baulichen Substanz des Hauses Augustastr. 24 und durch die Ereignisse der letzten Wochen, herabstürzende Putz- und Gesimsteile, ist es notwendig geworden, die Alternativen zur Lösung des Problems Augustastr. 24 zu diskutieren.

Da eine erhebliche Gefahr für Leib und Leben der Gäste und der Mitarbeiter im näheren Bereich durch herabfallende Putz- und Gesimsteile besteht, wäre als Sofortmaßnahme eine Absperrung im Abstand von mindestens 4 Metern von der Hauswand vorzunehmen. Um einen sicheren Zugang zu dem Haus zu gewährleisten, müßte im Bereich des Hauseingangs die Außenfassade überprüft werden. Da diese Überprüfung mit erheblichen Kosten verbunden ist, könnte der Eingang als eine weitere Lösungsmöglichkeit mit einer Abdeckung aus Kanthölzern geschützt werden. Da die genannten Maßnahmen wegen der bestehenden Haftpflicht des Berliner Missionswerkes nur kurzfristig durchgeführt werden können, müßte über die Zukunft der Augustastr. 24 entschieden werden.

Auf eine Anfrage bei der Wohnbaufinanz-GmbH wurde uns von dieser am 21.3.77 mitgeteilt, daß durch die Bürgerinitiative Kadettenweg 64 bezüglich eines Abbruches des Hauses Schwierigkeiten entstehen könnten. Zwischenzeitlich befindet sich das gesamte Grundstück der Augustastr. 24 im sogenannten geschützten Baubereich, in dem ein Abrißverbot der vorhandenen Altbebauung besteht. Nach der Verordnung über den geschützten Baubereich Lichterfelde West vom 22.9.1978 kann nach § 2 Abs.1 Satz 2 der Abriß der bis zum 31.12.1918 errichteten baulichen Anlagen (Augustastr. 24 wurde 1900 erbaut) ausnahmsweise gestattet werden, wenn die bauliche Anlage nicht funktionsgerecht verwendet werden kann und ihre Erhaltung dem Eigentümer aus wirtschaftlichen Gründen nicht zuzumuten ist.

Daraus ergibt sich für das Berliner Missionswerk nun doch eine Möglichkeit, eine Abrißgenehmigung des Hauses 24 zu erhalten. Es müßte in dieser Beziehung folgendes nachgewiesen werden:

1. Die bauliche Anlage Augustastr. 24 kann nicht funktionsgerecht verwendet werden, da das Berliner Missionswerk für die Familien der Übersee- Mitarbeiter während des mehrwöchigen Heimaturlaubes Wohnungen benötigt, die trotz Umbaumaßnahmen im Haus 24 wegen der vorhandenen Bauform nicht ausreichend geschaffen werden können.
2. Die Sanierung der Bausubstanz, insbesondere die der Außenfassade, und die Durchführung der zukünftigen laufenden Reparaturen wäre aus wirtschaftlichen Gründen nicht zumutbar, da die funktionsgerechte Verwendung als Urlauberheim nicht möglich ist und dadurch die Einnahmen in keinem Verhältnis zu den Ausgaben stehen würden.

Auf Grund der vorliegenden Kostenanschläge für die Sanierung der Außenfassade müßte ein Betrag von DM 80.000,-- aufgebracht werden. Für notwendige Dachreparaturen, insbesondere für die Abdeckung der Gesimse, wären DM 40.000,-- anzusetzen.
Die Beseitigung der Wasserschäden, die besonders stark im oberen Stockwerk auftreten, und die völlige Umgestaltung des Hausinneren für die Nutzung als Urlauberheim würden ca. DM 300.000,— kosten.
Unter Beachtung aller zusätzlich anfallenden Nebenkosten müßte für den funktionsgerechten Umbau des Hauses Augustastr. 24 mit einem Betrag von DM 450.000,-- gerechnet werden.
Wegen dieser hohen Baukosten wäre es zu überlegen, den Altbau abzubrechen und einen Neubau zu erstellen.

Gossner Mission

Vorschlagliste: zur Besprechung in KgS 21.10.80

Einladungen zur Einführung von Dr. Gruhn am Sonntag, 9. Nov. 1980

Versand am Freitag, 31.10.80 oder zusammen mit ?? (GD)
am Montag, 3.11.80

a) zum Gottesdienst KWG 10 Uhr

- Mitarbeiter Dienststelle
- ehemaligen Mitarbeiter
- Ruheständler Bln.

- Missionsrat
- Missionskonferenz
- Synodale
- Arbeitsgremien

- Info-/Thiedke-Kreis

- BMG-Vorstand
- BMG-Mitglieder

- EKU
- ÖMI/ÖMR
- ökum. Gäste/Mitarbeiter:
  Dr.Chung
  Pfr. Oda
  Pfr. Takeda
  Herr Miwa
  Pfn. Hamra
- Senator f.Kulturelle Angelegenheiten: Sauberzweig

b) Persönliche Einladungen zum Nachmittag L'felde:

- Mitarbeiter Dienststelle (mit Ehepartner)
- als Vertr. der Ehemaligen/ Ruheständler:

Dühr	Fr.König
Minkner	Kruska
Reuer	Fr. Rohde
Lehmann	Fr. Albert
Witting	

- Präses der Synode: Dr. Reihlen
- EKU Präsident: Kraske
- KL/Konsi:

Präs.	Dr. Flor
Propst	Hollm
Rundfunkdienst:	Giese
EPZ	Henkys
SFB	Horstmeier
Kirchenfunk	Pauli

- ÖMI/ÖMR: Bisch.Augoustinos
- Diak. Werk Backhaus
- Diak. Verein: Ob.v.Dewitz
  Ob.Katscher
- MFM: Ob.Schubert
- L'felder Pfr.
- Pfr. KWG
- Präs.i.R. Ranke
- KR Böttcher
- Kr.Miss.Pfr., soweit nicht in MR

ökum. Gäste:
- Bischof Serote
- Dr. Chung
- Japaner im Heim

Gäste Gruhn:
- ...

- Frau Dr. Blauert
- Dir. Dr. Blauert /Miss.Haus

Gossner Mission

Aus Anlaß der Einführung von

Herrn Pfarrer Dr. Klaus G r u h n

als Direktor des Berliner Missionswerkes der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West) erlaube ich mir, zu einem Empfang einzuladen, der am Sonntag, 9. November 1980, im Gästehaus des Berliner Missionswerkes in Berlin 45 (Lichterfelde), Augustastr. 24, stattfindet.

Beginn: 15.oo Uhr

U.A.w.g.

Bischof
Vorsitzender des Missionsrates

Gossner Mission

Jahresübersicht 1981

	Januar					Februar					März					April				
Mo		5	12	19	26		2	9	16	23		2	9	16	23	30		6	13	20	27
Di		6	13	20	27		3	10	17	24		3	10	17	24	31		7	14	21	28
Mi		7	14	21	28		4	11	18	25		4	11	18	25		1	8	15	22	29
Do	1	8	15	22	29		5	12	19	26		5	12	19	26		2	9	16	23	30
Fr	2	9	16	23	30		6	13	20	27		6	13	20	27		3	10	17	24	
Sa	3	10	17	24	31		7	14	21	28		7	14	21	28		4	11	18	25	
So	4	11	18	25		1	8	15	22		1	8	15	22	29		5	12	19	26	
Wo	1	2	3	4	5	5	6	7	8	9	9	10	11	12	13	14	14	15	16	17	18

	Mai					Juni					Juli					August				
Mo		4	11	18	25	1	8	15	22	29		6	13	20	27		3	10	17	24	31
Di		5	12	19	26	2	9	16	23	30		7	14	21	28		4	11	18	25	
Mi		6	13	20	27	3	10	17	24		1	8	15	22	29		5	12	19	26	
Do		7	14	21	28	4	11	18	25		2	9	16	23	30		6	13	20	27	
Fr	1	8	15	22	29	5	12	19	26		3	10	17	24	31		7	14	21	28	
Sa	2	9	16	23	30	6	13	20	27		4	11	18	25		1	8	15	22	29	
So	3	10	17	24	31	7	14	21	28		5	12	19	26		2	9	16	23	30	
Wo	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	27	28	29	30	31	31	32	33	34	35	36

	September					Oktober					November					Dezember				
Mo		7	14	21	28		5	12	19	26		2	9	16	23	30		7	14	21	28
Di	1	8	15	22	29		6	13	20	27		3	10	17	24		1	8	15	22	29
Mi	2	9	16	23	30		7	14	21	28		4	11	18	25		2	9	16	23	30
Do	3	10	17	24		1	8	15	22	29		5	12	19	26		3	10	17	24	31
Fr	4	11	18	25		2	9	16	23	30		6	13	20	27		4	11	18	25	
Sa	5	12	19	26		3	10	17	24	31		7	14	21	28		5	12	19	26	
So	6	13	20	27		4	11	18	25		1	8	15	22	29		6	13	20	27	
Wo	36	37	38	39	40	40	41	42	43	44	44	45	46	47	48	49	49	50	51	52	53

Aschermittwoch 4. März, Karfreitag 17. April, Ostern 19./20. April, Christi Himmelfahrt 28. Mai, Pfingsten 7./8. Juni, Fronleichnam 18. Juni, Erntedankfest 4. Oktober, Buß- und Bettag 18. November, Totensonntag 22. November, 1. Advent 29. November

Schulferien Berlin

Ostern	4. 4. - 25. 4.
Pfingsten	6. 6. - 9. 6.
Sommer	2. 7. - 15. 8.
Herbst	24.10. - 31.10.
Weihnachten	23.12. - 6. 1.82

vorgesehene Termine:

- Missionsrat: (jeweils montags)
  - 26. 1. 80
  - 30. 3. 80
  - 22. 6. 80
  - 31. 8. 80
  - 19.10. 80
  - 7.12. 80
- Missionskonferenz:
  - -Anf. Febr. (Tätigkeitsbericht
  - -8.(9.) Mai (Haushalt)

bereits feststehende Termine:

21. - 23. 1.	EMW-Klausur
29. 1.	EKU
30.1. - 4.2.	DOAM Vorstand
26. 2.	JV Vorstand
27. 2.	Beirat NO
13. - 14. 5.	EMW Vorstand
18. 5.	COCOP
19. - 24. 5.	Regionalsynode
12. 6.	EKU
17. - 21. 6.	Kirchentag Hamburg
28. 6.	Jahresfest BMW Matthäus
23. - 24. 9.	Mitgl.Versammlung EMW Dassel
20.10.	EKU
12. - 15.11.	Regionalsynode
24. - 27.11.	Taiwan-Konsultation Bln.

Gossner Mission

An die
Generalsynode des Kyodan
z.Hd. des Moderators des Kyodan

Liebe Schwestern und Brüder,

Mit tiefer Anteilnahme verfolgt die Evangelische Kirche von Berlin-Brandenburg (Berlin West) durch das Berliner Missionswerk und in beständigem Kontakt mit den anderen kirchlichen Partnern des Kyodan in der Bundesrepublik (Deutschland) den Weg Ihrer Kirche. Ihre Versuche, die evangelische Botschaft in Japan glaubwürdig und aktuell zu bezeugen, das Ringen um den rechten Weg, gehen auch uns an. Ihr Mut wird auch unser Mut sein. Ihre Fragen berühren in weiten Bereichen auch unsere Fragen, besonders im Blick auf das Verständnis dessen, was Mission in unserer Zeit ist. Wir beten darum, daß wir in unseren Kirchen Gottes Zeichen für uns erfahren, besonders auch in den Gottesdiensten und Andachten der Generalversammlungen und Synoden unserer Kirchen.

Gott segne Sie!

Gossner Mission

KgS 33 / 80

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Freitag, dem 10. Oktober 1980, 9.oo Uhr

Vorläufige Tagesordnung

√ 1. Protokollgenehmigung

/√ 2. TO für MR 20.10.80 (Anlage) mdl MK: Text an As bis 1.11.

√ 3. Tätigkeitsbericht 1980 bis 14.11.

√ 4. Nahost

√ 5. Südafrika mehr Schwestern nach Botswana

verlegt 6. "Lose-Blatt-Sammlung" / Informationsmaterial für Kreismissionsfparrer

u 7. Gestaltung Gottesdienst 6.1.81 KWG

√ 8. Gäste - Termine - Reisen

√ 9. Berichte aus den Referaten Kirchentag, Studientagung, Kreis

√ 10. Termin Mitarbeitertag L'felde Fusionspartner

verlegt 11. Lichterfelde, Augustastraße

u 12. Stellvertreter des Direktors - für 1980

√ 13. Mentorat Michel (Helmut, PTA) - grundsätzl. Überlegungen

14.

15.

0721-816255
Texte: GDR/DDR ja
Studientagung - Programm

Albruschat entsch.
Dreusicke
Dr.Gruhn
Golda
Dr.Hasselblatt
Hoffman Urlaub
Kriebel
Meißner
Melzer entsch.

Gossner Mission

KgS 32 / 80

7. 10. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 7. Oktober 1980, 9.oo Uhr

Vorläufige Tagesordnung

√ 1. Protokollgenehmigung

√ 2. Neuendettelsau
- Mitgliederversammlung EMW
- Vorstand EMW

√ 3. Nahost
- Nahostpfarrerkonferenz Kirchheimbolanden
- JV Vorstand
- Beirat
- 2. Entwurf einer mögl. NO-Erklärung
- Beschlußfassung zu Talitha Kumi

√ 4. Vorbereitung der MK 7./8.11.80 EMW-Papiers
10 Uhr Gespräch mit H.Sylten und Pfr.Krause

5. Gäste - Termine - Reisen
a) Termine
11.10. Kreissynode Tiergarten
12.10. Einführung Bookhagen 10 Uhr (Alt-Tempelhof Ost)
15.10. Semestereröffnung Ki-Ho
31.10. Teilnahme an Reformations-Gd. (wo?)
9.11. Einführung Dr.Gruhn / Vorbereitung

6. Aus den Referaten:

7. Zeitschrift für Mission
(Schr. vom 18.9.80)

8. Fremdvermietung Saal

9. Betreuung Bibliothek / Zeitschriften

10. Tätigkeitsbericht BMW für Synode

11. Wie nehmen wir Melbourne auf?

12. "Lose-Blatt-Sammlung" / Informationsmaterial für Kreismissionspfarrer

13. Von Südafrika - und Nahost

14. Gestaltung Gottesdienst 6.1.81 KWG

15. Verschiedenes

Albruschat (entsch.) Dr.Hasselblatt
Dreusicke Hoffman (Url.)
Dr.Gruhn Kriebel
Golda Meißner (entsch.)
Melzer

Gossner Mission

KgS 32 / 80

7. 10. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 7. Oktober 1980, 9.oo Uhr

Anwesend:	Dreusicke, Dr. Gruhn (Vors.), Golda, Dr. Hasselblatt, Kriebel, Melzer;
entschuldigt:	Albruschat, Hoffman, Meißner;
Protokoll:	Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Genehmigung Protokoll KgS 31/80
Kg genehmigt das Protokoll vom 23.9.80.

TOP 2. Matters arising
zu TOP 7: Die Gespräche mit Frau Schatzen über ihre Mitarbeit im BMW erfolgten auf der Grundlage der in Aussicht genommenen Zusammenlegung der Referate Presse und Öffentlichkeit nach der Zurruhesetzung von H.Melzer.

TOP 3. Neuendettelsau
Dr. Gruhn berichtet insbesondere über den Verlauf der Mitgliederversammlung:
- Als Nachfolger von Bischof Dr.Harms ist Dir.Buttler(NMZ) zum Vorsitzenden des EMW und OKR Dr. Runge zu seinem Stellvertreter gewählt worden (Nachwahl für ein Jahr).
- Als Nachfolger von Hollm ist Dr. Gruhn in den Vorstand des EMW gewählt worden.

TOP 4. Nahost

4.1 Da Hoffman in Urlaub ist, berichtet Dr. Gruhn
a) über die Tagung der Vertrauenspfarrer (Nahost) vom 29./30. 9.80 in Kirchheimbolanden. Hier wurden konstruktive Vorschläge für die weitere Arbeit gemacht.
b) über die Beratungen im Vorstand des Jerusalemsvereins am 2.10.80 und
c) im Beirat Nahost am 3.10.80.
Beide Tagungen haben sich schwerpunktmäßig mit dem Entwurf einer möglichen Nahost-Erklärung beschäftigt.

4.2 Werbeaktion Pfr. Uhle/Birkenau
Melzer trägt die Bitte von Pfr. Uhle vor, die "Berichte in Nahost" (Beilage zum Berliner Sonntagsblatt zu Ostern 80) in 37.000 Exemplaren zu erhalten; sie sollen dem Kirchenblatt "Weg und Wahrheit" in Hessen-Nassau beigelegt werden mit Kopfeindruck Jerusalemsverein.
Nach eingehendem Gespräch beschließt Kg den Neudruck des Blattes mit Kopf: JV im BMW, Auflagenhöhe 37.000, geschätzte Druckkosten 18.000.-.
Melzer wird EMS über diese Aktion in Kenntnis setzen.

4.3 2. Entwurf einer möglichen Nahost-Erklärung
TOP wird bis nach Rückkehr des Referenten zurückgestellt.

Gossner Mission

4.4 Beschlußfassung Talitha Kumi
Dreusicke berichtet über Bauausschreibung und Verhandlungen in Talitha Kumi. Vgl. "Report: Extension of the School T.K." von Zwirner und Protokoll des Advisory Committee vom 3.10.80.

Nach eingehendem Gespräch beschließt Kg auf der Grundlage des Gutachtens von Zwirner die Bauvergabe an die Bauunternehmer Khaliliyeh/Harb. Für Kg ist dabei ausschlaggebend, daß der Preis von Khaliliyeh/Harb wesentlich unter dem von Musallam/Tannous liegt. In Anbetracht der Tatsache, daß eine Überschreitung des Gesamtbauvolumens von 1 Mio DM zu erwarten ist, müssen besondere Sparsamkeitsmaßnahmen ergriffen werden. Die zu erwartenden Mehrkosten sollen von Dreusicke in Bonn bei EZE / BMZ alsbald verhandelt werden. Der zuständige NO-Referent Hoffman hat fernmündlich einse Zustimmung zu der Bauvergabe an Khaliliyeh/Harb mitgeteilt.
Dreusicke teilt ELCJ den Beschluß mit.

TOP 5. Vorbereitung der MK 7.-8. Nov. 1980
(als Gast: Pfr. Krause)
Gemeinsam wird beigefügtes Programm (Anl.) erarbeitet. Da der Grundsatzausschuß seine Arbeit über den Nahostkonflikt noch nicht hat abschließen können, wird MK sich mit dem Thema Melbourne beschäftigen.

TOP 6. Gäste - Termine - Reisen

a) Gäste:
- Bischof Dr. Buthelezi wird auf dem Wege nach Chicago einen Zwischenaufenthalt in Berlin machen, voraussichtlich um den 15. Okt. herum, ca. 3-4 Tage.
- Bischof Serote hat sein Kommen zur Einführung von Dr. Gruhn zugesagt (Aufenthalt ca. 20 Tage).

b) Termine:
11.10. Dr. Gruhn/Kriebel und Golda nehmen an der Kreissynode Tiergarten teil.
12.10. Zur Einführung von Bookhagen in Alt-Tempelhof-Ost (10 Uhr Gemeindezentrum Götzstr.) schreibt Dr. Gruhn. Leider sind die meisten Referenten durch anderweitige Verpflichtungen an der Teilnahme verhindert - Golda nimmt teil.
15.10. Einladung zur Semestereröffnung z.K.g.
31.10. Vorschlag an die Mitarbeiter, am Reformations-Gd. in Paul-Gerhard Schöneberg teilzunehmen; Predigt hält Präses Dr. Reihlen.
9.11. Einführung Dr. Gruhn - Gd./Empfang: Ref. Leitung regelt die Einzelheiten.

c) Reisen:
- Kg genehmigt Reise von Herrn Horn zur Teilnahme an der Medienbörse vom 27.10.-1.11. in Hannover,
- Kg genehmigt die Reise von Meißner nach London (12.-14.10.) zur Teilnahme an der Afrika-Konsultation (Reisekosten übernimmt EMW).

Gossner Mission

TOP 7. Zeitschrift für Mission
Dr.Gruhn wird Anfrage vom 18.9. dahingehend beantworten, daß BMW keine weiteren Exemplare übernimmt.

TOP 8. Fremdvermietung Saal
Anfragen wegen Mietung des Saales müssen ablehnend beantwortet werden. Der Saal wird zur Zeit noch von der Musikschule genutzt; nach ihrem Auszug soll mit den Umgestaltungsarbeiten angefangen werden.

TOP 9. Bibliothek / Zeitschriften
Pfr. Lehmann soll gebeten werden, sich vorübergehend - bis zu einer Neuregelung - der Zeitschriften und Bibliothek anzunehmen.

Nachstehende Punkte werden aus Zeitmangel vertagt:

- Tätigkeitsbericht des BMW 1980
- Wie nehmen wir Melbourne auf?
- "Lose-Blatt-Sammlung" / Informationsmaterial für Kreismissionsfparrer
- Von Südafrika- und Nahostreise
- Gestaltung des Gottesdienstes 6.1.81 KWG

NÄCHSTE KgS: Freitag, 10. Oktober 1980, 9.oo Uhr

für TO: MR-Sitzung 20.10.80 (vorl.TO)

Kunze Dr. Gruhn
für das Protokoll

Gossner Mission

KgS 32/80

10. 10.80

MISSIONSRAT 20. Oktober 1980 15.30 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung
   Begrüßung der Gäste
2. Genehmigung des Protokolls vom
   8. Sept. 1980
3. OSTASIEN :
4. SÜDAFRIKA :
5. Tanzania
6. NAHOST :
7. Vorbereitung der Missionskonferenz
   7.-8. Nov. 1980
8. Zum Komplex: EMW-Debatte Garmisch-Partenkirchen (s.Anlagen)
9. Wahl eines Vertreters in die Regionalsynode der EKiBB — Soppa / Hoebel jun.
10. Nachwahl für Pfr. Rohde für Missionskonferenz
11. Vertrag mit der Morgenländischen Frauenmission
12. Klausurtagung 20.11.?
13. Termine :
    Verschiedenes

Gossner Mission

4. Tagung der MISSIONSKONFERENZ des BERLINER MISSIONSWERKES
am 7. und 8. November 1980 im Haus der Mission, Handjerystraße 19,
Berlin 41 (Friedenau)

Vorläufige Tagesordnung

Freitag, 7. November 1980		Beginn:	17.30 Uhr
1.	Andacht		Golda
2.	Eröffnung und Begrüßung der Gäste		Vorsitzender
3.	Feststellung der Anwesenheit und Beschlußfähigkeit		Vorsitzender
4.	Feststellung der Tagesordnung		Vorsitzender
5.	Genehmigung des Protokolls vom 29. Mai 1980		Vorsitzender
6.	Einführung in das Thema: GLAUBE UND GLAUBWÜRDIGKEIT - Die Ergebnisse von Melbourne und die Verantwortung unseres Glaubens -		Dr. Gruhn
	Imbißpause		
7.	Gespräch in Arbeitsgruppen: 1. Gute Nachricht für die Armen 2. Das Reich Gottes und menschliches Ringen 3. Die Kirche bezeugt das Reich 4. Christus, gekreuzigt und auferstanden, fordert menschliche Macht heraus		
8.	Abendsegen in den Gruppen	gegen	21.00 Uhr

Sonnabend, 8. November 1980		Beginn:	9.00 Uhr
9.	Grußwort		Präses Dr. Reihlen
10.	Wahl eines Vertreters für die Regionalsynode EKiBB		Vorsitzender
11.	Zwischenbericht über die Arbeit des Ausschusses für Grundsatzfragen		Frau Dilschneider
12.	Schwerpunkte aus der Arbeit		Albruschat
13.	Berichte und Beschlußempfehlungen aus den Arbeitsgruppen		
14.	Beschlußfassung		
15.	Abschluß	(gegen 12.15 Uhr)	Dr. Gruhn

Gossner Mission

VERMERK BERLINER MISSIONSWERK

Von: Ku Datum: 11.7.80

An : Dr. Gruhn Verteiler:

Betr.:

Terminplanung für Tätigkeitsbericht BMW

bisherige Daten:

- Abgabe der Manuskripte bis 31.12. an Ltg.
- Durchsicht durch Direktor
- zur Diskussion im Kg ca. 10. Jan.
- ca. 14 Tage für Schreiben, Druck, Zusammenlegen
- Vorlage / Diskussion im MR:
  Sitzung Ende Januar / Anf. Februar
- als MR-Bericht zur Diskussion in Missionskonferenz:
  Anfang/Mitte Februar

neu zu planen:

vgl. MR-Protokoll vom 4.2.80:
Tätigkeitsbericht im MR in 2 Lesungen durchzuführen - 1.Lesung bereits in Dezember-Sitzung - damit Änderungswünsche des MR mit in den Druck aufgenommen werden können.

Das würde für Tätigkeitsbericht 1980 bedeuten:

- Abgabe der Manuskripte spätestens Frei. ~~14~~ 21.11.80
- Vorlage zur Beratung im Kg Die 25.11.80
- Versand als Sitzungsunterlage für MR spätestens Mo 1. 12.80
- 1. Lesung im MR Mo 8. 12.80
- 2. Lesung dann in der MR-Januarsitzung
- Beratung in MK Anfang Februar

Wäre dieser Terminplan überhaupt realisierbar?
(Urlaubs- und Reiseplanung?)

Welche Planung ?

Gossner Mission

KgS 31 / 80

23. 9. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am 23. September 1980, 8.45 Uhr

T a g e s o r d n u n g

1. Genehmigung des Protokolls 30/80 v. 16.9.80
2. Gespräch mit Pfr. Rieger
3. Berichte und Informationen aus den Referaten
4. Pfr. Rohde: a) Trauerfeier b) Vertretung?
5. Nahost: Kriterien der Bauvergabe Talitha Kumi
6. Anfrage Dr. Blauert
7.
8. Verschiedenes
   a) Termin nächste KgS: Mittwoch, 1.10.80 ?
   b) Nachmittag der Weltmission - Programm

Albruschat
Dreusicke entsch.
Dr. Gruhn
Golda
Dr. Hasselblatt "
Hoffman
Melzer "
Meißner "
Kriebel

Gossner Mission

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 23. September 1980, 08.45 Uhr

Anwesend:	Albruschat, Golda (mit beratender Stimme) Dr. Gruhn (Vors.), Hoffman
entschuldigt:	Dreusicke, Dr. Hasselblatt, Kriebel, Melzer, Meißner
Protokoll:	Golda
Gast:	Pfr. Rieger

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt das Kg die Beschlußunfähigkeit bei nur drei anwesenden stimmberechtigten Referenten fest.

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1 Protokollgenehmigung KgS 30/80

Das Protokoll KgS 30/80 vom 16. 9. 1980 wird genehmigt.

TOP 2 Gespräch mit Pfr. Rieger

Ein informelles Gespräch mit Pfr. Rieger hat stattgefunden.

TOP 3 Bericht aus den Referaten

Albruschat berichtet über die Situation in Korea und Reisevorbereitungen, vor allem über die in letzter Minute notwendig gewordenen Schutzimpfungen. Er berichtet von einem Protest-Telegramm Dr. Helds anläßlich des Todesurteils von Kim Dae Jung; das BMW steht voll hinter diesem Telegramm. Die Heilandsgemeinde in Moabit veranstaltet ab sofort Abendgebete um jeweils 18.00 Uhr. Das BMW begrüßt diese Initiative.

Über die Vorstandssitzung der DOAM in Germersheim berichtet Albruschat, daß Dr. Hahn wiedergewählt wurde und über die Vorbereitungen zum Jubiläum 1984 (drei Schwerpunkte: ein Schwerpunkt-Programm mit der Schweizer Schwesterorganisation SOAM, dann ein Schwerpunkt im Bereich Ludwigshafen und ein Schwerpunkt-Programm in der Schweiz).

Hoffman aus dem Referat NO berichtet über die Kriterien für die Vergabe der Ausschreibung Talitha Kumi (s. Anlage 'Kriterien für die Vergabe vom Sept. 1980').
Herr Zwirner, Leiter des Kirchlichen Bauamtes Berlin wird mit Herrn Dreusicke bei der Auswahl der Architekten anwesend sein.

Golda berichtet von der Teilnahme am Seminar in Hamburg: 'Nacharbeit von Melbourne' und die dabei erstellten Arbeitsunterlagen für weitere Verwendung im Gemeindedienst.

TOP 4 Pfr. Rohde

a) Trauerfeier

Kg beschließt, daß der Bus und evtl. Privatautos zur Verfügung gestellt werden, um Mitarbeitern des BMW die Teilnahme an der Trauerfeier zu ermöglichen.
Das BMW spendet einen Kranz mit Schleife.

b) Vertretung

Vorläufig wird die Vertretung von Pfr. Rohde das Referat Presse übernehmen.

Gossner Mission

TOP 5 Talitha Kumi

a) Kriterien der Bauvergabe

Die Vorlage von Zwirner/Hoffman zu den Baukriterien vom September 1980 wird besprochen und genehmigt (s. Anlage).

b) Schulgeld Herr Nill

Das Kg beschließt, daß Herrn Nills Tochter das Schulgeld zu 75 % rückwirkend ab 1. Januar 1980 erhalten soll.

TOP 6 Anfrage Dr. Blauert

Kg beschließt, daß Anfrage dahingehend beantwortet wird, alle Referenten, die es zeitlich möglich machen können, sollen am Gespräch am 16. Oktober ab 16.00 Uhr im Rahmen der EKU-Missionsausschuß-Sitzung teilnehmen.

TOP 7 Personalia

Kg stimmt zu, daß Frau Brigitte Schatzen vorbehaltlich einer befriedigenden Klärung der Zusatzversicherung zum 1. 4. 1981 (nach BAT IV a) eingestellt wird. Da die Stelle ab Januar 1981 bewilligt ist, kann sie ihren Dienst auch eher beginnen - vorausgesetzt einer einvernehmlichen Regelung mit ihrem bisherigen Arbeitgeber.

TOP 8 Verschiedenes

a) nächster Termin der KgS 7. Okt. 09.00 Uhr
(TOPs: vorbereiten MK, MR, Gespräche mit Sylten).

b) Nachmittag der Weltmission am 6. Oktober

H. Dreusicke soll einen Bericht der Afrika-Reise geben, ebenfalls einen Bericht der Gossner-Mission (Einladung übernimmt Leitung).

c) Nachmittag der Weltmission am 3. November über Ostasien

Bericht Albruschat.

d) Nachmittag der Weltmission am 15. Dezember (Hoffman)

adventliche Gestaltung.

Zur Verabschiedung von Frau Dr. Seeber wird H. Dr. Gruhn anwesend sein.

Gottesdienst 6. Januar 1981: Dieser Punkt soll als eigener Tagesordnungspunkt an einem der nächsten Termine verhandelt werden.

Rogate-Sitzung 7. - 9. Oktober: Kg genehmigt, daß auch Golda an dieser Sitzung teilnehmen soll.

Golda Dr. Gruhn
für das Protokoll

Gossner Mission

DMW
Kgs 7.10.80
Kriebel

T A L I T H A K U M I

Meeting of the Advisory Committee on 3.10.80

Present: Bishop Haddad, Mr. Qumsiyeh, Pastor Younan, Mr. Dreusicke, Mr. Nill
Mr. Khoury, Dr. Bohne
After Item I Pastor Nassar was also present

The meeting was opened with a word of prayer by the chairman, Bishop D. Haddad.

I. On request of the Berliner Missionswerk Pastor Nassar was accepted as a member of the Advisory Committee. He replaces the administrator of the ELCJ, who left.

II. It was agreed to sent invitation for the Laying of the corner stone to the partner churches of the ELCJ as well as to other churches who are interrested in the work of the ELCJ. The guests will be asked to come on their own expenses.

III. The minutes of the meeting of the Advisory Committee on 1.10.80 were read, also the report about the talks with the contractors on 27.9.80 and the report of Kirchenoberbaurat Zwirner (see attached copies)

IV. After some discussion it was agreed that a time of private discussion ~~xxxxxxxxx~~ for the full members of the Committee should be reserved in which they would reach a conclusion and recommendation on the question to which contractor the building project should be given.

Present at this discussion were: Bishop D. Haddad, Mr. Qumsiyeh, Pastor Younan and Pastor Nassar.

For the decision reached in this meeting please see attached copy.

Bishop Daoud Haddad, Chairman

Dr. Juergen Bohne, Principal

Gossner Mission

PEA

T H A L I T H A K U M I

Appendix to the minutes of the meeting of the Advisory Committee
3.10.80

Decision of the full members of the Advisory Committee
on the contractor for the building of the school and gymnasium

The Advisory Committee read the detailed report of Kirchenoberbaurat Zwirner with thoughtfulness and appreciation for the good work he has done.

According to Mr. Zwirners report, page 3, under "Conclusion", which states: "It is obvious that Mr. Tannous is without any doubt the most qualified contractor", and after studying the prices of the tenders where we noticed that there is a considerable difference between the price of Khaliliyeh and Tannous, the Advisory Committee came together in a special session for the full members and discussed the whole question profoundly and came to the following conclusion:

1. The Advisory Committee is keen to have the best quality of work with the most reasonable price (price-worthy tender)
2. The Advisory Committee has confidence with contractors who belong to the ELCJ in performing the work in a conscientious and honest way.
3. The Advisory Committee decided to give the work to Musallam/Tannous provided they reduce their price by 12.5%.
4. In case Musallam/Tannous are not able to accept the required reduction the Advisory Committee will then take Khaliliyeh/Harb.

Bishop Daoud Haddad
Chairman

Gossner Mission

R E P O R T

E x t e n s i o n o f t h e s c h o o l T a l i t h a K u m i

(Gymnasium, classes, offices)

CONFIDENTIAL !!! only for members of the Advisory Committee and Mr. Dreusicke, Dr. Bohne and Mr. Nill

---

Four contractors submitted tenders for the building project Talitha Kumi on the 25th of September 1980 between 11.15 a m. and 11 55 a.m. as it is recorded in the minutes of the meeting of the Advisory Committee on 26.9.80. During this meeting the tenders were opened by the architect Bassem Khoury and the prices recorded on a list to facilitate the comparison of price per item. The following Grand Totals were given:

1. Issa Tawil	$ 658 470,-	
2. Musallam/Tannous	$ 747 454,-	(653.000,-)
3. Khaliliyeh/Harb	$ 626 010,-	(606.000,-)
4. Michel Naser	$ 883 737,-	

The decision to which contractor the work will be given shall be made according to the"Criteria for Decision on Tenders"as confirmed by the Berliner Missionswerk on 23.9.80.

In the above mentioned meeting of the Advisory Committee it was agreed to have further talks with the individual contractors in order to obtain additional information. These talks took place on Saturday 27th September according to the attached questionaire worked out by the architect Khoury, Mr. Nill and myself. Mr. Qumsiyeh from the Advisory Committee was present at the talks with the contractors. Mr. Michel Naser and Mr. George Tannous were not available for the talks. For the results of the meetings see attached copy.

As planned we agreed with the contractors to visit some of their building projects. The first tour took place on 29.9.80 with architect Khoury and myself.

1. First we looked at some buildings of Mr Issa Tawil. Mr. Tawil himself was with us.

1.1. Tantur Guest House

There the skeleton of the building is not yet completed. Therefor it was possible to look at the constuctive parts of the structure. Specially the work with reinforced concrete showed considerable inaccuracies in several places and a negligence in workmanship. This also applies to the insulation of the outside walls and to the work with the natural stones at the front side of the building. Generally the building gives the impression that not much care has taken in it's construction.

Gossner Mission

1.2. School in Beit Sahour

In this building the Natural stone finish of the fassade gives a better impression, but at many windows there are leakages around the lintels Also many details are not finished properly. This is specially to be mentioned with regard to the tiling in the toilets and the partitioning walls which in some cases are not straight.

1.3. Three houses in Beit Sahour

Here in some instances carelessness in working was abvious on the fassades.(Some fassades are not straight!)

2. After this some projects of Odeh Khaliliyeh were visited. Mr. Khaliliyeh himself was also present at the visit.

2.1. Bandak Market in Bethlehem

Mr. Khaliliyeh is the general consultant and coordinator for this building. This means that he is acting on behalf of the architect who is in Amman and that he is acting also for the owner. The size of the project demands a wide technical knowledge and a special responsibility. In this building so far only the works with reinforced concrete have been finished. They are on the whole satisfactory. For these works a relatively modern material for shuttering has been used (shuttering boards). On our enquiery Mr. Khaliliyeh stated that he would use the same material for the school also.

2.2. Suq in Beit Jala

There were no obvious deficiencies in the building. It was finished 5 or 6 years ago. It is not possible it's inside finish with the standart that will be necessary for the school. The Suq is done in a much simpler way.

2.3. Three private houses in Beit Jala

Two of these houses are finished. At one of them we looked from inside. The third house is still under construction. So also here the way of construction could be taken in consideration in forming a judgement. No deficiencies as in the buildings of Issa Tawil were found. In general it can be said that the work is satisfactory or even good regarding it's technical quality and the care in workmanship.

3. On September 30th 1980 the architect Bassem Khoury, Mr. Nill and myself looked at the 2nd storey of the school in Ramallah of Alfred Musallam and the University in Bir Zeit of George Tannous.

3.1. School in Ramallah

We regretted not to be able to see the school from inside. The building gave a positive impression, although it is only a storey added to another building and consequently does not supply sufficient material fo form a judgement on the quality and the technical Know How of the work of Mr. Musallam.

Gossner Mission

3.3. University Bir Zeit

The University in Bir Zeit of Mr. Tannous does not show any deficiencies if the work and finishing. The site gives the impression that a big contractor is working there with the necessary machines and with qualified personnel. The standart of the work is very high.

4. On 1.10.80 Mr. Nill and myself went together with Samir Harb to visit some of his projects.

4.1. Frère School and Church in Bethlehem

The church is a two storey building. The hight of one storey is between 5m and 7m and the span is accordingly wide. Beneath it is a hall. This would be a project which is in some respect comparable to the gymnasium, at least with regard to the technical capacity necessary for it. The work is without faults. Some details of the finishing are still lacking and the building is not yet furnished.

4.2. Casanova in Bethlehem

This is an extension of a building. A Hotel is beeing added. The other works are rebuilding. It is difficult work and demands a relatively good technical knowledge and responsibility in working. We had the impression that Mr. Harb is capable for the job.

4.3. The Lutheran School in Bethlehem

This is a rebuilding. It includes demolishing of parts of the old building and rebuilding new parts. The building has some storeys and, as Pastor Nassar also states, does not show deficiencies. This applies also to the natural stone fassade. According to the recommendation of Pastor Younan we looked into the hall from inside with Pastor Nassar also present. Also here we did not find any important deficiencies.

According to the decision of the Advisory Committee on 1.10.80 no projects of Michel Naser were visited because his tender was much too high.

C o n c l u s i o n

As it is obvious from the above report, Mr. Tannous is without any doubt the most qualified contractor. As we could not talk to him personnally however the question remains whether in fact he will be present at the site to supervise the building.

In addition - and this is the most decisive fact - the tender which he submitted together with his partner Alfred Musallam is by $ 121.444 (DM 223.000,- approx.) higher than the lowest bid

Therefor it is my opinion that the team of Tannous / Musallam cannot be given the work.

The works of Mr. Khaliliyeh as well as of Mr. Harb are generally satisfactory or good

Gossner Mission

Considering all the facts, e.g.

- the results of the visits
- the information abtained (pro and contra)
- the tenders

I would favour to give the works to Mr. Khaliliyeh and Mr. Harb.

A main reason for this recommendation is the difference in price. The price of Khaliliyeh/Harb is $ 32 000,- less than the price of the next offer of Issa Tawil. With regard to this fact and also because of the much lesser quality of work of the latter I consider it not jusifyable to decide in another way. I also direct the attention to the obligation of rendering accounts to the donor agencies and the responsibility towards them in chosing the contractor.

(Zwirner)
Kirchenoberbaurat

Gossner Mission

Kriebel ok

Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
West Germany

BERLINER
MISSIONSWERK
DIVISION FOR WORLD MISSION
Referat/Dept.: Leitung
Telefon: (030) 85 10 21
cable: Weltmission Berlin

15. September 1980

Berliner Missionswerk · Handjerystraße 19 · 1000 Berlin 41

An die
Mitglieder der Missionskonferenz
des Berliner Missionswerkes

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder!

In der Anlage übersende ich Ihnen eine Darstellung des Kollegiums der Geschäftsstelle des Berliner Missionswerkes zu den Nahostbeziehungen des BMW zu Ihrer Information.

Der Text hat dem Missionsrat in seiner Sitzung am 8. September 1980 vorgelegen und ist von diesem grundsätzlich positiv aufgenommen worden, ohne daß jedoch ein formeller Beschluß gefaßt worden wäre.

Der Text wird im Nahostbeirat und im Grundsatzausschuß des BMW weiter überdacht werden.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Klaus Gruhn

(Dr. Klaus Gruhn)

Anlagen

Gossner Mission

Kriebel

KgS 30 / 80

16. 9. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 16. September 1980, 9.oo Uhr

T a g e s o r d n u n g

1. Genehmigung des Protokolls KgS 29/80
2. Berichte und Informationen aus den Referaten
3. Kirchentag 1981
4. Termine / Gäste / Reisen
5. Reparaturarbeiten Augustastr. 24
6. Finanzierung Ostasienreise 1980
7. Ostasienreisegruppe 1981
8.
9. Verschiedenes

Albruschat	
Dreusicke	entsch.
Golda	
Dr. Gruhn	
Dr. Hasselblatt	
Hoffman	entsch.
Meißner	"
Melzer	"
Kriebel	

!! Vögeli kommt ost 19.9. nach Dortmund!

Gossner Mission

KgS 30 / 80

16. 9. 1980

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 16. September 1980, 9.00 Uhr

Anwesend:	Albruschat, Dr. Gruhn (Vors.), Dr. Hasselblatt, Kriebel
entschuldigt:	Dreusicke, Hoffman, Meißner, Melzer, Golda
Protokoll:	Albruschat
Gast:	Karzek (TOP 1-3)

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt Kollegium noch einmal fest, daß bei acht besetzten Referentenstellen zur Zeit die Beschlußfähigkeit bei vier anwesenden, stimmberechtigten Referenten gegeben ist. Es wird ferner klargestellt, daß somit auch die KgS vom 9. September beschlußfähig war und die entgegenlautende Bemerkung zu Anfang des Protokolls der KgS 29 gegenstandslos ist.

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Protokollgenehmigung

Das Protokoll KgS 29/80 vom 9.9.80 wird genehmigt.

TOP 2. Berichte und Informationen aus den Referaten

a) Leitung

Dr. Gruhn berichtet von der Eröffnung der AGEM-Jahrestagung im ÖMZ (Ost Berlin) zum Thema "Gegenwart und Zukunft Gottes - Spannungen in der Botschaft vom Reich Gottes." Gruhn ist gebeten, dort über derzeitige missionstheologische Fragen auf Weltebene zu referieren.
- Direktor Dr. Blauert hat zugesagt, an der Einführung von Dr. Gruhn am 9. November teilzunehmen.

- Gruhn teilt mit, daß im ÖMZ sich zur Zeit drei Stipendiaten aus Kuba und Angola (2) zum Studium befinden. Man erwartet darüber hinaus weitere Stipendiaten aus Tanzania.

b) Ostasien

Albruschat berichtet von der letzten Sitzung der Ostasienkommission im EMW am 8.9.80 in Hamburg. Er teilt mit, daß Bischof Dr. Kruse und er gebeten worden sind, mit dem Koreanischen Nationalen Kirchenrat Verhandlungen darüber zu führen, die nächste Deutsch-Koreanische Kirchenkonsultation in der Zeit vom 29.5. - 6.6.1981 in Seoul/Südkorea durchzuführen. Thema wird von deutscher Seite vorgeschlagen: "Schuldbekenntnis und neue Verantwortung". Es geht dabei um die Fragen der Aufgabenstellung für Kirchen in geteilten Ländern.

- Die DOAk begrüßt die Vorarbeit für eine kleine Taiwan-Kirchenkonsultation, die vom 24. bis 27.1.. in der Morgenländischen Frauenmission in Berlin durchgeführt werden soll. Als Thema steht nun fest: "Church of Tomorrow". Dieses Treffen wird als pastorales Konsultativtreffen betrachtet. Größere öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen sollten im Interesse der Sicherheit der taiwanesischen Teilnehmer vermieden werden. Sollte aus politischen Gründen die Ausreise der taiwanesischen Delegation nicht möglich sein, kommt man überein, in Berlin eine Kurzkonsultation mit allen Auslandstaiwanesen und beteiligten Missionen und Kirchen zu halten.

Gossner Mission

mit allen Auslandstaiwanesen und beteiligten Missionen und Kirchen zu halten, die mit Taiwan und der Presbyterianischen Kirche Beziehungen unterhalten.

- Albruschat wird außerdem von der Kommission gebeten, mit der Presbyterianischen Kirche in Taiwan Fragen des Dozentenaustauschprogrammes und Stipendienfragen zu erörtern.

- DOAK hat beschlossen, die Reise von Prof. Eberhard Bethke im April/Mai 1981 nach Japan und Korea mitzufinanzieren. Bethke ist eingeladen, Vorträge im Bereich der Bonhoeffer-Forschung zu halten.

- Albruschat berichtet von einem Gespräch, das Bischof Dr. Kruse und er mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der Berliner CDU, Herrn Karl-Heinz Schmitz, und dem stellvertretenden Polizeipräsidenten, Dr. G. Pfennig, am 15.9. geführt haben. Die Gesprächsbereitschaft wird von Kruse und Albruschat im allgemeinen positiv beurteilt, auch die Weitergabe von Informationen und mögliche Gesprächspartner in Ostasien. Die Berichterstattung durch Schmitz zur Lage in Korea und Taiwan deckt sich mit vorliegenden Informationen, beleuchtet aber Gesichtspunkte, die bislang wenig hervorgetreten sind. Man kam überein, nach der Ostasienreise des Bischofs weitere Gespräche zu suchen.

c) Gossner Mission

Kriebel berichtet vom Gossner-College in Ranchi/Indien. Diese von Adivasi's für Adivasi's geleitete Ausbildungsstätte scheint in die internen Spannungen der Gossner-Kirche einbezogen zu werden. Unter anderem soll der derzeitige Leiter abgelöst werden. Das Kuratorium der Gossner Mission, das in dieser Woche in Berlin tagt, wird sich mit den Entwicklungen in der Gossner-Kirche zu beschäftigen haben.

d) Äthiopien/KED

Hasselblatt berichtet, daß im Dezember '80 die neuerliche Plakataktion Jumbo und Chelonia durch Aushang in der Berliner U-Bahn weitergeführt wird. Die erste, wie auch die jetzt geplante Aktion, soll nach Möglichkeit in Postkartenform aufgelegt und über einen Vertrag vertrieben werden.

e) Gemeindedienst

Gruhn berichtet, daß sich zur Zeit ein Workshop im Referat gebildet hat, der über die zukünftige Arbeit im Gemeindedienst nachdenkt. Dabei werden die bisherigen Erfahrungen analysiert und in die neuen Überlegungen eingebracht.

TOP 3. Kirchentag 1981

Karzek berichtet über das letzte Vorbereitungstreffen der Koje Weltmission in Hamburg. Er erläutert die einzelnen Planungsphasen, die in einem Aktenvermerk niedergelegt sind. Über die thematische Gestaltung

Gossner Mission

und den technischen Aufbau der Gesamtkoje ist noch nicht abschließend verraten worden.
Karzek nimmt an dem nächsten Vorbereitungstreffen am 25.9.80 in Frankfurt teil.
Kg ist der Meinung, daß auf eine besondere Darstellung der einzelnen Kooperateure (etwa des Berliner Missionswerkes) verzichtet werden soll, weil der Begriff "Weltmission" in sich trägt.

TOP 4. Termine/Gäste/Reisen

Albruschat berichtet, daß der ehemalige Moderator der PRoK, Pfarrer Cho,vom 18. bis 21.10.1980 mit seiner Frau nach Berlin kommen wird. Ein Kurzprogramm wird in Zusammenarbeit mit dem Gemeindedienst erarbeitet. Die Teilnahme am Basar und auf dem Missionsrat ist vorgesehen.

- Albruschat teilt weiter mit, daß die DOAM vom 19. bis 21.9.80 in Germersheim/Pfalz ihre nächste Vorstandssitzung mit Mitgliederversammlung durchführt. Aus Berlin nimmt neben As auch Rohde teil.

TOP 5. Reparaturarbeiten Augustastraße 24

Nach Vortrag von Gruhn über notwendige Absperrmaßnahmen am Haus in der Augustastraße 24 wegen herabfallender Putzstücke, nimmt Kollegium zur Kenntnis, daß dringend notwendige Reparaturarbeiten aus Sicherheitsgründen noch vor der Winterperiode durchzuführen sind.

TOP 6. Finanzierung Ostasienreise 1980

Gruhn weist auf eine Information des Konsistoriums hin, aus der hervorgeht, daß entgegen anderer Absprachen nur die Reise von Bischof Dr. Kruse nach Ostasien von dort finanziert werden kann.
Kollegium schlägt vor, dennoch einen Antrag auf Erstattung der Reisekosten an das Konsistorium zu stellen. Sollte dieser Antrag abgelehnt werden, wird Angelegenheit dem Finanzausschuß vorgetragen, damit die Kosten anderweitig gedeckt werden können.

Kollegium bedauert diese Information, da dies Grundlage war für eine Entscheidung, Herrn Frank Pauli (Kirchenfunk Rias Berlin) als Journalisten für die Begleitung zu gewinnen.
Kg stimmt dem Vorschlag zu, Pauli dennoch um Reisebegleitung zu bitten, da bereits 50% der Reisekosten durch Dienste in Übersee (Referat Publizistik) zugesagt worden sind. Die weiteren 50% sollen aus dem laufenden Haushalt - Öffentlichkeitsarbeit - gedeckt werden.

TOP 7. Ostasienreisegruppe 1981

Auf Anfrage von ABP und Vorschlag von Hasselblatt, befürwortet Kollegium die Rückbegegnungsreise von Multiplikatoren der Presbyterianischen Kirche in der Republik Korea in der Zeit vom 15. Juni bis 6. Juli 1981. Die Gruppe soll auch im Bereich Weltmission des Evangelischen Kirchentages auf dem "Markt der Mög-

Gossner Mission

lichkeiten" mitwirken, die Region Berlin und Stuttgart mit je einer Woche besuchen. Im Haushalt 1981 wird BMW einen Betrag von 7.500,-- DM zur Verfügung stellen.

TOP 8. Verschiedenes

- Kg nimmt in Aussicht, das Konzept der Dritte-Welt-Abteilung im Buchladen neu aufzugreifen und zu besprechen. Nach Möglichkeit soll mit der "Dritte-Welt-Läden-GmbH" stärker kooperiert werden.
- Kg bedauert, daß die vorzeitig gelieferte Zeitschrift "Mission" nicht sofort versandt werden kann, da durch Urlaub Engpässe aufgetreten sind. Kg schlägt vor, weitere Mitarbeiter in das Bedienen der Poststraße einzuweisen.

Albruschat
für das Protokoll

Dr. Gruhn

Gossner Mission

KgS 29/80 Kriebel
9. 9. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 9. September 1980, 10.00 Uhr

Anwesend: Golda (mit beratender Stimme), Dr. Gruhn (Vors.), Dr. Hasselblatt, Hoffman, Melzer
entschuldigt: Albruschat, Drausicke. Kriebel

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt das Kg fest, daß es nicht beschlußfähig ist und evtl. Beschlüsse der Bestätigung in der nächsten Sitzung bedürfen.

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1 Protokollgenehmigung KgS 28/80
Das Protokoll KgS 28/80 vom 2. 9. 80 wird genehmigt.

TOP 2 P.i.H. Weeke

Nach Darstellung der Sachlage wird festgehalten:

Das Konsistorium hat mit Schreiben vom 29. 8. 1980 an das BMW mitgeteilt, daß Herr M. Weeke (P.i.H.) für einen Sonderauftrag des BMW beurlaubt wird. Das Kg bestätigt den Beschluß vom 26. 8. 80 vgl. Protokoll 27/80 TOP 10.2 und stimmt zu, daß Herr M. Weeke mit einem Sonderauftrag als Studienstipendiat des ÖRK an das Seminario Biblico Latino Americano in San Jose, Costarica entsandt wird. Aus dieser Aussendung erwachsen dem BMW keine finanziellen Verpflichtungen. Die Zustimmung des MR konnte aus Zeitgründen bei der Sitzung am 8. 9. 80 nicht eingeholt werden, er wird aber schriftlich über die Angelegenheit informiert. Herr Weeke wird im Rahmen seiner Möglichkeiten dem Direktor des BMW berichten.

TOP 3 Nacharbeit MR-Sitzung:

Zu TOP 8 MR (die Nahostbeziehungen des BMW)

Die Vorlage des KgS zu den Nahostbeziehungen wird dem Nahost-Beirat (durch Hoffman), der Missionskonferenz (durch Dr.Gruhn) und dem Grundsatzausschuß (durch Dr. Hasselblatt) zur Kenntnis gegeben unter Mitteilung, daß der MR dieses Papier zustimmend zur Kenntnis genommen hat.

Zu TOP 9 MR (Bericht Somalia)

Nach eingehender Diskussions wird festgehalten, daß die Aktion Somalia weitergeführt wird.

Zu TOP 11 MR (Stil und Arbeitsweise des MR)

Dr. Gruhn wird für eine MR-Klausurtagung zu diesem Thema folgende Termine vorschlagen:

1980/10/22.23; 1980/11/20.21.28.

TOP 4 Termine / Gäste / Reisen

Dr. Hasselblatt berichtet von der Arbeit Dr. M. Tadessas (Somal in Berlin und schlägt vor, er möge u. a. einen Kommentar zum LWB-Papier (Bericht über Lage in Äthiopien) erarbeiten.
Dr. Gruhn berichtet von einem Treffen in der Ev. Akademie in Wannsee mit Herrn Bishop Poulose Mar Poulose aus Kerala, Indie (Bischof der Nestorianischen Kirche).

bitte wenden

Gossner Mission

Die Karte von Herrn Albrecht (Besuch mit Gästen aus der Karagwe-Diözese der ELCT vom 3. Okt. 1980) soll Frau Grasemann mit der Bitte beantworten, ob der Besuch am Nachmittag möglich sei, da Dr. Gruhn und Dr. Hasselblatt nur nachmittags Zeit haben.

TOP 5 Reparaturarbeiten Augustastraße 24

Kg nimmt zur Kenntnis, daß Reparaturarbeiten am Haus (Mauer) noch vor Beginn des Winters erledigt werden müssen.

Golda
für das Protokoll

Dr. Gruhn

Gossner Mission

Eingegangen
- 1. SEP. 1980
Erledigt

KgS 28 / 80

2. 9. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 2. September 1980, 10.00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung Protokoll KgS 27/80
2. Mitteilungen aus den Referaten
3. Termine / Gäste
4. Genehmigung von Dienstreisen (Ausland)
5. Aussendung miss.-diak.Helferin Ruth Karzig
6. Missionsrat vorl. TO
7.
8.
9.
10. Verschiedenes

Albruschat
Dreusicke
Golda
Dr.Gruhn
Dr.Hasselblatt
Hoffman
Kriebel
Meißner
Melzer

Gossner Mission

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 26. August 1980, 9.oo Uhr

Anwesend: Albruschat, Dreusicke, Dr. Gruhn (Vors.), Hoffman, Kriebel, Meißner;
entschuldigt: Dr. Hasselblatt, Melzer;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Protokollgenehmigung
Das Protokoll Nr. 26/80 wird genehmigt.

TOP 2. Matters arising
zu TOP 4: Herr Odenthal
Kg stimmt dem Beschluß des Personalausschusses zu, Herrn Odenthal als Sachbearbeiter (Ref.Südafrika) zum 1. Oktober 1980 einzustellen.
Seine Vergütung erfolgt nach VO Gr. Vb/IVb.

TOP 3. Die Nahostbeziehungen des BMW
Kg diskutiert die überarbeitete Vorlage Hoffman über "Die Nahostbeziehungen des BMW". Ihr wird mit einer geringfügigen Änderung zugestimmt. Statistische Angaben über die evangelischen Christen/Kirchen im Nahen Osten sollen als Anlage noch beigefügt werden.
Die Vorlage wird dem Missionsrat zusammen mit der Einladung übersandt.

TOP 4. Ostasien

a) Korea

1. Albruschat informiert über den Verhandlungsstand im zur Zeit laufenden Prozeß gegen Kim, Dae Jung u.a. Der Präses der EKD, Herr von Heyl, ist als Prozeßbeobachter entsandt worden.

2. Die PRoK hat den Vorschlägen des BMW bezügl. Auto und Wohnung für H. Wissinger zugestimmt (vgl. KgS 24/80 Pkt. 6.1).

b) Taiwan

1. Albruschat berichtet über die Ergebnisse im Berufungsprozeß gegen die im Zusammenhang mit den Unruhen in Kaohsiung Verhafteten. Das Urteil gegen Dr. Kao, 7 Jahre Gefängnis, ist bestätigt worden, während für andere Strafmilderung erreicht werden konnte.

2. Im Büro der General Assembly sind bei einem Einbruch die name chops von Dr. Kao und Miss Brown entwendet worden. Auf möglichen Mißbrauch wird hingewiesen.

3. Dr. Wang von der Hochschule in Tainan hat bisher das Visum für Deutschland nicht erhalten (vgl. KgS 24/80 Pkt. 6.2).

Gossner Mission

TOP 5. Aus den Referaten:

1. Südafrika

1.1 Verhandlungspunkte für Meißner/Dreusicke in Südafrika

a) Nachfolger für Schroeder
Meißner informiert über bisherige Überlegungen, wie die Nachfolge von H. Schroeder nach seiner Zurruhesetzung Ende 1980 geregelt werden könnte (bisherige Tätigkeit von Schroeder 50 % Buchhalter bei PMC, 50 % tätig für die Belange BMW).

Kg stimmt folgendem Vorschlag zu:
Bei den Verhandlungen mit PMC/ELCSA soll die Bereitschaft des BMW erklärt werden, den Buchhalterposten bei PMC zu besetzen. Kg erwägt u.a. Einstellung einer Ortskraft. Wenn PMC/ELCSA zustimmen und auch VR mit dem Vorgehen einverstanden ist, soll dieser Mitarbeiter auch für die noch verbleibenden BMW-Aufgaben eingesetzt werden.

b) Kg nimmt zur Kenntnis, daß die EKiBB dem Antrag zugestimmt hat, Mitglied bei PMC zu werden, da die bisherige Zahl von 5 Mitgliedern auf 7 erhöht werden mußte.

c) Kg stimmt zu, daß die Mieten an PMC für Mitarbeiterwohnungen auf Antrag von ELCSA von R.100,- auf R.110,- erhöht werden.

d) Kg nimmt zur Kenntnis, daß die EPs zusammen mit PMC und ELCSA für die Ausführungsbestimmungen des Housing Agreement einen gemeinsamen Modus erarbeiten wollen.

1.2 Meißner dankt für die gute Erledigung während seiner Abwesenheit im Geschehen Hagens.

2. Nahost
Als Gäste werden von der Koptisch-Evangelischen Kirche in Kairo vom 30.8. bis 2.9.80 erwartet:
Rev. Sadek, Mrs. Mussa und Miss Rahab. Sie werden auch beim Nachmittag der Weltmission am 1.9. im HdM ein Grußwort sagen.

3. Verwaltung

3.1 Im Kollekten- und Spendenbereich ist im Vergleich zum Vorjahr eine Einnahmesteigerung von 20 % zu verzeichnen. Dies hängt mit dem Projekt "Somalia-Soforthilfe" zusammen. Spendeneingang bisher DM 160.000.

3.2 Frau Hönnige wird während ihrer Kur im Bereich Computer- und Adreßwesen von H. Bischoff und Frl. Vogel, die für die Computerarbeiten angelernt wird, vertreten. Notwendiger Telefondienst wird in Absprache mit Frau Grasemann, Frau Rodway und Frau Böhnke geregelt.

TOP 6. Frl. Vogel
Kg beschließt, Frl. Vogel über die Probezeit hinaus (Ablauf 30.9.80) weiterzubeschäftigen.

Gossner Mission

TOP 7. Termine
Für den 5. November 80 wird eine ganztägige Klausur in Lichterfelde vorgesehen; Beginn 8.3o Uhr.

TOP 8. Vorläufige Tagesordnung MR
Die vorl. TO für MR 8.9.80 wird durchgesprochen und akzeptiert.

TOP 9. Altersversorgung R. Schiele
Zur Absicherung der Altersversorgung von Missionar R. Schiele für die Vergangenheit beschließt Kg, einen Betrag von DM 50.000.- in die Pensionskasse der EKiBB einzuzahlen. In Zukunft sollen dann die regelmäßigen Versorgungszahlungen erbracht werden.

TOP 10. Personalia:

10. 1. Pfr. Golda
Dr. Gruhn berichtet über vorliegende Bewerbung von Pfr. Golda für die Referentenstelle im Gemeindedienst.

Kg beschließt, ihn zu einem Vorstellungsgespräch zum 28.8.80, 11 Uhr, einzuladen, und nimmt im Falle einer positiven Entscheidung wegen der ungeklärten dienstrechtlichen Fragen für seine Mitarbeit im Referat Gemeindedienst vorerst einen Zeitvertrag in Aussicht.

10. 2. P.i.H. Weeke
Dr. Gruhn berichtet über Gespräche mit Dr. Rhein betr. P.i.H. Weeke.

Kg beschließt - nach einem kurzen Gespräch mit P.Weeke im Kg - ihn zu übernehmen und ihn ohne Besoldung an das Instituto Biblico in San José/Costa Rica zu entsenden.

TOP 11. Verschiedenes
- Schulinspektor S. Mminele wird am 29.8. seine Studien im Archiv der BMG beenden und an der Wochenschlußandacht im HdM teilnehmen.
- Pfr. Kraatz wird vom 1.9.80 an bis zu seiner Ausreise, die voraussichtl. Ende November erfolgt, für Gemeindedienste im BMW zur Verfügung stehen. Während dieser Zeit werden einige Wochen Sprachstudium in Selly Oaks eingeplant.

TOP 12. Kooperationsvertrag mit der MFM
Dreusicke legt den vom Vorstand der MFM erarbeiteten Entwurf eines Kooperationsvertrages zwischen MFM und BMW vor und erläutert ihn im Zusammenhang mit seiner geschichtlichen Entwicklung. Dazu Haushaltsplan und Satzung der MFM.

Nach eingehender Diskussion empfiehlt Kg dem MR, seine Annahme in der vorgelegten Fassung am 8. Sept. zu beschließen. Die Unterlagen werden mit der vorl. TO zur Sitzung am 8.9. versandt werden.

Der im Rahmen der Diskussion erörterte Komplex: Zurüstung / Weiter- und Fortbildung der Überseemitarbeiter soll bei späterer Gelegenheit eingehender beraten werden.

Kunze
für das Protokoll

Dr. Gruhn

Gossner Mission

Bezug: TOP 10.1 - Pfarrer Golda

Vorstellungsgespräch mit Pfr. Golda am 28. Aug. 1980
Anwesende Kg-Mitglieder: Albruschat, Dreusicke, Dr. Gruhn, Hoffman, Kriebel, Meißner

Beschluß:

Pfarrer Manfred Golda wird mit Wirkung vom 1. September 1980 als Mitarbeiter im Referat Gemeindedienst entsprechend seiner Vorbildung nach Verg.Gr. II a für 1 Jahr angestellt.

Pfarrer Golda wird beauftragt, die Geschäfte des Gemeindedienst-Referenten kommissarisch wahrzunehmen. Er nimmt an den Sitzungen des Kollegiums mit beratender Stimme teil.

Das Kollegium ist bemüht, die für eine ordnungsgemäße Besetzung der Stelle des Gemeindedienst-Referenten durch den Missionsrat des Berliner Missionswerkes erforderlichen Voraussetzungen zu klären bzw. die nötigen Schritte hierzu in die Wege zu leiten.

Dr. Gruhn

Gossner Mission

BERLINER MISSIONSWERK
Referat Leitung

Handjerystr. 19-20
1000 Berlin 41
Tel.: 030/851 30 61 App.63/64

Eingegangen
-14. SEP. 1980
Erledigt

Ohne besonderes Anschreiben an:

Pfr. Kriebel

Neue Fassung für „Lutheran Missions Directory"

mit der Bitte um

- X Kenntnisnahme
- 0 Erledigung/Bearbeitung
- 0 Verbleib
- 0 Stellungnahme
- 0 Rücksprache
- 0 Weitergabe an
- 0 Rückgabe an

Berlin, den 3.9.80

Mit freundlichem Gruß
Klaus Grüber

Gossner Mission

II. D FEDERAL REPUBLIC OF GERMANY

1. BERLINER MISSIONSWERK
DIVISION FOR WORLD MISSION
EVANGELICAL CHURCH IN BERLIN-BRANDENBURG (BERLIN WEST)
Handjerystr. 19
D-1000 Berlin 41

Director: Rev. Dr. Klaus Gruhn

The Berliner Missionswerk is an integrated but autonomous entity within the Evangelical Church in Berlin-Brandenburg (Berlin West). It was formed in 1973 by the merger of three mission agencies located in Berlin: Berlin Mission, German East Asia Mission and the Jerusalem Association. These merged bodies are now forming the Division for World Mission of the ECBB. Nevertheless "Berlin Mission" eventually became the popular name for the new body, especially in countries abroad. The combined work now involves partnership with the following bodies, four of which are LWF member churches:

Evangelical Lutheran Church in Southern Africa
Evangelical Lutheran Church in Tanzania
United Church of Christ in Japan (Kyodan)
Presbyterian Church in the Republic of Korea and the ecumenical "Korean-Theological Research Institute"
Evangelical Lutheran Church in Jordan
Ethiopian Evangelical Church Mekane Yesus
Presbyterian Church in Taiwan.

Integration of all operational protestant Berlin-based mission agencies has, however, not been achieved completely.

So, e.g. the Gossner Mission has kept its identity, there are very close working relationships with the Berliner Missionswerk, both organisations keeping their offices under the same roof.
The Gossner Mission is related to the

United Church in Zambia
United Mission to Nepal
Gossner Evangelical Lutheran Church in Chotanagpur and Assam (India),

the latter being a member of the Lutheran World Federation.

Gossner Mission

KgS 28 / 80

2. 9. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 2. September 1980, 10.oo Uhr

Anwesend:	Albruschat, Golda, Dr. Gruhn (Vors.), Dr. Hasselblatt, Hoffman, Melzer;
entschuldigt:	Dreusicke, Kriebel, Meißner;
Gäste:	Pfr. Sadek und Frau, Frl.Rahab (ab 11.15 Uhr)

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt Dr. Gruhn Pfr. Golda, der am 1. September d.J. seinen Dienst im Ref. Gemeindedienst aufgenommen hat und, zunächst mit beratender Stimme, im Kollegium mitarbeiten wird.

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Protokollgenehmigung KgS 27/80
Das Protokoll KgS 27/80 vom 26.8. mit Nachtrag vom 28.8.80 wird genehmigt.

Eingegangen
14. SEP. 1980
Erledigt

TOP 2. Aus den Referaten:

2.1 Ref. Ostasien

- Albruschat berichtet über den Stand der Reisevorbereitungen und Absprachen für den Aufenthalt in Taiwan (29.9. - 12.10.80).
- Vom 5.-7.11.80 tagt die Generalsynode der United Church of Christ (Kyodan), zu der BMW eine Einladung erhalten hat. BMW wird ein Grußwort senden, das durch Mag.theol. Ninomiya, ins Japanisch übersetzt, persönlich überbracht werden wird.
- Kg nimmt zur Kenntnis, daß Bischof Dr. Kruse und Albruschat mit dem stellvertr. Vorsitzenden der CDU Schmitz nach dessen Rückkehr aus Ostasien noch ein Gespräch vereinbaren wollen, um von seinen Beobachtungen und Erfahrungen zu hören.

TOP 2.2 Ref. Äthiopien

Kg nimmt Kenntnis von dem Brief von Dr. Schober (Diakonisches Werk) an Bischof Dr. Kruse mit Durchschlag an Hasselblatt vom 31.7.80 und beschließt wie folgt:

A. 1) Kg begrüßt, daß "Brot für die Welt" durch UNHC in den Flüchtlingslagern Somalias arbeitet.

2) Als unabdingbare Aufgabe verbleiben für das BMW
   a. die Hilfe außerhalb der Lager
   b. die Alphabetisierung der Oromos innerhalb und außerhalb der Lager
   c. die Hilfe auch an jenen Flüchtlingen, die somalisches Territorium noch nicht erreicht haben
   d. die strukturelle Stärkung der ORA.

3) Das BMW hilft den leidenden Menschen ohne ängstliche Rücksichtnahme auf evtl. politische Implikationen. Es verpflichtet sich, die Not öffentlich beim Namen zu nennen.

B. Am 4.9.80 werden Dr.Gruhn und Dr.Hasselblatt mit dem Bischof das Engagement des BMW in Somalia erörtern und evtl. eine Empfehlung für den MR entwerfen.

Gossner Mission

TOP 3. Genehmigung von Dienstreisen

a. Kg genehmigt Dienstreise von Hoffman
   - nach Göteborg/Uppsala vom 15.-17.9.80 (Gespräche COCOP betreffend)
   - nach Genf vom 10. - 14.11.80 (Besprechung it LWF)

b. Kg genehmigt Reise von Herrn Horn zur Teilnahme an der Bildstellenleiterkonferenz vom 13.-16.10.80 in Degerloch.

TOP 4. Termine

- Tagung Melbourne Nacharbeit 15.-19.9.80 in Hamburg
  Kg stimmt zu, daß Golda anstelle von Albrecht, der durch Terminüberschneidungen verhindert ist, an der Tagung zur Nacharbeit der Weltmissionskonferenz in Melbourne teilnimmt.

TOP 5. Aussendung Frl. Ruthild Karzig

Am 7.9.80 wird im 10-Uhr-Gd. in der Auen-Kirchengemeinde in Wilmersdorf Frl. Ruthild Karzig zu einem miss.-diakonischen Einsatz (1 Jahr) im Uhehe-Iringa-Distrikt durch Dr.Gruhn ausgesandt werden.

TOP 6. Missionsrat 8.9.80

Kg stimmt zu, daß Golda beim MR 8.9.80 die Protokollierung übernimmt.

TOP 7. Mitgliedschaft im Beirat Kindernothilfe

Kg nimmt zur Kenntnis, daß Meißner als Sachkenner des BMW für Südafrika von der KNH angefragt worden ist, Mitglied im Beirat des KNH zu werden.
Kg stimmt dieser Mitgliedschaft zu.

TOP 8. Gespräch mit Gästen der Koptisch-Evangelischen Kirche in Kairo: Pfr. Sadek und Frau und Frl. Rahab -

Pfr. Sadek berichtet über Situation und Strukturfragen der Koptisch-Evangelischen Kirche in Ägypten, insbesondere der Nilsynode. Er geht dabei näher auf die Aktivitäten seiner Gemeinde in Kairo ein und schildert u.a. Bemühen un Verantwortung der Gemeinde für das Finanzaufkommen der seit 1961 unabhängigen Kirche.

Kunze Dr. Gruhn
für das Protokoll

Gossner Mission

VERMERK v e r t r a u l i c h BERLINER MISSIONSWERK

Von: Dr. Gruhn Datum: 21. 8. 1980

An : Mitglieder des Kollegiums Verteiler:

Betr.: Bewerbung Pfarrer Manfred G o l d a

In der Anlage übersende ich vertraulich
Bewerbung und Lebenslauf
von Herrn Pfarrer Manfred Golda.
Br.Golda ist Pfarrer der Evangelischen Kirche A. B.
in Österreich und war bis jüngst in der Arbeit des
Institute of Cultural Affairs sowie als Religions-
lehrer an der J.F. Kennedy-Schule in Berlin tätig.

Ich habe ebenso wie die Brüder Hollm und Albruschat
mit dem Bewerber gesprochen und könnte mir seine
Mitarbeit im BMW vorstellen.

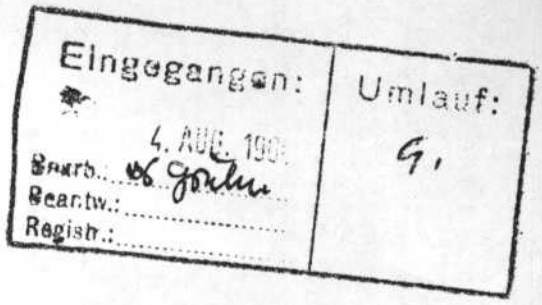
Ich bitte, daß wir recht bald zu einer Abklärung über
das weitere Prozedieren kommen.

gez. Klaus Gruhn

2 Anlage

Gossner Mission

Pfarrer Manfred Golda
Wrangelstr. 83
1 Berlin 36



An das
Berliner Missionswerk
Handjerystr. 19
1 Berlin 41

Berlin, 1.8.80.

Aufgrund der Gespräche mit Herrn Probst Hollm, Pfarrer Albruschat und Pfarrer Dr. Gruhn interessiere ich mich für die freie Stelle des Referates Gemeindedienst des Berliner Missionswerkes und würde mich freuen, in einem gemeinsamen Gespräch die Aufgaben und Möglichkeiten für diesen Dienst zu besprechen.

Mit freundlichen Grüßen!

Manfred Golda

Manfred Golda

Anlage: Curriculum Vitae

Durchschrift ergeht an Herrn Probst U. Hollm zur Kenntnis.

Gossner Mission

Manfred Golda Berlin,1.8.1980

CURRICULUM VITAE

Geboren am 25.10.1941 als erstes von vier Kindern des Betriebsingenieurs Erwin Golda und der Irene,geb.Bachmann in Klagenfurt,Kärnten.
Schulausbildung:Volksschule,Realschule,Bundesgewerbeschule für Maschinenbau,Höhere Abteilung(Matura 1962) in Klagenfurt.
Anschließend neun Monate in England,davon fünf in der Bibelschule in Capernwray Hall (Torchbearer Missionary Fellowship).
Ab Oktober 1963 Studium der evang. Theologie an der Universität Wien (mit Nachtragsprüfungen für das Abitur eines humanistischen Gymnasiums).Jänner 1970 Abschluß des Studiums mit dem examen pro candidatura mit gutem Erfolg.
Während des Studiums Mitarbeit in der ESG-Wien als Vertrauensstudent,Leiter eines Bibelkreises,Mitarbeit bei ökumenischen Veranstaltungen,insbes. mit der KHG und dem Verein gegen den Antisemitismus,Mitarbeit und Engagement im Österr.Missionsrat bzw. anschließend im Evangelischen Arbeitskreis für Weltmission.Letztere Aktivitäten habe ich auch nach Abschluß des Studiums bis zu meinem Weggang aus Österreich 1978 fortgesetzt. Im Sommersemester 1970 Arbeiten zum Buch Sach.1-8.
Ab September 1970 Lehrvikar,Vikar und Pfarrer in der Pfarrgemeinde A.B.Wien Innere Stadt(ca.10000 Gemeindeglieder in vier Wiener Gemeindebezirken mit einer Predigtstation in Wien 9).In der Pfarrgemeindearbeit,neben den Kasualien und Gottesdiensten,waren besondere Schwerpunkte:ökumenische Basisarbeit(Bibelkreis u.ökum.Gottesdienste)mit reformierten und röm.kath.Nachbargemeinden(St.Stephan),Jugendarbeit, Familiengottesdienste und Gemeindefreizeiten.Dabei halfen mir die Kenntnis von Methoden die ich bei Kursen des Ecumenical Institutes,bzw.Institute of Cultural Affairs 1975 und 1976 kennen gelernt habe.Daneben habe ich auch Religionsunterricht an einem Gymnasium (10 Wochenstunden) erteilt,war für die Herausgabe und Redaktion der Gemeindenachrichten verantwortlich, hatte die Administration der Studentenpfarrstelle inne und einen Lehrauftrag für Religionspädagogen (Exegese des AT am Lehrstuhl für AT der Evang.theol.Fakultät Wien).
1978 und 1979/80 Mitarbeit im Institute of Cultural Affairs in Frankfurt und Berlin,in Berlin auch Erteilung von RU an der John F.Kennedy School in Zehlendorf.
Seit 1966 bin ich mit Hannerl,geb.Laubenberger verheiratet und habe drei Kinder:Martin(13),Astrid(11),Florian(5).

Manfred Golda

Gossner Mission

Eingegangen
25. AUG. 1980
Erledigt

KgS 27 / 80

29. 7. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 26. August 1980, 9 .oo Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Protokollgenehmigung KgS 26/80
2. Gemeindedienst / Öffentlichkeit
3. Die Nahostbeziehungen des BMW (Anlage)
4. Ostasien:
   - Korea
   - Taiwan
5. Berichte aus den Referaten
6. Personalia:
   - Pfr. Golda
   - Vik. Weeke
   Fr. C. Vogel
7. Termine (Vorschlag für Klausur ?? -Gemeindedienst-Konzeption- ??
8. TO für MR 8.9.80 (Anl.) Juden in Berlin
9. Kooperationsvertrag Morgenländische Frauenmission
10. Altersversorgung R. Schiele
11.
12. Verschiedenes Mitteilung Dreu

Albruschat
Dreusicke
Dr.Gruhn
Dr.Hasselblatt
Hoffman
Kriebel
Meißner
Melzer

Gossner Mission

Paul E. Hoffman

Vorlage

für die Kg-Sitzung am
26.8.1980 TOP 3

Die Nahostbeziehungen des BMW

1. Die christliche Mission im Mittleren Osten geschieht vornehmlich und zwar in vielfältiger Weise durch die verschiedenen mittelöstlichen Kirchen selbst. Es gilt für das BMW, innerhalb der ihm gegebenen Möglichkeiten, die christliche Präsenz, das christliche Zeugnis und den christlichen Dienst der Kirchen in dieser Region zu stärken.

2. Für die Partnerkirche des BMW, die ELCJ, gilt es - wie für das BMW - die eigene missionarische Verantwortung im ökumenischen Kontext dieser Region (siehe MECC) zu sehen und zu realisieren.

3. Daher sind Kontakte zu pflegen und Gespräche zu führen mit den orthodoxen Kirchen des Mittleren Ostens - die griechischen wie die orientalischen Kirchen. Die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit den katholischen Kirchen dieser Region ist besonders auf dem Erziehungssektor abzuklären und Möglichkeiten der Kooperation sind zu suchen.

4. Von besonderem Gewicht für die christliche Mission im Mittleren Osten sind die evangelischen Kirchen im arabischen Raum. Es gilt, ihre Verbindungen zueinander innerhalb der ökumenischen Gemeinschaft, ihr gemeinsames Zeugnis und ihre Zusammenarbeit auf bestimmten Gebieten zu fördern und zu stärken. Das heißt konkret, daß gerade die Verbindungen der ELCJ zu ihren evangelischen Schwesternkirchen in Syrien/Libanon und in Ägypten zu stärken sind. BMW-Besuche in diesen Ländern, die Förderung gegenseitiger Besuche unter den evangelischen Kirchen selber und der Besuch aus diesen Kirchen in Berlin und Westdeutschland können die Zusammenarbeit intensivieren.

5. Die hergestellten Kontakte mit der Koptisch-evangelischen Kirche in Ägypten (Nilsynode) werden daher begrüßt. Über weitere Entwicklungen, die sich möglicherweise aus den bevorstehenden Gesprächen mit Vertretern der Nilsynode ergeben, wird im Kg und MR beraten werden. Eine formale Partnerschaftsverbindung zwischen der Nilsynode und der Berliner Kirche (General Standard Agreement) wird z.Zt. nicht angestrebt.

Gossner Mission

KgS 27 / 80

26. 8. 1980

TOP 8

MISSIONSRAT 8. 9. 1980

Vorläufige Tagesordnung

1.	Eröffnung Begrüßung der Gäste ind. Gäste	Dr. Kruse
2.	Genehmigung des Protokolls vom 30. 6. 1980	Dr. Kruse
3.	Entsendung eines Vertreters in die Mitgliederversammlung des EMW	Dr. Kruse
4.	Mitteilung: Vertreter des EMW im MR	Dr. Gruhn
5.	Personalia: 1. ~~Berufung~~ Pfr. Golda Mitteilung ~~2. Vikar Weeke~~	Dr. Gruhn ~~Dr. Gruhn~~
6.	Stil und Arbeitsweise des MR	Dr. Kruse
7.	Entwicklungen über Kooperationen von Missionsaktivitäten in Berlin	Dreusicke
8.	Somalia (Bericht)	Dr. Hasselblatt
9.	Die Nahostbeziehungen des BMW	Hoffman
10.	Ostasien: Korea / Taiwan (Mitteilungen)	Albruschat
11.	Südafrika: Mitteilnngen	~~Meißner~~ Gruhn
12.	Verschiedenes Vikar Weeke	

Gossner Mission

Kooperationsvertrag

Stand 9.7.1980

Präambel

Um das Evangelium von Jesus Christus durch Wort und Tat in der ganzen Welt zu bezeugen und um den Missionsauftrag Jesu Christi in sechs Kontinenten zu erfüllen, so wie es in der Präambel des Kirchengesetzes über das Berliner Missionswerk - Missionswerksgesetz vom 19. November 1972 (KABl 1974, S. 98 ff) und in § 1 und § 2 des Statuts des 'Frauenvereins für christliche Bildung des weiblichen Geschlechts im Morgenland' - im Nachfolgenden 'Morgenländische Frauenmission genannt - vom 22. Oktober 1883 dargestellt ist, schließen die Unterzeichnenden den nachfolgenden Vertrag:

§ 1

(1) Das Berliner Missionswerk und die Morgenländische Frauenmission verpflichten sich, den Gedanken der Frauenmission weiter zu pflegen und nach Möglichkeit neu zu verwirklichen. Dazu sollen die Vertragspartner Missionstätigkeit in Ostindien, Syrien und Ägypten beleben. Auch kirchliche Aus- und Forbildung, wie sie früher in der Bibelschule der Morgenländischen Frauenmission erfolgte, soll wieder aufgenommen werden. Die Morgenländische Frauenmission soll ihre Aufgabe als mitsendende Mission wieder erweitern.

(2) Um das in Abs. 1 Beschriebene zu erreichen, wird der Vorstand der Morgenländischen Frauenmission Vorschläge erarbeiten und diese in Zusammenarbeit mit den Organen des Berliner Missionswerkes verwirklichen.

§ 2

Der Vorstand der Morgenländischen Frauenmission wird in eigner Verantwortung besonders folgende Aufgaben weiterführen:

(1) Eigentumsverwaltung des Grundstückes
(2) Pflege des Freundes- und Ehemaligenkreises
(3) Gestaltung des Jahresfestes, des Missionsfestes, der Rüstwoche und der Ehemaligen-Treffen
(4) Gestaltung der Zeitschrift

§ 3

(1) Die Morgenländische Frauenmission überträgt die Verwaltung des Haushalts als Sonderhaushalt dem Berliner Missionswerk. Das Berliner Missionswerk verpflichtet sich, die Mitarbeiter der Morgenländischen Frauenmission den

Gossner Mission

Mitarbeitern des Berliner Missionswerkes gleichzustellen. Das gleiche gilt auch für die Ruheständler. Das Berliner Missionswerk trägt die finazielle Verantwortung für die Arbeit der Morgenländischen Frauenmission.

(2) Der Vorstand der Morgenländischen Frauenmission überträgt die Nutzung des Grundstückes, soweit sie nicht für die unter § 2 bezeichneten Aufgaben fällt, dem Berliner Missionswerk zu den in der Satzung der Morgenländischen Frauenmission und zu den in diesem Vertrag genannten Zwecken. Die Einzelheiten der Nutzung werden durch gesonderte Vereinbarung geregelt.

§ 4

(1) Die Berufung der Vorsitzenden erfolgt auf Vorschlag des Vorstandes der Morgenländischen Frauenmission nach übereinstimmenden Beschlüssen des Vorstandes der Morgenländischen Frauenmission und des Missionsrates des Berliner Missionswerkes. Die Vorsitzende der Morgenländischen Frauenmission ist stimmberechtigtes Mitglied im Kollegium des Berliner Missionswerkes. Ist sie auf Dauer verhindert, wird sie durch ihre Vertreterin im Kollegium vertreten.

(2) Der Geschäftsführer des Berliner Missionswerkes ist Schatzmeister der Morgenländischen Frauenmission.

(3) Ein Vorstandsmitglied der Morgenländischen Frauenmission wird als stimmberechtigtes Mitglied in den Missionsrat des Berliner Missionswerkes entsandt.

§ 5

Dieser Vertrag muß nach einer Erprobungszeit von 3 Jahren von beiden Vertragspartnern überprüft werden.

§ 6

Die gewachsenen Beziehungen zwischen der Morgenländischen Frauenmission und der VEM sollen weiter gepflegt werden.

§ 7

Diese Vereinbarung tritt am ..... in Kraft.

Gossner Mission

Statut

des

Frauen-Vereins für christliche Bildung des weiblichen Geschlechts im Morgenlande

nebst Urkunde über die demselben durch A. K.-O. v. 22. Oktober 1883 verliehenen Korporationsrechte.

§ 1.

Infolge der wiederholten Berichte von dem traurigen Zustande, in welchem das weibliche Geschlecht unter den Heiden, Muhamedanern und Juden Asiens sich befindet, und in der festen Ueberzeugung, daß vorzugsweise durch die Bekehrten des weiblichen Geschlechts eine nachhaltige wahrhaft christliche Bildung unter den nicht christlichen Völkern Asiens sich verbreiten werde, ist im Jahre 1842 ein „Frauen-Verein für christliche Bildung des weiblichen Geschlechts im Morgenlande" zusammengetreten und war für dessen Verwaltung das unter dem 2. Dezember 1842 ministeriell genehmigte Statut maßgebend. Unter Aufhebung desselben tritt das gegenwärtige Statut in Kraft.

§ 2.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Jungfrauen und Witwen, welche die gehörige Tüchtigkeit haben, um als Lehrerinnen oder Missionsgehülfinnen unter der weiblichen Jugend in Ost-Indien und Syrien wirksam zu werden, vorzubereiten, auszurüsten, auszusenden und für ihre Erhaltung zu sorgen. Der Verein unterhält hierfür
ie Bibelschule für

§ 3. Innere und Äußere Mission.

Mitglied des Vereins sind alle Frauen und Jungfrauen, welche einen Beitrag entrichten. Der Minimalsatz dieses Beitrages beträgt 3 Mark jährlich.

§ 4.

Das Vermögen des Vereins wird für jetzt dahin festgestellt:

Bei dem letzten Rechnungsabschluß am 15. Dezember 1882 war vorhanden ein baarer Kassenbestand von 3548,13 Mark, sowie ein Reservefonds von:

1. vierprozentigen Berliner Stadtobligationen über 200 Thaler = 600 Mark;
2. vierprozentigen märkischen Rentenbriefen über 1500 Thaler = 4500 Mark;

Gossner Mission

3. dreieinhalbprozentigen Westpreußischen Pfandbriefen über 40 Thaler = 120 Mark;
4. vierprozentigen Preußischen Konsols über 1900 Mark;
5. bar 281,26 Mark.

Das Vermögen vermehrt sich:

a) durch die ordentlichen Beiträge der Mitglieder,

b) durch außerordentliche Gaben:

Die Einnahmen ad a) und ad b) aus Berlin und aus den 53 auswärtigen Hülfsvereinen beliefen sich in den letzten 3 Jahren auf durchschnittlich 5454,09 Mark.

c) durch Vermächtnisse,

d) durch erzielte Revenüen.

Die Vermehrung des Vereinsvermögens zu begrenzen bleibt den Herren Ministern des Innern und der geistlichen Angelegenheiten vorbehalten.

§ 5.

Der Vorstand des Vereins, welcher seinen Sitz in Berlin hat, besteht aus:

a) einer Vorsteherin,
b) deren Stellvertreterin,
c) einer Schriftführerin,
d) deren Stellvertreterin,
e) einem Schatzmeister oder einer Schatzmeisterin,
f) einem männlichen Beistand in der Person eines oder mehrerer Geistlichen und außerdem aus mindestens sechs Mitgliedern.

~~Die endesunterschriebenen Personen bilden den gegenwärtigen Vorstand.~~

Die Vorstandsmitglieder wählen unter sich durch Stimmenmehrheit die oben zu a) bis f) bezeichneten Personen. Bei Stimmengleichheit entscheidet bei solchen Wahlen das Los, welches von der Vorsteherin zu ziehen ist; bei allen sonstigen Beschlüssen giebt die Stimme der Vorsteherin den Ausschlag.

§ 6.

Der Vorstand ergänzt sich nach Bedürfnis durch Kooptation aus den Mitgliedern des Vereins.

§ 7.

Der Vorstand versammelt sich in der Regel monatlich einmal.

Die Versammlung wird von der Vorsteherin oder deren Stellvertreterin durch eine mindestens 8 Tage vorher den Vorstandsmitgliedern mitzuteilende schriftliche Einladung, welche Ort, Zeit und Tagesordnung enthalten muß, zusammenberufen.

Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. In den Versammlungen genügt zu jeder Beschlußnahme die Anwesenheit von wenigstens 5 Vorstandsmitgliedern.

Über die Verhandlungen und Beschlüsse wird ein Protokoll geführt, welches am Schluß der Versammlung von der Vorsteherin oder deren Stellvertreterin und der Schriftführerin unterschrieben wird.

§ 8.

Der geschäftsführende Ausschuß, bestehend aus der Vorsteherin oder deren Stellvertreterin und dem Schatzmeister resp. der Schatzmeisterin, vertritt den Verein in allen seinen Angelegenheiten Dritten gegenüber, auch vor Gericht, einschließlich der Fälle, für welche die Gesetze Spezial-Vollmacht vorschreiben, mit der Befugnis, einen oder mehrere Bevollmächtigte zu bestellen; auch kann ein Mitglied des Ausschusses von den andern Mitgliedern des Ausschusses zu einzelnen Handlungen bevollmächtigt werden.

Die Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses führen ihre Legitimation durch ein vom Königlichen Polizei-Präsidium auszustellendes Attest.

§ 9.

Der Schatzmeister oder die Schatzmeisterin hat die Geldbeiträge einzuziehen und sämtliche Einnahmen und Ausgaben ihrer Bestimmung gemäß auf Anweisung der Vorsteherin zu besorgen. Er (oder sie) hat die Rechnungen zu führen, welche durch zwei von dem Vorstand zu bezeichnende Revisoren, welche bei der Einnahme und Ausgabe nicht beteiligt sind, abgenommen und mit ihren etwaigen Erinnerungen dem Vorstande zur Entlastung des Rechnungsführers oder zur sonstigen Verfügung vorgelegt werden.

Die Kasse wird mit dem 15. Dezember geschlossen. Die Kapitalien sind nach Maßgabe des § 39 der Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 anzulegen.

§ 10.

Der Verein steht unter Oberaufsicht des Staates, speziell unter der des Königlichen Polizei-Präsidiums Berlin.

§ 11.

Im Falle einer Auflösung des Vereins fällt das Vermögen desselben ~~einer durch Beschluß des derzeitigen Vorstandes näher zu bestimmenden Missions-Gesellschaft zu. Ist der Vorstand nicht mehr befähigt, einen solchen Beschluß zu fassen, so fällt das Vermögen des Vereins der Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Mission unter den Heiden (Friedenstraße Nr. 1, und der Gossnerschen Mission, Potsdamerstraße 31) zu gleichen Teilen zu,~~ das nach Erfüllung aller Verbindlichkeiten noch verbleibt, dem Deutschen Ev. Missions-Rat, Hamburg 13, Mittelweg 143, mit der Auflage zu, es im Sinne dieser Satzung zu verwenden.

§ 12.

Der Vorstand ist befugt Ehrenmitglieder zu ernennen.

Gossner Mission

§ 13.

Beschlüsse des Vereins wegen Abänderung des Statutes bedürfen, wenn sie den Zweck des Vereins oder seinen Sitz, oder seine Vertretung nach Außen betreffen, gleichwie die Auflösung des Vereins der landesherrlichen, sonst dagegen der Genehmigung durch den Ober-Präsidenten der Provinz.

Berlin, den 26. Januar 1883.

Adele v. Doering geb. **Gräfin Dohna,** Vorsteherin. — **Julie von Buddenbrock,** Stellvertreterin.

Marie von Wedel, Schriftführerin. — **Luise von Westphalen,** Stellvertreterin.

Dorothea von Schütz geb. **von Schmeling.** Frau Direktor **Preuß. Julie Böhm** geb. **Rosenkranz. Hedwig von Stülpnagel. Anna von Walsleben. Marie von Pfuhlstein** geb. **Gräfin von der Schulenburg. Therese Gräfin zu Eulenburg** geb. **Gräfin Dönhoff. Anna Stöcker** geb. **Krüger. Luise von Wedel. Charlotte von Willich** geb. **Gräfin Schwerin. Franziska von Westphalen. Marie Schrader** geb. **Touchon. Maria von Doering.**

Herr Geheimer Rechnungs-Rat **Fischer,** Schatzmeister.

Männlicher Beistand des Vereins:

Herr Hofprediger **Schrader.**
Herr Direktor Dr. **Baugemann.**

Auf Ihren gemeinschaftlichen Bericht vom 20. d. M. will ich dem Frauenverein für christliche Bildung des weiblichen Geschlechts im Morgenlande zu Berlin auf Grund des anbei zurückerfolgenden Statuts vom 26. Januar 1883 die Rechte einer juristischen Person verleihen.

Baden-Baden, den 22. Oktober 1883.

(gez.) **Wilhelm.**

(gez.) Friedberg.

Zugleich für den Minister des Innern:
von Goßler.

An
den Minister des Innern, den Justizminister und den Minister der geistlichen Angelegenheiten.

Druck von E. Buchbinder in Neu-Ruppin.

Etwaige Gewinne dürfen nur für die satzungsmässigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

Sie erhalten bei ihrem Ausscheiden oder bei der Auflösung oder Aufhebung des Vereins nicht mehr als ihre eingezahlten Kapitalanteile und den gemeinen Wert ihrer geleisteten Sacheinlagen zurück.

Es darf keine Person durch Verwaltungsaufgaben, die den Zwecken des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismässig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Laut Vorstandsbeschluss vom 20.Dezember 1968.

Gossner Mission

HAUSHALTSABRECHNUNG 1979

UND

GESAMT-

HAUSHALTSVORANSCHLAG 1980 / 1981

DER

MORGENLÄNDISCHEN FRAUENMISSION

1000 BERLIN 45, FINCKENSTEINALLEE 21 - 27

Gossner Mission

GESAMTHAUSHALTSVORANSCHLAG 1980 / 1981 NACH STELLEN

E I N N A H M E N		Ist 1979 D M	Soll 1980 D M	Soll 1981 D M
10.	Mission allgemein	382.002,01	308.000,--	323.600,--
12.	Missionheim, Bibelschule und Gästehaus	260.203,46	271.000,--	287.000,--
13.	Altersheim	205.516,02	211.800,--	214.000,--
14.	Schwesternwohnheim	40.515,06	41.600,--	42.600,--
	Gesamteinnahmen	888.236,55	832.400,--	867.200,--
	Defizit	3.681,01	6.900,--	6.300,--
	Gesamt	891.917,56	839.300,--	873.500,--

A U S G A B E N				
10.	Mission allgemein	21.744,47	32.200,--	32.200,--
11.	Verwaltung	220.978,59	181.100,--	187.400,--
12.	Missionsheim, Bibelschule und Gästehaus	363.151,82	360.300,--	379.500,--
13.	Altersheim	220.310,76	199.600,--	206.000,--
14.	Schwesternwohnheim	65.731,92	66.100,--	68.400,--
	Gesamtausgaben	891.917,56	839.300,--	873.500,--

Berlin, den 4. März 1980

Gossner Mission

HAUSHALTSVORANSCHLAG 1980 / 1981 NACH STELLEN UND EINZELTITELN

	EINNAHMEN	Ist 1979 DM	Soll 1980 DM	Soll 1981 DM
10.	Mission			
	Zweckgebundene Zuwendungen aus dem kirchlichen Bereich			
8043	Ev. Konsistorium für Kosten	170.230,--	171.000,--	180.000,--
8050	Zuschuß aus Senatsmitteln	64.068,63		
8046	Diakonisches Werk für Betreuungskräfte	5.655,--	5.000,--	5.000,--
		239.953,63	176.000,--	185.000,--
	Einnahmen aus Vermögen und Beteiligungen			
8117	Zinseinnahme Alt-Morgenland	5.592,67	5.600,--	5.700,--
8118	Zinseinnahmen aus Bankguthaben	292,26	300,--	300,--
		5.884,93	5.900,--	6.000,--
	Vermögenswirksame Einnahmen			
8311	Entnahmen aus Rücklagen, Fonds			
8327	Darlehnsrückflüsse von Gebietskörperschaften			
		-	-	-
	Kollekten, Gaben, Spenden			
8211	Kollekten			
8213	Kollekten aus eigenen Veranstaltungen	8.921,30	9.000,--	10.000,--
8219	Sonstige Kollekten	90,50	100,--	100,--
		9.011,80	9.100,--	10.100,--
	Gaben			
8221	Gaben von Freunden	116.726,45	108.000,--	112.000,--
8222	Dankopferbüchsen	2.837,77	3.000,--	4.000,--
8223	Sondergaben von Firmen	3.712,43	4.000,--	4.500,--
8224	Vermächtnisse, Stiftungen	-	-	-
8229	Sonstige Gaben	3.875,--	2.000,--	2.000,--
		127.151,65	117.000,--	122.500,--
	Übertrag	382.002,01	308.000,--	323.600,--

Gossner Mission

		Ist 1979 D M	Soll 1980 D M	Soll 1981 D M
	Übertrag:	382.002,01	308.000,--	323.600,--
	Erlöse aus der Veräußerung von Sachen			
8341	Veräußerung v. unbew. Sachen			
8342	Veräußerung v. bewegl.Sachen			
		-	-	-
10.	Mission gesamt	382.002,01	308.000,--	323.600,--
12.	Missionsheim, Bibelschule und Gästehaus			
	Einnahmen aus Grundvermögen			
8121	Einnahmen Gäste einschl. EKU w. Hilfsst.Westdt.-Kirchen für Ostgäste	163.933,32	170.000,--	180.000,--
8122	Dienstwohn.vergütungen	19.837,40	21.000,--	22.000,--
8129	Sonstige Einnahmen	4.323,--	5.000,--	6.000,--
		188.093,72	196.000,--	208.000,--
	Benutzungsgeb. und Entgelte			
8145	Entgelte für Verpflegung	56.000,--	58.000,--	60.000,--
8144	Tagungskostenbeiträge	14.240,--	15.000,--	16.000,--
8149	Sonstige Benutzungsgebühren	1.869,74	2.000,--	3.000,--
		72.109,74	75.000,--	79.000,--
	Weitere Verwaltungs- und Betriebseinnahmen			
8178	Schadenersatz			
12.	Missionsheim, Bibelschule und Gästehaus gesamt	260.203,46	271.000,--	287.000,--

Gossner Mission

		Ist 1979 D M	Soll 1980 D M	Soll 1981 D M
13.	Altersheim			
	Einnahmen aus Grundvermögen			
8131	Mieteinnahmen (Pensionen)	203.993,23	210.000,--	212.000,--
8132	Dienstwohnungen			
8139	Sonst.Einn.a.Grundvermögen			
8492	Sonstige Einnahmen	1.522,79	1.800,--	2.000,--
13.	Altersheim gesamt	205.516,02	211.800,--	214.000,--
14.	Schwesternwohnheim			
	Einnahmen aus Grundvermögen			
8141	Mieteinnahmen	39.965,06	41.000,--	42.000,--
8142	Dienstwohnungen			
8149	Sonst.Einnahmen	550,--	600,--	600,--
14.	Schwesternwohnheim gesamt	40.515,06	41.600,--	42.600,--

Gossner Mission

		Ist 1979 D M	Soll 1980 D M	Soll 1981 D M
A U S G A B E N				
10.	Mission allgemein	128,80	200,--	200,--
	Personalausgaben			
2410	Aufwendungen für den Vorstand			
2445	Renten für Angestellte			
		128,80	200,--	200,--
	Aufwendungen und Zuwendungen			
2747	Aufwendungen f.Schwestern i. Übersee	8.510,64	20.000,--	20.000,--
2795	Mehrkosten für Ostgäste XX			
2796	Einzelbeihilfen u.Unterstütz. an Dritte	1.524,--	2.000,--	2.000,--
2797	Kosten der Rüstwoche/Bibelsch.	6.001,41	6.000,--	6.000,--
2798	Kosten Missionsveranstalt.	3.651,67	4.000,--	4.000,--
		19.687,72	32.000,--	32.000,--
	Vermögenswirksame Ausgaben			
2911	Zuführung an Rücklagen,Fonds	1.927,95	-	-
2951	Baumaßnahmen			
2988	Tilgungsbeträge			
		1.927,95	-	-
10.	Mission allgemein gesamt	21.744,47	32.200,--	32.200,--

XX wird nunmehr als Mindereinnahme ausgewiesen.

Gossner Mission

		Ist 1979 D M	Soll 1980 D M	Soll 1981 D M
11.	Verwaltung			
	Personalausgaben			
	Dienstbezüge			
2423	Vergütungen der Angestellten	66.506,15	68.000,--	70.000,--
2424	Löhne	8.048,06	9.000,--	10.000,--
2428	Ges. soz. Abgaben	8.124,13	8.000,--	9.000,--
		82.678,34	85.000,--	89.000,--
	Leistungen an Versorgungseinrichtungen			
2433	Umlagen zur zusätzl. Altersversorgung der Angestellten		20.000,--	20.000,--
2434	Umlagen zur zusätzl. Altersversorgung der Lohnempfänger			
2435	Beiträge zur gesetzl. Unfallversicherung	X 2.340,47	2.500,--	2.500,--
2439	Sonstg. Beiträge an Versorgungseinrichtungen			
		2.340,47	22.500,--	22.500,--
	Kosten für Vertretungen von Aushilfen			
2452	Vertretungskosten			
2453	Aushilfen	2.376,15	2.500,--	2.500,--
		2.376,15	2.500,--	2.500,--
	Beihilfen, Unterstützungen			
2463	Sonstige Beihilfen			
2464	Unterstützungen	1.608,40	1.500,--	1.500,--
2465	Fürsorgeleistungen			
		1.608,40	1.500,--	1.500,--
	Personalbezogene Sachausgaben			
2497	Verpflegungskostenzuschüsse			
2499	Sonstige personalbezogene Sachausgaben	1.411,91	1.500,--	1.500,--
		1.411,91	1.500,--	1.500,--
	Personalausgaben gesamt	90.415,27	113.000,--	117.000,--
	Übertrag	90.415,27	113.000,--	117.000,--

Gossner Mission

		Ist 1979 D M	Soll 1980 D M	Soll 1981 D M
	Übertrag	90.415,27	113.000,--	117.000,--
	Sachausgaben für Grundstücke Gebäude u.bewegl. Vermögen			
2511	Unterhaltung des Grundstücks und der Außenanlagen			
2522	Reinigung			
2525	Versicherungsprämien			
2526	Bewachung			
		-	-	-
	Geräte, Inventar und Gebrauchsgegenstände			
2551	Beschaffung und Unterhaltung techn. Geräte	314,82	300,--	300,--
2552	Beschaffung und Unterhaltung von Gebrauchsgegenstände (unter DM 800,-)		100,--	100,--
		314,82	400,--	400,--
	Ausgaben für Bibliothek, Kunstgegenstände			
2561	Beschaffung von Büchern	7.864,87	6.500,--	6.500,--
		7.864,87	6.500,--	6.500,--
	Weitere sachliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben			
	Reisekosten			
2611	Reisen und Tagungen	3.136,12	3.000,--	3.000,--
2612	Fahrgelder öffentl.Verkehrsmittel	1.114,70	1.200,--	1.300,--
		4.250,82	4.200,--	4.300,--
	Fernmeldekosten			
2621	Fernsprechgebühren	X 500,--	600,--	700,--
	Geschäftsaufwand			
2631	Büromaterial	X 3.794,51	4.000,--	4.000,--
2632	Schriften,Bücher	1.286,37	1.500,--	1.500,--
2633	Porto	X 8.648,54	8.500,--	9.000,--
2637	Sachverständiger,Gerichts- und ähnliche Kosten			
2639	Sonst.Geschäftsaufwand(Bankspesen)	802,58	900,--	900,--
		14.532,--	14.900,--	15.400,--
	Übertrag	117.877,78	139.600,--	144.300,--

Gossner Mission

		Ist 1979 D M	Soll 1980 D M	Soll 1981 D M
	Übertrag	117.877,78	139.600,--	144.300,--
	Weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben			
2671	Kosten für Veröffentlichungen und Dokumentationen	19.083,26	20.000,--	21.000,--
2675	Dienstleistg.Dritter(Honorare)	X17.244,74	18.500,--	19.000,--
2677	Versicherungsprämien			
2679	Sonstg. Verwaltungs-u. Betriebsausgaben	X 2.704,18	3.000,--	3.100,--
		39.032,18	41.500,--	43.100,--
	Verfügungsmittel			
2681	Verfügungsfonds	-	-	-
	Zinsausgaben			
2888	Zinsen an Kreditinstitute und Banken			
2889	Sonstige Zinsausgaben	-	-	-
	Vermögenswirksame Ausgaben			
2942	Beschaffung von beweglichen Sachen (über DM 800,-)			
2999	Verwendung von Senatsmitteln	64.068,63	-	-
		64.068,63	-	-
11.	Verwaltungsstelle gesamt	220.978,59	181.100,--	187.400,--

x allgemeine Kosten einschließlich für andere Abteilungen.

Gossner Mission

		Ist 1979 D M	Soll 1980 D M	Soll 1981 D M
12.	Missionsheim, Bibelschule und Gästehaus			
	Personalausgaben			
3423	Vergütungen der Angestellten	35.397,24	38.000,--	40.000,--
3424	Löhne	105.829,77	110.000,--	112.000,--
3428	Ges. soz. Versicherungen	23.631,80	25.000,--	26.000,--
3433	Zusätzl. Altersversorgung der Angestellten			
3453	Aushilfskosten	26.907,85	28.000,--	29.000,--
3465	Fürsorgeleistungen			
3499	Sonstg. personalbezogene Sachausgaben			
		191.766,66	201.000,--	207.000,--
	Sachausgaben für Gebäude und und bewegl. Vermögen			
3512	Unterhaltung der Gebäude	31.121,85	20.000,--	30.000,--
3521	Heizung	18.115,82	19.000,--	20.000,--
3522	Reinigung	X 11.687,68	12.000,--	12.000,--
3523	Be- und Entwässerung	3.666,81	3.700,--	3.700,--
3525	Versicherungsprämien	919,80	1.000,--	1.000,--
3529	Sonstg. Ausgaben für die Bewirtschaftung			
3527	Strom, Gas	13.567,71	14.000,--	14.000,--
3528	Gartenpflege	2.689,70	2.500,--	2.500,--
		81.769,37	72.200,--	83.200,--
	Inventar Beschaffung und Unterhaltung, Gebrauchsmat.			
3551	Technische Geräte	6.469,82	4.000,--	4.000,--
3552	Ausstattungs-u.Gebrauchsgegenst.	4.571,13	5.000,--	5.000,--
3554	Beschaffung u.Pflege d.Wäsche	3.343,37	4.000,--	4.000,--
3555	Reinigungsmittel	4.471,18	4.000,--	4.000,--
3556	Sonstiges Verbrauchsmaterial	2.703,57	2.800,--	3.000,--
		21.559,07	19.800,--	20.000,--
	Sachliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben			
3611	Reisekosten			
3612	Fahrgelder	993,50	1.000,--	1.000,--
3621	Fernmeldekosten	8.298,23	8.500,--	8.500,--
3661	Verbrauchsmittel für Gäste	5.049,05	3.000,--	3.000,--
3668	Lebensmittel	119.748,29	123.000,--	125.000,--
3669	Sonstg. Verbrauchsmittel	513,37	600,--	600,--
3670	Verpflegungsanteile Altenheim	./. 67.395,--	70.000,--	70.000,--
3679	Sonstg.Verwaltg.u.Betriebsausg.	612,48	1.000,--	1.000,--
	Verwaltg.u.Betriebsausg.gesamt	67.819,92	67.100,--	69.100,--
	Übertrag	362.915,02	360.100,--	379.300,--

Gossner Mission

		Ist 1979 D M	Soll 1980 D M	Soll 1981 D M
	Übertrag:	362.915,02	360.100,--	379.300,--
	Vermögenswirksame Ausgaben			
3888	Zinsen Kredit	91,67	100,--	100,--
3988	Tilgung Kredit	145,13	100,--	100,--
3942	Beschaffung bewegl. Sachen (unter DM 800,-)	-		
3951	Baumaßnahmen, Instandsetzungen			
		236,80	200,--	200,--
12.	Missionsheim, Bibelschule und Gästehaus gesamt	363.151,82	360.300,--	379.500,--

Gossner Mission

		Ist 1979 D M	Soll 1980 D M	Soll 1981 D M
13.	**Altersheim**			
	Personalkosten			
4423	Vergütung Angestellte	32.403,50	33.000,--	34.000,--
4424	Löhne	11.179,52	12.000,--	13.000,--
4428	Ges. soz. Abgaben	6.970,66	7.400,--	7.800,--
4464	Unterstützungen			
4450	Diakonie-Schwester	34.052,71	36.000,--	38.000,--
		84.606,39	88.400,--	92.800,--
	Sachausgaben für Gebäude			
4511	Unterhaltung Gebäude	37.817,24	9.000,--	9.000,--
4521	Heizung	13.984,74	15.000,--	16.000,--
4522	Reinigung	1.815,22	2.000,--	2.200,--
4523	Be- und Entwässerung	1.776,--	1.800,--	1.900,--
4525	Versicherungen Haus	663,10	700,--	800,--
4527	Strom, Gas	6.907,95	7.000,--	7.500,--
4528	Gartenpflege	454,08	500,--	500,--
		63.418,33	36.000,--	37.900,--
	Inventar			
4551	Techn. Geräte	85,--	100,--	100,--
4552	Ausstattungs- und Gebrauchsgegenstände	180,--	200,--	200,--
4555	Reinigungsmittel			
		265,--	300,--	300,--
	Sachliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben			
4612	Fahrgelder	21,80	100,--	100,--
4621	Fernmeldekosten	1.293,27	1.300,--	1.300,--
		1.315,07	1.400,--	1.400,--
4670	Anteil Verpflegungskosten	67.395,--	70.000,--	70.000,--
4675	Dienstleistungen	1.600,66	1.700,--	1.800,--
4679	Sonstg. Verwaltungskosten	227,79	300,--	300,--
		69.223,45	72.000,--	72.100,--
	Zinsen, Tilgungen			
4888	Zinsen für Kredit	566,24	600,--	600,--
4988	Tilgungen	916,28	900,--	900,--
		1.482,52	1.500,--	1.500,--
13.	Gesamt Altenheim	220.310,76	199.600,--	206.000,--

Gossner Mission

		Ist 1979 D M	Soll 1980 D M	Soll 1981 D M
14.	Schwesternwohnheim			
	Personalkosten			
7423	Vergütung Angestellte	24.448,62	25.000,--	26.000,--
7424	Löhne	7.753,98	8.000,--	9.000,--
7428	Ges. soziale Abgaben	4.825,43	4.900,--	5.000,--
7464	Unterstützungen			
		37.028,03	37.900,--	40.000,--
	Sachausgaben für Gebäude			
7510	Grundsteuer	1.846,60	1.900,--	1.900,--
7511	Unterhalt Gebäude	4.661,61	3.000,--	3.000,--
7521	Heizung	9.019,35	10.000,--	10.000,--
7522	Reinigung	921,44	1.000,--	1.000,--
7523	Be- und Entwässerung	2.118,70	2.200,--	2.300,--
7525	Versicherungen Haus	602,50	600,--	600,--
7527	Strom, Gas	3.427,85	3.500,--	3.600,--
7528	Gartenpflege	252,--	300,--	300,--
		22.850,05	22.500,--	22.700,--
	Inventar			
7552	Ausstattungs-u.Gebr.Gegenstände	1.699,58	1.500,--	1.500,--
7555	Reinigungsmittel			
		1.699,58	1.500,--	1.500,--
	Sachliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben			
7621	Fernsprecher	238,01	300,--	300,--
7612	Fahrgelder	13,80	-	-
7675	Dienstleistungen			
7679	Sonstg. Verwaltungskosten	512,45	500,--	500,--
		764,26	800,--	800,--
	Zinsen und Tilgungen			
7888	Zinsen f. Kredit	972,72	1.000,--	1.000,--
7988	Tilgungen f. Kredit	2.417,28	2.400,--	2.400,--
		3.390,--	3.400,--	3.400,--
14.	Gesamt Schwesternwohnheim	65.731,92	66.100,--	68.400,--

Gossner Mission

Kriebel

Eingegangen
13. AUG. 1980
Erledigt

KgS 26 / 80

29. 7. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 29. Juli 1980, 10.oo Uhr

Anwesend:	Dreusicke (Vors.), Dr.Hasselblatt, Mische, Melzer;
entschuldigt:	Albruschat, Hoffman, Meißner;
Protokoll:	Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Protokoll KgS 25/80
Das Protokoll vom 22.7.80 wird genehmigt.

TOP 2. Somalia
Dr. Hasselblatt berichtet über seine Somalia-Reise zusammen mit dem Brot-für-die-Welt-Team (Dr.Mai/B.f.d.W. und Helmut Hertel/DiÜ). Aufgabe war, Hilfsmöglichkeiten in der Flüchtlingsarbeit in Somalia für"Brot für die Welt"und"Dienste in Übersee" zu eruieren.

B.f.W. hat an Verhandlungen mit ORA teilgenommen und, sofern ORA auf somalischem Territorium arbeitet, sieht B.f.W. keine Schwierigkeiten, die Aktivitäten von ORA zu unterstützen.

Das vom Ök.Rat der Kirchen nach Somalia geschickte Team kam in Mogadischo zwei Tage vor der Abreise des B.f.d.W.-Teams an und hat die Absicht, eine Untersuchung durchzuführen mit dem Ziel, eine eigene Arbeitsstelle in Mogadischo zu errichten.

Kg beschließt:
Das BMW konzentriert sich bei der Flüchtlingshilfe in Somalia stellvertretend ausschließlich auf die Zusammenarbeit mit ORA, da hier besondere Möglichkeiten wahrgenommen werden können und da die großen Organisationen (UNHCR) für das BMW zu große Partner wären.

Es wird angeregt, alle mit ORA zusammenarbeitenden Organisationen für eine erste Konsultation nach Berlin einzuladen, um die Zusammenarbeit mit ORA zu koordinieren.

Die Ergebnisse der letzten Somalia-Reise sollen publizistisch mit Schwerpunkt in der Berliner Öffentlichkeit ausgewertet werden.

Sobald das Spendenaufkommen der Sofort-Hilfe-Aktion zu ersehen ist, soll ein Sonderhaushalt Flüchtlingshilfe aufgestellt werden.

TOP 3. Eritrea
Kg liegen mehrere Zuschriften bezügl. eines Einsatzes von Giftgas in Eritrea und in den Oromo-Provinzen Äthiopiens vor. U.a. schreibt Pfr. Helmut Staudt, der Generalbeauftragte für Mission und Ökumene der Ev. Landeskirche in Baden.

Kg beschließt, daß der zuständige Referent an die in den Schreiben aufgeführten Adressen mit der Bitte schreibt, den Meldungen nachzugehen und Anwendung von Giftgas zu verhindern (an: Botschaft der UdSSR/Bad Godesberg, Botschaft Äthiopiens/Bonn, Gen.Sekr. der Vereinten Nationen, Dr.Waldheim/New York, Bundesaußenminister Genscher).

Gossner Mission

TOP 4. Bewerbungen: Sachbearbeiter f.Ref.SA

Dreusicke berichtet über den Stand der vorliegenden Bewerbungen. Am Donnerstag wird ein Vorstellungsgespräch mit Herrn Odenthal stattfinden.

Kunze Dreusicke
für das Protokoll

Gossner Mission

KgS 25 / 80

22. 7. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 22. Juli 1980, 9.oo Uhr

Vorläufige Tagesordnung

√ 1. Genehmigung des Protokolls 24/80

√ 2. Gemeindedienst/Öffentlichkeit:

√ 2.1 Projektkalender 1981 (s.Anlage)

√ 2.2 Weltmission aktuell
Hauptthema Afrika - Tanzania und Südafrika
Erscheinungsmonat September 1980

√ 3. Zusammenarbeit mit Sonntagsblatt
(s.Beschlußvorlage zu KgS 15.7.80)

√ 4. Änderung der Arbeitszeitvereinbarung
(s. Anlage)

√ 5. Nahost (Beschluß)

6. Überlegungen zur vorläufigen TO für MR:
- Nachfolge Hollm in Mitgl.Vers.EMW
- Stil und Arbeitsweise MR-Sitzungen
-
-
-

7. Schreiben Konsi 15.7.80 betr. Gandow

8.

9.

10.

11.

12.

Albruschat
Dreusicke
Dr.Hasselblatt --
Hoffman
Kriebel
Meißner
Melzer

Gossner Mission

KgS 24 / 80

15. 7. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 15. Juli 1980, 9.oo Uhr

Anwesend:	Albruschat (Vors.), Dreusicke, Hoffman, Kriebel, Meißner;
Gast:	H.Sylten (zu TOP 7);
entschuldigt:	Dr. Hasselblatt, Melzer;
Protokoll:	Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Protokollgenehmigung
Das Protokoll KgS 23/80 vom 1.7.1980 wird genehmigt.
zu TOP 7: Vertragsverlängerung Wilson bis 31. 10.80 genehmigt.

TOP 2. Ergebnisse aus Kg-Klausur 8.7.80

1. Fragen der Vorbereitung der Policy
Kg ist nach eingehender Diskussion der Auffassung, daß an der bisherigen Praxis festgehalten wird: Danach schlägt Sachgebietsreferent dem Kg eine mögliche Policy vor. Kg beschließt endgültig. Ideen zur Policy können auch von anderen Referenten in das Kg gegeben werden. Sie sind dort zu diskutieren. Nach Abschluß einer Meinungsbildung im Kg ist Vorlage für MR zu erstellen.

   Kg stimmt zu, daß Hoffman zur Prozedur der Policy noch weitere Thesen vorlegt.

2. Spendeneinwerbung
Im Zusammenhang mit der Erörterung des gegenwärtigen Spendenaufkommens im BMW erörtert Kg die Zuständigkeit für die Einwerbung. Meinung war, daß die Kooperation zwischen Öffentlichkeit/Gemeindedienst und Gebietsreferat verstärkt werden soll.

3. Einführung Dr. Gruhn
Die Einführung von Dr. Gruhn wird am 9.11.80 im Gottesdienst 10 Uhr in KWG durch Bischof Dr. Kruse vorgenommen werden. Bischof Serote soll als ein Vertreter aus den afrik. Partnerkirchen eingeladen werden - dazu im Zusammenhang mit der Taiwan-Konsultation ein Vertreter aus den Partnerkirchen in Ostasien.
Meißner setzt sich wegen des Einladungsschreibens an Bischof Serote mit Bischof Dr. Kruse in Verbindung. Der Besuchszeitraum soll möglichst so gewählt werden, daß wichtige Daten (z.B. Regionalsynode) mit wahrgenommen werden können.

4. Zu Kg-Tagesordnungspunkten
Dr. Gruhn schlägt vor und findet Zustimmung bei Kg, zukünftig einen ständigen TOP aufzunehmen:
- Bericht aus den Referaten.
Kg hat die Hoffnung, dadurch die Kommunikation der Referate zu verbessern.

5. Äthiopien
a. Kg stimmt überein, daß zur Zeit das BMW in der Flüchtlingshilfe im Horn von Afrika stellvertretend einen Dienst tut.

Gossner Mission

b. Die Hilfe ist im Kern humanitäre Hilfe und geschieht auch auf äthiopischem Territorium, und zwar in Gebieten, die nicht von der Regierung kontrolliert bzw. verwaltet werden.

c. Der für das BMW wichtige kirchliche und pastorale Aspekt der Arbeit kann bis jetzt nur in Djibouti und in Khartoum wahrgenommen werden, weil es nur dort christliche Gemeinden gibt, in denen die Flüchtlinge Kontakt finden können.

d. Es ist zu überlegen, in welcher Weise die Problematik dieser Hilfe in der Öffentlichkeitsarbeit deutlich gemacht werden kann. Jede Hilfe ist durch die politischen Gegebenheiten bestimmt, sei sie von Äthiopien oder vom Ausland her initiiert. Das muß auch in unserer Öffentlichkeitsarbeit zum Ausdruck gebracht werden.

TOP 3. Öffentlichkeit / Gemeindedienst

1. Projektkalender 1981
Kg beschließt: Für 1981 wird wie bisher zur Einwerbung von Spenden ein Projektkalender herausgegeben.
Öffentlichkeitsreferat wird beauftragt, die Vorarbeiten zur Herstellung in Angriff zu nehmen.
Weitere Modalitäten regelt das Öf.Referat mit den entsprechenden Gebietsreferaten.
Redaktionsschluß für Texte und Bilder: 31.7.1980.

2. Weltmission aktuell:
TOP wird zurückgestellt.

3. Kirchentag 1981
Kg nimmt den Vermerk von Karzek über das Vorbereitungstreffen am 3.7.80 zur Kenntnis.
Kg beschließt: Karzek wird weiter mit dieser Aufgabe betraut. Zur Abklärung des Verhandlungsrahmens soll mit ihm im Kg ein Gespräch geführt werden - spätestens vor dem nächsten Vorbereitungstreffen am 23.9.80.

Zu Pkt. 4 des Vermerkes: Ökumenische Gäste
BMW wird das Transvaaler Gesangssextett nur einladen, wenn Kirchentag oder eine andere Stelle die Übernahme der Reisekosten zusagt.

TOP 4. Vereinbarung für missionarisch-diakonische Helfer
Verw.Referent wird letzte überarbeitete Fassung der Vereinbarung für miss.-diakonische Helfer den zuständigen Gebietsreferenten mit der Bitte zustellen, zu offenen Fragen, die aus der besonderen Situation ihres Arbeitsgebietes resultieren, Stellung zu nehmen. Es soll dann ein Rahmenformular hergestellt werden, das für alle Übersee-Referate Gültigkeit hat.

TOP 5. Tagespost/Auszeichnung - Kommunikation zwischen den Referaten
Offene Fragen sollen zunächst zwischen Referat Vw/Ltg. und Gebietsreferat besprochen werden. Die Mitarbeiter sollen bei nächster Gelegenheit erneut auf die Verwaltungsordnung zur Regelung des inneren Dienstes der Geschäftsstelle hingewiesen werden.

Gossner Mission

TOP 6. Ostasien

1. Wohnung/Auto für Wissinger
Auf Anfrage der PRoK zahlt BMW für größere Wohnung nach Eheschließung von Wissinger ein Schlüsselgelddarlehen an die Kirche in Höhe von DM 12.000,-, das bei Fälligkeit mit Blockgrant verrechnet wird (AHSt. 40.491).

Gemäß Antrag der PRoK kauft BMW für Partnerkirche ein Auto in Höhe von DM 12.000,-. Jährliche Kosten von DM 2.000.- werden ab 1981 der Kirche zur Verfügung gestellt. (AHSt. 40.491 und laufende Kosten aus AHSt. 51.79.)

2. Studienaufenthalt Prof. Wang
Kg beschließt, Prof. Dr. Wang/Taiwan von September 1980 bis Februar 1981 während eines Deutschlandaufenthaltes zu fördern. Er wird in Berlin zu Gemeindeeinsätzen und Vorträgen zur Verfügung stehen.
Finanzierung erfolgt aus dem laufenden Haushalt Ostasien/Taiwan (AHSt. 53.7).

In diesem Zusammenhang stellt Kg erneut fest, daß die Wohnungen im Urlauberhaus Augustastr. 24a zunächst den Mitarbeitern in Übersee, die auf Deutschlandurlaub sind, zur Verfügung stehen sollen. Mehrmonatige Belegung von Wohnraum durch ökumenische oder andere Gäste ist nur schwer, wenn jedoch nur in der Augustastr. 24 durchzuführen.

3. Konsultation
Die geplante Taiwan-Konsultation der DOAK findet vom 24.-27.11.80 in der Morgenländischen Frauenmission statt. Ein Vertreter aus Taiwan soll bereits zum 9.11.80 (Einführung Dr. Gruhn) und zur Regionalsynode eingeladen werden.

Da nur theologisches Konsultationstreffen mit Beratungscharakter angestrebt wird und nur 4 Kirchenvertreter aus Taiwan erwartet werden, ist Teilnehmerzahl auf deutscher Seite zu reduzieren.

Vorschlag BMW an DOAK: Bischof Dr. Kruse, Dr. Gruhn, Albruschat (Propst Hollm a.G.).

4. Schulgeld Feldt
Kg beschließt: Ab 1. März 1980 soll das Gehalt von Pfr. Feldt so gezahlt werden, daß er ein japanisches Pfarrergehalt erhält und das Schulgeld für seine Kinder erstattet wird. Am Ende des Jahres wird der dafür verauslagte Betrag mit dem deutschen Pfarrergehalt verglichen und die Differenz - sofern das deutsche Pfarrergehalt mehr war - wird ihm auf sein Konto gutgeschrieben.
Für die Versteuerung muß er selber sorgen.

5. Die für 1981 geplante Studienreise nach Ostasien wird auf 1982 verschoben.
Grund: Aus Korea liegt der Wunsch vor, über die Zeit des Kirchentages mit 15 Personen der PRoK Deutschland (Berlin, Stuttgart) zu besuchen.
BMW und EMS bemühen sich um Finanzierung dieser Gruppe durch ABP als Gegenbesuch der Gruppenreise 1977.

- 4 -

Gossner Mission

TOP 7. Gespräch mit dem MK-Vorsitzenden H.Sylten

Das Gespräch dient

a) der Information über Aufarbeitung der von der Missionskonferenz beschlossenen Empfehlungen für die Arbeit:

Vgl. MK-Protokoll 8./9.2.80

1. Deckung des Defizits im ELCSA-Haushalt (R.800.000)
Durch Verhandlungen des BMW konnten R.461.900 (DM 1.060.000) aus KED-Mitteln für den Pensionsfonds von ELCSA zur Verfügung gestellt werden;
außerdem hat BMW eine zusätzliche einmalige Zuwendung in Höhe R.20.000 (DM 44.000.-) an ELCSA überwiesen.

2. Anregung, daß Kirchl.Hochschule Berlin eine Patenschaft für die Seminare Marang und Umpumulo übernimmt.
Wegen der noch ungeklärten Zukunft der Seminare Marang und Umpumulo ist die Frage einer Patenschaft zunächst zurückzustellen.

3. Bitte, daß Kirche und Missionswerk mit den in Berlin konzentrierten staatl.Institutionen für Entwicklungshilfe Kontakt aufnehmen, damit mehr christlich motivierte Fachleute ihren Sachverstand bei Überlegungen und Aktionen der Mission und des KED einbringen können.
Empfehlung ist durch BMW an Kirchenleitung weitergegeben worden; Bearbeitung und Stellungnahme von Dr. Runge zugesagt.

4. Wirtschaftliche Absicherung der Mitarbeiter nach Rückkehr in die BRD oder Berlin

Meißner weist auf bestehende Ordnung beim BMW hin:
- Gewährung eines 3-wöchigen Orientierungsurlaubs in Deutschland und Übernahme der Reisekosten zur Kontaktaufnahme zwecks Eingliederung und Arbeitsfindung
- nach Rückkehr Weiterzahlung des Gehaltes für 3 Monate

5. Ständiger Ausschuß für den Bereich Gemeindedienst, Presse und Öffentlichkeit
Durch Ausscheiden von Bookhagen ist diese Frage nicht weiter verfolgt worden und soll erst nach Besetzung des Gemeindedienst-Referates neu aufgegriffen werden.
Dabei wird auch zu fragen sein, welche Aufgabe der Kreismissionspfarrer-Konferenz zukommt.

6. Ausschuß für Grundsatzfragen
Der Ausschuß beschäftigt sich zunächst mit der Nahost-Problematik.
Die Überarbeitung des Missionswerksgesetzes steht an.
Nach Meinung von H.Sylten wäre damit der Grundsatzausschuß, auch zeitlich, überfordert.
Frage ist, ob ein Rechts- und Ordnungsausschuß gebildet werden sollte.

7. Termin nächste Sitzung

Zweitägige Herbsttagung wird auf den 7. und 8.11.1980 festgelegt. Über Thematik muß zu späterer Zeit beraten werden.
Sonder-MK mit Thema Nahost kann im November noch nicht durchgeführt werden.

b) Im 2. Teil des Gespräches nimmt Kg bezug auf den Vermerk von Herrn Sylten über den Besuch beim ÖMZ und erörtert Zusammenhänge.

- 5 -

Gossner Mission

TOP 8. Zusammenarbeit mit Sonntagsblatt
TOP wird vertagt.

TOP 9. Baubeschlüsse
Kg beschließt: Es stimmt den Bauplänen des Architekten Günther so, wie sie im Kg am 8.7.1980 zur Beratung vorlagen, als Grundlage für die Beantragung der Baugenehmigung beim Bezirksamt Schöneberg zu. Baupläne und Baugenehmigung dienen der Vorbereitung eines Antrages an die Lotto- und Toto-Gesellschaft. Die Durchführung des Baues ist nur unter der Voraussetzung denkbar, daß Lotto und Toto die entsprechenden Mittel zur Verfügung stellt. Bischof Dr. Kruse soll vorab informiert werden. Dieser Punkt soll am 20.Oktober d.J. im Missionsrat verhandelt werden.
Vw.Referent bittet um Stellungnahme der Referenten zu den Unterlagen bis zum 1.11.1980.

TOP 10. Änderung der Arbeitszeitvereinbarung
TOP wird vertagt.

TOP 11. Geschäftsführer-Tagung in Hamburg 22.-24.10.80
Kg stimmt dem Vorschlag zu, daß folgende Mitarbeiter an der Geschäftsführer-Tagung teilnehmen: Otto, Wenzel, Huhs.

TOP 12. WBK (Wohnungsbaukreditanstaltsmittel)
Dreusicke informiert über bevorstehende Prüfung durch die WBK. Kg stellt fest, daß im 3. Stockwerk vier Wohnungen für BMW als Büroräume genutzt werden, woraus sich Konsequenzen der WBK (Darlehens- und Zinsrückzahlung usw.) und Konsequenzen des Landeswohnungsbauamtes ergeben können.

TOP 13. Mitteilung (Ref.Verwaltung)
Kg nimmt zustimmend zur Kenntnis, daß für Werbezwecke der Buchhandlung 500 Stck. Kalender 81 bestellt werden.

Kunze
für das Protokoll

Albruschat

NÄCHSTE SITZUNG:
==========

Dienstag, 22. Juli 1980, 9.oo Uhr

Gossner Mission

TOP 2.1

A. Zur Frage des Projektkalenders 1981

1. Werbung mit Projekten

Diese Form der Werbung zielt auf Spenden, weniger auf Bewußtseinsänderung. Für die Öffentlichkeitsarbeit ist diese Form eher schädlich. Sie vermittelt den Eindruck, daß mit Spenden der Not in der Welt begegnet werden kann, während die einzig wirksame Strategie die Veränderung der weltweiten Strukturen im Zusammenhang mit einer Änderung der Strukturen in den einzelnen Ländern (in Übersee wie in Europa) ist.

2. Werbung mit einem Kalender

Wenn dennoch mit Projekten geworben werden soll, weil auch die Projekte einen sinnvollen Platz innerhalb einer Gesamtstrategie haben, dann sollte möglichst ausführlich über das Projekt informiert werden, um die oben angedeuteten Zusammenhänge deutlich zu machen. Ein Kalender mit seiner notwendigen Kurzform an Informationen ist dazu wenig geeignet.

3. Kosten/Nutzen

Den genannten Schwächen oder gar schädlichen Wirkungen des Kalenders steht positiv eine gewisse Sympathiewerbung gegenüber. Das BMW ist auf ansprechende Art präsent im Haus oder im Büro. Das Kalendarium ist nützlich. Bleibt natürlich die Frage, ob es bessere und für die Bewußtseinsbildung nützlichere Form der Sympathiewerbung gibt.
Der Spenden-Effekt ist meines Wissens gleich Null, denn die Kosten sind ebenso hoch wie die Spendeneingänge. Meines Erachtens sollte Spendenwerbung mit fragwürdigen Mitteln nur dann getrieben werden, wenn der finanzielle Nutzen deutlich über den Kosten liegt.

B. Projekt-Vorschläge (falls ein Kalender 1981 beschlossen wird)

1. Dorfberatung in den Bergen Nepals

Die Bauern in den Bergen des Arkhala- und des Bojha-Districts im mittleren Nepal hungern. Ihre Terrassenfelder sind klein und erbringen ohne Düngung keine Ernten. Kleine Rinderherden liefern aber wenig Mist. Das bedeutet geringe Ernten, schlechte Ernährung, hohe Kindersterblichkeit. Geld darf die Entwicklung in dieser Gegend nicht viel kosten, denn die Bauern haben nicht viel, und Geschenke hindern eine eigenständige Entwicklung. Ein Berater-Team, zu dem auch das Ehepaar Dietz der Gossner Mission gehört, ist von der Vereinigten Nepal-Mission in diese Gegend geschickt worden, um Landwirtschaft, Gesundheit, Ernährung und Arbeitsmöglichkeiten gemeinsam mit den Bauern zu verbessern. Für dieses Beratungsprogramm erbitten wir Hilfe.

2. Farm in Bhaithabangha

Die kleine Kirchenprovinz der indischen Gossnerkirche in Assam ist arm dran. Nur wenige Gossnergemeinden existieren dort, gebildet aus ausgewanderten Arbeitern in den Teeplantagen Assams. Sie besitzen in Bhaithabangha zwar Kirchenland, es ist aber nicht richtig genutzt und bringt darum kein Einkommen. Die Gemeinde braucht Hilfe bei der Einrichtung einer Hühnerfarm und von Bewässerungslandwirtschaft. Dabei handelt es sich natürlich nur um eine Starthilfe. Später wird sich die Farm selbst tragen. Von den Erträgen will die Gemeinde ihre Arbeit mit finanzieren. Dadurch könnte sie selbständiger werden. Später könnte eine Milchfarm angegliedert werden. Aber wegen des damt verbundenen Risikos soll dieser Plan zunächst zurückgestellt werden.

Gossner Mission

KSS TOP 4

Mitarbeitervertretung des BMW

Betr.: Arbeitszeitregelungen/Ergänzung der Dienstvereinbarung vom 28.8.1975

Bezug: Schreiben Dreusicke vom 26.3.1980

1.) Pausenzeiten für Teilzeitbeschäftigte

Ziffer 3.5 Pausen ist im 2. Absatz den gesetzlichen Regelungen anzupassen:
Teilzeitbeschäftigte, die nicht mehr als 4 Std. beschäftigt sind, haben keinen Anspruch auf eine Pause.
Teilzeitbeschäftigte, die mehr als 4 Std. bis zu 6 Std. tätig sind, müssen 20 Min. Pause machen.
Über 6 Std. Beschäftigte haben 30 Min. Pausenzeit, wie die Vollbeschäftigten.

2.) Ausnahmeregelungen für Mitarbeiter mit besonderen Aufgaben

Ziffer 2. Absatz 2 sollte geändert werden in:
Mitarbeiter mit besonderen Aufgaben wie: Mitarbeiter im Haus- und Küchendienst, Telefondienst und Buchhandel, nehmen an der gleitenden Arbeitszeit nur bedingt teil.
Es gelten hier individuelle Regelungen, um den normalen Betriebsablauf zu gewährleisten.

3.) Verbindung von Gleittagen mit dem Haupturlaub

Ziffer 5.1 Absatz 4 sollte erweitert werden:
Die Ansammlung von Gleittagen zur Verlängerung des Haupturlaubs ist nicht zulässig. Mitarbeiter, die einen mehrwöchigen Urlaub nehmen, dürfen in begrenztem Rahmen Gleitzeitstunden hinzufügen.

4.) Regelung der Arbeitszeit an Geburtstagen

Unter Ziffer 5 wird ein weiterer Absatz hinzugefügt:
Mitarbeiter, die an einem Arbeitstag Geburtstag haben, erhalten 50 % ihrer Dienstzeit an diesem Tage Dienstbefreiung. Diese Regelung gilt auch für Teilzeitbeschäftigte. Letztere können die wenigen Arbeitsstunden als Gleitstunden ansetzen, da sich in der Regel der Weg zum Dienst nicht lohnt.

Berlin 41, den 20. Mai 1980
Wz

Gossner Mission

TOP 5

KgS 22.7.80

Vorlage für die Kollegiumssitzung
am Dienstag, den 22. Juli 1980

Zur Beschlußfassung:

KG beschließt die Übernahme der Kosten für ein Kopiergerät für die ELCJ (auf Antrag von Bischof Haddad) in Höhe von DM 9.645,-

Gossner Mission

Kriebel

Protokoll der 17.Sitzung der Kommission für
entwicklungspolitische Bewußtseinsbildung
am 2. Juli 1980 von 18.oo bis 21.3o Uhr
im Missionsheim in Lichterfelde,Augustastr.24

- -

anwesende Kommissionsmitglieder: von Blanckenburg
Deile
Hasselblatt
Kroneberg
Lüpke
Runge
Schimpf
Seeberg

entschuldigt: Gerbeit
Heilmann
Neumann

- -

DIE TAGESORDNUNG WIRD WIE FOLGT FESTGELEGT :

1.) Ereignisse und Gespräche inbezug auf die Krise in Somalia/Äthiopien
2.) Diskussion des evangelikalen Hilfswerkes "Hilfe für Brüder"
3.) Diskussion der vorliegenden Plakatentwürfe
4.) Verschiedenes

I . Mehrere Gespräche mit Brot für die Welt, dem Diakonischen Werk (Dr. Schober), dem BMW und der Ev.Kirche in Berlin-Brandenburg (Bischof Dr. Kruse) haben folgendes Bild ergeben:

a) Brot für die Welt hat sich entschlossen, mit einem größeren Projekt in der Flüchtlingshilfe in Somalia tätig zu werden. Um die Aktivitäten vorzubereiten, reist eine Gruppe von Experten in allernächster Zukunft nach Somalia (u.a.Mai, Hassold/ Brot für die Welt; Hertel/ DÜ; Hasselblatt/ BMW).

b) Die vom Berliner Missionswerk seit längerem geförderte und unterstützte ORA, dessen Vertreter sich im Augenblick in Berlin aufhält, arbeitet zu einem großen Teil jenseits der Grenzen Somalias in sog. "befreiten" und nicht von der Regierung kontrollierten Gebieten. Ihr Interesse ist es, die dortigen "internen Flüchtlinge" (ca. 2-3- Millionen) zu betreuen und davon abzuhalten, auch noch nach Somalia zu kommen.

II. Auf Antrag von Herrn Deile wird beschlossen, bei der nächsten Sitzung das kürzlich ausgerufene evangelikale Hilfswerk zu untersuchen, nach Möglichkeit unter Anwesenheit eines Vertreters dieser Gruppe. Das Material dieses Hilfswerkes "Hilfe für Brüder" sollte vorliegen. Es könnte Aufgabe dieser Kommission sein, an die Berliner Pfarrer ein Rundschreiben zu senden, um die beiden Alternativen Brot für die Welt oder Hilfe für Brüder zu beraten. Diese Vorlage könnte für die November-Synode erstellt werden. Bei den Gesprächen in der Kommission sollte auch ein Vertreter vom Diakonischen Werk/Brot für die Welt, Berlin, teilnehmen.

Gossner Mission

III . a) Die von Herrn Kroneberg vorgelegten Plakatentwürfe werden zuerst im Plenum und dann in zwei Gruppen diskutiert und weiterentwickelt mit dem Bestreben, konkreter und genauer die Problematik EINE WELT zu beschreiben.

b) Nach Vorlage der erneut korrigierten Entwürfe werden Kroneberg, Lüpke und Hasselblatt beauftragt, die Endfassung herzustellen und die ersten vier Plakate in Auftrag zu geben. Sie treffen sich am Montag, dem 7. Juli zur Endredaktion.

IV . a) Bei zukünftigen Plakaten sollte immer die Thematik "Rüstung und Frieden" berücksichtigt werden.

b) Für jedes Plakat sollte ein Prospekt hergestellt werden, der auf Anfrage zugeschickt werden kann. Auf einem Blatt sollte die Thematik kurz skizziert und Literatur angegeben werden.

c) Die nächste Sitzung findet statt

am Dienstag, dem 21. Oktober 1980, 18 Uhr
in Lichterfelde in der Augustastraße 24

Thema : 1.)eine Diskussion des Brandt-Berichtes, zu der Herr Seeberg einleitet

2.)Diskussion und nach Möglichkeit eine Stellungnahme zu "Hilfe für Brüder"

07-7-1980
Dr.Has/Su

Gossner Mission

Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
West Germany

BERLINER MISSIONSWERK
DIVISION FOR WORLD MISSION
Referat/Dept.: Mitarbeitervertretung
Telefon: (030) 85 10 21
cable: Weltmission Berlin

Berliner Missionswerk · Handjerystraße 19 · 1000 Berlin 41

An die
Leitung des Berliner Missionswerkes,
den Mitgliedern des Kollegiums
zur Kenntnis

21. Juli 1980

Die Mitarbeitervertretung des Berliner Missionswerkes schlägt vor, einer Festanstellung von Frau Charlotte Kasper über die Probezeit hinaus nicht zuzustimmen. Nach Abwägung der Interessen von Frau Kasper, auch der durch ihre persönliche Situation bedingten Härte, und den Interessen der Mitarbeiter in Lichterfelde, widersprechen wir einer Weiterbeschäftigung.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern im Heim Lichterfelde und Frau Kasper scheint auch für eine langfristige Zukunft nicht möglich zu sein. Nach Rücksprache mit den Mitarbeitern zeigt sich, daß es weniger die Arbeitsleistung von Frau Kasper ist, sondern ihr rechthaberisches Verhalten, das sowohl dem Charakter des Heimes als auch der Arbeitszufriedenheit der weiteren Mitarbeiter schadet. Aus den Schilderungen der in Lichterfelde Beschäftigten ergibt sich das Bild einer äußerst gespannten Athmosphäre an deren Arbeitsplatz. Darüberhinaus bedeutet die Weigerung von Frau Kasper, auch an Wochenenden zu arbeiten, eine Arbeitserschwerung für die anderen Mitarbeiter.

Sollte die Leitung dem Antrag der Mitarbeitervertretung entsprechen, bitten wir, den Arbeitsvertragsnachtrag Nr. 2 für ungültig zu erklären und im Zuge des Besitzstandes die Erweiterung des Arbeitsumfanges gemäß des Nachtrags Nr. 1 bis zur Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses zu befürworten. Damit würden wir Frau Kasper entgegenkommen.

Wir bitten dem Antrag der Mitarbeitervertretung stattzugeben.

Mit freundlichen Grüßen

Ingrid Haimann

Ingrid Haimann

Karlheinz Horn

Gossner Mission

VERMERK BERLINER MISSIONSWERK

Von: Ot. Datum: 21.7.80

An : Dreu. Verteiler:

Betr.: Kosten und Spenden Projektkalender 1979

Kostenart	Betrag	Spenden	Betrag
		Christenlehre in Tanzania	DM 23.249,35
Porto, Rechnung v. 6.11.78	DM 6.625,00	Talitha Kumi	DM 27.492,58
2 Paletten, Rechnung v. 11.12.78	DM 189,25	Theol. Ausbild. in Japan u. Taiwan	DM 5.443,80
62.450 Projektkal. 79, Rechg. v. 15.12.78	DM 35.031,45	Hilfe an Flüchtlinge aus Südafrika	DM 14.876,14
Versand-Aushilfe	DM 200,00	Maismühlen in Sambia	DM 4.470,50
Schaubilder, Rechnung v. 25.1.79	DM 296,80	Kirche in den Lokationen	DM 6.344,60
Nachdruck Einzelblätter, Rechnung v. 21.2.79	DM 9.000,00	Nothilfe Äthiopien	DM 53.690,44
		Hilfe für ältere Menschen in Südafrika	DM 28.314,50
		Dorfberatung Nepal	DM 5.579,80
		Kirchen in Siedlungsgebieten/Tanzania	DM 9.117,50
		Arab.-Ev.Schularbeit	DM 12.737,71
		Miss.-Verantwortung in Südkorea	DM 2.404,95
		Pfarrergehälter in Südafrika	DM 25.334,90
Gesamtbetrag	DM 51.342,50	Gesamtbetrag	DM 219.056,77

Gossner Mission

VERMERK BERLINER MISSIONSWERK

Von: Ot. Datum: 18.7.80

An : Dreu. Verteiler:

Betr.: Kosten und Spenden Projektkalender 1978

Kostenart	Betrag	Spenden	Betrag
40.000 Projektkalender, Rechnung v. 5.12.77	DM 18.710,16	Gerechtigkeit u. Versöhnung	DM 34.905,02
Vorbereiten zum Versand, Rechnung v. 13.2.78	DM 1.161,86	Hilfe f. die Alten in Südafrika	DM 19.127,20
Versand, Rechnung v. 24.2.78	DM 8.496,38	Miss. Verantwortung, Südkorea	DM 4.620,11
50.000 Projektkalender,Rechnung v. 20.4.78	DM 23.128,40	Ev. Schule in Bethlehem von Beit Jala	DM 18.136,41
Porto u. Adressen, Rechnung v. 28.4.78	DM 6.758,51	Medizinische Arbeit Indien	DM 15.668,50
		Dorfschule in Tanzania	DM 15.979,49
		Miss. Arbeit Japan	DM 2.375,20
		Talitha Kumi	DM 6.834,68
		Frauenarbeit in Südafrika	DM 5.852,50
		Sozialarbeit in Tanzania	DM 7.996,95
..		Hilfe für Äthiopien	DM 4.406,33
		Sozialarbeit Nepal	DM 2.987,50
		Flüchtlinge aus Südafrika	DM 15.774,30
Gesamtbetrag	DM 58.255,31	Gesamtbetrag	DM 154.664,19

Gossner Mission

Eingegangen
14. JULI 1980
Erledigt

KgS 24 / 80

15. 7. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 15. Juli 1980, 9.oo Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung Protokoll KgS 23/80 vom 1.7.80
2. Aktenvermerke von Kg-Klausur (s. Anlage)
3. Öffentlichkeit / Gemeindedienst:
   3.1 Projektkalender 1981 vertagt
   3.2 Weltmission aktuell? vertagt
   Hauptthema Afrika - Tanzania und Südafrika
   Erscheinungsmonat September 1980
   3.3 Kirchentag 1981
   (Vorbereitungstreffen 3.7.80) s. Anlage GM scheidet wahrscheinlich aus
4. Vereinbarung BMW / miss.-diakonische Helfer
5. Tagespost/Auszeichnung - Kommunikation zwischen d.Referaten
6. Ostasien:
   Beschlüsse (s. Anlage)
7. Gespräch mit H.Sylten (11 Uhr) (s. Anlage)
8. Zusammenarbeit mit Sonntagsblatt (s.Beschlußvorlage) vertagt
9. Personalia
10. Bambeschluß
11. Änderung des Arbeitszeit-Verein Bremen vertagt
12. Geschäftsführersitzung Hamburg
13. WBK
14. Mitteilung VW Buchleder-Wochenkalender
15. Mitteilungen HO Hoffman

Albruschat
Dreusicke
Dr.Hasselblatt Dienstreise
Hoffman
Kriebel
Meißner
Melzer entsch.

Gossner Mission

TOP 7

V e r m e r k über die Ergebnisse des Gesprächs mit dem ÖMZ am 10. Juni 1980 in der Georgenkirchstraße 70

Anwesend von ÖMI: Pastor Wassermann
Frau Dr. Zimmermann
Frau Hennig
Herr Pastor Schülzgen, Goßner
Herr Pastor , Hernhut
Herr Pastor , früher Havelberg
Verwaltungsleiter Herr Herbst

Von BMW-Seite: Die Herren Sylten, Hasselblatt, Heidemann, Krause und Rieger

1. Bitte um Versorgung mit Büchern und Schriften, Anschauungsmaterial, Diareihen, aber auch Büromaterial - müßte bei uns koordiniert werden von einem Referenten, damit nicht Dinge vergessen und andere zu häufig gebracht werden.
2. Regelmäßiger Besucherdienst mit Berichten und Austausch von Erfahrungen, vornehmlich durch die hauptamtlich im BMW Tätigen, dabei Transport der Dinge zu 1.
Einige unserer Referenten scheinen diese Möglichkeiten sehr zu nutzen, bei anderen ist man etwas traurig, wenn sie nichts mitbringen.
3. Bessere Vorbereitung von Überseebesuchern über die besondere Situation der Kirche in der DDR und Hilfsmöglichkeiten - schon bei uns.
4. Gemeinsames Abschlußgespräch mit Gruppen, die im Westen und im Osten waren, über Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
5. Die Teilnahme von Vertretern des BMW (einschl. von interessierten Missionsrats- und evtl. auch Missionskonferenz-Mitgliedern) an einer mehrtägigen theologischen Tagung in der DDR (Vorbereitung ÖMZ).
6. Regelmäßige Einladungen des ÖMZ zu internationalen Begegnungen in Westberlin oder Westdeutschland (setzt aber besonderen Auftrag innerhalb der Begegnung für den ÖMZ-Vertreter voraus; keine gezielte Einladung auf bestimmte Person).
7. Einladung zu besonderen Festakten (z.B. Einführung des neuen Direktors bei uns, dann gezielte Einladung an Direktor Blauert.
8. Nach einiger Zeit: Wiederholung eines solchen Gesprächs zwischen den Referenten unter Beteiligung interessierter Mitglieder von Missionsrat und MK.
Die Gesprächsebene muß nicht unbedingt angehoben werden auf Exekutivrat (sehr bürokratisch bzw. haben schon viele Kontakte zum Westen; ÖMZ fehlt ein deutlich vergleichbares Organ im Westen und dies ist sehr nachteilig).
9. Ob die Zusammenarbeit zwischen ÖMZ und BMW ökumenische Zusammenarbeit ist oder ob ihr - noch? - eine besondere Kirchengemeinschaft zugrunde liegt, muß dahingestellt bleiben.

gez. Sylten

Gossner Mission

TOP 8

Beschlußvorlage KgS 15.7.1980

Nach eingehenden Beratungen in der Redaktionssitzung des BMW (4. Juli 1980) und Vortrag von Albruschat, kommt Kg zur Überzeugung, die Zusammenarbeit mit dem Sonntagsblatt zunächst fortzusetzen.
Albruschat und Melzer werden gebeten, Gespräche zu Anfragen aus dem Kollegium zu führen und Ergebnisse vorzutragen.

gez. Albruschat
7.7.1980/As/bö

Gossner Mission

Entwurf: KG - Beschluß

KG beschließt: Es stimmt den Bauplänen des Architekten Günther so, wie sie im Kollegium am 8.7.1980 zur Beratung vorlagen, zu. Auf der Grundlage dieser Baupläne soll die Baugenehmigung beim Bezirksamt Schöneberg beantragt werden. Baupläne und Baugenehmigung dienen der Vorbereitung eines Antrages an die Lotto- und Toto-Gesellschaft. Die Durchführung des Baues ist nur unter der Voraussetzung denkbar, daß Lotto und Toto die entsprechenden Mittel zur Verfügung stellt. Bischof Dr. Kruse soll vorab informiert werden. Der Punkt soll am 20. Oktober im Missionsrat verhandelt werden. Weiter wird ein Bauausschuß, bestehend aus Meißner, Dreusicke und Otto gebildet.

Lehmann

Berlin 41, den 14. Juli 1980
Verwaltung Dr/Ba

Gossner Mission

Kg-Klausur
8. Juli 1980

A k t e n v e r m e r k

Auswertung Kollegiums-Klausur am 8. Juli 1980

1. Fragen der Vorbereitung der Policy

Kg ist nach eingehender Diskussion der Auffassung, daß an der bisherigen Praxis festgehalten wird. Danach schlägt Sachgebiets-Referent dem Kollegium eine mögliche Policy vor. Kollegium beschließt endgültig. Ideen zur Policy können auch von anderen Referenten in das Kollegium gegeben werden. Sie sind dort zu diskutieren. Nach Abschluß einer Meinungsbildung im Kg ist Vorlage für Missionsrat zu erstellen.

2. Struktur Gemeindedienst

Kg bespricht Probleme aus dem Bereich Gemeindedienst. Eine neue Referatsbeschreibung soll mit einem neuen Gemeindedienst-Referenten gemeinsam erarbeitet werden. Bei der Suche nach diesem Kollegen soll der Schwerpunkt auf Besetzung der herkömmlichen Position liegen (Gemeindeeinsätze, Partnerschaftsarbeit, Koordination; vgl. Geschäftsverteilungsplan).
Dr. Gruhn wird sich nach Arbeitsaufnahme gezielt um die Suche geeigneter Personen bemühen.
Ziel bleibt: 2. Referent mit Schwerpunkt "ökumenische Werkstatt".
Kg strebt Durchlässigkeit der Aufgabenverteilung von Gemeindedienst I und II an.

3. Spendeneinwerbung

Im Zusammenhang mit der Erörterung des gegenwärtigen Spendenaufkommens im BMW erörtert Kg die Zuständigkeit für die Einwerbung.
Meinung war, daß eine enge Kooperation zwischen Öffentlichkeit und Gebietsreferat bestehen muß.

4. Einführung Dr. Gruhn

Kg schlägt Bischof vor, die Einführung von Dr. Gruhn am 9. November (10 Uhr) in KWG vorzunehmen.
Bischof Serote soll eingeladen werden, dazu ein Vertreter aus den Partnerkirchen in Ostasien.

5. Zu Kg-Tagesordnungspunkten allgemein

Dr. Gruhn schlägt vor und findet Zustimmung bei Kg, zukünftig einen ständigen Tagesordnungspunkt aufzunehmen: Bericht aus den Referaten. Kg hat die Hoffnung, dadurch die Kommunikation der Referate zu verbessern.

Albruschat

Gossner Mission

AKTENNOTIZ

KLAUSUR AM 8. JULI 1980 / TOP ÄTHIOPIEN

1. Das Kollegium stimmt überein, daß das BMW in der Flüchtlingshilfe im Horn von Afrika stellvertretend einen Dienst tut, weil keine andere Organisation diese Aufgabe rechtzeitig aufgegriffen hat bzw. die Problematik erkannt hat.

2. Die Hilfe ist im Kern humanitäre Hilfe und geschieht zum großen Teil auf äthiopischem Territorium und zwar in jenen weiten Gebieten, die nicht von der Regierung kontrolliert bzw. verwaltet werden.

3. Der kirchliche und pastorale Aspekt der Arbeit kann im Augenblick nur in Djibouti und in Khartoum berücksichtigt werden, weil es dort christliche Gemeinden gibt, in denen die Flüchtlinge Kontakt finden können.

4. Es ist zu überlegen, in welcher Weise die Problematik dieser Hilfe in der Werbung deutlich gemacht werden kann, d.h. wie sehr jede Hilfe bestimmt ist durch die politischen Gegebenheiten, sei sie von Äthiopien bzw. vom Ausland her getan.

09-7-1980
Dr.Has/Su

Gossner Mission

Kriebel

KgS 15.7.80

T e r m i n e 1980

Juli 1980 — jeweils dienstags 9.oo Uhr KgS

3. Kommission für entwickl.pol.Bewußtseinsbildung 18.oo Uhr Lichterfelde (Has)
4. Redaktionsbesprechung 9.oo Uhr (As)
8. Kg-Klausur in Lichterfelde 8.30 Uhr

   Kreismissionspfarrer-Konvent in Heiligensee (As)
9. KED-KO 14.oo Uhr (Has) im HdM
15. Gespräch mit H.Sylten in KgS 11 Uhr

   Gespräch: Bischof, Propst, Superintendenten (Meißner)14 Uh

Gäste:
- 10.-20.7. Dr. und Mrs. Sleggs (United Mission to Nepal)
- 17./18.7. Mr.H. Massipa u. Rev. Ramashapa
- 16.-19.7. Dean u. Mrs. Farisani
- 25.-29.7. Frau Hacke

August 1980

7. Gespräch Ministerpräsident Botha und SACC
15. Dienstbeginn Dr. Gruhn

September 1980

1. Nachmittag der Weltmission 16.oo Uhr (Dr.Gruhn/Hoffman) Gäste: 2 Besucher von der Ev.Koptisch.Kirche in Ägypten
8. Missionsrat 15.30 Uhr
8.-9. Deutsche Ostasien-Kommission des EMW, Hamburg
12. Grundsatzausschuß 16.30 Uhr
14. KEDKO 14.30 Uhr im HdM
15.-18. Melbourne Nacharbeit Hamburg (As)
19.-21. DOAM Vorstand in Speyer (As)
20. Info-Nachmittag im HdM - (Dr.Hasselblat/Dr.Gruhn)
25.-27. EMW Mitgliederversammlung in Neuendettelsau (Dr.Gruhn/Albruschat)
25. Komitee Georgenkirchstraße nachm.
25.-29. Synode der ND/ELCSA in Lobethal
29.-30. Nahost-Vertrauenspfarrer-Seminar in Kirchheimbolanden (Hoffman)

Gäste: 7.-12.9. 2 Schulleiter aus der Goßnerkirche (Mr.Topno, Mr.Lakra)

Gossner Mission

Oktober 1980

2. Vorstand Jerusalemsverein
3. Beirat Nahost
6. Nachmittag der Weltmission 16.oo Uhr (Dreusicke/Goßner?)
7. Grundsatzausschuß 16.30 Uhr
6.-9. Seminar "Rogate 81" Stuttgart (Melzer)
9.-10. Redaktionssitzung "Das Wort in der Welt" Stuttgart (Melz
13.-16. Bildstellenleiter-Konferenz Stuttgart (Melzer)
16. EKU (O) Missionsausschuß (Gruhn/Albruschat)
16. EKD Südafrika-Kommission, Hamburg (Meißner)
18. Basar Matthäus Steglitz
20.-22. Geschäftsführertagung in Hamburg/WEM
20. Missionsrat 15.30 Uhr
23. ÖMZ - Tanzania-Ausschuß (Meißner)
25.10.-2.11. Mitarbeit an Lübecker Missionswoche:
29.10.-1.11.: Hoffman
27.-30. Studientagung Ostasien in DDR (Albruschat)
27.-1.11. EMW Konferenz für deutsche Mitarbeiter in Übersee in Eutin-Fissau

Gäste: . . . .

November 1980

3. Afrika-Kommission des BMW im HdM (Meißner)
3. Nachmittag der Weltmission
Thema: Ostasien-Nahost (Albruschat/ . .)
Ev. Mittelost-Kommission in Frankfurt (Hoffman)
7. Missionskonferenz ?
9. Einführung Dr. Gruhn in KWG
10.-14. Hoffman beim LWB in Genf
11.-16. Regionalsynode Berlin-Brandenburg
11.-14. Gemeindedienst-Kommission in Berlin
21. Grundsatzausschuß 16.30 Uhr
22. Info-Nachmittag: Ostasien/Taiwan / Äthiopien
im Zusammenhang mit Taiwan-Konsultation in Berlin
24.-27. Taiwan-Konsultation bei MLF
29.11.-14.12. Mitarbeit bei Weihnachtsmarkt Funkturm

Gäste: . . . .

Gossner Mission

Dezember 1980

4. EKD Südafrika-Kommission in Hannover (Meißner)
5. Lichterfelder Seminar: Melbourne (Albruschat)
8. Missionsrat 15.30 Uhr
8.-12. ELCSA General Assembly
10. Komitee Georgenkirchstraße
15. Nachmittag der Weltmission (adventlich gestaltet)
18. Adventl. Beisammensein im Mitarbeiterkreis (Terminvorschlag, abzustimmen mit Georgenkirchstraße)

Gäste: . . . .

URLAUBE:

Albruschat	29.7. - 24.8.
Dreusicke	1.12.- 5.1.81
Dr.Hasselblatt	1.- 31.8.
Hoffman	2.7.-7.7. und 26.7.-11.8. u.4.-18.1
Meißner	23.7.- 22.8.
Melzer	15.9. -3.10.

DIENSTREISEN :

Dr. Hasselblatt	13. - 26.7. Somalia
Meißner	30.8. - 6. 10. Südafrika/Tanzania
Dreusicke	30.8. - 3. 10. Südafrika
Albruschat	29.9. - 12.10. Korea/Taiwan
Hoffman	14.9. - 21. 9. Nahost

Gossner Mission

TOP 3.3

VERMERK BERLINER MISSIONSWERK

Von: Karzek Datum: 10.7.80

An : Albruschat Verteiler: Meißner, Melzer

Betr.: Kirchentag 1981, Vorbereitungstreffen am 3.7.

1) Anmeldung

Die Anmeldungsbestätigung des Kirchentages an die einzelnen Missionswerke ist ergangen. Voraussichtlich werden alle Teilnehmer am Markt der Möglichkeiten zum 23. September nach Frankfurt eingeladen werden. Es haben sich etwa 500 Gruppen angemeldet, die Kapazität endet jedoch bei ca. 250. Auf dieser Vollversammlung soll dann über Kooperativen, Gruppenzusammenfassungen etc abgestimmt und entschieden werden. Frau Schmid bat um reichliche Teilnahme der Werke an diesem Treffen, um der Kooperative Weltmission das notwendige Stimmengewicht zu verschaffen.

2) Gestaltung der Koje

Teetrinken sollte beibehalten werden, die Möbelierung richtet sich nach den günstigsten Kosten. Es wird wieder einen Ableger der ökumenischen Werkstatt geben, man plant T-shirts oder andere Textilien zu bedrucken, Bastelangebote für Kinder sollen gemacht werden. Das Symbol der Koje wird aus einer Reihe altafrikanischer Zeichen ausgesucht. Ob ein Kojenheft wieder gestaltet werden sollte, war strittig, die alternative wäre eine besonders gestaltete Nummer von "Wort in der Welt". Ferner sollen Plakate gedruckt werden (thematisch verbunden mit Rogate), die auch Gesprächsanknüpfungspunkte mit den Besuchern bilden sollen. Die Kosten will man nach Möglichkeit niedriger halten als 1979, doch sollte man erst einmal von den gewesenen DM 8.000,-- pro Werk ausgehen.

3) Architektur der Koje

Das Konzept wird sich nach dem Grundriß der Koje richten müssen, angestrebt wird eine Art Arena (Gruppierung der einzelnen Bereiche um ein Zentrales, leicht erhöhtes Podium herum)

4) Ökumenische Gäste

Bei allen Werken noch nichts festes. Im BMW war im Gespräch, ein ~~Bläserquartett~~ Evangelisations-Sextett aus Transvaal einzuladen. Kann dies realisiert werden? Fr. Schmid würde eine Anwort bis etwa 15. September begrüßen.

5) Termine

Nächstes Treffen der Vorbereitungsgruppe wahrscheinlich 10/11. Nov. in Berlin in Zusammenhang mit evtl. Sitzung der Gemeindedienstkommission.

6) Slogan der Koje

Soll eine Antwort auf den Kirchentagsspruch "Fürchte Dich nicht" sein. Letzte Idee: "Gott steht zu Dir, laß ihn nicht sitzen". Die Originalität des Spruches ließe sich auch theologisch stützen, Versuche hierzu wurden gemacht.

Gossner Mission

Beschlußvorlage

zu TOP 3.1
KGS am 15.7.80

Betr.: Projektkalender 1981

Kollegium beschließt: Für 1981 wird wie bisher zur Einwerbung von Spenden ein Projektkalender herausgegeben. Das Öffentlichkeitsreferat wird beauftragt, die Vorarbeiten zur Herstellung in Angriff zu nehmen.
Weitere Modalitäten regelt das Öffentlichkeitsreferat mit den entsprechenden Gebietsreferaten.
Redaktionsschluß für Texte und Bilder: 31.7.1980.

1000 Berlin 41, den 14.7.80

Gossner Mission

KgS

15. 7. 1980

6 TOP-Ostasien

a) Wohnung/Auto - Wissinger

Auf Anfrage der PRoK zahlt BMW für größere Wohnung nach Eheschließung von Wissinger ein Schlüsselgelddarlehen an die Kirche in Höhe von DM 12.000,--, das bei Fälligkeit mit Blockgrant verrechnet wird.

Gemäß Antrag der PRoK kauft BMW für Partnerkirche ein Auto in Höhe von DM 12.000,--. Jährliche Kosten von DM 2.000,-- werden ab 1981 der Kirche zur Verfügung gestellt.

Haushalt MA allg.

b) Studienaufenthalt Prof. Wang

Kg beschließt, Prof.Dr. Wang, Taiwan, von September 1980 bis Februar 1981 während eines Deutschlandaufenthaltes zu fördern. Er wird in Berlin zu Gemeindeeinsätzen und Vorträgen zur Verfügung stehen.
Einzelheiten klärt Ref. Ostasien mit Ref. Verwaltung.

OA- Haushalt

c) Konsultation

Die geplante Taiwan-Konsultation findet vom 24. - 27.11.80 in der Morgenländischen Frauenmission statt.
Ein Vertreter aus Taiwan soll zum 9. November und Regionalsynode eingeladen werden.

Da nur theologisches Konsultationstreffen mit Beratungscharakter angestrebt wird und nur 4 Kirchenvertreter aus Taiwan erwartet werden, ist Teilnehmerzahl auf deutscher Seite zu reduzieren.

Vorschlag BMW an DOAK: Bischof Dr. Kruse, Propst Hollm (als Gast) Dr. Gruhn, Albruschat.

d) Schulgeld Feldt

Auf Bitten von Feldt beschließt Kg, die Schulkosten in Japan für die Kinder von Pfr. Feldt zu tragen.

e) Die für 1981 geplante Studienreise nach Ostasien wird auf 1982 verschoben.

Grund: Aus Korea liegt der Wunsch vor, über die Zeit des Kirchentages mit 15 Personen der PRoK Deutschland (Berlin, Stuttgart) zu besuchen.
BMW und EMS bemühen sich um Finanzierung durch ABP als Gegenbesuch der Gruppenreise 1977.

Gossner Mission

Eingegangen
- 4. JULI 1980
Erledigt

KgS 23 / 80

1. 7. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 1. Juli 1980, 9.oo Uhr

Anwesend:	Albruschat (Vors.), Dreusicke, Dr. Hasselblatt (bis 10.30 Uhr), Hoffman, Kriebel, Melzer;
entschuldigt:	Meißner;
Protokoll:	Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Protokollgenehmigung
Das Protokoll KgS 22/80 vom 10.6.80 wird genehmigt.

TOP 2. Matters arising
zu TOP 6: Äthiopien
Das Gespräch zwischen ELM und BMW zur Abstimmung über gemeinsame Aktionen in Äthiopien, das für den 18.6. in Hannover vorgesehen war, hat nicht stattfinden können. Es soll ein neuer Termin vereinbart werden.

TOP 3. Planungen Gemeindedienst/Öffentlichkeit

a) Der Versand: Aktion "Soforthilfe - Patenschaften für äthiopische Flüchtlinge in Somalia" läuft. Eine Nachwerbung soll Ende Juli erfolgen.

b) Kg macht sich Gedanken über die Aufarbeitung der Beschlüsse der Regionalsynode.
Der Vorschlag Albruschats wird akzeptiert, eine Art Gemeindemappe herauszubringen mit zunächst folgendem Inhalt:
- aktuell: Korea-Fürbitte
- Fürbittinformation / Taiwan
- Spendenaufruf für Somalia-Flüchtlingsarbeit
Mit einem Anschreiben soll auf die Beschlüsse der Synode hingewiesen werden.

c) Kg beschließt, daß die Fürbittinformationen, langfristig geplant, in einem regelmäßigen Turnus herausgegeben werden sollen. Treten Notsituationen ein, die einen besonderen Aufruf erforderlich machen, können jeweils entsprechende Ergänzungen herausgegeben werden.

d) In der Redaktionsbesprechung am Freitag, 4.7.80, 9.oo Uhr, soll u.a.
a) Planung Projektkalender 1981 und
b) weitere Zusammenarbeit mit dem Sonntagsblatt
erörtert werden.

e) Kg stimmt zu, daß während der Urlaubszeit von Frau Beckmann im Monat August eingearbeitete Mitarbeiter aus dem Hause in der Buchhandlung mit aushelfen.

f) Kg nimmt zustimmend die Mitteilung zur Kenntnis, daß für die winterliche Basararbeit Keramik aus Nahost zur Verfügung stehen wird.

Gossner Mission

TOP 4. Nacharbeit Missionsrat
Kg begrüßt den allgemeinen Wunsch des Missionsrates, stärker an den Gesamtüberlegungen des Werkes mitbeteiligt zu werden. Kg schlägt vor, jährlich ein bis zwei gemeinsame (Kg und MR) Klausurtagungen durchzuführen.

Albruschat teilt auf Grund eines Gespräches mit dem Bischof mit, daß erwogen wird, Kg um eine Stellungnahme zu Melbourne zu bitten, die zu gemeinsamen Beratungen in der Kirchenleitung führt.

Kg nimmt zur Kenntnis, daß für Dezember ein Melbourne-Seminar vorgesehen wird, zu dem Albruschat Dir.Buttler gewonnen hat.

TOP 5. Talitha Kumi (dazu als Gast anwesend Herr Nill)
Hoffman verweist auf seinen schriftlichen "Report on the Withdrawal of Tenders for the Gymnasium and the Decision to Call for New Tenders including Gymnasium and the New Extension".
Nach ausführlicher Berichterstattung durch Hoffman und Dreusicke über ihre Verhandlungen und Beratungen in Talitha Kumi und einem Gespräch mit Herrn Nill beschließt Kg wie folgt:

1. Die Nichtvergabe des Bauprojektes "Sporthalle Talitha Kumi" durch Hoffman und Dreusicke während ihrer Nahost-Reise im Juni d.J. wird vom Kg gebilligt.
2. Bei der Neuausschreibung ist ein deutscher Architekt heranzuziehen, der mit dem Referenten die endgültigen Richtlinien und Kriterien für die Vergabe des Gesamtbaus festlegt.
3. Kg sieht die Notwendigkeit der Anwesenheit des Nahost-Referenten bei den entscheidenden Beratungen über die Vergabe des Projektes (voraussichtl. September d.J.).
4. Kg behält sich die endgültige Entscheidung über die Vergabe vor.
5. Kg bittet Advisory Committee um Stellungnahme, das Advisory Committee um einen Sitz zu erweitern, und schlägt zur Besetzung Pfr. Nassar, den Präses der ELCJ-Synode, vor.

   Kg stellt anhand des Berichtes von Hoffman und Dreusicke fest, daß kein Advisory-Committee-Mitglied an den Beratungen oder Verhandlungen des A.C. teilnehmen soll, das verwandtschaftliche bzw. geschäftliche Beziehungen mit Teilnehmern an der Ausschreibung hat.

TOP 6. Dienstreise
Kg genehmigt die Dienstreise von Dr. Hasselblatt vom (ca.) 10. - 20. Juli 1980 nach Somalia. Nach seiner Rückkehr soll eine Pressekonferenz stattfinden.
(Vgl. hierzu Seite 4: Nachtrag Kurz-Kollegium 30.6.80 TOP 2.)

TOP 7. Vertragsverlängerung Mr. und Mrs. Wilson
Kg beschließt, den Vertrag mit Herrn und Frau Wilson um zwei Monate bis zum 15. September 1980 zu verlängern. Diese Zeit wird benötigt, um einen wesentlichen Teil der Arbeit für ORA abzuschließen.

Gossner Mission

TOP 8. Vorläufige TO für Kg-Klausur am 8.7.1980
Beginn: 8.30 Uhr in Lichterfelde
- Gespräch mit Dr. Tadessa
- Frage der Vorbereitung der Policy
- Generelle Erweiterung der NO-Beziehungen des BMW
- Struktur des Gemeindedienstes (Ausschreibung)
- Einführung Dr. Gruhn - Terminplanung
- Planung Winterhalbjahr

TOP 9. Termine
H. Sylten hat Gesprächstermin 15.7.80 im Kg 11 Uhr bestätigt.

TOP 10. Empfehlungen des China-Arbeitskreises
Kg nimmt die Empfehlungen des China-Arbeitskreises des EMW und des DKMR zur Beurteilung der gegenwärtigen Entwicklung in der VR China zur Kenntnis und bittet den Arbeitskreis Ostasien und den Referenten, eine Vorlage zur Beratung im Kg zu erstellen, die praktische Schritte - unter Einbeziehung der Erfahrungen der Skandinavier - enthält.

TOP 11. Personalia
1. Kg nimmt die Einstellung von Herrn Beilein zum 1.7.80 durch den Personalausschuß zustimmend zur Kenntnis. Herr Beilein ist Lohnempfänger; seine Vergütung erfolgt weitgehend über das ABM-Programm.
2. Kg beschließt vorbehaltlich eines Gespräches von Albruschat mit Frau Kasper und eines weiteren Gespräches von Albruschat mit Frau Robbins und vorbehaltlich der Zustimmung der MAV die Kündigung von Frau Kasper zum 31.8.1980.

TOP 12. Gespräch mit Rev. Steneberg
Kg begrüßt als Gäste Rev. Steneberg und seine Frau sowie Frau Bush aus der COD/ELCSA, die auf Grund einer Einladung ihres Partnerschafts-Kirchenkreises Steglitz zur Zeit in Berlin sind. Sie berichten kurz aus ihrer Arbeit und über die augenblickliche Situation.

Kunze
für das Protokoll

Albruschat

Gossner Mission

NACHTRAG: Kurz-Kg am Montag, 30. 6. 1980, 9.oo Uhr

TOP 1. Abstimmung der TO einschl. der Tischvorlagen für MR-Sitzung am 30.6.80

Anhand der Tagesordnung werden die Tischvorlagen durchgesprochen und geringfügige Änderungen aufgenommen.

TOP 2. Äthiopien

Am Dienstag, dem 24. Juni d.J., fand ein Gespräch statt mit Bischof Dr. Kruse, Propst Hollm, Dr. Runge und Dr.Hasselblatt einerseits und Präsident Dr. Schober, Dr. May und Herrn Drewes andererseits über Koordination der Somalia-Hilfe. Anlaß des Gespräches war offensichtlich das Zögern von "Brot für die Welt" bei einem Aufruf für die Somalia-Hilfe (viele andere Organisationen - säkulare und christliche - waren dem zuvorgekommen) und das Nichteinschätzenkönnen der langjährigen Tätigkeit des BMW auf dem Gebiet der Flüchtlingshilfe. Es wurde eine gemeinsame Reise von AG-KED und dem Referenten des BMW in allernächster Zukunft nach Somalia vereinbart, um danach das Vorgehen gemeinsam beraten und entscheiden zu können.

Kunze
für das Protokoll

Albruschat

Gossner Mission

bitte auswechseln.

KgS 22 / 80

10. 6. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 10. Juni 1980, 10.00 Uhr

Anwesend:	Albruschat, Dr. Hasselblatt (Vors.), Kriebel, Meißner, Melzer; Dr. Gruhn;
entschuldigt:	Bookhagen, Dreusicke, Hoffman;
Protokoll:	Meißner

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Protokollgenehmigung
Das Protokoll KgS 21/80 vom 2.6.80 wird genehmigt.

TOP 2. Kirche in Taiwan
Kollegium des BMW berät über die Verurteilung des Generalsekretärs der Presbyterianischen Kirche in Taiwan Dr. C.M. Kao.

Kg nimmt mit tiefer Betroffenheit zur Kenntnis, daß der Generalsekretär zu sieben Jahren Freiheitsstrafe verurteil wurde.
Unter Berücksichtigung der uns bekannt gewordenen Fakten muß das Kollegium an der Rechtmäßigkeit des Urteils zweifeln.

Kollegium bittet Konsistorium und Kirchenleitung um angemessene Äußerungen an Staatspräsident Chiang und Worte der Betroffenheit an die taiwanesische Partnerkirche

Nach Rücksprache mit dem Kirchlichen Außenamt, Frankfurt, gibt Kollegium an Konsistorium und Kirchenleitung den Wunsch des Präsidenten des Kirchlichen Außenamtes weiter, in der Erklärung die Betroffenheit der EKD auszudrücken.

TOP 3. Kurzbericht Albruschat
Albruschat berichtet kurz über die Eindrücke bei seiner Reise in Taiwan und Korea. Schriftlicher Bericht - auch über Melbourne - wird folgen.

TOP 4. Einladung Kirchl. Außenamt
Kg berät die Einladung des Kirchl.Außenamtes zur Auslandspfarrer-Tagung in Spandau und bittet Hasselblatt und Meißner, am 2.7.80 am Workshop und Albruschat, am 5.7.80 beim Bericht über Melbourne teilzunehmen. Hasselblatt wird KA entsprechend informieren.

TOP 5. Weiterbildungs-Mitarbeitertag 24.6.80
Es wird das Programm besprochen. Der Vormittag soll der Information über die EKD-Synode / Dritte-Welt-Problematik usw. dienen. Für diesen Tag wird ein Gesamtkostenzuschuß bis zu DM 13.- pro Person vom Kg bewilligt.

TOP 6. Äthiopien
Zur Abstimmung über gemeinsame Aktionen in Äthiopien soll ein Gespräch zwischen ELM und BMW am 18.6.80 in Hannover stattfinden.

Gossner Mission

Kriebel

KgS 23 / 80

1. 7. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 1. Juli 1980, 9.oo Uhr

entsch. Meißner

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung Protokoll KgS 22/80 vom 10.6.80
2. Planungen Gemeindedienst/Öffentlichkeit
3. Nachgespräch Missionsrat
4. Talitha Kumi
5. Vorläufige TO für Kg-Klausur 8.7.80
6. Termine
7. Gespräch mit P.Steneberg u.Frau u. Frau Bush 11[h] (Partnerschaftsgäste COD/Steglitz)
8. China-Arbeitskreis
9. Dürretreise Somalia
10. Somalia
11.
12.
13.
14.
15.

Montag, 30. Juni 1980, 9.30 Uhr KURZ-KOLLEGIUM

zur Abstimmung der TO für MR-Sitzung um 15.30 Uhr

Projekte 1981

Gossner Mission

Zur Beratung im Kollegium
am 1.7.1980

KRIEBEL

TALITHA KUMI CONSTRUCTION PROJECT

Report on the Withdrawal of Tenders for the Gymnasium and the Decision to Call for New Tenders including Gymnasium and the New Extension.

1. Agreement was reached at the end of 1979 between the Administration of Talitha Kumi and the Berliner Missionswerk in Berlin that the architect, Mr. Bassim Khoury, should prepare as soon as possible the tenders for the gymnasium so that building could go ahead on this part of the total project as soon as possible. There were chiefly paedagogical reasons for wishing the gymnasium to be completed first and as quickly as possible (introduction of coeducation; need to renovate the old sports room for other purposes). Requesting tenders on the gymnasium separate from those on the rest of the building project would provide experience for dealing with the new extension to the school, which is the larger part of the total project.

2. Accordingly, when the architect completed his work, a list of persons for possible invitation to submit tenders was compiled, the architect submitting some names, Dr. Bohne and members of the Talitha Kumi Advisory Committee (as the building committee) adding others. These persons were contacted orally and requested to pick up the specifications and submit their tenders by May 20th. The date was extended to May 23rd to allow several persons contacted late to submit their tenders.

3. Letters of tender for the gymnasium were opened and registered on May 23rd by the Administration of Talitha Kumi (Dr. Bohne, Mr. Nill) in the presence of the architect and the Advisory Committe (Bishop Haddad, Mr. Qumsiyeh, Pastor Munib Younan) plus Mr. Alonzo, the Talitha Kumi accountant (see Minutes of May 23rd, attached).

4. On the 27th and 28th May 1980, the Administration together with the architect checked the tenders. Three of the eight tenders were considered too high. Five contractors were contacted to check remaining points and discuss possibilities of reduction of prices. The procedure adopted, the questions asked and the answers which were given were duly noted (see Aktennotiz and Notes from 27th and 28th May respectively attached; a signed record of the answers to the questions which were given by the contractors is deposited with the Administration of Talitha Kumi).

5. An Advisory Committee meeting was held on 28th May (see Minutes, attached). The meeting was to have recommended to the Berliner Missionswerk the acceptance of one of three tenders:

   Alfred Mussallam / Michael Younan
   Issa Tawil
   Saleh Sammour

   It should be noted that Michael Younan (an engineer, brother of Rev. Munib Younan and ELCJ member from Jerusalem) had, for this tender, entered into partnership with Alfred Musallam, another member of the Jerusalem congregation of the ELCJ.

Gossner Mission

TALITHA KUMI CONSTRUCTION PROJECT- CONTINUED

Pastor Munib Younan had neither disqualified himself from the Advisory Committee discussions and decisions on the tenders, nor had he been disqualified by the Advisory Committee.

The architect recommended first a choice between Musallam and Sammour, and finally Sammour over Musallam on the basis of criteria presented to the Advisory Committee for acceptance, on his recommendation, by the Talitha Kumi Administration (see Minutes of May 28, attached). The Advisory Committee refused to accept the proposed criteria by which to judge the tenders, and, instead, brought up the issue of formal academic qualifications and "relation to the Lutheran Church" as the decisive factors, voting for Musallam/Younan. Dr. Bohne advised the Berliner Missionswerk Near East Desk on the impass which had been reached, and it was agreed that the two BMW representatives to the COCOP Meeting (Hoffman and Dreusicke) would on their forthcoming visit to Jerusalem (June 1 - 15) meet with the Advisory Committee to try to resolve the issue.

6. An Advisory Committee meeting with the two BMW representatives was scheduled for Friday morning, June 13th, the day after the COCOP meeting. In the meantime conversations were held with Dr. Bohne, the architect and individual Advisory Committee members. Dreusicke and Hoffman visited in part some of the buildings built by the contractors in question. The following additional facts deserve to be noted:

   6.1. Mr. Khoury, the architect is already working closely with Sammour on the Bethlehem University building project and on a hospital to be built for the Holy Land Christian Mission. Sammour is a practical contractor, without formal engineering training, who has worked his way up from being a stonemason and mason-work subcontractor. Among engineering contractors in the area there is envy concerning Sammour's being selected - on Khoury's recommendation - for the Bethlehem University and Holy Land Christian Mission building projects, and now for Talitha Kumi.

   6.1. Dreusicke and Hoffman were unable to come to a final judgement on the qualifications - formal and practical - of the three contractors. Hoffman hoped to secure the agreement of the Advisory Committee on the criteria proposed by the architect, allowing the price (Sammour's final price was the lowest) finally to decide the issue. It was agreed by Dreusicke and Hoffman that if agreement could not be reached with the Advisory Committee, Dreusicke would propose withdrawal of the tenders, inclusion of the gymnasium in the bids for the new school extension, and the flying-in of a German architect who should make final recommendations to the BMW.

7. The June 13th meeting of the Advisory Committee (Bishop Haddad, Pastor Younan, Mr. Qumsiyeh) with the Talitha Kumi Administration (Bohne, Nill) and the BMW (Hoffman, Dreusicke) was also attended for an hour and a half by Dr. Hellberg, reelected Chairman of COCOP. Unfortunately, he was unable to stay to the end.

-3-

Gossner Mission

TALITHA KUMI CONSTRUCTION PROJECT- CONTINUED

On the issue of criteria, it was agreed that "relation to the Lutheran church" could only be drawn in if all other things were equal. It was finally agreed also that academic qualification should be drawn into consideration from the outset. But no agreement could be reached concerning other criteria to be taken into consideration in selecting the tender. The Advisory Committee members strongly objected to the final price of Sammour, suspecting that he had unfairly been offered an opportunity to give a reduction not offered to the others.

Since we could get no further on acceptance of criteria for judging the tenders on the gymnasium, Hoffman conferred with Dreusicke and Dreusicke made his suggestion to withdraw the tenders and have a new offer for tenders (Ausschreibung) (including new school-extension and gymnasium) on condition of flying in a German engineer or architect on whose recommendation a decision should be taken.

The members of the Advisory Committee accepted the proposal but added that another Arab engineer or architect should be drawn in as consultant. To this, however, our architect, Mr. Khoury, subsequently objected.

8. It remains for the BMW in collegium to lay down the framework for final procedures and criteria to be set by which to judge the new tenders. In advance of a collegium decision, Hoffman, Bohne and the architect agreed on proposed procedures and a schedule for the new tenders (see attached memo dated 24.6.80).

Paul E. Hoffman

Berlin on 16.6.1980 (Paul E. Hoffman)

Gossner Mission

PEH

Talitha Kumi

Meeting of the Advisory Committee together with members of the administration of Talitha Kumi

23rd of May 1980

Present: Bishop Daud Haddad
Mr. J. Qumsiyeh
Pastor Mounib Younan
Mr. W. Alonzo
Dr. Juergen Bohne
Mr. H. Nill
Mr. B. Khoury

The meeting was opened with a word of prayer by Bishop Haddad.

1. The envelopes with the tenders of the following contractors were opened and registered:

1. Saleh Sammour	(4)
2. Issa Tawil	(3)
3. Johny Areh	(1)
4. Alfred Musallem	(2)
5. Ragi Zidan	(5)
6. Demian Alam	(6)
7. Odeh Khaliliyeh	(7)
8. Michel Nasser	(8)

The results were written on 4 sheets. They were given to the architect.

The results are to be kept confidential.

All details and papers were given back to the safe in Talitha Kumi.

The Architekt is requested to do his checking in Talitha Kumi.

Bishop Daud Haddad

Chairman

Dr. Juergen Bohne

Principal

Gossner Mission

Copy No 2 Pastor Hoffman

A K T E N N O T I Z

27.5.80

According to the decision of the Advisory Committee from 23.5.80 the following tenders received between the 20.5. and 23.5. have been checked whether they are correct technically and with regard to calculation. The checking was done by Dr. Juergen Bohne, Mr. Herbert Nill and Mr. Bassem Khoury from 26.5. till 27.5.80

A. According to the checking the grand totals where as follows:

1. Johny Areh	$ 791.275,-	(8)
2. Alfred Musallam	$ 226.282,-	(1)
3. Issa Tawil	$ 265.330,-	(4)
4. Saleh Sammour	$ 272.770,-	(5)
5. Ragi Zidan	$ 259.900,-	(3)
6. Demian Alam	$ 315.000,-	(7)
7. Odeh Khaliliyeh	$ 241.540,-	(2)
8. Michel Nasser	$ 284.190,-	(6)

B. The following observations have been made:

The grand totals of

1. Johny Areh
6. Demian Alam
8. Michel Nasser

are to high to be consedered in further discussion.

The tender of Alfred Musallam (2) has to be checked with regard to the Tax and also with regard to the price for the stones.

The tender of Odeh Khaliliyeh has to be checked with regard to the price for the stones.

To check these remaining points and to discuss possibilities of reduction of the prices it was decided to invite the following contractors at 27.5.80 at different times in the afternoon:

2. Alfred Musallam
3. Issa Tawil
4. Saleh Sammour
5. Ragi Zidan
7. Odeh Khaliliyeh.

(Nill)

Gossner Mission

EV. LUTH. COLLEGE
TALITHA KUMI
✉ 7 ☎ 2416
Beit Jala - Via ISRAEL

الكلية الانجيلية اللوثرية
طاليثا قومي
٢٤١٦ ☎ ٧ ✉
بيت جالا

Date 28.5.80 التاريخ

NOTES

According to the Notes dated 27.5.80 the following contractors where invited and came to Talitha Kumi at different times in the afternoon of 27.5.80:

2. Alfred Musallam/Michel Younan
3. Issa Tawil
4. Saleh Sammour
7. Odeh Khaliliyeh

The discussion with (5) Ragi Zidan ttok place by phone on 28.5. 8.30 a.m.
All the discussions were in presence of the persons who were asked to do the checking: Dr. Bohne, Mr. Khoury and Mr. Nill.

Every contracter was asked about the following points:

1. Does the price include Income Tax?
2. Does the price include the 12% VAT as requested by the government?
3. Does the price include insurance for all persons present on the site?
4. Does the price include a night guard?
5. When will the building be finished?
6. Terms of payment (incl. Guarantie of the bank / payment of less than 100%)
7. Increase/decrease of quantities by 25% for the same price
8. Does the contractor have any other big projects or does he plan to have them?
9. Extremely low prices in some positions of the tender were pointed out
10. Is the mentioned price final without reductions or increase later?

According to these questiones the following remarks are to be made:

2. Alfred Musallam:

The price given in his tender does not include 12% VAT. ($ 27.154,-)
(see also attached letter from 24.5.80)

3. Issa Tawil

There is a mistake in calculation with item D1 on the tender. The sum of $ 7.200,- has to be deducted from the grand total.

4. Saleh Sammour

As Sammour pointed out in the letter accompanying his tender he gave a reduction on his price of 22.770,-$.

5. Ragi Zidan

No changes

7. Odeh Khaliliyeh

Gossner Mission

EV. LUTH. COLLEGE
TALITHA KUMI
P.O.B. 7 ☎ 2416
Beit Jala - Via ISRAEL

الكلية الانجيلية اللوثرية
طاليثا قومي
ص.ب ٧ ☎ ٢٤١٦
بيت جالا

Date 28.5.80 التاريخ

7. Odeh Khaliliyeh

He did not accept a change in quantities of 25% for the same price (100%)
He only agreed to 10% rise.

According to the checking the second Grand Totals are as follows:

2. Alfred Musallam/Michel Younan	$ 253.436,-	(3)
3. Issa Tawil	$ 258.130,-	(4)
4. Saleh Sammour	$ 250.000,-	(2)
5. Ragi Zidan	$ 259.900,-	(5)
6. Odeh Khaliliyeh	$ 241.540,-	(1)

(Nir)

Notes were taken from all the discussions with the contractors and signed after the meeting. Copies of them are attached to this paper.

Gossner Mission

24.5.1980

Date	Name of Contractor	The time we received the tender
20.5.1980	Johny Areh Bethlehem Tel: 742661 c/o Mr. Kiraz	10.30
20.5.1980	Alfred Musallam Jerusalem Tel: 854761 , 282736	11.50
20.5.1980	Issa El-Tawil Beit Sahour Tel: 742251 , 742141	11.55
20.5.1980	Saleh Sammour Bethlehem Tel: 742027	12.30
23.5.1980	Michael Naser Bethlehem Tel: 741440 , 742233	12.10
23.5.1980	Dimian Alam Beit Jala Tel: 742127	12.10
23.5.1980	Odeh Khaliliyyeh Beit Jala Tel: 742127	12.10
23.5.1980	Raji Zeidan Beit Jala Tel: 743145	12.10

Gossner Mission

Copy No 6 Dr. Bohne

T A L I T H A K U M I

Meeting of the Advisory Committee
Wednesday, May 28, 80

Present: Bishop Daud Haddad
Mr. J. Qumsiyeh
Pastor M. Younan
Mr. W. Alonzo
Dr. J. Bohne
Mr. H. Nill
Mr. B. Khoury

The meeting was opened with a word of prayer by Bishop Daud Haddad.

Item 1: The following poposals for the exchange of teachers have been accepted:

Two teachers will be leaving Talitha Kumi at the end of this scholastic year:

Mary Mukarker leaves the work on her own wish
Karime Elias will be on unpaid leave because she is continuing her studies in Germany (Scholarship).

Four German employees will be in Talitha Kumi in the next scholastic year. The Committee agreed to employ:

Miss Christa Knels as a German teacher
Miss Ursula Gaertner as a group mother
Miss Karin Baldenius as a music teacher
Miss Susanne Albrecht as a volonteer

The following local teachers will take up work:

Miss Sarah Touma as English teacher
Mr. Hazem Qumsiyeh as Physics teacher

The two teachers will be employed fulltime.

In exchange the parttime teacher Mr. Nasri Rishmawi will be asked to leave.

Miss Fida' Muallim will have an interview with the principal according to the results of it aspecial program will be arranged for her giving her the opportunity for some hospitation to gain additional experience. Her schedule of periods will be reduced by about 1/3 for this purpose . The payment will be corresponding to her periods.

Another additional teacher is needed either for E1 or for the Kindergarden. Talitha Kumi depends on the decision of the Church Council whether Miss Margret Younan will be employed in Jerusalem. If not, she will be employed in our Kindergarten. Otherwise a teacher for E1 will be looked for.

The Advisory committee agreed unanimously to these proposals.

Gossner Mission

Advisory Committee, 28.5.80 contd.

Item 2: Offers

Mr. Nill reported for the administration on the steps taken by the administration after the opening of the tenders:

1. According to the checking done on 26.5. and 27.5. (Notes 27.5.80, attached) three of the contractors will not be considered further because of high prices:
   Johny Areh
   Demian Alam
   Michel Naser

2. The 5 remeining contractors were asked individually several questions arising from their tenders (attached Note from 28.5.80) After this checking the Grand Totals are as follows:

2. Alfred Musallam/Michel Younan	$ 253.436,- (3)
3. Issa Tawil	$ 258.130,- (4)
4. Saleh Sammour	$ 250.000,- (2)
5. Ragi Zidan	$ 259.900,- (5)
6. Odeh Khaliliyeh	$ 241.540,- (1)

(see also Note from 28.5.80)

As a result of this information the Advisory Committee decided:

Ragi Zidan — shall not be considered further because of high price.

Odeh Khaliliyeh — shall not be considered further because he did not accept one of our conditions: his percentage of increase will be only 110% and not 125% as we requested. This could cost us much money.

The following 3 contractors remained to be considered:

2. Alfred Musallam/Michel Younan
3. Issa Tawil
4. Saleh Sammour

The Principal suggested to consider 5 criteria according to which the final choice should be made:

1. capacity of a. equipment
   b. personnel
2. price
3. experience in similar projects
4. finish
5. styling

The Chairman objected to that suggestion because in his opinion it would close the door for somebody. Instead he suggested to take into account another criteria of importance to the members of the Advisory Committee:
Relation to the Lutheran Church

The voting members of the Advisory Committee, Bishop Haddad, Mr. Qumsiyeh and Pastor Younan, voted unanimously for Alfred Musallam.

Bishop Daoud Haddad
Chairman

Dr. Juergen Bohne
Principal

Gossner Mission

Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
West Germany

EVANG. LUTH. SECONDARY SCHOOL
TALITHA KUMI

BERLINER
MISSIONSWERK
DIVISION FOR WORLD MISSION

TEL. 742416 - P. O BOX 7
BEIT JALA - VIA ISRAEL

Beit Jala, 24.6.80

Procedure for the new Tenders

1. Letter from the Architect Bassem Khoury to BMW concerning the following two items:

   a. Text of a letter of invitation to submit tenders

   b. Suggestion of the architect which criteria should be used to decide on the tenders.

   timing: as soon as possible.

2. Participants of the new tenders:

   6 of the old participants + 6 additional ones as proposed by the architect. Total: 15 names maximum.

   The names will be chosen

   a. on recommendation of the architect
   b. on the recommendation of the Advisory Committee which will meet on
14.8. the 14th of August.

15.8. The recommendations will be confirmed by BMW on th 15th of August.

3. Procedure of giving the tenders:

   a. The prepared text of a letter of invitation will be sent to the
16.8. participants on August 16th.

   b. The participants should give a letter of prequalification to the
23.8. school on August 23rd. Without this letter nobody is allowed to receive a tender. The letter of prequalification will be discussed later together with the tender.

   c. After submitting the letter of prequalification the participants receive the tenders.

6.9. d. Submission of the tenders on September 6th at 12 a.m. in the office of the Principal in Talitha Kumi in presence of the Chairman of the Advisory Committee.

   e. The tenders will be kept in the safe in Talitha Kumi till the opening

Gossner Mission

(new tenders - 24.6.80)

5. Decision on the tenders

2.9. a. Arrival of the German architekt on the 2nd of September.

9.9. b. Opening of the tenders in presence of the Advisory Committee and the German architect on September 9th.

14.9. c. Arrival of Pastor Hoffman on September 14th.

16.9. d. Meeting of the Advisory Committee together with the German architect and Pastor Hoffman: final recommendations.

Paul E. Hoffman

Pastor Paul E. Hoffman
Near East Secretary

Gossner Mission

Vorlage für die Kollegiumssitzung am Dienstag, den 1. Juli 1980

Vorschläge zur Beschlußfassung

Das Kollegium möge beschließen:

1. Eine Bestätigung der Handlungen Hoffman/Dreusicke in Bezug auf die Vergabe des Bauprojekts "Sporthalle Talitha Kumi".

2. Die Einschaltung eines deutschen Architekten, der mit dem Referenten die endgültigen Richtlinien und Kriterien für die Vergabe festlegt.

3. Die Notwendigkeit der Anwesenheit des NO-Referenten bei den entscheidenden Beratungen über die Vergabe des Projekts in Talitha Kumi.

4. Die endgültige Entscheidung über die Vergabe im Kollegium des BMW in Berlin.

5. Das Advisory Committee soll gebeten werden

   - sich zu ergänzen durch die Hinzuziehung des neuen Präses der ELCJ-Synode, Pfr. Nassar.

   - Maßnahmen zu ergreifen, daß kein Advisory Committee Mitglied an den Beratungen oder Verhandlungen teilnimmt, das verwandschaftliche bzw. geschäftliche Beziehungen mit Teilnehmern an der Ausschreibung hat.

Paul E. Hoffman

Berlin, den 26.6.1980 (Paul E. Hoffman)

Gossner Mission

Mitteilung im BMW

Datum: 10.6.80

Von: ot. An: Hu.

Betr.: Bewerbung als ABM-Kraft für die Poststelle

Verlauf der Bewerbung:

Herr Georg Beilein hat sich am 10.6.80 vorgestellt. Im Vorstellungsgespräch hat sich ergeben, daß Herr Beilein gerne die Stelle annehmen würde. Daraufhin wurde Herr Scholz gebeten, Herrn Beilein die Arbeitsstelle zu zeigen. Danach wurde vereinbart, daß er, wenn Sie es nicht anders bestimmen, am 16.6. um 8.30 erscheint und probehalber an der Versandaktion teilnimmt.
Sollten Sie einen positiven Eindruck von Herrn Beilein gewinnen, dann könnte am 23.6. das Einstellungsgespräch mit Herrn Dreusicke erfolgen.

Die MAV ist über Herrn Wenzel von diesem Vorgang informiert worden.

Nach Gespräch mit Herrn B. bin ich für Einstellung auf Probe. gez. 19-6-80

Gossner Mission

Georg Beilein

looo Berlin 62, o8.o6.8o
Akazienstr. 21

EINGEGANGEN 10. JUNI 1980

An das
Berliner Missionswerk
Handjerystr.

looo Berlin41

Bewerbung

Sehr geehrte Herren,

Nachdem ich mich am o3.o6.8o bereits für die von Ihnen angebotene Stelle als Hilfskraft in der Poststelle vorgestellt habe, möchte ich mich hiermit schriftlich bewerben.

Angaben zu meiner Person und meinem beruflichen Werdegang bitte ich Sie dem beigelegten Lebenslauf zu entnehmen. Da mich meine jetzige Arbeitslosigkeit nicht befriedigt, und mir Ihre Arbeitsbedingungen, welche mir von Herrn Otto bereits mündlich mitgeteilt wurden zusagen, wäre ich froh, wenn meine Bewerbung erfolgreich wäre und ich einen positiven Bescheid erhalte.

mit freundlichen Grüssen

Georg Beil

Gossner Mission

Lebenslauf

Am 30.06.1954 wurde ich als Sohn des Stadtinspektors Willi Beilein, und dessen Ehefrau Babette, geb. Senger in Bamberg, Bayern geboren. Nach dem Tod meines Vaters im Herbst 1958, besuchte ich bis zum Sommer 1966 die Ganzolfschule in Bamberg, um dann an die Städtische Realschule in Bamberg überzuwechseln. Im Sommer 1970 verließ ich diese Schule, jedoch ohne den Abschluß der Mittleren Reife erlangt zu haben.

Nach dieser Zeit arbeitete ich zuerst fünf Jahre bei der Firma Sendlhofer als Verkaufsfahrer in Bamberg und später bei der Firma Wohlleben, ebenfalls als Verkaufsfahrer. Während dieser Zeit versuchte ich auf dem zweiten Bildungsweg das Abitur nachzuholen, war aber dieser Belastung nicht gewachsen und mußte die dritte Klasse des erzbischöflichen Abendgymnasiums verlassen.

Im Juni 1978 zog ich nach Berlin, weil ich hoffte hier bessere Arbeitsmöglichkeite vorzufinden. Leider wurden meine Hoffnungen nicht erfüllt, und ich konnte nach halbjähriger Arbeitslosigkeit nur eine zeitlich befristete Stelle im ABM-Programm bekommen. Seit dem 1. März 1980 bin ich wieder arbeitslos und bekam vom Arbeitsamt IV Ihr Stellenangebot, um das ich mich heute bewerben möchte.

Georg Beilein

Gossner Mission

Eingegangen: 11. JUNI 198.
Erled.
Beantw.: ....
Registr.: ....
Umlauf:

Empfehlungen des China-Arbeitskreises des Evangelischen Missionswerkes und des Deutschen Katholischen Missionsrates zur Beurteilung der gegenwärtigen Entwicklung in der VR China

Es ist uns im Glauben aufgetragen, Zeugen des Evangeliums von Jesus Christus in aller Welt zu sein. Auf Grund unseres gegenwärtigen Wissens und unserer Beurteilung der neuen Entwicklungen in der VR China wenden wir uns an die Kirchen und Missionen, die im Evangelischen Missionswerk zusammengeschlossen sind. Wir schlagen ihnen die folgenden Leitlinien für Versuche vor, gegenseitige Beziehungen mit der Bevölkerung und der Kirche in der VR China aufzunehmen:

1. Unsere Kirchen und Missionen brauchen Hilfe, um ein umfassendes Verständnis der Gesellschaft und des kirchlichen Lebens in der VR China, das die Grundlage für gegenseitige Achtung, Freundschaft und christliches Teilen darstellt, zu entwickeln.

2. Als Kirchen und Missionen und als Glieder der weltweiten Christenheit müssen wir in jeder Weise die Zusammenarbeit untereinander suchen, um unser christliches Zeugnis im Blick auf die Bevölkerung der VR China zu stärken.

3. Die christliche Identität des Volkes Gottes in der VR China ist zu achten. Dies bedeutet für uns:
   a) Wir rufen unsere Gemeinden auf, zusammen mit ihren Mitchristen in der VR China, die ihr christliches Zeugnis praktizieren, zu beten.
   b) Wir tun alles, was uns möglich ist, das gemeinsame Zeugnis der Kirche in der VR China zu fördern.
   c) Wir erhoffen uns die Aufnahme von Beziehungen mit der organisierten Christenheit in der VR China.

4. Wir begrüßen den Dienst des chinesischen Volkes an uns und sind in Demut und Einfühlung gegenüber den Realitäten der Situation offen, ihm zu dienen.

Gossner Mission

5. Gliedern unserer Kirchen und Missionen ist Mut zu machen, gegenseitig bereichernde Kontakte zu Bürgern der VR China zu suchen, wo immer sie sich befinden.

Wir müssen uns fragen, was wir aus dem Leben unserer Kirchen und Missionen wirklich dem chinesischen Volk anbieten können und welche echte christliche Erfahrung von uns zur Entwicklung einer christlichen Bewegung in der VR China heute beitragen kann.

Bonn - Bad Godesberg, 11. März 1980

Gossner Mission

Eingegangen
13. JUNI 1980
Erledigt.....

KgS 22 / 80

10. 6. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 10. Juni 1980, 10.00 Uhr

Anwesend:	Albruschat, Dr. Hasselblatt (Vors.), Kriebel, Meißner, Melzer; Dr. Gruhn;
entschuldigt:	Bookhagen, Dreusicke, Hoffman;
Protokoll:	Meißner

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Protokollgenehmigung
Das Protokoll KgS 21/80 vom 2.6.80 wird genehmigt.

TOP 2. Kirche in Taiwan
Kollegium des BMW berät über die Verurteilung des Generalsekretärs der Presbyterianischen Kirche in Taiwan Dr. C.M. Kao.

Kg nimmt mit tiefer Betroffenheit zur Kenntnis, daß der Generalsekretär zu sieben Jahren Freiheitsstrafe verurteilt wurde.
Unter Berücksichtigung der uns bekannt gewordenen Fakten muß das Kollegium an der Rechtmäßigkeit des Urteils zweifeln.

Kollegium bittet Konsistorium und Kirchenleitung um angemessene Äußerungen an Staatspräsident Chiang und Worte der Betroffenheit an die taiwanesische Partnerkirche.

Nach Rücksprache mit dem Kirchlichen Außenamt, Frankfurt, gibt Kollegium an Konsistorium und Kirchenleitung den Wunsch des Präsidenten des Kirchlichen Außenamtes weiter, in der Erklärung die Betroffenheit der EKD auszudrücken.

TOP 3. Kurzbericht Albruschat
Albruschat berichtet kurz über die Eindrücke bei seiner Reise in Taiwan und Korea. Schriftlicher Bericht - auch über Melbourne - wird folgen.

TOP 4. Einladung Kirchl. Außenamt
Kg berät die Einladung des Kirchl.Außenamtes zur Auslandspfarrer-Tagung in Spandau und bittet Hasselblatt und Meißner, am 2.7.80 am Workshop und Albruschat, am 5.7.80 beim Bericht über Melbourne teilzunehmen. Hasselblatt wird KA entsprechend informieren.

TOP 5. Betriebsausflug
Kg stimmt dem Vorschlag der MAV zu, daß von den Gesamtkosten von DM 20,-- pro Person die Eigenbeteiligung der Mitarbeiter auf DM 7,-- festgesetzt wird.

TOP 6. Äthiopien
Zur Abstimmung über gemeinsame Aktionen in Äthiopien soll ein Gespräch zwischen ELM und BMW am 18.6.80 in Hannover stattfinden.

Gossner Mission

Hasselblatt und - wenn möglich - Meißner sollen daran teilnehmen.

TOP 7. Gespräch mit Madjera

Der Manager der Evangelical Lutheran Church Property Management Company, Herr Madjera, nimmt als Gast an der Kollegiumssitzung teil und berichtet, daß

a) es aus steuerlichen Gründen notwendig geworden ist, PMC von einer Aktiengesellschaft zu einer "Association not for gain" umzuwandeln. Dabei wird es notwendig, die bisherige Zahl von 5 Mitgliedern auf 7 zu erhöhen. Auf Vorschlag der Kirchenleitung in Südafrika haben die EPs beschlossen, die Landeskirchen Hannover und Berlin zu bitten, neue Mitglieder in der zu gründenden "Association not for gain" zu stellen;

b) beim Housing Agreement, das inzwischen auch vom Berliner Missionswerk unterzeichnet worden ist, sich Probleme ergeben, da ein Teil der zu übertragenden Häuser einen sehr geringen Marktwert haben und es PMC damit unmöglich ist, woanders Wohnraum für Missionare zur Verfügung zu stellen, ohne daß zusätzliche Mittel zur Verfügung stehen. Darüber wird auf der Sitzung des Aufsichtsrates von PMC zusammen mit den EPs im September beraten werden müssen.

c) die ELCSA-Kirchenleitung der Berufung eines Assistant Managers durch die EPs zugestimmt hat. Das BMW wird rechtzeitig mit ELCSA verhandeln müssen, ob ein neuer Mitarbeiter nach der Pensionierung von Herrn Schroeder an dessen Stelle bei PMC entsandt werden soll.

TOP 8. Somalia

Don Wilson berichtet über seine Reise nach Somalia. Besonders hebt er hervor, daß die somalische Regierung International Christian Aid als eine christliche Hilfsorganisation in Somalia zugelassen hat. Das ist ein großer Durchbruch für die Kirche in einem islamischen Land. Mit tiefer Betroffenheit nimmt Kg den Bericht Wilsons über die Flüchtlingssituation entgegen und dankt Wilson für seine Analysen. Kg beauftragt das Referat, die Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen sowie die Schaffung einer Stelle zur Koordinierung von Hilfsmaßnahmen in die Wege zu leiten.

TOP 9. Regionalsynode

Auf Anregung der Kirchenleitung bereiten Referate Ostasien Äthiopien und Südafrika Stellungnahmen für die Regionalsynode vor.

TOP 10. Termine

a) Klausur mit Dr. Gruhn 8.7.80 (Lichterfelde) 9.oo Uhr
b) Nächste Kg-Sitzung 20.6.80 9.oo Uhr
c) Am Gespräch mit ÖMZ am 10.6.80 18.oo Uhr nimmt f.d. Kollegium Hasselblatt teil.

Meißner
f.d. Protokoll

Gossner Mission

KgS 22 / 80

10. 6. 1980

Eingegangen
- 9. JUNI 1980
Erledigt

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 10. Juni 1980, 9.00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung des Protokolls KgS 21/80
2. Kurzbericht Albruschat:
   a) Melbourne
   b) Ostasien (Korea, Taiwan)
3. Kirchl.Außenamt - Einladung der Landpfarrer im Joh.-Stift 1.7.-8.7.
4. Betriebsausflug 24.6.
5. Termin Ausschuß f. Grundsatzfragen
6. Somalia ~~24.6.~~
   mit Dr. Gruhn, Don Wilson
7. Anträge f.d. Synode BMW-Jahresbericht
8. Gespräch
   a) mit Madjera
   b) mit Dean Molefe (u.Frau)
9. ~~Termine~~ ELM/BMW/Äthiopien 18.6. Hannover
10. Weltmissionstag
11. .....
12. .....

Albruschat
Bookhagen (krank)
Dreusicke (Dienstr.)
Dr.Hasselblatt
Hoffman (Dienstr.)
Meißner
Melzer
Kriebel

Gossner Mission

Tischvorlage 10.6.1980

Kollegium des Berliner Missionswerkes berät über die Verurteilung des General-Sekretärs, Dr. C.M. Kao, der Presbyterianischen Kirche in Taiwan.

Kg nimmt mit tiefer Betroffenheit zur Kenntnis, daß der General-Sekretär zu sieben Jahren Freiheitsstrafe verurteilt wurde. Unter Berücksichtigung aller Fakten stellt Kollegium fest, daß an der Unschuld von Dr. Kao unsererseits keine Zweifel bestehen.

Kollegium bittet Konsistorium und Kirchenleitung um Äußerungen an Staatspräsident Chiang und die taiwanesische Partnerkirche.

Nach Rücksprache mit dem Kirchlichen Außenamt, Frankfurt, gibt Kollegium an Konsistorium und Kirchenleitung den Wunsch des Präsidenten des Kirchlichen Außenamtes weiter, in die Erklärung auch die EKD mit einzubeziehen.

Kg des Berliner Missionswerkes ist gern bereit, die entsprechende Hilfestellung zu leisten.

Gossner Mission

Ruhe in Australien
Melbourne, der Weltkirchenrat und die Mission

Seit dem 12. Mai treffen sich ca. 600 Delegierte, Berater und Beobachter aus allen Teilen der Welt und ihrer protestantischen Kirchen. In Australiens Hauptstadt hat man den Eindruck, daß die Öffentlichkeit wenig davon Kenntnis nimmt. Bei schönem Herbstwetter ist die Ausstrahlungskraft der alle sieben Jahre tagenden Weltkonferenz über das Universitätsgelände, wo man tagt, nicht hinausgekommen. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß man die gegenwärtigen Weltprobleme in Australien mehr durch eine provinzielle Einstellung betrachtet. Dies trifft dann auch auf die auf der Konferenz behandelten Themen und Problemkreise zu.

Mit Nachdruck haben Sprecher der ersten Arbeitstage, Dr. E. Castro, Direktor der Abteilung für Weltmission und Evangelisation im Weltkirchenrat, und Professor Ernst Kaesemann, Tübingen, in ihren grundlegenden Referaten davor gewarnt, die Fragen der Zeit unbeachtet beiseite zu schieben. Die Mission der Kirche heute darf zwei Aspekte nicht vernachlässigen. Sie muß zuerst aller Welt deutlich machen, in wessen Auftrag sie handelt und "wer der eigentliche Herr der Welt ist", so Kaesemann.Der Name Gottes darf nicht verfälscht oder durch moderne Übersetzungen in eine neue Ideologie hineingepresst werden. In solchen Gefahren befinden sich die Kirchen im Westen wie in der Dritten Welt, sagte der 74-jährige deutsche Theologe.
Zum anderen bleibt es Aufgabe jeder Kirche und ihrer Glieder, durch persönliches Zeugnis die Ungerechtigkeiten in der Welt zu beseitigen. Dabei kann der Einsatz des einzelnen bis an die Grenze des aktiven Leidens herangeführt werden. Kaesemann sagte dazu in einer Pressekonferenz: Dr. Bonhoeffer starb nicht als Theologe sondern als Revolutionär! Er deutete damit an, daß es Aufgabe der Kirche ist, angesichts der lebensbedrohenden Probleme der Welt wie Armut, Tyrannei, Gewaltregimen und Ideologien auf ihre Beseitigung zu drängen. Er hält es für seine Aufgabe, heute mehr als zuvor in die deutschen Kirchen und Gemeinden hineinzuwirken, um die Kenntnisse der Christen in Fragen der Weltprobleme zu erweitern und sie zum Mitstreiten für die Sache des Evangeliums zu gewinnen.
Die Ausführungen des profilierten deutschen Theologen wurden mit lang anhaltenem Beifall am Ende gewürdigt. Sprecher der Jungen Kirchen aus Afrika und Asien begrüßten diese Klarlegung, die ihnen verdeutliche, wie schwer es die westlichen Missionskirchen haben, derartige Bekenntnisse der Schuld, der Selbstbeschreibung

Gossner Mission

und der Zielgebung für die Zukunft zu definieren. Hier sei es gelungen und nötige Respekt ab.
Auf die Aufgabenverteilung der Kirchen für die Zukunft angesprochen, antwortete Kaesemann mit der Bemerkung, daß in den nächsten 50 Jahren viele liebgewordene Dogmen über Bord gehen werden. Dafür werden Kirchen in den anderen Kontinenten und in neuen Lebenssituationen neue Formen des Kampfes für das Evangelium finden, die genauso vom Zentrum des christlichen Glaubens ausgehen, wie es die ihm lieb gewordene Theologie M. Luthers tut.
Damit sind Grenzlinien für die Konferenz abgesteckt. Innerhalb dieser Leitlinien, die bereits E. Castro als der theologische Wegbereiter dieser Konferenz in seinem Referat konkretisiert hatte, werden die Diskussionen in vier Sektionen geführt. Das tägliche Miteinander ist bestimmt durch mehr als 20 kleine Bibelgruppen, biblische Besinnung in den Plenarsitzungen und die gottesdienstliche Vielfalt der hier versammelten Kirchen, von den Orthodoxen über Methodisten, Presbyterianer bis zu den Lutheranern.
Australien beherbergt zum ersten Mal auf seinem Kontinent eine derartige kirchliche Großkonferenz. Man gibt sich große Mühe und hat für das Wochenende 17./18. Mai alle Delegierten auf verschiedene Gemeinden in der weiteren und näheren Umgebung verteilt. Am Abend des Himmelfahrttages fand ein großer Gottesdienst für die Stadt Melbourne in der St. Patricks Kathedrale statt.
Er galt als Eröffnungsgottesdienst für die Gebetswoche zur Einheit der Christen. Mehr als 2.000 Besucher, viele in den Trachten ihrer Kirchen oder Volksgruppen gekleidet, erlebten eindrücklich in Tanz, Gesang, Gebet und Predigt, welcher Vielfalt die oekumenische Bewegung fähig sein kann. Bischof Prof. Dr. Anastasios von der Griechisch-Orthodoxen Kirche rief in seiner Predigt dazu auf, mit Freuden die den Söhnen der Königsherrschaft Gottes übertragene Rolle der Mitarbeiter Gottes anzunehmen, wie es Jesus seinen Jüngern vor seiner Himmelfahrt aufgetragen hatte.

Am Morgen hatten die Delegierten mit Bedauern und Anteilnahme zur Kenntnis genommen, daß Dr. Phillip Potter, Generalsekretär des Weltkirchenrates, wegen einer fiebrigen Beininfektion für mehrere Tage ein Krankenhaus aufsuchen mußte.

Hartmut Albruschat

Gossner Mission

Krie

KgS 21/80

2.Juni 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Montag, dem 2. Juni 1980, 9.15 Uhr

Anwesend: Dr. Hasselblatt (Vors.), Hoffman, Kriebel, Meißner, Melzer

TOP 1) Genehmigung des Protokolls 20/80
Das Protokoll KgS 20/80 vom 30.5.80 wird genehmigt.

TOP 2) Reise Dr. Hasselblatt nach Wien
zu einer Konferenz mit International Christian Aid über Kooperation mit ORA wird genehmigt. Termin: 4.,5.,6.Juni 1980.

TOP 3) Nachbesprechung zum Weltmissionstag
findet statt am Dienstag, dem 3.6.1980, und bei der nächsten KgS am Dienstag, d. 10.6.1980.

T.

Dr. Hasselblatt
f.d. Protokoll

Eingegangen
- 3. Juni 1980
Erledigt

Gossner Mission

Eingegangen
- 2. JUNI 1980
Erledigt

KgS 20 / 80

30. 5. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Freitag, dem 30. Mai 1980, 14.oo Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung der Protokolle KgS 18/80 u. 19/80
2. Somalia
3. Friedenszentrum Martin-Niemöller-Haus
4. Nachgespräch MR/MK
5. Personalia
6. Nahost / Talitha Kumi
7.
8.
9.
10.
11.
12.

Albruschat	Melbourne
Bookhagen	krank
Dreusicke	
Dr.Hasselblatt	
Hoffman	
Meißner	
Melzer	
Kriebel	

Gossner Mission

BMW Dir. Kriebel

VERTRAULICH

Kindernothilfe und BMW

Bericht an das Kollegium des BMW über die Jahresversammlung der KNH in Duisburg, 17. u.18.Mai 1980

Am 17. und 18.Mai d.J. fand in Duisburg die diesjährige Jahresversammlung der KNH statt, an der ich als Vertreter des BMW teilgenommen habe. Die Jahresversammlung fand im Lichte der besonders im vorigen Jahr in der deutschen Öffentlichkeit stark geführten Kontroverse um dieses freie evangelische missionarisch-caritativ-diakonische Werk statt.

1. Die entwicklungspolitische - sozialpolitische Frage

Die Kontroverse, die um KNH im letzten Jahr "das Jahr des Kindes", geführt wurde, stellte für KNH die entwicklungspolitische, sozialpolitischeFrage in unüberhörbarer Weise in der Form eines Angriffes auf zwei für KNH charakteristische Mittel zur Durchsetzung ihrer Zwecke:
die christliche Heimerziehung von Kindern der 3.Welt und die Patenschaften ausländischer Geldgeber für diese Kinder. Je nach theologisch-ideologischem Standpunkt wird von den Gegnern der KNH (sowohl innerhalb wie ausserhalb der evangelischen Kirche) ein grundsätzlich anderes Vorgehen in der 3.Welt gefordert. Der Erfolg der KNH in der Werbung scheint dem entwicklungspolitischen Programm der Gegner (darunter ASW/Berlin) entgegenzuwirken.

KNH ist offensichtlich auf die Herausforderung der Gegner insoweit eingegangen, als der Vorstand weitgehend die Jahresversammlung von dieser Fragestellung her inhaltlich bestimmen liess. Der schriftlich vorgelegte Jahresbericht, der mündliche Bericht des Direktors Pfr.Kossack, ein bestellter Vortrag von OKR Klaus Wilkens (Hannover), die Predigt von Präses Timme, die Gruppen-und Plenar-Diskussionen und - bezeichnenderweise - die vom Vorstand eingebrachte und von der Versammlung angenommene Satzungsänderung.

Thema des Wilkens'schen Vortrages war: "Über das Verhältnis der Hilfe für Einzelne zu der auf gesellschaftliche Veränderung ziehenden Entwicklungshilfe", zu dem der Referent Thesen zur Diskussion lieferte. Ein echter Beitrag zur Klärung des ideologischen Konflikts hat der Vortrag nicht gebracht. An vielen Punkten waren Referat und Thesen nicht genügend klar, bzw. waren unscharf gehalten. Aber die Absicht des Referenten war eindeutig:
Die beiden Hilfsaktionen seien recht gesehen nicht entgegengesetzt, sondern "komplementär". KNH wurde sogar am

Gossner Mission

Schluss herausgefordert, selbst entwicklungsbezogene Bildung bewusst zu betreiben. (siehe These 14) , eine Herausforderung, die ein Echo in den Diskussionsgruppen und Plenarsitzungen fand.

Die Satzungsänderung - zu der ich als jüngstes Mitglied von KNH zugestimmt habe - kodifiziert die Verä-nderung, die in KNH in den letzten Jahren schon eingetreten ist: von der blossen Einzelhilfe an Kinder zu "family development" und sogar "community development . Ohne die Debatte des vorigen Jahres wäre diese Veränderung sicher nicht zustande gekommen.

Bei aller Bereitschaft, den Horizont ihrer Arbeit zu erweitern, bleibt KNH bei dem individuellen Einsatz und dem Patenschaftsverhältnis zwischen Geber und Empfänger.

2. KNH: Erweiterung und Institutionalisierung

KNH hat ca. 80 000 Patenschaften bzw. Spenderadressen und bekommt immer mehr. Sie arbeitet im Moment in 36 Ländern. Einzelspendeneinnahmen 1979: DM 36.000.000,-- (Schätzung 1980: DM 43.000.000,--). Die Arbeitserweiterung bringt mit sich, dass ein neues Verwaltungsgebäude gebaut werden soll, viele Vorgänge komputerisiert worden sind und neue Auslandsreferate bald errichtet werden sollen (neben Indien und Lateinamerika: Afrika [Aethiopien und Südafrika] und Asien [einschliesslich Nahost].

3. BMW und KNH

In Nahost, Aethiopien und Südafrika arbeitet KNH mit unseren Partnern zusammen und also auch mit uns. Engster Kontakt muss gepflegt werden, besonders angesichts der Institutionalisierung der KNH und damit nicht falsche Entwicklungen entstehen. Einige Thesen zur Diskussion:

3.1. KNH will Kooperation mit den regionalen Missionswerken.

3.2. Noch engere Mitarbeit in der KNH wäre ratsam. Falls eine Einladung an uns gerichtet wird, in dem Beirat der KNH mitzuarbeiten, sollten wir annehmen. Wichtig zu behandelnde Themen innerhalb der KNH:Partnerschaft , sozialpolitische Verantwortung und entwicklungspolitische Bildung, Notwendigkeit und Problematik von Institutionen, etc Dieselbe Tendenz ist zu beobachten bei KNH als bei den Freunden des Jerusalemsvereins: man ist institutionsfeindlich, gleichzeitig aber ruft man selber Institutionen ins Leben, für die möglichst andere Geldgeber aber gefunden werden sollen.

-3-

Gossner Mission

3.3. Mit KNH müsste folgendes intensiv besprochen werden:

- Kooperation in Länderinformation (Beispiel Aethiopien)
- Gemeinsame Partnerschaften Nahost und Südafrika;
- Ob nicht die KNH-Paten (Nahost und Südafrika) systematisch auch Freunde des BMW werden könnten, da wir die Institutionen unterstützen , die notwendig sind für die KNH-Arbeit.

Entweder unser Afrika-Referent oder der Nahost-Referent sollte an dem KNH Patenseminar im Oekumenischen Workshop der VEM in Wuppertal -Barmen vom 24.-26.Oktober 1980 teilnehmen.

Berlin, 20.Mai 1980 (Paul E.Hoffman)

Gossner Mission

KgS 19 / 80

27. 5. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 27. Mai 1980, 10.oo Uhr

Anwesend: Bookhagen (zeitweilig), Dr. Hasselblatt (Vors.) Hoffman, Melzer, Mische; Karzek (zu TOP 1)

TOP 1.) Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit

a) Die Anmeldungen sind geringer (ca.170) als im Vorjahr, so daß mit etwa 200 Teilnehmern gerechnet werden kann (1979 = 700 Teiln.). Grund: Wahrscheinlich GKR-Wahlen.

b) Wegen der Erkrankung von Pfr. Bookhagen müssen folgende Änderungen vorgenommen werden:
   1. Hoffman übernimmt die Liturgie im Eröffnungs-Gottesdienst
   2. Die Moderation des Hauptprogrammes übernehmen Meißner/ Hasselblatt
   3. 14.3o Uhr im Presseraum: wird gestaltet von Hoffman (Horn/Melzer): Dia-Serie "Wir wissen nicht, wohin wir gehören".

c) Aus Termingründen wird der Partnerschaftskonvent, der für den 14.6.80 geplant war, abgesagt.

d) Der Info-Nachmittag am 21.6.8o wird gestaltet durch Albruschat u. Propst Hollm (Bericht: Taiwan)
Hoffman hat die Federführung.

TOP 2.) Termine

3. 6.80 Verabschiedung des Ehepaares Ossenberg-Möhling im Rahmen des Nachmittags der Weltmission

29. 6.80 Aussendung von Frau Christa Knels, Burg/Fehmarn, in einem Gottesdienst der Mennoniten-Gemeinde in Hamburg als Ortslehrkraft nach Talitha Kumi. Hoffman nimmt an diesem Gottesdienst teil.

6. 7.80 Aussendung von Frau Baldenius in einem Gottesdienst der Gemeinde Südende als Musiklehrerin für die ELCJ-Schulen und Talitha Kumi.

30. 5.80 Nächste Sitzung Kg um 14.oo Uhr

Dr. Hasselblatt
f.d. Protokoll

Gossner Mission

KgS 19 / 80

27. 5. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 27. Mai 1980, 11 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit
2. Genehmigung Protokoll KgS 18/80
3. Termin: Verabschiedung Ossenberg-Möhling (Einladung an Mitarbeiter zum 3.6.80)
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10. Verschiedenes

KS 1. Juli Projektkalender - diskutiert.
Vorschlag: Verzicht auf weitere Mitarbeit

Albruschat
Bookhagen
Dreusicke
Dr.Hasselblatt
Hoffman
Meißner
Melzer
Kriebel

Melbourne
krank
Stavanger
Stavanger

Gossner Mission

Kriebel

KgS 18 / 80

20. 5. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 20. Mai 1980, 10.oo Uhr

Anwesend: Dr. Hasselblatt (Vors.), Hoffman, Kriebel, Meißner, Melzer;
Gast: A. Lüling (zu TOP 6);
entschuldigt: Albruschat, Bookhagen, Dreusicke;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit
Besondere Mitteilungen liegen nicht vor.

TOP 2. Genehmigung Protokoll KgS 17/80
Das Protokoll wird genehmigt.

TOP 3. KgS 17/80: matters arising
zu TOP 6: Hoffman berichtet, die Synode der ELCJ hat im Sinn der Kg-Beratungen beschlossen. Die Verlegung der Bethlehemer Schule nach Talitha Kumi wird weiter erörtert. Die 1. Klasse wird in T.K. integriert werden, die Oberstufe (11. und 12. Klasse), wenn räumlich machbar.

zu TOP 5c: Fahrgelderstattung:
sollte möglichst bald an einem Dienstagmittag im Mitarbeiterkreis besprochen werden.

TOP 4. Düx
Meißner schildert - auf Grund der letzten Korrespondenz - Entwicklung und Zusammenhänge bezügl. des Umzugs von Düx nach Iniho.
Antrag Frau Düx:
Sollte ärztlicherseits es als notwendig erachtet werden, daß Frau Düx zur Entbindung nach Deutschland kommt (3 Monate), so ist BMW bereit, die Kosten für Reise und Unterkunft in Lichterfelde zu übernehmen, sofern sie nicht auf anderem Wege (Krankenkasse, Beihilfe) gedeckt werden.

TOP 5. Kindernothilfe
Kg nimmt den von Hoffman über seine Teilnahme an der Jahrestagung vorgetragenen Bericht [redacted] zustimmend zur Kenntnis.

TOP 6. Gespräch mit Anneliese Lüling
A. Lüling, die zu einem Privaturlaub in Deutschland ist, berichtet über ihre Arbeit, besonders die von ihr initiierten Projekte. Ihr besonderes Anliegen ist die Errichtung eines Hostels für Buschmannskinder in Kang.
Einzelheiten sollen im Referatsgespräch zusammen mit Dreusicke am 21.5. erörtert werden.

Kunze
für das Protokoll

Dr.Hasselblatt

Gossner Mission

KgS 18 / 80

20. 5. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 20. Mai 1980, 10.oo Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit
2. Protokollgenehmigung KgS 17/80
3. Gespräch mit Missionarin Lüling
4. Dix
5. KNH
6.
7.
8.
9.
10. Verschiedenes

Albruschat	entsch.
Bookhagen	krank
Dreusicke	entsch.
Dr.Hasselblatt	
Hoffman	
Meißner	
Melzer	
Kriebel	

Gossner Mission

KgS 17 / 80

13. Mai 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 13. Mai 1980, 8.30 Uhr

Anwesend: Dreusicke (Vors.),Dr. Hasselblatt (Vors. zu TOP 2), Hoffman, Kriebel, Meißner, Melzer;
entschuldigt: Albruschat, Bookhagen
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit
Ki.Kr. Charlottenburg hat 8.ooo Stück "Mission aktuell" zur Beilage in der Tageszeitung angefordert.
Zusammenleg-Aktion im Mitarbeiterkreis Dienstag mittag.
Kg nimmt dankbar das starke Engagement der Mitarbeiter bei Sommerkirche und Posaunenchor-Betreuung zur Kenntnis.

TOP 2. Protokollgenehmigung
Das Protokoll KgS 16/80 wird genehmigt.

TOP 3. Aus Protokoll KgS 16/80 (matters arising)
zu Pkt. 7:
Der Vorsitzende des MR hat der Kg-Stellungnahme zugestimmt.
Bisher versandt an: EMW - Dir.Lehmann-Habeck
Mitglieder des Grundsatzausschusses
wird versandt an: MR-Mitglieder
Synodalausschuß für Weltmission
Wenn der Bischof zustimmt, soll sie durch epd veröffentlicht werden. Dr.Hasselblatt setzt sich mit Dr.Kruse in Verbindung.

TOP 4. Termine
Nächste Sitzungstermine / Vorsitz:
Kg beschließt, daß in Abwesenheit von Dreusicke Dr.Hasselblatt Direktor-Stellvertretung und Vorsitz im Kg wahrnimmt.
Folgende Gäste werden teilnehmen:
bei KgS am 20.5.80 Missionarin Anneliese Lüling
KgS am 3.6.80 Pfr. Molefe und Frau

TOP 5. MAV
Kg nimmt folgende Mitteilungen zur Kenntnis:
a) MAV hat folgende Zuständigkeiten beschlossen:
Personalkommission - Wenzel
Vertretung in der GMAV - Horn
Kommission für Betriebsveranstaltungen - Fr.Haimann

b) Anstelle von Bookhagen sagt Melzer seine Mitarbeit im Vorbereitungsausschuß für den Betriebsausflug zu.

c) Goßner übernimmt die Vertretung von Telefonzentrale und Verkauf/Buchhandel bei
- BMW-Betriebsausflug
- BMW-Mitarbeitertagen (2 Tage jährl.)

d) Damit auch die Mitarbeiter im Buchhandel und Frl.Vogel (Telefonzentrale) an den gemeinsamen Dienstagsbesprechungen und Wochenschlußandachten teilnehmen können, erfolgt im Wechsel Vertretung durch 'eingearbeitete' Mitarbeiter.

Gossner Mission

e) Das Problem der Erstattung von Fahrtkosten zu Mitarbeitertagen, z.B. in Lichterfelde, soll an einem Dienstagnachmittag im Mitarbeiterkreis besprochen werden.

f) Einkauf von Büromaterialen liegt einheitlich in Händen von Frau Weiß.

TOP 6. Nahost

Nach eingehender Erörterung der Situation und der Zahl der christlichen Schüler an der Bethlehemer Schule, des Vorteils einer Integration der beiden Schulen mindestens ab der Mittelstufe, der Problematik einer Einführung der Koedukation erst in der Oberstufe und der Tatsache, daß Baumaßnahmen in Talitha Kumi eine geordnete Integration und Einführung der Koedukation in der Mittel- und Oberstufe überhaupt erst 1980/81 ermöglichen werden, beschließt Kg folgendes zur Erörterung in COCOP und Verhandlung mit der ELCJ:

a) Das BMW befürwortet eine allmähliche Integration der Bethlehemer Schule mit Talitha Kumi und eine allmähliche Einführung der Koedukation in Talitha Kumi gemäß der eingeleiteten baulichen Maßnahmen.

b) Das BMW ist bereit, Verhandlungen zu führen über eine evtl. Integration auch der beiden Primärstufen, und verpflichtet sich, die dafür notwendigen Kapitalinvestitionen einzuwerben.

c) Wenn die Baumaßnahmen es soweit rechtfertigen und der Wunsch besteht, kann eine parallele 1. Klasse August 1980 in Talitha Kumi eröffnet werden.

d) Eine Aufnahme von Schülern aus der Mittel- oder Oberstufe der Bethlehemer Schule in Talitha Kumi wird von den baulichen Voraussetzungen her erst 1981/82 (d.h. August 1981) zu rechtfertigen sein.

TOP 7. Islam / Sommerkirche

Dr.Hasselblatt berichtet über eine Veranstaltung der Sommerkirche im Haus der Kirche am 5.5.80 "Toleranz statt Diskriminierung". Unter dem Vorsitz von Dr. Christoph Elsas (Planungsleitstelle / Senatskanzlei - FU Projekt Carsten Colpe) diskutierte ein Podium (Christen, Muslime) das Thema und lud das Plenum zum Gespräch ein. Es zeigte sich sehr bald, daß die Auswahl des Podiums zu einseitig war, nur Türken und nur Muslime einer ganz bestimmten Richtung (konservativen). Leidenschaftlich meldeten sich die extrem linken und die sozialdemokratischen Türken zu Wort neben Christen, die ebenfalls wegen der Einseitigkeit des Podiums kritische Fragen zu den Koranschulen in Berlin stellten.

Als Ergebnis der teilweise fast turbulenten Tagung muß festgehalten werden, daß es offensichtlich schwer ist, ein ausgewogenes Podium islamischer Sprecher zusammenzustellen und daß es absolut unmöglich scheint, religiöse Probleme abgegrenzt von politischen Fragen zu diskutieren.

Kunze
für das Protokoll

Dreusicke
Dr.Hasselblatt

Gossner Mission

KOLLEGIUM des BMM
Sitzung am Dienstag, dem 13. Mai 1980, 8.30 Uhr

TOP 6. Nahost

Nach eingehender Erörterung der Situation und der Zahl der christlichen Schüler an der Bethlehemer Schule, des Vorteils einer Integration der beiden Schulen mindestens ab der Mittelstufe, der Problematik einer Einführung der Koedukation erst in der Oberstufe und der Tatsache, daß Baumaßnahmen in Talitha Kumi eine geordnete Integration und Einführung der Koedukation in der Mittel- und Oberstufe überhaupt erst 1981/82 ermöglichen werden, beschließt Kg folgendes zur Erörterung in COCOP und Verhandlung mit der ELCJ:

a) Das BMM befürwortet eine allmähliche Integration der Bethlehemer Schule mit Talitha Kumi und eine allmähliche Einführung der Koedukation in Talitha Kumi gemäß der eingeleiteten baulichen Maßnahmen.

b) Das BMM ist bereit, Verhandlungen zu führen über eine evtl. Integration auch der beiden Primärstufen, und verpflichtet sich, die dafür notwendigen Kapitalinvestitionen einzuwerben.

c) Wenn die Baumaßnahmen es soweit rechtfertigen und der Wunsch besteht, kann eine parallele 1. Klasse August 1980 in Talitha Kumi eröffnet werden.

d) Eine Aufnahme von Schülern aus der Mittel- oder Oberstufe der Bethlehemer Schule in Talitha Kumi wird von den baulichen Voraussetzungen her erst 1981/82 (d.h. August 1981) zu rechtfertigen sein.

Gossner Mission

Bishop Daud H a d d a d
P.O.B. 14 076

Jerusalem Old City
I s r a e l

PEH/

Berlin 13. May 1980

Dear Daud,

we in Berlin have dicussed at length over the last months the question of the integration of the Bethlehem School and Talitha Kumi and the problem of the introduction of coeducation.

The Collegium has taken the following action:

1) The BMW favours a gradual integration of the Bethelehem School with Talitha Kumi and a gradual introduction of coeducation in Talitha Kumi committant with the completion of the corresponding building plans.

2) The BMW is prepared to enter into negotiations concerning a possible integration of the two primary sections and will undertake to find the necessary capital investment to make this possible.

3) If the completion of part of the building allows it and there is a desire for it, a parallel first grade can be opened up in Talitha Kumi in August 1980.

4) Acceptance in Talitha Kumi of pupils from the prep- and secondary sections of Bethlehem School can be justified only after the building conditions for this have been met, that is for the school year 1981/82 (i.e.August 1981).

The whole matter of the schools will again be discussed in the framework of the COCOP-meeting. If the ELCJ desires a different action from the BMW, this would be subject to negotiation and common agreement, provided the financing and the physical facilities can be provided.

Greetings,

Yours,

(Paul E.Hoffman)

cc. Mr.Qumsijah
Dr.Bohne
OKR Dreusicke

Gossner Mission

CC meetting No. 8/6
held on Wednesday 14.5.1980
at 9.00 a.m.

4. The Secondary School in Bethlehem:-

With respect to the Bishop's report submitted to the Church - Council, and with respect to the Schools' Director report and the present situation of the school the CC recommends to the Synod in its meeting on 16.5.1980 the gradual transfer of the whole school in Bethlehem to Talitha Kumi, beginning with first elementary and the first secondary (see CC minutes No. 7/6 item 3-a). Nigotiations with BMW could be started with after the final decision of the synod on May 16, 1980.
Rev. Nijim and Rev. Nassar abstained.

Gossner Mission

30. Mai 1980 4.1.

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Freitag, dem 30. Mai 1980, 13.00 Uhr

TOP 2) Nahost / Talitha Kumi
Hoffman und Dreusicke werden beauftragt, bei ihren Verhandlungen in Jerusalem darauf zu achten, daß die EZE-Bedingungen beim Neubau Talitha Kumi / Bethlehem genauestens eingehalten werden.

Gossner Mission

Zur Beratung im Kollegium
am 1.7.1980

4.2.

TALITHA KUMI CONSTRUCTION PROJECT

Report on the Withdrawal of Tenders for the Gymnasium and the Decision to Call for New Tenders including Gymnasium and the New Extension.

1. Agreement was reached at the end of 1979 between the Administration of Talitha Kumi and the Berliner Missionswerk in Berlin that the architect, Mr. Bassim Khoury, should prepare as soon as possible the tenders for the gymnasium so that building could go ahead on this part of the total project as soon as possible. There were chiefly paedagogical reasons for wishing the gymnasium to be completed first and as quickly as possible (introduction of coeducation; need to renovate the old sports room for other purposes). Requesting tenders on the gymnasium separate from those on the rest of the building project would provide experience for dealing with the new extension to the school, which is the larger part of the total project.

2. Accordingly, when the architect completed his work, a list of persons for possible invitation to submit tenders was compiled, the architect submitting some names, Dr. Bohne and members of the Talitha Kumi Advisory Committee (as the building committee) adding others. These persons were contacted orally and requested to pick up the specifications and submit their tenders by May 20th. The date was extended to May 23rd to allow several persons contacted late to submit their tenders.

3. Letters of tender for the gymnasium were opened and registered on May 23rd by the Administration of Talitha Kumi (Dr. Bohne, Mr. Nill) in the presence of the architect and the Advisory Committe (Bishop Haddad, Mr. Qumsiyeh, Pastor Munib Younan) plus Mr. Alonzo, the Talitha Kumi accountant (see Minutes of May 23rd, attached).

4. On the 27th and 28th May 1980, the Administration together with the architect checked the tenders. Three of the eight tenders were considered too high. Five contractors were contacted to check remaining points and discuss possibilities of reduction of prices. The procedure adopted, the questions asked and the answers which were given were duly noted (see Aktennotiz and Notes from 27th and 28th May respectively attached; a signed record of the answers to the questions which were given by the contractors is deposited with the Administration of Talitha Kumi).

5. An Advisory Committee meeting was held on 28th May (see Minutes, attached). The meeting was to have recommended to the Berliner Missionswerk the acceptance of one of three tenders:

   Alfred Mussallam / Michael Younan
   Issa Tawil
   Saleh Sammour

   It should be noted that Michael Younan (an engineer, brother of Rev. Munib Younan and ELCJ member from Jerusalem) had, for this tender, entered into partnership with Alfred Musallam, another member of the Jerusalem congregation of the ELCJ.

Gossner Mission

TALITHA KUMI CONSTRUCTION PROJECT- CONTINUED

Pastor Munib Younan had neither disqualified himself from the Advisory Committee discussions and decisions on the tenders, nor had he been disqualified by the Advisory Committee.

The architect recommended first a choice between Musallam and Sammour, and finally Sammour over Musallam on the basis of criteria presented to the Advisory Committee for acceptance, on his recommendation, by the Talitha Kumi Administration (see Minutes of May 28, attached). The Advisory Committee refused to accept the proposed criteria by which to judge the tenders, and, instead, brought up the issue of formal academic qualifications and "relation to the Lutheran Church" as the decisive factors, voting for Musallam/Younan. Dr. Bohne advised the Berliner Missionswerk Near East Desk on the impass which had been reached, and it was agreed that the two BMW representatives to the COCOP Meeting (Hoffman and Dreusicke) would on their forthcoming visit to Jerusalem (June 1 - 15) meet with the Advisory Committee to try to resolve the issue.

6. An Advisory Committee meeting with the two BMW representatives was scheduled for Friday morning, June 13th, the day after the COCOP meeting. In the meantime conversations were held with Dr. Bohne, the architect and individual Advisory Committee members. Dreusicke and Hoffman visited in part some of the buildings built by the contractors in question. The following additional facts deserve to be noted:

   6.1. Mr. Khoury, the architect is already working closely with Sammour on the Bethlehem University building project and on a hospital to be built for the Holy Land Christian Mission. Sammour is a practical contractor, without formal engineering training, who has worked his way up from being a stonemason and mason-work subcontractor. Among engineering contractors in the area there is envy concerning Sammour's being selected - on Khoury's recommendation - for the Bethlehem University and Holy Land Christian Mission building projects, and now for Talitha Kumi.

   6.1. Dreusicke and Hoffman were unable to come to a final judgement on the qualifications - formal and practical - of the three contractors. Hoffman hoped to secure the agreement of the Advisory Committee on the criteria proposed by the architect, allowing the price (Sammour's final price was the lowest) finally to decide the issue. It was agreed by Dreusicke and Hoffman that if agreement could not be reached with the Advisory Committee, Dreusicke would propose withdrawal of the tenders, inclusion of the gymnasium in the bids for the new school extension, and the flying-in of a German architect who should make final recommendations to the BMW.

7. The June 13th meeting of the Advisory Committee (Bishop Haddad, Pastor Younan, Mr. Qumsiyeh) with the Talitha Kumi Administration (Bohne, Nill) and the BMW (Hoffman, Dreusicke) was also attended for an hour and a half by Dr. Hellberg, reelected Chairman of COCOP. Unfortunately, he was unable to stay to the end.

Gossner Mission

TALITHA KUMI CONSTRUCTION PROJECT- CONTINUED

On the issue of criteria, it was agreed that "relation to the Lutheran church" could only be drawn in if all other things were equal. It was finally agreed also that academic qualification should be drawn into consideration from the outset. But no agreement could be reached concerning other criteria to be taken into consideration in selecting the tender. The Advisory Committee members strongly objected to the final price of Sammour, suspecting that he had unfairly been offered an opportunity to give a reduction not offered to the others.

Since we could get no further on acceptance of criteria for judging the tenders on the gymnasium, Hoffman conferred with Dreusicke and Dreusicke made his suggestion to withdraw the tenders and have a new offer for tenders (Ausschreibung) (including new school-extension and gymnasium) on condition of flying in a German engineer or architect on whose recommendation a decision should be taken.

The members of the Advisory Committee accepted the proposal but added that another Arab engineer or architect should be drawn in as consultant. To this, however, our architect, Mr. Khoury, subsequently objected.

8. It remains for the BMW in collegium to lay down the framework for final procedures and criteria to be set by which to judge the new tenders. In advance of a collegium decision, Hoffman, Bohne and the architect agreed on proposed procedures and a schedule for the new tenders (see attached memo dated 24.6.80).

Paul E. Hoffman

Berlin on 26.6.1980 (Paul E. Hoffman)

Gossner Mission

PEH 4.2.1

Talitha Kumi

Meeting of the Advisory Committee together with members of the administration of Talitha Kumi

23rd of May 1980

Present: Bishop Daud Haddad
Mr. J. Qumsiyeh
Pastor Mounib Younan
Mr. W. Alonzo
Dr. Juergen Bohne
Mr. H. Nill
Mr. B. Khoury

The meeting was opened with a word of prayer by Bishop Haddad.

1. The envelopes with the tenders of the following contractors were opened and registered:

1. Saleh Sammour	(4)
2. Issa Tawil	(3)
3. Johny Areh	(1)
4. Alfred Musallem	(2)
5. Ragi Zidan	(5)
6. Demian Alam	(6)
7. Odeh Khaliliyeh	(7)
8. Michel Nasser	(8)

The results were written on 4 sheets. They were given to the architect.

The results are to be kept confidential.

All details and papers were given back to the safe in Talitha Kumi.

The Architekt is requested to do his checking in Talitha Kumi.

Bishop Daud Haddad

Chairman

Dr. Juergen Bohne

Principal

Gossner Mission

Copy No 2 Pastor Hoffman

4.2.2

AKTENNOTIZ

27.5.80

According to the decision of the Advisory Committee from 23.5.80 the following tenders received between the 20.5. and 23.5. have been checked whether they are correct technically and with regard to calculation. The checking was done by Dr. Juergen Bohne, Mr. Herbert Nill and Mr. Bassem Khoury from 26.5. till 27.5.80

A. According to the checking the grand totals where as follows:

1. Johny Areh	$ 791.275,-	(8)
2. Alfred Musallam	$ 226.282,-	(1)
3. Issa Tawil	$ 265.330,-	(4)
4. Saleh Sammour	$ 272.770,-	(5)
5. Ragi Zidan	$ 259.900,-	(3)
6. Demian Alam	$ 315.000,-	(7)
7. Odeh Khaliliyeh	$ 241.540,-	(2)
8. Michel Nasser	$ 284.190,-	(6)

B. The following observations have been made:

The grand totals of

1. Johny Areh
6. Demian Alam
8. Michel Nasser

are to high to be consedered in further discussion.

The tender of Alfred Musallam (2) has to be checked with regard to the Tax and also with regard to the price for the stones.

The tender of Odeh Khaliliyeh has to be checked with regard to the price for the stones.

To check these remaining points and to discuss possibilities of reduction of the prices it was decided to invite the following contractors at 27.5.80 at different times in the afternoon:

2. Alfred Musallam
3. Issa Tawil
4. Saleh Sammour
5. Ragi Zidan
7. Odeh Khaliliyeh.

(Nill)

Gossner Mission

EV. LUTH. COLLEGE
TALITHA KUMI
7 2416
Beit Jala - Via ISRAEL

الكليـة الانجيليـة اللوثريـة
طاليثـا قـومي
٢٤١٦ ٧
بيت جالا

Date 28.5.80 التاريخ

NOTES

According to the Notes dated 27.5.80 the following contractors where invited and came to Talitha Kumi at different times in the afternoon of 27.5.80:

2. Alfred Musallam/Michel Younan
3. Issa Tawil
4. Saleh Sammour
7. Odeh Khaliliyeh

The discussion with (5) Ragi Zidan took place by phone on 28.5. 8.30 a.m.
All the discussions were in presence of the persons who were asked to do the checking: Dr. Bohne, Mr. Khoury and Mr. Nill.

Every contracter was asked about the following points:

1. Does the price include Income Tax?
2. Does the price include the 12% VAT as requested by the government?
3. Does the price include insurance for all persons present on the site?
4. Does the price include a night guard?
5. When will the building be finished?
6. Terms of payment (incl. Guarantie of the bank / payment of less than 100%)
7. Increase/decrease of quantities by 25% for the same price
8. Does the contractor have any other big projects or does he plan to have them?
9. Extremely low prices in some positions of the tender were pointed out
10. Is the mentioned price final without reductions or increase later?

According to these questiones the following remarks are to be made:

2. Alfred Musallam:

The price given in his tender does not include 12% VAT. ($ 27.154,-)
(see also attached letter from 24.5.80)

3. Issa Tawil

There is a mistake in calculation with item D1 on the tender. The sum of $ 7.200,- has to be deducted from the grand total.

4. Saleh Sammour

A. Sammour pointed out in the letter accompanying his tender he gave a reduction on his price of 22.770,-$.

5. Ragi Zidan

No changes

7. Odeh Khaliliyeh

Gossner Mission

EV. LUTH. COLLEGE
TALITHA KUMI
P.O.B. 7 ☎ 2416
Beit Jala - Via ISRAEL

الكليـة الانجيليـة اللوثريـة
طاليثـا قـومي
ص.ب ٧ ☎ ٢٤١٦
بيت جالا

Date 28.5.80 التاريخ

7. Odeh Khaliliyeh

He did not accept a change in quantities of 25% for the same price (100%)
He only agreed to 10% rise.

According to the checking the second Grand Totals are as follows:

2. Alfred Musallam/Michel Younan	$ 253.436,-	(3)
3. Issa Tawil	$ 258.130,-	(4)
4. Saleh Sammour	$ 250.000,-	(2)
5. Ragi Zidan	$ 259.900,-	(5)
6. Odeh Khaliliyeh	$ 241.540,-	(1)

(Nihad)

Notes were taken from all the discussions with the contractors and signed after the meeting. Copies of them are attached to this paper.

Gossner Mission

24.5.1980

Date	Name of Contractor	The time we received the tender
20.5.1980	Johny Areh Bethlehem Tel: 742661 c/o Mr. Kiraz	10.30
20.5.1980	Alfred Musallam Jerusalem Tel: 854761 , 282736	11.50
20.5.1980	Issa El-Tawil Beit Sahour Tel: 742251 , 742141	11.55
20.5.1980	Saleh Sammour Bethlehem Tel: 742027	12.30
23.5.1980	Michael Naser Bethlehem Tel: 741440 , 742233	12.10
23.5.1980	Dimian Alam Beit Jala Tel: 742127	12.10
23.5.1980	Odeh Khaliliyyeh Beit Jala Tel: 742127	12.10
23.5.1980	Raji Zeidan Beit Jala Tel: 743145	12.10

Gossner Mission

Copy No 6 Dr. Bohne

4.2.3

T A L I T H A K U M I

Meeting of the Advisory Committee
Wednesday, May 28, 80

Present: Bishop Daud Haddad
Mr. J. Qumsiyeh
Pastor M. Younan
Mr. W. Alonzo
Dr. J. Bohne
Mr. H. Nill
Mr. B. Khoury

The meeting was opened with a word of prayer by Bishop Daud Haddad.

Item 1: The following poposals for the exchange of teachers have been accepted:

Two teachers will be leaving Talitha Kumi at the end of this scholastic year:

Mary Mukarker leaves the work on her own wish
Karime Elias will be on unpaid leave because she is continuing her studies in Germany (Scholarship).

Four German employees will be in Talitha Kumi in the next scholastic year. The Committee agreed to employ:

Miss Christa Knels as a German teacher
Miss Ursula Gaertner as a group mother
Miss Karin Baldenius as a music teacher
Miss Susanne Albrecht as a volonteer

The following local teachers will take up work:

Miss Sarah Touma as English teacher
Mr. Hazem Qumsiyeh as Physics teacher

The two teachers will be employed fulltime.

In exchange the parttime teacher Mr. Nasri Rishmawi will be asked to leave. Miss Fida' Muallim will have an interview with the principal according to the results of it a special program will be arranged for her giving her the opportunity for some hospitation to gain additional experience. Her schedule of periods will be reduced by about 1/3 for this purpose . The payment will be corresponding to her periods.

Another additional teacher is needed either for E1 or for the Kindergarden. Talitha Kumi depends on the decision of the Church Council whether Miss Margret Younan will be employed in Jerusalem. If not, she will be employed in our Kindergarten. Otherwise a teacher for E1 will be looked for.

The Advisory committee agreed unanimously to these proposals.

Gossner Mission

Advisory Committee, 28.5.80 contd.

Item 2: Offers

Mr. Nill reported for the administration on the steps taken by the administration after the opening of the tenders:

1. According to the checking done on 26.5. and 27.5. (Notes 27.5.80, attached) three of the contractors will not be considered further because of high prices:
   Johny Areh
   Demian Alam
   Michel Naser

2. The 5 remeining contractors were asked individually several questions arising from their tenders (attached Note from 28.5.80) After this checking the Grand Totals are as follows:

2. Alfred Musallam/Michel Younan	$ 253.436,-	(3)
3. Issa Tawil	$ 258.130,-	(4)
4. Saleh Sammour	$ 250.000,-	(2)
5. Ragi Zidan	$ 259.900,-	(5)
6. Odeh Khaliliyeh	$ 241.540,-	(1)

(see also Note from 28.5.80)

As a result of this information the Advisory Committee decided:

Ragi Zidan — shall not be considered further because of high price.

Odeh Khaliliyeh — shall not be considered further because he did not accept one of our conditions: his percentage of increase will be only 110% and not 125% as we requested. This could cost us much money.

The following 3 contractors remained to be considered:

2. Alfred Musallam/Michel Younan
3. Issa Tawil
4. Saleh Sammour

The Principal suggested to consider 5 criteria according to which the final choice should be made:

1. capacity of a. equipment
   b. personnel
2. price
3. experience in similar projects
4. finish
5. styling

The Chairman objected to that suggestion because in his opinion it would close the door for somebody. Instead he suggested to take into account another criteria of importance to the members of the Advisory Committee:
Relation to the Lutheran Church

The voting members of the Advisory Committee: Bishop Haddad, Mr. Qumsiyeh and Pastor Younan, voted unanimously for Alfred Musallam.

Bishop Daoud Haddad
Chairman

Dr. Juergen Bohne
Principal

Gossner Mission

4.2.4

Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
West Germany

EVANG. LUTH. SECONDARY SCHOOL
TALITHA KUMI

BERLINER
MISSIONSWERK
DIVISION FOR WORLD MISSION
TEL. 742416 - P.O BOX 7
BEIT JALA - VIA ISRAEL

Beit Jala, 24.6.80

Procedure for the new Tenders

1. Letter from the Architect Bassem Khoury to BMW concerning the following two items:

   a. Text of a letter of invitation to submit tenders

   b. Suggestion of the architect which criteria should be used to decide on the tenders.

   timing: as soon as possible.

2. Participants of the new tenders:

   6 of the old participants + 6 additional ones as proposed by the architect. Total: 15 names maximum.

   The names will be chosen

   a. on recommendation of the architect
   b. on the recommendation of the Advisory Committee which will meet on
14.8. the 14th of August.

15.8. The recommendations will be confirmed by BMW on th 15th of August.

3. Procedure of giving the tenders:

   a. The prepared text of a letter of invitation will be sent to the
16.8. participants on August 16th.

   b. The participants should give a letter of prequalification to the
23.8. school on August 23rd. Without this letter nobody is allowed to receive a tender. The letter of prequalification will be discussed later together with the tender.

   c. After submitting the letter of prequalification the participants receive the tenders.

6.9. d. Submission of the tenders on September 6th at 12 a.m. in the office of the Principal in Talitha Kumi in presence of the Chairman of the Advisory Committee.

   e. The tenders will be kept in the safe in Talitha Kumi till the opening

Gossner Mission

(new tenders - 24.6.80)

5. Decision on the tenders

2.9. a. Arrival of the German architekt on the 2nd of September.

9.9. b. Opening of the tenders in presence of the Advisory Committee and the German architect on September 9th.

14.9. c. Arrival of Pastor Hoffman on September 14th.

16.9. d. Meeting of the Advisory Committee together with the German architect and Pastor Hoffman: final recommendations.

Paul E. Hoffman

Pastor Paul E. Hoffman
Near East Secretary

Gossner Mission

Bishop Daud Haddad
P.O.B. 14076
Jerusalem Old City
Israel 97600

Nahost / PEH/gm

July 1, 1980

Re: Talitha Kumi Building Project

Dear Daud,

Thanks again for all the help and support during the COCOP meeting. I think it was a good meeting, despite a number of problems.

Today I would like to report the action of the BMW-Collegium with respect to the building project. I had worked out a report on what had transpired (see attached copy). The action of the Collegium today was as follows:

1) The withdrawal of the tenders for the gymnasium as reported by Hoffman/Dreusicke was approved.

2) A German architect is to be sent to the Westbank for the time of the new tenders. He is to be asked to work on final proceedures and criteria together with the Near East Secretary.

3) The Collegium understands that it is necessary for the Near East Secretary to be present at the time of the final consultations on the new tenders (sometime, probably, in September.

Cocp. 4464

Gossner Mission

4) The Collegium reserves to itself the final decision on tenders (on the basis of recommendations of the German architect).

5) The Collegium requests the opinion of the Advisory Committee by an additional member, the President of the Synod, Pastor Nassar.

Could I specifically have a reaction from you on this last point?

The Collegium, on the basis of the report of Hoffman and Dreusicke, would also like to put on record that no member of the Advisory Committee should take part in consultations or discussions of the Advisory Committee who are related to or who have business relations with persons who participate in competition for tenders on the Talitha Kumi building project. I'm sure that you can explain this to members of the Committee.

All now depends on finding a German architect or engineer willing and able to come to the Westbank in September.

Hope to see you then.

Yours,

Sgd. Rev. Paul E. Hoffman
(on leave after dictation)

i.A. Müller

c.c.: Dr. Hellberg, Göteborg
Dr. Bohne, Talitha Kumi
Mr. Dreusicke, BMW

Gossner Mission

4.4.

Herrn
Dr. JÜrgen Bohne
Ev. Luth. Secondary Schbol
Talitha Kumi
P.O. Box 7
Beit Jala
via Israel

NEAR EAST /PEH/MÜ

September 23, 1980

Dear JÜrgen,

enclosed please find copies of the Criteria for the Decision on the New Tenders Talitha Kumi (Sept. 1980) as approved by the Executive Staff of the BMW at its meeting today. The German version, which is the original, is attached. Dopies are intended for Bishop Haddad, Mr. Qumsiya, OKR Dreusicke, Mr. Nill, and our architect, Mr. Khoury.

Mr. Zwirner will be able to interpret what is meant, should there be any questions.

Noping all things go well and many greetings,

Yours
Paul E. Hoffman

(dictated but not signed)

F.d.H.

(Gisela MÜller)

Müll

c.c. The Rt. Rev. Daoud Haddad
OKR Dreusicke
Herrn Zwirner

Gossner Mission

4.4.1

Neue Ausschreibung Talitha Kumi (Sept. 1980)
Kriterien für die Vergabe

Der Auftrag wird dem preiswürdigsten Bieter erteilt. Bei gleichem Leistungsumfang erhält der preisgünstigste Bieter den Auftrag. Zusätzlich zur Preisgestaltung wird die inhaltliche Qualität des Angebotes unter folgenden Kriterien besonders geprüft:

1. Die baufachliche Qualifikation des Bauunternehmers, besonders seine und die Erfahrungen des Betriebes bei vergleichbaren Projekten.

2. Die Zahl der ständigen vor allem der leitenden und verantwortlichen Mitarbeiter und deren fachliche Qualifikation.

3. Die Angemessenheit der angebotenen Bauzeiten.

4. Die Kapazität der im Eigentum des Unternehmers befindlichen und für die Dauer der Bauzeit zur Verfügung stehenden Geräte und Maschinen.

5. Kann er die in der Bauausschreibung geforderten Versicherungen und Bankgarantien nachweisen?

6. Reicht die Kapazität der Firma aus, um das Auftragsvolumen ordnungsgemäß und in fachlich einwandfreier Ausführung abzuwickeln?

7. Steht der Unternehmer für die technische Leitung der Baumaßnahmen während der gesamten Bauzeit selber zur Verfügung? Hat er andere Projekte in der Planung, die ihn möglicherweise an der Erfüllung seiner Vertragsverpflichtungen effektiv hindern oder diese zumindest verzögern könnten?

8. Die vergleichbare technische Qualität bereits durchgeführter Bauprojekte.

9. Die Qualität seiner Referenzen.

Berlin, den 23.9.1980 Zwirner/Hoffman

(Bestätigt durch das Kollegium des BMW)

Gossner Mission

4.4.2

Criteria for the Decision on the New Tenders
Talitha Kumi (Sept. 1980)

The contract will be given to the general contractor submitting the most reasonable (price-worthy) tender. In case of tenders of equal content, the most advantageous as to cost shall be chosen. In addition to the cost-factor, the following criteria in particular shall be used to judge the quality of a tender submitted:

1. The qualification of the contractor in the field of construction especially his experience and that of his firm in respect to comparable projects.
2. The number of permanent employees, especially of those with responsibility and authority, and their qualification in the field of construction.
3. The reasonableness of the construction schedule he can offer.
4. The capacity of the equipment and machines owned by the firm and/at the disposal of the contractor during the duration of the project.
5. Can he adhere to the conditions of the tender in terms of insurance policies and bank guarantees?
6. Is the capacity of the firm sufficient to take on the volume of the project and carry it through to completion in an orderly fashion and without cause for complaint from the point of view of the construction?
7. Will the contractor himself be personally available at the site for technical oversight over the building during the total period of construction? Does he have other projects in the planning stage which possibly could effectively prevent him from fulfilling his obligations under the contract, or at least cause delays with respect to the fulfillment of such obligations?
8. The comparative technical quality of construction projects already completed.
9. The quality of his references.

Berlin, 23. September 1980

Zwirner/Hoffman

(Confirmed by the Executive Staff of the BMW)

Gossner Mission

Bitte, Beginn 8.30 Uhr beachten !

KgS 17 / 80

13. Mai 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 13. Mai 1980, 8.30 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit
2. Genehmigung Protokoll KgS 16/80
3. Termine:
   - nächste KgS-Termine
   - 12.6. 90. Geb. Frau Herbst
   -
4. MAV:
5. ELCT
6. Sommerkirche - Islam
7. ~~MEM~~
8. EMW-Papier
9.
10.

Albruschat ---
Bookhagen krank
Dreusicke
Dr.Hasselblatt
Hoffman
Kriebel
Meißner
Melzer

Gossner Mission

KgS 16 / 80

6. 5. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 6. Mai 1980, 8.30 Uhr

Anwesend:	Albruschat (Vors.), Bookhagen (bis 9.45^{h}), Dreusicke, Dr. Hasselblatt, Meißner, Kriebel;
entschuldigt:	Hoffman, Melzer;
Protokoll:	Kunze

Das Protokoll wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit
Besondere Mitteilungen liegen nicht vor.

TOP 2. Genehmigung Protokoll
Das Protokoll KgS 16/80 wird genehmigt.

TOP 3. Termine

1. Anhörung
   7.5.80: 14.oo Uhr Dr. Becken
   8.5.80: 9.3o Uhr Dr. Gruhn
   Absprachegemäß werden Dreusicke und (in Vertretung von Albruschat) Dr. Hasselblatt die Meinung des Kg im MR vortragen.

2. Grundsatzausschuß
   Da vorgesehener Termin so kurzfristig nicht realisiert werden konnte, werden folgende Terminvorschläge gemacht, die den Mitgliedern mitgeteilt werden sollen mit der Bitte, bei MK eine Absprache zu treffen:
   Mittwoch, 11. 6.80 um 17 Uhr
   Freitag, 20. 6.80 um 16 Uhr

3. Einladung Miss.Akademie Hamburg 19.-21.6.80 zum Gespräch mit phillippinischer Delegation
   Arbeitskreis Ostasien konnte Einladungstermin nicht aufgreifen. Dr. Hasselblatt erwägt die Möglichkeit, teilzunehmen

4. Zusätzliche Kurz-KgS
   Freitag, 30.5.80 von 13 - 14 Uhr (Personalia).

TOP 4. Heim Lichterfelde
Folgende Regelungen sind in Absprache mit den Mitarbeitern in Lichterfelde getroffen worden:

1. Mit Gesundung von Frau Robbins (Wiederarbeitsaufnahme 1.6.80) fallen die getroffenen Zwischenregelungen weg:
   a. Frau Burckhardt: Die tägliche Arbeitszeit wird nach Ablauf der Frist (31.5.80) wieder auf den Normalzustand von 4 Stunden täglich reduziert.
   b. Frau Kasper: z.Zt. 5 1/2 Std. täglich beschäftigt. Ursprünglich war eine Beschäftigung von 4 Stunden täglich vereinbart. Dieser Zustand soll nach einem weiteren Gespräch wieder angestrebt werden.
2. Da in diesem Jahr Ehepaar Burckhardt und Ehepaar Haese zur gleichen Zeit in Urlaub gehen und grundsätzlich eine Vertretung gegenseitig geregelt war, wird folgende

Gossner Mission

Absprache getroffen:
a. Für die Zeit des Urlaubs von Herrn Haese übernimmt Herr Robbins den abendlichen Kontrollgang im HdM. Die Fahrtkosten werden ihm erstattet.
b. Mit der Reinigung im HdM wird während des Urlaubs von Frau Haese eine Reinigungsfirma beauftragt.
c. Die Urlaubsvertretung von Frau Burckhardt übernimmt Frau Robbins.

Im kommenden Jahr werden Haeses und Burckhardts ihren Urlaub so einteilen, daß sie sich gegenseitig vertreten können.

Kg bespricht in diesem Zusammenhang das Vorgehen bei Zimmerreservierungen im Heim. Festgestellt wird:
- Die Anmeldung der Gäste erfolgt üblicherweise direkt vom Referat aus.
- Unregelmäßige Fälle sollen im Kontakt mit dem zuständigen Referenten geregelt werden (z.Zt. Albruschat, i.V.Dreusicke).
- Kg ist der Meinung, daß der neue Direktor, dem die Dienstwohnung Augustastraße 25 zur Verfügung gestellt wird, die Heimleitung übernehmen soll, um auch den Kontakt zu den Überseegästen pflegen zu können.

Dr. Hasselblatt weist darauf hin, daß bei Engpässen auch das Mennonitenheim für Unterkunft und Tagungsmöglichkeit angefragt werden kann: Anschrift: Promenadenstr. 15b in Berlin 45, (Lichterfelde), Tel. 772 50 58.

TOP 5. Schreiben ai: Aufruf zur Abschaffung der Todesstrafe an die Vereinten Nationen

Kg unterstützt den Aufruf von Amnesty International zur Abschaffung der Todesstrafe (Unterschriftensammlung). Der Aufruf soll an die EKiBB weitergegeben werden mit der Bitte, ihn in geeigneter Weise aufzugreifen.

TOP 6. Kollekten- und Gabenstatistik 1976-1979

Kg erörtert die Kollekten- und Gabenstatistik 1976-79. Besonders auffällig ist der Rückgang bei Südafrika, Nahost und BMG/BMW allgemein.
Meißner weist auf den großen Anstieg der Partnerschaftsgaben für Südafrika hin, die zu einem Rückgang im Gaben- und Kollektenbereich des BMW führen. An einigen Beispielen zeigt er das wachsende Problem auf, daß Partnerschaften zwischen den Kirchenkreise in Deutschland und Kirchenkreisen in Übersee sich an BMW und an Überseekirchen z.T. vorbeientwickeln. Einladungen erfolgen direkt und Mittel werden eingeworben, ohne daß die Kirchenleitung in Übersee davon in Kenntnis gesetzt wird. So sehr Initiativen der Kirchenkreise begrüßt werden, bleibt das Problem die gegenseitige Kenntnisgabe von besonderen Zuwendungen. Da dies auch mit den ELCSA-related partners zu besprechen ist, begrüßt Kg, wenn Meißner diesen Komplex bei der EP-Tagung anspricht.

Im Kg besteht Einmütigkeit, daß der Gemeindedienst verstärkt wahrgenommen werden muß. Wie bei einer Kg-Klausur erstmals praktiziert, soll in regelmäßigen Abständen schwerpunktmäßig aus den einzelnen Gebietsreferaten berichtet werden, um die Referenten für die Berichterstattung in den Gemeinden mit aktuellen Problemen vertraut zu machen.

TOP 7. Kg-Stellungnahme zum EMW-Bericht

Albruschat teilt mit, daß der Vorsitzende des Missionsrates die Stellungnahme des Kg zur Kenntnisnahme erhalten hat. Sobald seine Zustimmung vorliegt, wird sie an epd und an die zuständigen Gremien weitergegeben werden.

Gossner Mission

TOP 8. Taiwan

Albruschat berichtet, daß auf Grund der zugespitzten Situation in Taiwan entweder Dr. Kruse oder Propst Hollm kurzfristig nach Taiwan fliegen werden.
Die Herbstreise des Bischofs nach Taiwan ist für den 29.9. bis 13.10.80 festgelegt worden.

TOP 9. Aus Arbeitskreis Ostasien

Der Arbeitskreis Ostasien macht für den 2. Teil der Missionskonferenz folgenden Programmvorschlag:
Koreaner in Berlin
a) Eine koreanische Krankenschwester (Name wird noch genannt) beurteilt ihren mehr als 10jährigen Aufenthalt in Berlin, auch im Blick auf die zweite Generation.
b) Dr. Chung wird über die geistliche Versorgung der Koreaner sprechen.

P. Gandow, der z.Zt. eine Analyse der einzelnen koreanischen Gruppierungen in Berlin erarbeitet, soll als mitarbeitender Gast eingeladen werden.

TOP 10. Gespräch mit Rev. Chuma und Mr. Lucas (ELCT/Eastern & Coastal Synod Tanzania)

Das Gespräch hat folgende Schwerpunkte:

1. Bibelübersetzung ins Zaramo (Dr.Tscheuschner)
KL begrüßt die Übersetzung der Bibel ins Zaramo.
Ein Komitee ist eingesetzt worden, das mit der weiteren Bearbeitung des Projektes betraut worden ist.
Folgende procedure wird vereinbart:
Der Executive Council setzt sich mit der Bible Society in Verbindung. Stimmt diese der Drucklegung zu, werden sich Bible Society und Executive Council/ELCT mit der Bitte um Unterstützung des Projektes an BMW werden.
2. Katechetische Arbeitsgemeinschaft EKiBB/ELCT EC Synod
Der Eastern & Coastal Synod liegt an der Weiterführung der fachspezifischen Partnerschaft: Katechetische AG zwischen EKiBB und Eastern & Coastal Synod Tanzania. Sie ist für den Bereich der christlichen Unterweisung in Tanzania von großer Wichtigkeit und Hilfe.
3. Für die Arbeit des Evangelisationsteams wird ein Schlagzeug erbeten.
4. Es wird der Wunsch geäußert, die Kirche in Magogoni / Dar es Salaam mit einer Orgel auszustatten.
5. Um die Entsendung eines Arztes wird gebeten. Dispensaries, die der Staat der Kirche anvertrauen will, benötigen ärztliche Beratung.
6. Es fehlen Kirchenglocken.

Kg äußert sich zu nachstehenden Punkten wie folgt:

zu 3: gibt Kg eine Zusage (Schlagzeug)
zu 4: Zunächst müssen Einzelheiten geklärt werden (Kostenvoranschlag, Typ etc.), ehe weitere Absprachen getroffen werden können.
zu 5: BMW will sich um die Gewinnung eines Arztes bemühen, obwohl diese sehr schwierig sein wird.
zu 6: Sollte die South-Central Synod die seit langem angebotenen und bereits vorhandenen Glocken nicht benötigen, können sie der Eastern & Coastal Synod zur Verfügung gestellt werden. Meißner klärt Sachstand durch Korrespondenz.

Kunze
für das Protokoll

Albruschat

Gossner Mission

Bitte Beginn 8 . 3 0 Uhr beachten !

KgS 16 / 80

6. 5. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 6. Mai 1980, 8.30 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit
2. Protokollgenehmigung
3. Termine
4. Heim Lichterfelde
5. Schreiben ai: Aufruf zur Abschaffung der Todesstrafe an die Vereinten Nationen
6. Kollekten- und Gabenstatistik 78/79 (Tischvorlage verteilt bei KgS 11/80 zu TOP 5) bitte mitbringen
7. Gespräch mit Vice President Chuma und Gen.Secr.Lucas/ELCT
8.
9.
10. Verschiedenes

Heime: Haus des Kirchentages, Grunewald
Hanna-Heim, Lichterfelde, Promenadenstr.

Mi 11.00 Red-Konf Mission 3/80

Albruschat
Bookhagen
Dreusicke
Dr.Hasselblatt
Hoffman
Meißner
Melzer
Kriebel

Gossner Mission

Eingegangen
Erledigt

KgS 15 / 80

29. 4. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 29. April 1980, 9.oo Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit
2. Genehmigung Protokoll
3. Aus Referatsbesprechung Südafrika:
3.1 Versicherung für eingeladene Gäste während des Aufenthaltes in Deutschland (s.Vorlage)
3.2 Fortbestand des VR "bis auf weiteres"
3.3 Schroeder / Ruhestand
3.4 R.Schultz: Ausscheiden als LWK-Berater zum 1.3.80
4. Personalia
5. Darlehen an Missionshilfeverlag
6. Einladung Miss.Akademie Hamburg 19.-21.6. zum Gespräch mit philippinischer Delegation
7. Terminabsprache Einladung Grundsatzausschuß
8. Taiwan
9. Termine: 10.5. Kindertag im ÖMZ
10.
11.
12. Verschiedenes

E 8218104
Mainz 12.3.79

4.3.41
Dürkheim
Mainz
Karl-Görgiebel-Str. 52

Albruschat
Bookhagen
Dreusicke
Dr.Haseelblatt
Hoffman
Kriebel
~~Meißner~~
Melzer

Gossner Mission

Kg en 3.1

Versicherung gegen Krankheit und Unfallfolgen für ausländische Besucher und Gäste

Versicherungsträger: Vereinigte Versicherungsgruppe;
Vereinigte Krankenversicherung AG
Ansbacher Str. 62
1000 Berlin 30
Tel. 211 90 66

Versicherungsvertreter: Herr Schmidt; Tel. 705 3704

Versicherungsarten: a) Reisekrankenversicherung
b) Umfallversicherung

Angaben für Versicherungspolice: Name, Geburtsdatum; Versicherungsdauer

Kosten der Versicherungsleistungen: zu a) 0,60 DM/Tag/Person
(= 18,- DM f. Monat m.30 T.
zu b) 18,- DM/Monat/Person
nur Pauschale ab mind.
1 Monat möglich!

Art und Umfang der Versicherungsleistungen:

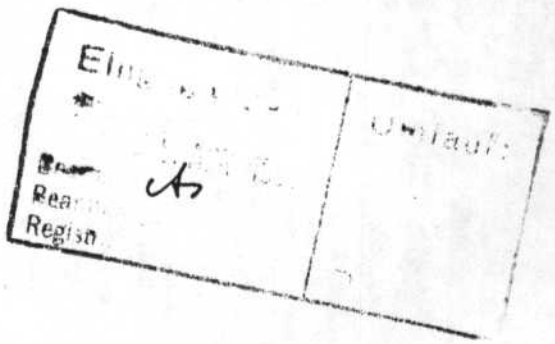
zu a:
1. ambulante Heilbehandlung 100%
2. stationäre " (Krankenhausaufenthalt) 100%
3. zahärztliche " nur schmerzstillende Behandlung
4. Rücktransport: 100% (z.B. auch 100% Reisekosten f. Begleitperson)
5. im Todesfall: Überführungskosten bis zu 20.000,- DM
6. Hilfsmittelkosten (z.B. f. Brillen, Einlagen u.ä.) werden nicht übernommen
7. Kosten für chronische Krankheiten (z.B. Diabetiker) werden nicht übernommen

zu b (Unfallversicherung): bei Tod 20.000,- DM
bei Invalidität 40.000,- DM

Diese Versicherungsart ist besonders im Hinblick auf die zukünftige Erwerbstätigkeit des Betroffenen gedacht; mit dieser relativ hohen Summe soll ihm zum Aufbau einer neuen Existenz verholfen werden.

Gossner Mission

D. Dr. Eberhard Müller



B E R I C H T

über die Besprechung mit den Regierungsvertretern in Taipei

Gesprächsleiter:

DEPUTY SECRETARY-GENERAL
POLICY COMMISSION, KUOMINTANG

JOHN C. KUAN, PH. D.
PROFESSOR OF POLITICAL SCIENCE

11 CHUNG-SHAN S. RD.
TAIPEI, TAIWAN 100
REPUBLIC OF CHINA

TEL: (OFFICE) 321-7881
(HOME) 911-1897

Weitere chinesische Teilnehmer:

Dr. Hwang Yueh-Chin
PROFESSOR OF LAW DEPARTMENT
NATIONAL CHENGCHI UNIVERSITY
ATTORNEY AT LAW

69-4 HWA-NAN NEW VILLAGE
MU-CHA, TAIPEI, TAIWAN, (116)
TEL:9392393

Prof. Deh-Chun Chu
DIRECTOR
DEPARTMENT OF CIVIL AFFAIRS
MINISTRY OF INTERIOR

OFFICE
107 4TH SECTION ROOSEVELT ROAD
TAIPEI, TAIWAN
REP. OF CHINA
TEL. 321-0803

Ferner nahmen an den Gespräch drei weitere Herren teil, die sich bei der Diskussion nicht beteiligten und vermutlich dem Geheimdienst angehörten.

Von deutscher Seite als Gesprächspartner:
D. Dr. Eberhard Müller

Teilnehmer ohne eigene Diskussionsbeiträge:
Dr. Wilfried Koch, Leiter des Deutsch-Taiwanisischen Kulturdienstes

Gossner Mission

1. Vorbereitendes Gespräch

Nach Telefongesprächen mit Staatssekretär Dr. S c h l e c h t und den von ihm mir benannten Kontaktleuten telefonierte ich auch - da nur wenige Tage zur Vorbereitung zur Verfügung standen - mehrmals mit dem mir in Taiwan benannten Dr. K o c h . Dieser versprach mir zu versuchen, ob er ein Gespräch mit führenden Regierungsvertretern vermitteln könne. Ich glaubte, es sei notwendig zu versuchen, die Solidarität der deutschen Kirche nicht nur bei der Generalversammlung der Presbyterianischen Kirche in Tainan, sondern auch Regierungsvertretern gegenüber unmittelbar auszusprechen.

Als ich am Ostermontag, 7. 4. 1980 , in Taipei ankam, war es Herrn Dr. Koch noch nicht gelungen, eine Gesprächszusage von Regierungsseite zu erhalten. Er sagte, die Chinesen seien offenkundig darüber verärgert, dass die Bundesrepublik Taiwan nahezu als völlig nichtexistent betrachte. Er reise z. B. wochenlang durchs Land, um bayerische Schuhplattler-Gruppen zu begleiten. Im übrigen sei seine einzige politische Funktion, Formulare auszuteilen für solche, die nach Deutschland reisen wollen. Entgegennehmen dürfe er sie nicht; das sei Sache der Reisegesellschaften. Trotzdem hat Dr. Koch offenkundig eine Reihe von Kontakten, zumal er ein ausserordentlich gastfreies Haus führt.

Bei meiner Ankunft hatte ich aber auch noch Kontakt bekommen mit dem äusserst agilen Herrn H o e l i , der auf Bitte der Organisationsleitung der Presbyterianer mich vom Flughafen abgeholt hatte. Er vertritt in Taiwan einige Schweizer Zeitungen und ist nicht nur kirchlich ausserordentlich engagiert, sondern auch als Journalist akkreditiert. So gelang es ihm, mir für den Abend des 7. 4. 1980 ein Gespräch mit dem Professor Dr. H w a n g zu vermitteln, den er wohl mit Recht als eine Art Mittelsmann und Doppelgänger zwischen dem Kuomintang und den Oppositionsgruppen des Landes bezeichnete. Tatsächlich hat dieser Prof. Hwang im Auftrag der Regierung an dem ganzen Formosa-Prozess als Beobachter teilgenommen. Prof. Hwang fand offenkundig wachsendes

Gossner Mission

Interesse an dem Gepräch mit mir, das sich bis 23.00 Uhr hinzog. Als ich mich schliesslich um diese Zeit beschwerte, dass kein Vertreter der Regierung sich bereitgefunden habe, an dem Gespräch mit "dem Beauftragten der EKD bei der Presbyterianischen Generalversammlung" teilzunehmen, obwohl diese Kirche immerhin 27.000.000 zahlende Mitglieder habe, sagte er, das sei ihm sehr peinlich. Ich möge warten, er wolle noch telefonieren. Tatsächlich scheint er um diese Zeit noch den stellvertretenden Generalsekretär des Kuomintang angerufen zu haben. Nach einer Viertelstunde erschien er und überbrachte mir eine Einladung zu einem Lunch am 8. April 1980 - 12.00 Uhr. Dieses Gespräch beim Lunch dauerte drei Stunden. Natürlich konnte ich keine Notizen machen. Herr Hoeli nahm nur die erste Stunde an dem Gespräch teil. So kann ich nur aus dem Gedächtnis kurz zusammenfassen, was der Inhalt des Gesprächs war:

Einleitend bemühte ich mich, eine gute Gesprächatmosphäre herzustellen,und betonte, wie sehr ich die Leistungen Taiwans bewundere. Es gehöre zu den ganz wenigen Ländern, die vor dreissig Jahren noch arme Entwicklungsländer waren, und nun - trotz grosser Lasten der Verteidigung - einen weit höheren Lebensstandard auch für die einfachen Menschen erreichten als Rotchina. Ich selbst sei zwanzig Jahre lang Vorsitzender der Kammer für Soziale Ordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland gewesen, die die sozialen Deklarationen der Kirche ausarbeitete, und habe in vielen Diskussionen darauf hingewiesen, dass Taiwan offenkundig ein besseres Wirtschafts- und Sozialsystem habe, als Rotchina. Umso mehr habe es uns allerdings erschüttert, als wir von den Ereignissen hörten, die am "Tag der Menschenrechte" (10. 12. 1979) und in dem darauf folgenden Prozess in der ganzen Presse der Welt bekannt geworden seien.

Generalsekretär K u a n erwiderte darauf, die Veranstaltung vom 10. 12. 1979 sei ein offenkundig geplanter Aufruhr gewesen. Die Organisation "Formosa" habe versucht, die Einheit des Staates zu zerstören und die Regierung zu stürzen. Kein Staat könne solchen Aufruhr zulassen. Ich sagte, ich selbst sei auch kein Freund des Wortes "Formosa". Dieses Wort stamme ja aus der Kolonialzeit. Es sei in diesem Zusammenhang vielleicht nur deshalb

Gossner Mission

aufgetaucht, weil die alten Bewohner Taiwans sich jetzt als Bürger zweiter Klasse gegenüber den herübergekommenen Festlandchinesen fühlten, wie früher gegenüber den Kolonialmächten. Nach meinen Informationen sei am 10. Dezember 1979 eine friedliche Demonstration für gleiche Bürgerrechte geplant gewesen. Den Veranstaltern sei allerdings anscheinend die Führung durch radikale Elemente entglitten. Prof. C h u , der Direktor für zivile Angelegenheiten im Innenministerium in Taipei erwiderte darauf, es sei erwiesen, dass die Stöcke, mit denen die Demonstranten gegen die nur mit Schilden bewaffnete Polizei vorgingen, von den Organisatoren der Demonstration gekauft worden seien. Darum könne von friedlichen Absichten keine Rede sein.

- Ich erwähnte diese Regierungsaussage bei einem vertraulichen Gespräch, das ich mit führenden Presbyterianern einige Tage später in Tainan führte. Diese erklärten, es sei zwar richtig, dass von der "Formosa"-Redaktion Stöcke gekauft worden seien. Diese seien aber an diesem Tag im Büro geblieben. Sie seien auch nur zur Abwehr von Gegendemonstranten gekauft worden. Die bei der Demonstration am 10. Dezember 1979 benutzten Stöcke seien von anderer Seite gekommen, möglicherweise einfach von Baustellen entwendet worden, als die Menge in Angst geraten sei. -

Ich erwiderte den Regierungsvertretern: Selbst wenn die Redaktion solche Stöcke gekauft habe, sei ich sicher, dass zumindest die Presbyterianer und ihre ganze Kirche Gewalttaten verurteile. Diese Kirche fühle aber eine Mitverantwortung als Seelsorger für die Nöte und Rechte ihrer Mitglieder. Die Presbyterianer seien Patrioten, aber eben darum gegen zweierlei Klassen des Volkes.

Einer der Regierungsvertreter, dessen Namen ich vergessen habe, der sich aber als leitender Mann für soziale Angelegenheiten vorgestellt hatte, erwiderte darauf: Ich möge mich doch einmal bei den anderen christlichen Kirchen in Taiwan erkundigen, wie diese über die Ereignisse vom 10. Dezember denken.

Ich sagte: Nach meiner Kenntnis würden Gewaltakte von a l l e n Kirchen verurteilt einschliesslich der Presbyterianer. Die Presbyterianer seien aber die Kirche der Taiwanesen. Vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges hätte es in Taiwan keine andere christliche Kirche ausser den Presbyterianern und wenigen Katholiken gegeben.

Gossner Mission

Darum fühlen sich die Taiwanesen heute noch als Fürsprecher des taiwanesischen Volkes. Dies sei auch der Grund, weshalb einige der Presbyterianer an der Demonstration und auch an der Redaktion von "Formosa" beteiligt gewesen seien.

Generalsekretär Kuan erwiderte darauf: Niemand verdächtige die ganze Presbyterianische Kirche. Diese solle aber verstehen, dass nach dem Krieg nur mit grosser Disziplin der Schutz der Insel gegen die Truppen Maos möglich gewesen sei. Darauf beruhe auch der wirtschaftliche Aufbau. Auch die Regierung wünsche eine fortschreitende Demokratisierung. Diese werde aber durch radikale Forderungen und allzu rasches Vorgehen behindert, vor allem aber durch die Gegnerschaft gegen die aus China gekommene Regierung.

Ich sagte: Ich hätte vor meiner Reise Berichte von vielen grossen Zeitungen Europas über diese ganze Affäre gelesen. Eine Zeitung habe geschrieben, zunächst wollte die Kuomintang-Regierung tatsächlich freie Provinzwahlen veranstalten und deswegen auch eine Opposition mit eigener Zeitung und Demonstrationsrecht zulassen. Erschrocken über deren Erfolg habe sie dann beides gestoppt. Ebenso gross sei dann in der Opposition die Härte der Reaktion der Regierung gewesen. Solch ein doppeltes Erschrecken könnte doch Anlass zu gemeinsamem Reden sein, statt zu weiteren Eskalationen.

Der Regierungsvertreter sagte: Man habe schon eine starke Begrenzung des Prozesses vorgenommen. Von über hundert Verhafteten seien nur noch acht wegen Aufruhr angeklagt.

Ich erwiderte darauf: Nach meinen Informationen hätten aber diese acht (die ja alle dem inneren Kreis der Redaktion von "Formosa" angehören oder nahestehen) ihre Aussagen unter Folterungen gemacht. Diese Frage nach den Folterungen sei für uns die Kernfrage: Wenn dieser Vorwurf gegen das Gerichtsverfahren nicht ausgeräumt würde, würde die Propagandamaschine der Gegner Taiwans versuchen, die politische Isolierung Taiwans durch eine moralische Isolierung zu ergänzen. Ich selbst würde das ausserordentlich bedauern.

- 6 -

Gossner Mission

Auf die Frage nach den Folterungen erhielt ich zunächst keine Antwort von dem Hauptgesprächspartner, Generalsekretär Kuan. Ich kam aber bei meinen folgenden Gesprächspunkten immer wieder auf diese Frage zurück, weil sie für uns die Kernfrage sei, bis schließlich Prof. Dr. Hwang auf diese Frage einging. Er erklärte: Er habe an dem ganzen Prozess von Anfang bis Ende teilgenommen. Keiner der Angeklagten habe bei dem Prozess von körperlichen Folterungen gesprochen. Alle hätten aber betont, die Unterschrift unter ihre Aussagen sei"unter starkem psychischen Druck" erfolgt.

Ich sagte daraufhin: Was immer geschehen sei von beiden Seiten - jetzt gehe es doch darum, die gegenseitige Verbitterung nicht zu verstärken. Ich fragte, ob es nicht möglich sei, stattdessen Signale der Versöhnung auszutauschen. Es komme immer wieder vor, dass untergeordnete Stellen unerlaubte Verfahren anwenden. Wenn von der Regierungsseite darin zum Ausgleich Milde gezeigt werde, könnte solche Versöhnung angebahnt werden. Der Präsident von Taiwan, Tschiang, würde sein Prestige in der ganzen Welt erheblich erhöhen, wenn er in dieser Angelegenheit zugunsten der Angeklagten eingreife. Dieses würde auch zu gemeinsamen Fortschritten in der Einheit und Freiheit aller Bürger Taiwans führen. Generalsekretär Huan erklärte daraufhin in seinem abschliessenden Beitrag wörtlich:
"Die Regierung kann in ein schwebendes Verfahren des Gerichtes nicht eingreifen. Ich kann Ihnen aber versichern, am Schluss wird es ein grosses Mass an Toleranz geben."

Bei der ausserordentlich freundlichen Verabschiedung sagte Mr. Huang zu mir noch, ich könne mich jederzeit wieder an ihn wenden, wenn ich ein Anliegen hätte. Wieweit diese Aussage lediglich chinesische Höflichkeit oder von Bedeutung ist, kann ich nicht beurteilen. Zumindest könnte man notfalls darauf zurückkommen.

2. <u>Meine eigene Beurteilung dieses politischen Gesprächs</u>

Nachdem ich - diesem Gespräch folgend - viele weitere Gespräche

Gossner Mission

in Taiwan, sowohl mit den Presbyterianern als auch mit anderen in Taiwan lebenden Personen, geführt habe, bin ich zu folgender vorläufiger Beurteilung der Hintergründe dieses Prozesses gekommen:

2.1 Der Kuomintang besteht ja bekanntlich aus den Abgeordneten des gesamtchinesischen Parlamentes, das einst Tchiang-Kaitschek 1949 nach Formosa zusammen mit dem Rest seiner Armee herübergeführt hatte. Diese Abgeordneten starben immer mehr aus. Sie können in den 70 anderen Provinzen, die zu Rotchina gehören, nicht neu gewählt werden. Die parlamentarische Basis des sich "Republic of China" nennenden Staates in Taiwan schwindet also mehr und mehr dahin.

2.2 Die von Kuomintang ernannte Regierung machte - auch mit Rücksich auf ihr Ansehen in USA - den Versuch, tatsächlich sog. "Provinzwahlen", d. h. also freie Wahlen in Taiwan zuzulassen.

2.3 Dieser Versuch einer Demokratisierung wurde aber nicht nur wegen der amerikanischen Erklärung des "One China" aufgegeben. Die Regierung musste vielmehr erkennen, dass die Zulassung einer Opposition gleichbedeutend war mit einer Mehrheit eines Provinzparlaments, das als entscheidendes Ziel die Loslösung aus dem chinesischen Staatsverband und die Bildung eines eigenen Landes anstrebt. Die Einheit Chinas ist aber das einzige politische Dogma, das Rotchina mit der derzeitigen Regierung in Taiwan verbindet. Die Bildung einer Opposition auf einer anderen Basis - z. B. aufgrund von verschiedeneartigen sozialen Interessen und politischen Meinungsgruppen - scheint zur Zeit aussichtslos zu sein.

Die derzeitige Regierung von Taiwan wollte aber nicht zugeben, dass freie Wahlen zu ihrer völligen Entmachtung - möglicherweise sogar zu einer Austreibung der Festlandchinesen - führen würde. Sie wollte nicht öffentlich zugeben, dass praktisch der Kuomintang in Taiwan - trotz all seiner Bemühungen um Volksbildung, wirtschaftliche Entwicklung und Verteidigung dieses

Gossner Mission

Landes - keine parlamentarische Basis im taiwanesischen Volk gefunden hat. Da die Regierung diese schmale Basis im taiwanesischen Volk nicht öffentlich zugeben wollte, glaubte sie, keinen anderen Weg zu kennen, als diese sich rasch bildende Opposition unter den Verdacht des öffentlichen Aufruhrs zu bringen. Dieser Verdacht ist - trotz der Affäre mit den Stöcken - völlig unglaubhaft, da die führenden Leute der "Formosa-Bewegung" keine politischen Narren sind, die mit Stöcken gegen eine mit allen Mitteln ausgestattete Polizei vorgehen wollen. Das rasche Wachstum ihrer Bewegung versprach ihnen alle Aussichten, auf friedlichem Wege am meisten zu erreichen.

Um trotzdem den Vorwurf des Aufruhrs in der Welt aufrechterhalten zu können,brauchte man Pressebilder von den Angriffen der Menge auf die sich mit Schilden verteidigende Polizei. Man brauchte Geständnisse und falsche Zeugnisse.

Eine Zeitlang fürchtete ich, es könnten Todesurteile verhängt werden, um die Angeklagten endgültig stumm zu machen. Davon hat man bei den Urteilen wenige Tage nach meiner Abreise aus Taiwan offenkundig mit Rücksicht auf die Weltmeinung abgesehen. Vermutlich werden die Angeklagten, die zu Freiheitsstrafen von 12 Jahren bis lebenslänglich verurteilt wurden, in dem Augenblick freigelassen, in dem sie nicht mehr für die Gründung einer separatistischen Bewegung zu fürchten sind.

Rotchina hat inzwischen deutlich signalisiert, dass es eine taiwanesische "Befreiungsbewegung" (als solche bezeichnete sich teilweise die "Formosa-Bewegung") genauso wenig dulden werde,wie der Kuomintang. Offenkundig nähern sich die beiden gegenwärtig an unter der Befürchtung, Russland könnte eine solche Befreiungsbewegung als Anlass für ein eigenes Eingreifen befürchten. Da inzwischen das Heer Taiwans,das grösser ist als das der Bundesrepublik, zum grössten Teil aus in Taiwan geborenen jungen Leuten besteht, ist die Entstehung einer gewalt-

Gossner Mission

samen Befreiungsbewegung durch einen Militärputsch nicht ausgeschlossen. Sollte sie gelingen, wäre sie einer russischen Unterstützung zur Beherrschung der Strasse von Formosa sicher.

Die eigentliche Absicht, die die Regierung mit diesem sie in der ganzen Welt diskreditierenden Prozess verfolgte, dürfte also darin bestehen, jede beginnende Befreiungsbewegung in ihren Anfängen zu entmutigen.

22.04.80

Gossner Mission

D. Dr. Eberhard Müller

Eingegangen: 25. APR. 1980 Umlauf:
Beantw.:
Regisrr.:

DIE PRESBYTERIANISCHE KIRCHE IN TAIWAN UND IHRE GENERALVERSAMMLUNG VOM APRIL 1980

I. Zur Vorgeschichte

Die Konflikte der Presbyterianischen Kirche haben ihren tiefsten Grund in der Verbitterung, die aus den Geschehnissen am Ende des chinesischen Bürgerkriegs entstanden. Ehe das eigentliche Heer Tchiang-kaitscheks im Jahr 1949 zusammen mit ihrem Kuomintang (KMT) in Taiwan die Herrschaft übernahm, kamen schon 1947 chinesische Truppenteile und marodierende Soldaten nach Taiwan. Sie ermordeten vor allem in Taipei - aber auch sonst im Land - tausende unschuldige Bürger.

Als dann Chiang kam, wehrte sich vor allem ein Teil der taiwanesischen Intelligenz und der Studenten gegen ihn. Diese fürchteten damals mit einem gewissen Recht,die taiwanesische Jugend würde nun das Kanonenfutter für die ehrgeizigen Wiedereroberungspläne Tchiang's. Der Widerstand der taiwanesischen Intelligenz wurde gebrochen dadurch, dass angeblich ganze Oberklassen und Studentengruppen reihenweise erschossen wurden.

Die Bevölkerung Taiwans hat das nie vergessen. Sie übersieht aber, dass das Heer Tchiang's verhüte, dass andere viel schlimmere Herren über sie gekommen sind. Die Truppen Tchiang's sicherten das Land und ermöglichten in den letzten dreissig Jahren seine enorme industrielle Entwicklung.Die mit Tchiang herübergekommenen Hunderttausende chinesischer Intellektuellen bildeten ausserdem das Potential an Bildung, das die bisher zumeist bäuerliche taiwanesische Bevölkerung zu einer gebildeten Industrienation machte. Diese Dinge führten dazu, dass heute Taiwan zu den Ländern des grössten jährliche Zuwachses am Sozialproduktes gehört.Einschl. der noch primitiv in den Bergen lebenden malaiischen Urbevölkerung (ca. 200.000) wächst

Gossner Mission

das Sozialprodukt jährlich mehr als 8%. Der Unterschied in der industriellen Entwicklung zum Jahr 1963, in dem ich zum erstenmal Taiwan besuchte, zeigt ein nicht geringeres Wirtschaftswunder als das der Bundesrepublik nach dem Zweiten Weltkrieg. Ohne die vom Kuomintang zur Zeit allein garantiert politische Stabilität wären die hohen in- und ausländischen Investitionen, die zur Entwicklung des Landes und zur Erhöhung der Löhne führten, mit Sicherheit nicht passiert. Leider wird dieser Tatbestand von der Presbyterianischen Kirche und dem taiwanesischen Volk völlig übersehen.Das liegt allerdings auch daran, dass der Präsident Chiang mit schöner Regelmässigkeit verkündigt: "Wir werden mit Rotchina niemals anders reden als mit den Waffen." Das Ziel einer Wiedereroberung des Festlandes, wie es in den letzten Jahrhunderten wieder von Taiwan aus mit Erfolg versucht wurde, wird immer noch von der Regierungsseite als das grosse politische Ziel herausgestellt. Mit diesem Ziel will sich das taiwanesische Volk im allgemeinen und die Presbyterianische Kirche im besonderen mit Recht nicht identifizieren.

Der Kuomentang stirbt langsam dahin und kann aus den Provinzen des Festlandes nicht neu gewählt werden. Übrig bleibt der Präsident, der Sohn Chiang's, der noch vom Rest des Kuomintang ordnungsgemäss auf fünf Jahre gewählt ist. Da die demokratische Basis dahinschwindet und eine neue demokratische Basis weder aus den Wählern Taiwans, schon gar nicht aus den 70 anderen Provinzen Rotchinas gebildet werden kann, bleibt nur noch die Form der Diktatur. Sie beruht auf Polizei und Heer. Beide bestehen inzwischen ganz überwiegend aus taiwanesischer Jugend. Das taiwanesische Volk ist kein eigenes Volk im Sinne einer Urbevölkerung. Die Reste der Urbevölkerung, ca. 200.000 heute in den Bergen lebende Malaien, sind schon in den letzten Jahrhunderten von den nach Taiwan einwandernden Chinesen verdrängt worden. Die taiwanesische Sprache ist ja ein Dialekt, wie andere Dialekte im südlichen China auch. Dieser taiwanesische Dialekt unterscheidet sich vom Mandarin-Chinesischen, etwa wie das Holländische und das Plattdeutsche vom Hochdeutschen.

Gossner Mission

Wenn man trotzdem in gewissem Umfang von einer "taiwanesischen Nation" sprechen kann, dann nicht im Hinblick auf deren Abstammung, sondern auf deren wechselnde Schicksale unter verschiedenen Kolonialherren seit dem 17. Jahrhundert. Abwechelnd herrschten dort Portugiesen, Holländer, chinesische Heerführer und zuletzt die Japaner (1895 bis 1945). In den Absprachen und Friedensschlüssen nach dem Zweiten Weltkrieg wurde von allen Grossmächten - einschliesslich Russland und Amerika - Taiwan als ein Bestandteil Chinas anerkannt.

Die aus Festlandchinesen bestehende Regierung in Taiwan bemühte sich nach dem Zweiten Weltkrieg durch verschiedene Massnahmen, die Taiwanesen zu gewinnen. Sie wurden keineswegs - wie immer wieder behauptet wird - von den Festlandchinesen ausgebeutet, auch wenn natürlich Einzelerscheinungen der Korruption durch die herrschende Schicht vorgekommen sein werden. Die Taiwanesen konnten ungehindert ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit nachgehen. Sie sind darum heute weitgehend im Wirtschaftsleben bestimmend, soweit sie sich nicht am Widerstand gegen die herrschende Politik beteiligen.

Die von Tchiang-kaitscheck vorgenommene grosse Landreform wurde in ähnlichem Stil durchgeführt, wie die Landreform in Deutschland nach den Befreiungskriegen. Die Pachtzinsen der bäuerlichen Bevölkerung wurden drastisch herabgesetzt, so dass sie - einschliesslich der Entschädigung der bisherigen Besitzer - weniger jährlich zu bezahlen hatte als vorher. So entstand nach zwanzig Jahren eine äusserst fleissige grosse Schicht freier Bauern.

Die bisherigen Landherren setzten ihre Abfindung offenbar weithin für eine Entwicklung der Industrie ein, die angesichts des ungeheuren Bedarfs ähnlich rasch sich entwickelte wie in der Bundesrepublik.

Ein grosses Bildungsprogramm sollte aus dem Bauernvolk der Taiwanesen

Gossner Mission

eine chinesische Industrie-Bürgerschaft machen. Diese hatte ausschliesslich in mandarin-chinesischer Sprache zu lernen. Da damit eine Entfremdung von der Sprache ihrer eigenen Eltern und ihrem taiwanesischen Kulturerbe verbunden war, weckte das,gleichzeitig mit dem wachsenden Bildungsstand, einen wachsenden Widerstand der gebildeten Jugend. Bei diesem Versuch der Regierung, das taiwanesische Volk im chinesischen Sinn umzuerziehen, griff sie sogar zu so törichten Massnahmen wie zum Verbot von Bibeln, die in taiwanesischer Sprache gedruckt sind. Die Presbyterianische Kirche hält heute noch in all ihren Berichten über ihre Kirche die Erinnerung an die schrecklichen Ereignisse der Jahre 1947 und 1949 fest.
Die Presbyterianische Kirche ist die einzige bestehende taiwanesische Organisation, die in grossem Selbstbewusstsein - wenn auch mit etwas abnehmenden Mitgliederzahlen - die letzten dreissig Jahre überstanden hat. Sie wird aus diesem Grund von der Regierung als eine grosse innere Gefahr betrachtet.Selbst während der Generalversammlung der Kirche wurde der Campus des "Tainan Thoelogical College" ständig von der Polizei überwacht. Einige Studenten wurden festgenommen, weil sie religiöse Traktate in taiwanesischer Sprache verkauft hatten. Als einmal abends in kleinstem Kreise von einem Prozessbeobachter der Presbyterianer vertrauliche Berichte über die Behandlung der Angeklagten gegeben wurde und ich dazu eingeladen wurde, verlegte man diese kleine Zusammenkunft in eine Privatwohnung, in die man - wie während der Nazizeit - als einzelner hingehen sollte. Trotzdem wurde mir zwei Tage später mitgeteilt, der chinesische Geheimdienst habe von dieser Zusammenkunft erfahren. Man kann also feststellen, dass sowohl in der Regierung als auch in der Presbyterianischen Kirche eine ständig steigende Angst voreinander sich entwickelt. Die Gegensätze eskalieren ständig. Der Beitritt der taiwanesischen Kirche zum Weltkirchenrat, der bei dieser Versammlung mit grosser Mehrheit beschlossen wurde, ist gleichzeitig als eine Schutzmassnahme der Presbyterianischen Kirche und sicher nicht nur als die Eingliederung in eine grössere geistliche Gemeinschaft zu verstehen, sondern auch als eine Art Trotzreaktion gegen die Massnahmen der Regierung in den letzten Monaten. Sehr zu bezweifeln ist, ob diese gegenseitige Eskalation

Gossner Mission

der Beziehungen zwischen der Presbyterianischen Kirche und der Regierung irgendjemanden Nutzen bringt. Zu bezweifeln ist auch der Pessimismus, diese Eskalation sei unvermeidlich und gehe allein von der Regierung aus.

Der Kampf um die"Menschenrechte", das Wort "Human Rights", spielt in allen Kirchen mit amerikanischem Hintergrund, die nicht den Fundamentalisten nahestehen, eine geradezu zentrale theologische Rolle. Besonders erfreulich daran ist, dass dieser Begriff der Gefahr einer Privatfrömmigkeit ohne politische Mitverantwortung entgegenwirkt. Allerdings wird dabei zwischen dem Begriff "Civil Rights" und "Human rights" kein Unterschied gemacht. Als im Jahr 1977 die Amerikaner ihre Erklärung "One Chine" abgaben, gab die Presbyterianische Kirche eine weitere Erklärung über die "Human Rights" ab.mit folgendem Wortlaut:

> "Human Rights and homeland are gifts bestowed by God" and therefore the future of Taiwan should be decided by the 17 million people of the land. It also urges that the Government take "effective measures whereby Taiwan may become a new and independent country" in order to save the Island from a PRC invasion."

Der Kampf für allgemeine und freie Wahlen wird damit nahezu für die Presbyterianer zu einem Bestandteil der Zehn Gebote.

Trotzdem hat sich die Presbyterianische Kirche mit der Bürgerrechtsbewegung, die mit der Zeitschrift "Formosa" eng zusammenhängt, nicht offiziell identifiziert.

Von den Redaktionsmitgliedern waren nur wenige Glieder der Presbyterianischen Kirche und stehen nun wegen Aufruhr vor Gericht. Für "Aufruhr" ist angeblich das Militärgericht zuständig. Nach Aussagen aller kirchlichen Zeugen war eine friedliche Demonstration beabsichtigt, die allerdings - entgegen eines ausdrücklich ergangenen Verbotes - durchgeführt wurde. Es waren auch Stöcke gekauft

Gossner Mission

worden, um sich gegen Schlägertrupps wehren zu können. Diese Stöcke blieben aber - nach glaubhaften Zeugnissen - im Büro von "Formosa". Wahrscheinlich ist die Schlägerei aus der Tatsache entstanden, dass die Polizei die etwa 10.000 bis 20.000 Personen starke Menge eingekreist hatte (was von Regierungsvertretern mündlich bestritten wurde) und ausserdem mit Tränengas in Angst brachte (was von Regierungsseite ebenfalls bestritten wird). Wenn bei dem Gespräch mit den Regierungsvertretern behauptet wurde, "der Kauf der Stöcke genügt als Beweis für die gewaltsamen Absichten der Demonstration", so ist diese Aussage fragwürdig. Nur politische Narren können meinen, gegen eine mit allen Mitteln ausgerüstete Polizei mit Stöcken vorgehen zu können. Noch unwahrscheinlicher ist dies, weil diese Bewegung eine Chance hatte, ohne Gewalt mit freien Wahlen an die Macht zu kommen. Was immer an Aussagen der Angeklagten erpresst oder vor Gericht gemacht ist, und was immer die Regierung dagegen erklärt, die Absicht eines gewaltsamen Umsturzes ist höchst unwahrscheinlich. Sicher ist freilich, dass die "Formosa"-Bewegung die Absicht hatte, die Regierung zu stürzen. Sie hätte bei freien Wahlen alle Chancen, dies zu erreichen. Dieses aber erkannte offenbar die Regierung zu spät. Nun wurde dieses Prozess-Theater veranstaltet, um in der Welt den Anschein zu erwecken, als ob sie nicht freie Wahlen unter einer Opposition, sondern lediglich 'gewalttätige Aufrührer" hinter Schloss und Riegel bringen wollen. Die Mittel, die dabei angewandt wurden, waren ebenso schrecklich wie töricht. Sie haben nicht nur das ganze taiwanesische Volk in Wut gebracht, sondern auch die Weltmeinung gegen Taiwan mobilisiert. Trotzdem muss bei der ganzen Sache auch die Verlegenheit der Gegenseite beachtet werden. Ob die Presbyterianische Kirche in ihrem Verhalten gegenüber ihrer Staatsführung so allgemein eine theologische Zustimmung verdient, wie in dem Protest gegen das Gerichtsverfahren, sollte sorgfältig geprüft werden.

II. DIE GENERALVERSAMMLUNG DER PRESBYTERIANER - 9.-11. April 1980

Bei der Generalversammlung der Presbyterianer standen diese Dinge

Gossner Mission

und der starke politische Druck, der auf diese Kirche ausgeübt wurde, zwar deutlich im Hintergrund. Man überliess es aber den ausländischen Gästen, zu diesen Geschehnissen Stellung zu nehmen. Die einzige-allerdings äusserst deutliche - Reaktion der Generalversammlung war die Entschliessung über einen Beitritt zum Weltkirchenrat, der gegen den offenkundigen Willen der Regierung mit 243 gegen 5 Stimmen gefasst wurde. Die Entschliessung erfolgte nach einer äusserst lebendigen zweistündigen Diskussion. Diese war allerdings ganz offenkundig schon durch viele Vorgespräche und durch Entschliessung des Exekutiv-Ausschusses vorher beschlossen. Die Diskussion erfolgte wahrscheinlich in erster Linie für die Ohren der anwesenden Vertreter des Geheimdienstes der Regierung.

Die Presbyterianische Kirche ist sich ihrer Stärke bewusst. Trotz rückgehender Mitgliederzahlen ist sie eine äusserst vitale Kirche mit 200.000 Mitgliedern und über 1000 Gemeinden. Polizeiliche Massnahmen oder gar ein Verbot dieser Kirche und ihrer Entscheidungen würde wie die "Zündschnur" einer politischen Befreiungsbewegung wirken. Der Staat ist also gegen die Entscheidung dieser Kirche ziemlich machtlos. Trotzdem versucht er alles Mögliche: Als vor ein oder zwei Jahren der jetzige Moderator K a o , übrigens ein ganz ausgezeichneter Mann gewählt werden sollte, wurden alle Synodalen von Polizisten besucht und vor dieser Wahl gewarnt. Vielleicht ging gerade deshalb die Wahl mit grosser Mehrheit über die Bühne (255 dafür, 49 dagegen). Die vorhin zitierte Erklärung für "Human Rights" wurde mit 235 gegen 49 Stimmen angenommen. Ein Gesprächspartner erzählte mir ausserdem, dass inzwischen die Regierung ihrerMachtlosigkeit dadurch abzuhelfen versuche, dass sie Taiwanesen, die der Regierung freundlich gegenüberstehen, zum Beitritt in die Presbyterianische Kirche zu veranlassen versuchen, vor allem solche Persönlichkeiten, von denen sie einen Einfluss auf die Gemeinde erwarten.

Die Generalversammlung selbst war eine fast fröhlich Veranstaltung. Ich habe noch nie eine grosse Kirchenversammlung oder gar Synode erlebt, in der soviel gelacht wurde. Die Betreuung der Gemeindeglieder ist äusserst intensiv. Viele Familien werden wöchentlich

Gossner Mission

einmal von ihrem Pfarrer besucht. 200.000 sind in einem Volk mit 17 Millionen eine kleine Minderheit. Die Mitgliederzahl ist in den letzten Jahren etwa 10% zurückgegangen. Ob dies aus politischen Gründen erfolgte, oder ob andererseits der Zusammenhalt dieser Kirche teilweise auch politische Ursachen hat, lässt sich von aussen nicht erkennen.

Die anderen Kirchen Taiwans (Katholiken und Lutheraner) bestehen zum grössten Teil aus Festland-Chinesen. Sie stehen offen zur Regierung. Das gilt vor allem von der Katholischen Kirche, die mit ihrem Kardinal an der Spitze eine zweite starke religiöse Potenz in Taiwan darstellt.

Ich selbst wurde als Vertreter der EKD mit grossem Respekt empfangen, zumal ich auch von früher her bekannt war. Ich konnte ausserhalb des Gästeprogramms eine halbe Stunde - inklusive Übersetzung - reden. Der Text meiner Rede liegt bei. Die Übersetzung war offenkundig mangelhaft. Von denen, die nur Englisch sprachen, wurde wahrscheinlich die Rede gar nicht verstanden. hs wäre besser gewesen, ich hätte die Rede in schlechtem Englisch gehalten und übersetzen lassen, als von Deutsch in Taiwanesisch.

Somit empfinde ich mein öffentliches Auftreten als ungenügend. Dass die EKD eigens einen Vertreter entsandt hatte, der die Mitsorge der EKD aussprechen sollte, wurde sehr gewürdigt.

Über meine vorher stattgefundene Besprechung mit hohen Regierungsvertretern fand eine Sonderbesprechung am Abend mit dem Exekutiv-Komitee statt. Dort konnte ich eingehend berichten. Ein Bericht vor der Generalversammlung über diese Besprechung war ausdrücklich aus "unerwünscht" erklärt worden. Offenkundig wurde ich aber vertrauensvoll zu Geheiminformationen beigezogen. Der Hauptzweck meiner Reise, die Anteilnahme der EKD auszusprechen, wurde immerhin voll erreicht.

23.04.80

Gossner Mission

Entwurf Hesselblatt 20.IV.80

Herr Mische

Zum Bericht des EMW auf der Synode der EKiD in Garmisch-Partenkirchen im Januar 1980 und zu den sich daran anschließenden Diskussionen nimmt das BMW wie folgt Stellung:

1. Der Duktus des Berichtes und seine wesentlichen Aussagen werden weithin in Übereinstimmung gesehen mit den Aussagen der Denkschrift der Kammer für Kirchlichen Entwicklungsdienst 1973 und anderen repräsentativen einschlägigen Aussagen in der Ökumene.

2. Die Konkretheit einiger Passagen haben offensichtlich die große Aufregung hervorgerufen, die gewöhnlich wegen des hohen Abstraktheitsgrades von Aussagen gleichen Inhalts und gleicher Intention unterbleibt.

3. Aufregung und leidenschaftliche Diskussion um das glaubwürdige Zeugnis (Mission) und den Dienst der Kirche ist vonnöten, da unsere kirchlichen Institutionen wegen ihrer Verflechtung in die reiche Industriegesellschaft in großer Gefahr stehen, nicht zu einem eigenständigen christlichen Zeugnis zu finden.

4. Eine große Gefahr für Zeugnis und Dienst sehen wir in der Frustration und Lähmung vieler Christen, die sich angesichts verfestigter Strukturen der reichen Kirche und der Weltwirtschaft außerstande sehen, ihrem Glauben an den Herrn der Welt, Jesus Christus, Ausdruck zu verleihen in einer Weise, die unmißverständlich von den Ärmsten gehört und erfahren werden kann. Darum wollen wir ausdrücklich christliches Zeugnis und christlichen Dienst auch dort ermutigen, wo sie sich in exemplarischen Konkretionen artikulieren, auch wenn sie sich nicht unbedingt der traditionellen Kirchensprache bedienen und zu Handlungen und Aktionen finden, die bislang von der verfaßten Kirche nicht vollzogen werden können.

5. Wir sind uns dessen bewußt, daß, je konkreter das Bekenntnis zu Christus erfahren und bezeugt wird, je konkreter und je näher sich die Liebe den Armen, Geknechteten und Verstoßenen zuwendet, desto mißverständlicher wird das Wort und die Tat, mißverständlich freilich eher für den (reichen) Beobachter als für den armen Empfänger der Liebe.

6. Jesu Besuche bei den Armen sind mißverstanden worden, und seine Taten und ~~anmaßenden~~ Worte sind mißdeutet worden von den Beobachtern. Unsere Kirche ist eher in der Gefahr, vor lauter Sorge um die Richtigkeit ihres Bekenntnisses und die Erhaltung ihrer Strukturen das konkrete Zeugnis in der Sprache der Armen nicht sprechen zu können und den lebensnotwendigen Dienst an ihnen zu versäumen, als sich in eben diesem Dienst aufzuopfern und ihre Güter und ihre Liebe für die Armen zu verschenken.

7. Manche Stellungnahmen zum EMW-Bericht scheinen vor lauter Sorge um theologische Richtigkeit und Bekenntnistreue vergessen zu haben, daß zum glaubwürdigen christlichen Zeugnis und Dienst immer das Opfer dazugehört hat, Wagnis und Risiko, oft der Tod, der Tod in Schande. Wir haben den Eindruck, daß viele Christen sich von der Kirche fernhalten, weil dort wenig von dieser Opferbereitschaft, die ihre eigentliche Glaubwürdigkeit ausmachen würde, zu sehen ist. Darum begrüßen wir die erneut aufgekommene Debatte um das rechte Verständnis von Mission und Kirchlichem Entwicklungsdienst und hoffen, daß sie konkret genug und mit Mut geführt wird.

8. Ängstliches Klammern an kirchliche Strukturen und Institutionen und theologische Formulierungen aus dem 16. Jahrhundert sind sicher nicht unbedingt schon Garanten für das rechte missionarische Zeugnis und den wirksamen christlichen Liebesdienst. Aber wir sind der Meinung, daß auch in den bestehenden Strukturen und Bekenntnissen, Grundordnungen und Satzungen der kirchlichen Institutionen Raum genug gegeben ist für konkretes Zeugnis und wirksamen Dienst mit allen damit verbundenen Risiken und Opfern, die freilich immer zuerst der einzelne auf sich nehmen muß in seinem Arbeitsbereich.

Gossner Mission

Austausch-Ex.

KgS 15 / 80

29. 4. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 29. April 1980, 9.oo Uhr

Anwesend:	Albruschat (Vors.), Bookhagen, Dreusicke, Dr. Hasselblatt, Hoffman, Kriebel, Meißner,
entschuldigt:	Melzer (Url.).
Protokoll:	Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Planung Gemeindedienst/Öffentlichkeit
Im Programm für den 31.5.80 soll noch ein besonderer Hinweis auf den Gottesdienst eingedruckt werden.

TOP 2. Protokollgenehmigung
Das Protokoll vom 22.4.80 (KgS 14/80) wird genehmigt.

TOP 3. Darlehen an Missionshilfe-Verlag
Bookhagen wird zunächst eine Stellungnahme des EMW einholen. Ggfs. soll Missionshilfe-Verlag mit DM 70,-- Zuschuß und DM 700,-- Darlehen unterstützt werden.

TOP 4. Aus Referatsbesprechung Südafrika:

4.1 Versicherung für eingeladene Gäste während des Aufenthaltes in Deutschland:
Unter Zugrundelegung der Tischvorlage (s.Anlage) beschließt Kg, für alle ausländischen Besucher und Gäste
a) eine Versicherung gegen Krankheit und
b) - in der Regel - eine Versicherung für Unfallfolgen
abzuschließen.
Die Sachbearbeitung erfolgt einheitlich durch Herrn Pötschke. Ref. Südafrika erarbeitet ein Anmeldeformular.

4.2 Fortbestand des VR "bis auf weiteres"
Nach Erläuterungen von Meißner beschließt Kg, daß der VR bis auf weiteres weiterbestehen soll. (Mitglieder: Schiele, Schultz, Lüling, Eschen, Schroeder).

4.3 Schroeder / Ruhestand
Auf der Grundlage des Gesprächs Hollm/Schroeder in Pretoria beschließt Kg: Herr Schroeder erhält anläßlich seines Ausscheidens aus dem Dienst beim BMW (31.12.80) eine Abfindung wegen treuer geleisteter Dienste bis zu R.7.000.-. Damit sollen auch evtl. Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis und/oder der Beendigung desselben ausgeglichen sein.

Einzelheiten regeln Meißner/Dreusicke während ihres Aufenthaltes in Südafrika im Herbst d.J.

In diesem Zusammenhang erörtert Kg die Frage, ob BMW nach Zurruhesetzung von Schroeder noch eine Vertretung in SA haben soll. BMW hat Fürsorgepflicht für einen großen Ruheständlerkreis wahrzunehmen.

Meißner/Dreusicke werden mit Madjera während seines Berlinbesuches Gespräche mit dem Ziel führen, eine Lösung zu erarbeiten.

Gossner Mission

Auch soll die Frage der Nutzung der Grundstücke Pretorius Street 959 und 969 (Renovierung von 959 bzw. Um- oder Neubau) weiter verfolgt werden. Meißner wird zunächst einen Kostenvoranschlag für Planung Pretorius Str.959 einholen.

TOP 4.4 R. Schultz: Ausscheiden als LWK(FAB)-Berater zum 1.3.80
Nach Vortrag der Sachlage durch Meißner unterstützt Kg die Empfehlung des Gebietsreferenten, daß R. Schultz Mitglied der LWK(FAB) bleibt.

TOP 5. Einladung Miss.Akademie Hamburg 19.-21.6.80
zum Gespräch mit philippinischer Delegation
Albruschat gibt Einladung zunächst an Arbeitskreis Ostasien weiter.

TOP 6. Einladung Grundsatzausschuß
Als Termin wird Montag, 5. Mai 1980, 18.oo Uhr vorgeschlagen.

TOP 7. Taiwan
Albruschat informiert über Verhaftung Dr. Kaos.
Bischof Dr. Kruse wird voraussichtlich Mitte September nach Taiwan reisen.
Ein Gespräch mit Akademiedirektor Dr. E. Müller, Bad Boll, wird anläßlich seines Besuches in Berlin nächste Woche möglich sein.
(Nach KgS vereinbart für Mittwoch, 7.5.80, um 12.30 Uhr im HdM).

TOP 8. Termine
Hinweis auf 10.5.80 Kindertag im ÖMZ

TOP 9. Vorlage Dr. Hasselblatt: Stellungnahme zum EMW-Bericht
Kg akzeptiert - mit einigen redaktionellen Änderungen zu 2 und 8 - den von Dr. Hasselblatt vorgelegten "Entwurf zum Bericht des EMW auf der Synode der EKiD in Garmisch-Partenkirchen im Januar 1980 und zu den sich daran anschliessenden Diskussionen" als Stellungnahme des Kollegiums.

Kg beschließt, die Stellungnahme des Kollegiums mit Begleitschreiben von Albruschat an den Direktor des EMW, Missionsrat, Missionskonferenz und Grundsatzausschuß zu senden.

TOP 10. Schreiben Diakonisches Werk betr.
Relief and Rehabilitation Project der ORA
Dr. Hasselblatt informiert über den Sachverhalt und gibt den vorliegenden Schriftwechsel zur Kenntnisnahme in Umlauf.
Kg bekräftigt seine policy in bezug auf obiges Projekt der ORA.

TOP 11. ABP Antrag der Kirchengemeinde Lietzensee
Studien- und Begegnungsreise vom 14.8. bis 7.9.80 nach Tanzania. Unter der Maßgabe, daß Tanzania-Reisen kirchlicher Gruppen koordiniert, BMW informiert und ELCT für Tourismus nicht ausgenutzt wird, reicht Dr. Hasselblatt den Antrag an ABP weiter.

Der Gesamtkomplex: Koordinierung der Partnerschaftsaktivitäten soll bei Gelegenheit eingehend im Kg erörtert werden.

Gossner Mission

TOP 12. Mitteilung Sylten
Kg nimmt die Mitteilung von Herrn Sylten wegen seiner Reise nach Israel im Zusammenhang mit einer Veröffentlichung im TAGESSPIEGEL zur Kenntnis.

TOP 13. Reisegenehmigungen
Kg genehmigt folgende Dienstreisen:
- Hoffman: 5. - 7.5.80 nach Genf (LWB)
- Dreusicke/Meißner: 26.-29.5.80 nach Stavanger (EP-Treffen)

TOP 14. Verschiedenes
-Hinweis auf Seminar: Wachstum - Chance oder Bedrohung?/ Kirchliches und gewerkschaftliches Handeln im Zeichen der Krise - vom 14.-15. Mai in der Kirchl. Hochschule, an dem Goßner mitarbeitet.

-Quartiere für Katholikentag
BMW kann u.a. wegen Betreuung von Überseegästen im Haus Handjerystraße keine Quartiere bereitstellen.

TOP 15. Personalia
Kg beschließt die Anstellung von Frau Böhnke über die Probezeit hinaus.

Kunze
für das Protokoll

Albruschat

Nächster TERMIN für KgS:

Dienstag, 6. Mai 1980 - Beginn 8.30 Uhr !
als Gäste Gen.Sekr. Chuma und Mr. Lucas von der ELCT (ab 10.oo Uhr).

Gossner Mission

KgS 14 / 80

22. 4. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 22. April 1980, 9.oo Uhr

Anwesend:	Albruschat (Vors.), Dreusicke, Dr. Hasselblatt, Kriebel, Meißner;
entschuldigt:	Bookhagen, Hoffman, Melzer;
Protokoll:	Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit

- An den Abgabetermin für die Kollektenempfehlungen (21.4.80) wird erinnert.
- Kg nimmt das Besuchsprogramm für Rev. Chuma (Vice President) und Mr. Lucas (General Secretary) der Ost- und Küstensynode der ELCT zur Kenntnis.
  Ankunft in Berlin am 5. Mai, Teilnahme am Nachmittag der Weltmission u.U. möglich;
  Teilnahme an MK am 29.5. wird vorgesehen.

TOP 2. Protokollgenehmigung

Das Protokoll KgS 13/80 wird genehmigt.

TOP 3. Nachgespräch MR

a) Haushalt 80/81

Auf Grund der geführten Debatte über die haushaltstechnische Erfassung der EKU-Zuwendungen beauftragt Kg Albruschat, einen Gesprächstermin zwischen OKR Bürgel, OKR Groscurth, Albruschat und Dreusicke zur Klärung der haushaltstechnischen Prozedur zu vereinbaren.

b) Lehrstuhl für Religions- und Missionswissenschaft sowie Ökumenik an der Kirchl. Hochschule

Kg hat keine Bedenken, daß in der AHSt 35.746 als Zuschuß für die Ki-Ho zweckgebunden zur Errichtung und Finanzierung eines Lehrstuhls für Religions- und Missionswissenschaft sowie Ökumenik im geänderten Soll '80 ein Betrag von DM 33.000.- und im Soll '81 ein Betrag von DM 20.000.- eingestellt werden.

c) Besoldung des Direktors nach A 16 (Beschluß MR)

Im Zusammenhang mit der im MR geführten Diskussion erörtert Kg noch einmal die besonderen Schwierigkeiten in der Wohnraumbeschaffung für Referenten beim BMW und die finanzielle Schlechterstellung gegenüber dem Gemeindepfarrer (Dienstwohnung).
Kg beauftragt Albruschat und Dreusicke, das Konsistorium erneut und mit Nachdruck auf diesen Sachstand hinzuweisen. Es sollte gemeinsam eine Lösung angestrebt werden.

TOP 4. Ausschuß für Grundsatzfragen

Nach der von der MK akzeptierten Ordnung gehören der Direktor und ein theologischer Referent als Mitglieder zum Ausschuß für Grundsatzfragen.

Gossner Mission

Kg benennt Albruschat (z.Zt. Direktor-Vertreter) und Dr. Hasselblatt.
Der Ausschuß soll möglichst vor der Missionskonferenz (29.5.) zu seiner 1. Sitzung einberufen werden.

TOP 5. Japanisch-Deutsche Klausurtagung
Albruschat berichtet über Verlauf und inhaltliche Schwerpunkte der theologischen Diskussion bei der Japanisch-Deutschen Klausurtagung vom 7. - 11.4.80 in Eßlingen.

Kriebel teilt in diesem Zusammenhang mit, daß der Kyodan als 35. Mitglied in die United Mission of Nepal aufgenommen worden ist.

TOP 6. Bericht Meißner
a) Selly Oaks
Meißner gibt zu bedenken, ob in Zukunft zur Vorbereitung und Auswahl der Kandidaten vor Anstellung Kurse bei DÜ oder Selly Oaks in Anspruch genommen werden sollen. Dreusicke erwähnt die szt. Überlegung, zum besseren Kennenlernen der Kandidaten im Verbund mit anderen Missionswerken eigene Seminare durchzuführen, ohne daß bereits Rechtsverbindlichkeiten übernommen werden mußten.

- Meißner weist auf Dr. Hornus in Selly Oaks hin, der eine Studie über die Kirche in Nahost geschrieben und über Mission und Islam gearbeitet hat.

b) Afrika-Konsultation
Meißner berichtet, daß z.Zt. übermäßig viele Hilfsangebote, besonders britischer Stellen, nach Zimbabwe einfließen.
Kg empfiehlt - langfristig gesehen - die Kontakte zu Bischof Shiri wieder aufzunehmen, um die Kirche in ihrer Entwicklung und Planung zu stützen und zu fördern.

Einzelheiten zu obigen Punkten werden in Referatsbesprechungen erarbeitet.

TOP 7. Vorläufige Tagesordnung für Missionskonferenz 29.5.80
Folgende Planung ist mit dem Vorsitzenden besprochen worden:

16.3o Uhr	Imbiß
Beginn:	17.oo Uhr mit Andacht: Dr. Bloth
TOP 2.	Eröffnung und Begrüßung der Gäste
TOP 3.	Feststellung der Anwesenheit und Beschlußfähigkei
TOP 4.	Feststellung der Tagesordnung
TOP 5.	Genehmigung des Protokolls
TOP 6.	Geänderter Haushalt 1980/Haushaltsvorschlag 1981
gegen 19.oo Uhr	Pause
TOP 7.	Koreaner in Berlin (Fr. L.Bessert) (Dr. Chung)
TOP 8.	Termin nächste MK
Abschluß	gegen 21.oo Uhr

Da Albruschat in Melbourne sein wird, nimmt Meißner seine Vertretung wahr.

TOP 8. Einladung Prof. Moon
Kg stimmt dem Vorschlag Albruschats zu, Prof. Moon vom Hankuk-Seminar in Seoul zusammen mit Dr. Chung am Freitagmittag (25.4.) ins HdM einzuladen: Teilnahme an Wochenschlußandacht im Mitarbeiterkreis, anschließend Gespräch im Kollegenkreis mit Mittagsimbiß.

Gossner Mission

TOP 9. Kirchenmusikschule

Kg nimmt zur Kenntnis, daß die Kündigung der Kirchenmusikschule zum 31.12.80 auch nach Gespräch mit Behrmann und Hollm aufrechterhalten wird.

TOP 10. Bericht Kriebel

Kriebel berichtet über seine Beratungen und Verhandlungen in Indien und Nepal.
Kg nimmt den Situationsbericht mit Interesse zur Kenntnis.

TOP 11. Personalia

- Kg erörtert die Frage Nachfolge Bookhagen. Albruschat wird mit möglichen Kandidaten Gespräche führen.
- Kg bittet Albruschat, beim zuständigen Referenten im Konsistorium vorstellig zu werden, um mit ihm ein Gespräch im Kollegium über Kandidaten für die Stelle des Direktors beim BMW zu vereinbaren.
- Dreusicke teilt mit, daß zuständiger Sachbearbeiter für die Buchhandlung Herr Huhs sein soll. Kg nimmt dies zustimmend zur Kenntnis.

Kunze
für das Protokoll

Albruschat

NÄCHSTE KgS:

Dienstag, den 29. April 1980

Gossner Mission

KgS 14 / 80

22. 4. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 22. April 1980, 9.oo Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit
2. Genehmigung Protokoll KgS 13/80
3. Nachgespräch MR 1/3 Stelle Kittl, Dienstwohnungen
4. ABP-Antrag — vertagt
5. Bericht Japanisch-Deutsche Klausurtagung — Vorgelegt in KBN
6. TO/MK, 16^{30}
7. Besetzung, Bookhagen, Butzke, Buchhandlung,
8. ~~Indien/Nepal~~ Prof. Moon, 25.4., 20^{30} Korean. Zentr.
9. Selly Oaks – Meissner, Wiederaufbau Zimbabwes, Hastings: Zukunft der Kirchen in Afrika
10. Indien/Nepal
11. Versch. Kirchenmusikschule
    Ehepaar Skeggs
    Gartenfest 5.5.

Eingegangen
21. APR. 1980
Erledigt..........

Kollektenempfehlung
Himmelfahrt 81

Albruschat
Bookhagen
Dreusicke
Dr.Hasselblatt
Hoffman
Kriebel
Meißner
Melzer (Url.)

Gossner Mission

Eingegangen
21. APR. 1980
Erledigt

KgS 13 / 80

15. 4. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 15. April 1980, 9.oo Uhr

Anwesend: Albruschat (Vors.), Bookhagen, Dreusicke, Dr.Hasselblatt, Hoffman, Meißner, Mische,
entschuldigt: Melzer (Url.);
Gäste zu einzelnen TOPs: Frl.Sutter, Pfr. Kraatz, Diakon Ch.Azar
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit
Besondere Mitteilungen liegen nicht vor.
Kg nimmt das gedruckte Programm für den 31.5. zur Kenntnis.

TOP 2. Genehmigung Protokoll KgS 12/80
Das Protokoll wird genehmigt.

TOP 3. Kollektenempfehlung 1981
Kg beschließt, die Kollektenempfehlungen 1981 wie folgt festzulegen:

6. Jan.	/ Epiphanias	- Äthiopien
11. Jan.	/ 1.S.n.Epiph.	- Ostasien
24. Mai	/ Rogate	- Tanzania/Südafrika
28. Mai	/ Himmelfahrt	- Gossner
26. Dez.	/ 2. Weihnachtstag	- Nahost

TOP 4. Vorstellung Frl. Sutter
Kg beschließt, auf die Entsendung von Frl. Sutter als miss.-diakonische Helferin nach Kratzenstein zuzugehen. Referat regelt alle weiteren Einzelheiten.

TOP 5. Gespräch mit Pfr. Kraatz
Unter der Voraussetzung, daß die Berliner Kirche einer Beurlaubung zustimmt, beschließt Kg, Pfr. Gottfried Kraatz (z.Zt. Petrus-Kirchengemeinde) als Mitarbeiter in der Kap-Oranje-Diözese der ELCSA zu entsenden. Eine Berufung von ELCSA CC als parish pastor für Beaconsfield/Kimberley liegt vor; u.U. kann auch eine Gemeindetätigkeit im Kapstädter Raum in Frage kommen.
Pfr. Kraatz akzeptiert die Conditions of Service.
Die Entsendung erfolgt auf zunächst 5 Jahre mit der Möglichkeit der Verlängerung auf 6 Jahre (2 Terms à 3 Jahre).
Referat regelt die weiteren Einzelheiten.

TOP 6. Vorläufige TO für MR 21.4.80
Die vorl. TO ist versandt worden. Die Tischvorlagen werden rechtzeitig erstellt werden.
TOP: Bericht Beirat NO wird gestrichen; für Juni-Tagung MR wird Bericht Nahost vorgesehen.

TOP 7. Vereinbarung DOAM / EMS
Albruschat legt die vom DOAM-Vorstand beschlossene Neufassung der Vereinbarung DOAM-EMS vor.
Kg kann dieser Neufassung nicht zustimmen und empfiehlt, zunächst ein gemeinsames Gespräch zwischen EMS-DOAM-BMW mit dem Ziel zu führen, eine gemeinsame Vereinbarung zwischen EMS-DOAM-BMW zu erarbeiten.

Gossner Mission

TOP 8. Nahost

1. Hoffman berichtet über den guten Verlauf des Schwerpunktseminars. Kg wird das Schlußkommunique, sobald es vervielfältigt vorliegt, zur Kenntnis erhalten. Die Notwendigkeit, mit EMS und den Multiplikatoren an der Gesamtproblematik theologisch weiter zusammenzuarbeiten, hat sich bestätigt.
2. Für den Herbst d.J. wird eine Informations-Tagung für die Vertrauenspfarrer Nahost in Aussicht genommen.
3. Hoffman weist auf das in den Luth.Monatsheften erschienene Interview mit dem Bürgermeister von Jerusalem hin. Hoffman wird die Angelegenheit weiter verfolgen

TOP 9. Gespräch mit Diakon Charles Azar

Diakon Charles Azar schildert die bekannte Situation des Jungeninternats Beit Jala. Er bittet, das Projekt eines Neubaus zu fördern.
Kg nimmt Bezug auf den Evaluierungsbericht. In Zusammenarbeit mit der ELCJ müssen zunächst alle anderen Möglichkeiten für eine Unterbringung des Internats eruiert werden. BMW wird sich weiter für eine gute Lösung dieser Frage einsetzen.

TOP 10. ABP

Der Antrag der Anti-Apartheidsbewegung in Höhe von DM 2.500 zur Förderung von zwei Veranstaltungen innerhalb einer Südafrikawoche (6.-12.6.80) wird auf nächste KgS vertagt.

Folgende Punkte werden vertagt:

- Bericht Japanisch-Deutsche Klausurtagung
- Spendenstatistik 78/79
- Analyse der Öffentlichkeitsarbeit

Kunze Albruschat
für das Protokoll

Sitzungstermine:

- KLAUSUR am Freitag, 18. 4. 1980, 9-16.oo Uhr in Lichterfelde
- Dienstag, 22. 4. 1980, 9.oo Uhr

Gossner Mission

H

Eingegangen: 18. APR. 19..
Umlauf:
Bearb.:
Beantw.:
Registr.:

Kirchliches Aussenamt
005614 14.APR.80
Anl.:

41

FS 1175

416017 kaekd d
36201 kipa ch
36201 kipa ch

v esp518 140507 dxb040 yax288 14-0458 ysq494
:synode (prokipa):
taipei, april qrn kipa/boehi - bitte senden sie nachstehende meldung an folgende stellen weiter: hans kurt studer, tagesanzeiger, zuerich - epd, zuerich - fr. koenig, lwi, genf telex 23 423 oik ch - dr. e. perret, ref. weltbund, genf , telex 23 423 warc - ekd, frankfurt am main telex 416017 kaekd d - kem, missionsstrasse 21, basel, tel.: tainan, 13. april 1980 - geradezu mit einem spektakulaeren resultat beschloss die im theologischen seminar, tainan, (suedtaiwan) tagende 27. generalsynode der presbyterianischen kirche in taiwan am 11. april 1980 nach zweistuendiger debatte den wiederbeitritt zum genfer weltkirchenrat (wcc). 243 repraesentanten der hier aeltesten um die zweihundert tausend glaeubige umfassenden protestantischen kirche gaben bei nur fuenf enthaltungen und keinem einzigen nein ihre jastimmen ab. bekanntlich hatte die staatliche autoritaet im jahre 1971 obige kirche gezwungen, aus dem peking freundlichen weltkirchenrat auszuziehen.
fortset+7,⊞ ⊞9)⊞5 - willi boehi

nnnn
⊞= esp520 140512 dxa628 ybx824 14-0501 ysq495
:synode 2(prokipa):
taipei, april 14, kipa/boehi - die 300 synodalen fuehrten die vom 9. bis 12. april dauernden beratungen unter dem motoo ' aufbau der kirche ' dkch.

nebst der versicherung der unterstuetzung und uneingeschraenkten solidaritaet der 27 millionen glieder in 18 kirchen zaehlenden envangelischen kirche in deutschland (ekd) betonte dr. eberhard mueller in einer markanten ansprache vom 11. april vor den versammelten, dass in chrisctlicher interpretation die selbstbestimmung die verantwortlichkeit fuer den andern mitenthalte. auf die hiesige situtation uebertragen wuerde das konkret

heissen, die taiwaner haben - wie immer die entwicklung fortschreiten mag - die politische gewalt mit den festlaendern zu teilen und umgekehrt.
vorgaengig der erwaehnten konferenz hielt dr. e. mueller in der hauptstadt taipei mit sechs hohen regierungsvertretern ein dreistuendiges gespraech.
fortsetzung folgt - willi boehi

Gossner Mission

nnnn
ø= esp523 140518 dxa629 yax291 14-0503 ysq496
:synode 3(prokipa):
taipei, april 14, kipa/boehi - wie nicht anders zu erwarten, bildeten die kaohsiunger unruhen vom 10. dezember 1979 samt ihren schwerwiegenden folgen den gegenstand einer intensiven eroerterung. angesichts der bewundernswerten wirtschaftlichen erfolge der freien republik chinas waehrend der letzten 30 jahre erschuettere ihn die juengsten die menschenrechte bedrohenden ereignisse umso mehr, gab der ehemalige vorsitzende der sozialen kammer von der ekd seiner tiefen besorgnis ausdruck.

bezueglich des engagements der presbyterianischen kirche am zwischenfall, antworteten die regierungsvertreter dr. mueller, niemand verdaechtige die ganze presbyterianische kirche. 'diese soll aber verstehen, dass nach dem krieg nur mit grosser disziplin der schutz der insel und der wirtschaftliche aufbau moeglich gewesen sei.
fortsetzung folgt - willi boehi

nnnn
ø esp524 140521 dxa631 yax292 14-0506 ysq497
:synode 4(prokipa):
taipei, april 14, kipa/boehi - auch die regierung wuensche eine fortschreitende demokratisierung. diese werde durch radikale forderungen und zu rasches vorgehen behindert', argumentierten die hueter des heiligen grals der freiheit.

dann suchte der kirchliche abgeordnedte aus deutschland den verlauf der diskussion moeglichst genau zu rekapitulieren und zeichnete auf: 'ich (mueller) sagte, darueber sei in allen grossen zeitungen europas ausfuehrlich berichtet worden. ein blatt schrieb, die regierung wollte eine opposition zulassen. erschrocken ueber deren erfolg, habe sie sie gestoppt. ebenso erschrocken sei jetzt die oppositionueber die haerte der reaktion der regierung. dieses doppelte erschreckenkoennte doch anlass zu gemeinsamem reden seinstatt zu weiterer eskalation.
fortsetzung folgt - willi boehi

nnnn
ø esp526 140524 dxd019 ycx447 14-0509 ysq498
:synode 5(prokipa):
taipei, april 14, kipa/boehi - der parteivertreter sagte, man habe schon eine starke beschraenkung des prozesses vorgenommen. von ueber hundert verhafteten seien nur noch acht wegen aufruhr angeklagt.

ich (mueller) sagte, nach meinen informationen haetten diese aber aussagen unter folterung gemacht. das sei fuer uns die kernfrage. wenn dieser vorwurf nicht ausgeraeumt werde, wuerde die propaganda maschinerie der gegner taiwans versuchen, die politische isolierung taiwans noch krch eine moralische zu ergaenzen.

Gosner Mission

als ich auf diesen punkt wiederholt (viermal) hinwies, wurde von einem staatlichen beobachter des prozesses erklaert: die angeklagten haetten zwarnqer starkem psychischen druck ihre gestaendnisse unterschrieben. es seien aber keine koerperlichen folterungen erfolgt.
fortsetzung folgt - willi boehi

nnnn
ø esp527 140526 dxa633 ycx443 14-0511 ysq499
:synode 6(prokipa):
taipei, april 14, kipa/boehi - ich (mueller) sagte, was immer geschehen sei von beiden seiten, jetzt gehe es nicht um eine verstaerkung der gegenseitigen verbitterung. es sollten gegenseitig signale der versoehnung ausgetauscht werden. das allein helfe zu gemeinsamen fortschritten in der einheit und freiheit der buerger.

darauf erklaerte der stellvertretende generalsekretaer der kuomingtang partei, der das gespraech geleitet hatte, woertlich folgendes: ' die regierung kann nicht in ein schwebendes verfahren des gerichts eingreifen. ich kann aber versichern, am schluss wird ein grosses mass von toleranz zum tragen kommen.'

Gossner Mission

Eingegangen
14. APR. 1980
Erledigt

KgS 13 / 80

15. 4. 1980

KOLLEGIUM des EMW
Sitzung am Dienstag, dem 15. April 1980, 9.oo Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Planung Öffentlichkeit / Gemeindedienst
2. Genehmigung Protokoll KgS 12/80
3. Kollektenempfehlung 1981 / Koll 20.4
4. Gespräch mit Diakon Charles Azar:
   Bericht über Jungen-Internat Beit Jala
5. Gespräch mit Pfr. Kraatz
6. Vorstellung Frl. Sutter
   (miss.-diakonische Helferin für Kratzenstein)
7. Tagesordnung für MR 21.4.80: Tischvorlagen
8. Vereinbarung DOAM / EMS
9. Bericht Schwerpunktseminar Nahost
10. Bericht Japanisch-Deutsche Klausurtagung
11. Spendenstatistik 78/79 (vertagt)
12. Analyse der Öffentlichkeitsarbeit (vertagt)
13. TO für Klausur: EMW-Papiere +)
    feasibility study result
14. Personalia
15. AABP ABP

EMW - 4 + 15 Dokumente

+) folgende Unterlagen liegen Ihnen bereits vor:
1. Papiere der Theol.Kommission Teile 1-4: Das Reich Gottes und die Armen
2. Arbeitsbericht des EMW bei EKD-Synode Garmisch-Partenkirchen
3. epd Dokumentation: Harms Stellur nahme in der Diskussion um den EMW-Bericht
4. Stellungnahme VEM
5. Stellungnahme Ev.Bibelwerk
6. Stellungnahme Hermannsburh
7. Thesenreihe von Dr.Lehmann-Habe(v. 31.3.80

Albruschat
Bookhagen
Dreusicke
Dr.Hasselblatt
Hoffman
Kriebel
Meißner
Melzer

Gossner Mission

KgS 11 / 80

25. 3. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 25. März 1980, 9.oo Uhr

Vorläufige Tages rdnung

1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit
2. Geschäftsplanmäßige Neuordnung Buchhandlung/Verwaltung
3. Nachversicherung Katthaen
4. Personalia
5. Spendenstatistik 78/79
6. Analyse der Öffentlichkeitsarbeit
7. Telefonanlage Ref. SA
8. Casa Locarno
9. Arbeitskreis Ostasien
10. Taiwan
11. VEM-Erklärung zum EMW-Bericht
12.
13.
14.
15. Verschiedenes

Albruschat
Bookhagen (Url.)
Dreusicke
Dr.Hasselblatt
Hoffman
Hollm (Url.)
Kriebel/Mische
Meißner (Url.)
Melzer

Gossner Mission

Urlebel

KgS 10 / 80

18. 3. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 18. März 1980, 9.oo Uhr

Anwesend:	Albruschat (Vors.), Dreusicke, Hoffman, Meißner, Melzer;
entschuldigt:	Bookhagen (Url.), Hasselblatt, Hollm (beide DDR)
Gast:	Bischof D. Haddad (ELCJ)
Protokoll:	Pötschke

TOP 1. Genehmigung des Protokolls KgS 9/80

Das Protokoll KgS 9/80 vom 11.3.80 wird genehmigt.

TOP 2. Personalia

a) Pfarrer Bookhagen

Kg nimmt Brief von Pfr. Bookhagen vom 14.3.80 zur Kenntnis, in dem er mitteilt, daß er am 30.6.80 aus dem Dienst des Berliner Missionswerkes ausscheidet, um eine Pfarrstelle in Alt-Tempelhof Ost zu übernehmen.

Kg stimmt mit Bedauern zu und erbittet vom Direktor Vorschläge für Neubesetzung.

b) Kirsch

Unter Bezug auf Kg 9/80 - TOP 1 - stimmt Kg nach kurzer Aussprache dem Wunsch von Frau Kirsch zu, die Probezeit bis zum 20.6.80 zu verlängern.

c) Rodway

Nach Zustimmung von Hoffman ist Kg mit dem Wechsel von Frau Rodway ins NO-Referat einverstanden. Zeitpunkt: Nach Einstellung einer neuen Gemeindedienstsekretärin

d) Goldhahn

Kg stimmt dem Wunsch von Frau Goldhahn auf Auflösung ihres Zeitvertrages zum 15.4.80 zu.

TOP 3. Buchhandlung

Nach Ausscheiden der bisherigen Mitarbeiter wird eine neue Buchhändlerin gesucht. Da frühere Annoncen in der Buchhändlerfachzeitschrift wenig Resonanz hatten, soll im "Tagesspiegel" inseriert werden.
Vorläufig geplant ist, die Buchhandlung mit 2 1/2 Kräften zu besetzen, und zwar 2 Buchhändlerinnen und einer halben Buchhaltungsstelle.
Frau Hönnige soll, wie bisher, die buchhalterischen Aufgaben wahrnehmen. Frau Beckmann bleibt als Buchhändlerin. Es wird die Empfehlung gegeben, Herrn Bischoff, der gelernter Buchhändler ist, zu bitten, evtl. die Urlaubsvertretung für Frl. Goldhahn zu übernehmen. Kg bittet Dreusicke, ihn zu fragen; im Fall einer Ablehnung soll Dreusicke an Frau Sawade mit der Bitte um Vertretung

Gossner Mission

heranzutreten.
Es ist ferner geplant, nach dem Geschäftsverteilungsplan die Buchhandlung in der Verwaltung anzusiedeln. Zuständiger Referent soll ab sofort Dreusicke sein. Theologischer Korreferent soll Albruschat sein.

TOP 12. Bericht aus der Haushaltsausschußsitzung

Aus Zeitmangel bittet Dreusicke, TOP 12 vorzuziehen. Dreusicke berichtet vom glatten Verlauf der Beratungen der Haushaltsausschußsitzung. Der Haushaltsplan für 1980/81 ist fast ohne Änderungen angenommen worden; er wird nun dem MR zugeleitet.
Lediglich die Punkte, die den Zuschuß zur Gossner Mission und die Wieberbesetzung des Missionslehrstuhls an der KiHo betreffen, führten zu Schwerpunktdiskussionen inhaltlicher Art. Haushaltsausschuß hat gebeten, die Frage der Besetzung des Lehrstuhls auf die Tagesordnung der nächsten MR-Sitzung zu setzen. In Zukunft sollen vor dem Haushaltsausschuß alternierend Berichte aus den diversen Partnerkirchen von den zuständigen Referaten gegeben werden.

TOP 4. Treffen mit ÖMZ

Kg nimmt Einladung zur gemeinsamen Abendmahlsfeier am Gründonnerstag, 3. April 1980, 14.00 Uhr in der Georgenkirchstraße 70 zur Kenntnis. Wer teilnehmen kann, sollte hinfahren; es wird zugleich festgestellt, daß die meisten wegen anderweitiger Verpflichtungen nicht werden teilnehmen können. Als Alternativvorschlag wird Dienstag, 10. Juni 1980, 18.00 Uhr ins Gespräch gebracht.

TOP 5. "Arbeitsgemeinschaft Kirche in der Verantwortung"

Beschluß: BMW soll z.Z. nicht reagieren, erst sollen auf der Kg-Sitzung am 15.4.80 die Fragen des "EMW-Papiers" inhaltlich behandelt und diskutiert werden.

TOP 6. Einladung Ev. Akademie Berlin

Beschluß: Kg wird die Einladung der Akademie zur Feier des 70. Geburtstages von Winfried Maechler nicht wahrnehmen; Albruschat schreibt Glückwunsch.

TOP 7. Brasilianische Journalisten

Kg nimmt Anfrage von DÜ bezüglich des Besuchs brasilianischer Journalisten in Berlin zur Kenntnis. Diesmal kann eine inhaltliche Begleitung durch das BMW nicht zugesagt werden.

TOP 8. Mitteilungen Ostasien

1. Taiwan
Von dort wird über eine Verschärfung der politischen Situation, die auch viele Mitglieder der presbyter. Kirche betrifft, berichtet. Deshalb wurde als Hilfeleistung um den Besuch eines hochkarätigen Kirchenführers der deutschen ev. Kirche gebeten.

Gossner Mission

Vom BMW wird Ostern Pfr. Schneiss aus Tokio dorthin entsandt werden; Flug- und sonstige Reisekosten von Japan aus sollen erstattet werden. Es ist vorgesehen, Altbischof Class von Stuttgart aus um Begleitung dorthin zu bitten.

2. Südkorea
Mag.Theol. Uwe Wissinger wird am 25.3.1980 heiraten; herzliche Glückwünsche des Kg soll übersandt werden.

TOP 9. Berufung Pfr. Kraatz/Ossenberg-Möhling

1. Pfr. Kraatz
Kg beschließt, Herrn Pfarrer Kraatz, der von der Kirchenleitung der ELCSA zum Dienst in der Kap Oranje Kirche berufen worden ist, zu einem Gespräch mit dem Kollegium am 15.4.80 einzuladen, um die Möglichkeit einer Übernahme in den Dienst des BMW zu prüfen.

2. Wolfgang Ossenberg-Möhling
Kg beschließt, Herrn Wolfgang Ossenberg-Möhling mit Wirkung zum 1.5.1980 beim BMW anzustellen mit dem Ziel der Aussendung in die Kap Oranje Diözese der ELCSA. Die Berufung durch den Church Council von ELCSA liegt vor. Ossenberg-Möhling soll den Scholarship Fund der Diözese aufbauen.

TOP 10. British Council of Churches

Kg genehmigt die Dienstreise von Meißner nach England vom 15.-20.4.80 zur Teilnahme an der Afrika-Konsultation des British Council of Churches und zum Besuch in Selly Oak.

TOP 13. Verschiedenes

a) Kg nimmt Rücktritt vom Mitglied der MAV, Frau Rodway, zur Kenntnis; Wahl und Bildung eines Wahlvorstandes ist auf dem Mitarbeitertag am 13.3. erfolgt.

b) Berichte über verschiedenes Auftreten (u.a. Spandau, Mariendorf, Wilmersdorf) von falschen Sammlern, die vorgeben, im Auftrag des BMW Haussammlungen durchzuführen.
Beschluß: Als erste Maßnahme sollen alle kirchlichen Stellen angeschrieben werden mit der Mitteilung, daß das BMW prinzipiell weder Haus- noch Straßensammlungen durchführt und daß Betrüger den Namen des BMW mißbraucht haben.

c) Termine

8. 9.80	Sitzung der EP-Vertreter mit den Direktoren von PMC
9.-11.9.	Konsultation zwischen ELCSA u. EP's u.a. über "Conditiones of Service"
28. 9.	Jubiläum in Mbabane
29. 9. - 3.10.80	LCS-Konsultation in Arusha/Tanz.
12.10.80	Bischofseinführung in Bulongwa
7.11.80	Vorschlag des Kg: Sondersitzung der MK mit Schwerpunkt über Nah-Ost geplant.

Ab 11.00 Uhr nahm Bischof Haddad an der Kg-Sitzung teil. Er gab einen kurzen Bericht über die Lage der Kirche in Nahost. Außerdem las er einen Brief von Mitarbeitern der Schule vor, die um Anpassung der Gehälter an die Inflationsrate bitten.

Pötschke Albruschat
f.d. Protokoll

Gossner Mission

Eingegangen
17. MRZ. 1980
Erledigt

KgS 10 / 80

18. 3. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 18. März 1980, 9.oo Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung Protokoll KgS 9/80
2. Personalia
3. Buchhandlung
4. Treffen mit ÖMZ
5. Arbeitsgemeinschaft Kirche in der Verantwortung
6. Einladung Ev. Akademie Berlin
7. Brasilianische Journalisten
8. Mitteilungen Ostasien
9. Berufung Pfr. Kraatz/Ossenberg-Möhling
10. British Council of Churches
11. Gespräch mit Bischof Haddad 11.oo Uhr
12. Bericht aus der Haushaltsausschußsitzung
13. Verschiedenes:
    a) Rücktritt MAV/Neuwahl

Albruschat
Bookhagen --
Dreusicke
Dr. Hasselblatt --
Hoffman
Hollm --
Meißner
Melzer
Kriebel

Gossner Mission

Kriebel

KgS 9 / 80

11. 3.1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 11. März 1980, 9.oo Uhr

Anwesend: Albruschat, Bookhagen, Dreusicke, Dr. Hasselblatt, Hollm (Vors.), Hoffman, Meißner, Mische;
entschuldigt: Melzer;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1.) Personalia

Kummer
Kg nimmt in Aussicht, Herrn Kummer im März zu Ende April 1980 zu kündigen.

Kirsch
Kg beauftragt Melzer, mit Frau Kirsch ein Gespräch über den Umfang ihrer Beschäftigung und über die Verlängerung des Arbeitsverhältnisses über die Probezeit hinaus zu führen. Frau Kirsch soll deutlich gemacht werden, daß nur eine Vollbeschäftigung (100 %) möglich ist.

Kursawa
Kg erörtert eingehend einen mit Kursawa und seinem Rechtsanwalt abgesprochenen Vergleich, wonach das Arbeitsverhältnis von Kursawa mit Ablauf des Monat März endet und er drei Monatsgehälter als Abfindung erhält. Kg stimmt diesem Vergleichsvorschlag zu.

Rodway
Kg bespricht den Wunsch von Frau Rodway, ins NO-Referat überzuwechseln. Mit entsprechenden Voten von Bookhagen und Hoffman soll dem Antrag entsprochen werden.

TOP 2.) Kirchenmusikschule
Kg beschließt, den Mietvertrag mit der Kirchenmusikschule fristgemäß zu kündigen. Dreusicke wird gebeten, ein entsprechendes Schreiben zu verfassen.

TOP 3.) Planung Gemeindedienst/Öffentlichkeit
Das AB-Protokoll liegt vor. Bookhagen weist besonders auf TOP 2: Besuchsprogramm Bischof Haddad und TOP 7b: Kollektenempfehlung Karfreitag hin.

TOP 4.) Protokoll KgS 8/80
Das Protokoll KgS 8/80 wird genehmigt.

TOP 5.) Geschäftsverteilungsplan
Der Entwurf wird noch einmal durchgegangen.
Kg beschließt, bei der Sachbearbeiter-Vertretung auch zusätzlich die Gebietssekretärin, mit dem Verständnis, daß die verantwortliche Vertretung beim Sachbearbeiter liegt, in Klammersetzung aufzuführen.

Die Vertretung des Verwaltungsreferenten (z.Zt. Meißner) soll neu erörtert werden, sobald der neue Direktor im Amt ist.

Gossner Mission

TOP 6.) Buchhandlung
Kg bevollmächtigt Dreusicke, den Bericht der Treuhandgesellschaft dem am 17.3. tagenden Haushaltsausschuß vorlegen zu können ohne daß er zuvor in einer KgS hat zur Kenntnis genommen werden können.

TOP 7.) Einberufung
a) der Afrika-Kommission:
Kg bittet Meißner, die 1. Afrika-Kommission einzuberufen.
b) des Arbeitskreises Ostasien:
ist durch Albruschat für den 21.3. erfolgt.

TOP 8.) Ausschuß für Grundsatzfragen
Kg stellt fest: Sobald MR die 4 Mitglieder in den Ausschuß für Grundsatzfragen gewählt hat, wird der Ausschuß noch vor der Sommerpause zur 1. Sitzung einberufen werden.

TOP 9.) Schreiben Vanselow 9.2.80
Kg stellt mit Befremden fest, daß nicht-offizielle Schreiben (s. Schr. 'Kirche in der Verantwortung') an Mitarbeitervertretungen versandt worden sind.
BMW distanziert sich von diesem Schreiben und bittet die Kirchenleitung um eine offizielle Äußerung zu diesem Vorgang.

TOP 10.) Rücktritt Prof. Dr. Bloth
Dreusicke berichtet über den Sachstand, den Kg mit großem Bedauern zur Kenntnis ~~genommen hat~~ nimmt.
Kg beauftragt Hollm, mit Prof. Dr. Bloth ein Gespräch mit dem Ziel zu führen, daß die im Blick auf den Lehrstuhl gefaßten Beschlüsse noch einmal im MR erörtert werden und - im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden - der Komplex auf die TO der nächsten MR-Sitzung gesetzt wird.

TOP 11.) Einführung P. Diekmann
Sonntag, 16. März 1980, 10 Uhr in der Christuskirche:
Albruschat vertritt das BMW.

TOP 12.) Nahost:
Zusammenarbeit von EMS und BMW im Gebiet des Nahen Ostens
Kg stimmt dem 6-Punkte-Papier von Hoffman zu, das die zwischen EMS und BMW verhandelten Punkte wiedergibt.

TOP 13.) Vorläufige TO für MR
- Haushaltsvoranschlag 80/81
- Berufung von 4 Mitgliedern in den Ausschuß f.Grundsatzfrager
- Taiwan (Mitteilungen)
- Südafrika (Bericht)
- Somalia (Bericht)
- Beirat Nahost (Bericht)
- Rücktrittserklärung Prof. Dr. Bloth
- Nachfolge des Direktors

TOP 14.) Peter-Hammer-Verlag GmbH
Kg beschließt eine Beteiligung als Gesellschafter in Höhe von DM 3.000,--.
Albruschat wird beauftragt, die Verbindung wahrzunehmen.

TOP 15.) Taiwan
In Absprache mit dem KA und Bischof Dr. Kruse soll Pfarrer Schneiss/Tokyo gebeten werden, an der Generalsynode der Presbyterian Church in Taiwan als Berliner Vertreter teilzunehmen.

Kunze Hollm
für das Protokoll

Gossner Mission

KgS 8 / 80

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 3. März 1980, 9.oo Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Planung Gemeindedienst/Öffentlichkeit
2. Genehmigung Protokoll KgS 7/80
3. Terminplanung: Koll. 12.3. 9°° Mi MR 21.4. 15³⁰
   Haushalt 80/81 HA 17.3. 17°° MK 29.5. 17°°
4. Buchhandlung nächstes Koll., Zeugnis - Klage Kusawa
5. Bericht Somalia
6. Verschiedenes
7. ND
8. Niemöller-Haus
9. ~~Verschiedenes~~ Mitteilungen, Dr. Frese im Haus am Montag
10. Schuldbötenbriefe 500 Buchhandlung, 2500 BMW

Eingegangen
3. MÄRZ 1980
Erledigt..........

Albruschat --
Bookhagen
Dreusicke
Dr.Hasselblatt
Hoffman
Hollm --
Meißner --
Melzer
Kriebel

Gossner Mission

Eingegangen
25. FEB. 1980
Erledigt

KgS 7 / 80

19. 2.1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 19. Februar 1980, 10.30 Uhr

Anwesend:	Bookhagen, Dreusicke (Vors.), Kriebel, Melzer, Hoffman (ab TOP 7.),
Gast:	Präses Haddad (zu TOP 7)
entschuldigt:	Albruschat, Dr. Hasselblatt, Hollm, Meißner;
Protokoll:	Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt - da eine Beschlußfähigkeit nicht vorhanden ist, bedürfen Beschlüsse der Genehmigung durch die nächste beschlußfähige KgS:

TOP 1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit
KgS nimmt zustimmend zur Kenntnis:
- Kollektenempfehlungen für Karfreitag sind für folgende Bereiche erstellt worden:
  a) Äthiopien - Flüchtlingshilfe
  b) Südafrika - Umsiedlungshilfe
- Der Anregung der MK folgend, versendet GD-Ref. eine Fürbitt-Information für Simbabwe/Rhodesien.

TOP 2. Protokoll KgS 6/80
Das Protokoll KgS 6/80 wird genehmigt.

TOP 3. Zu TOP 3 von KgS 6/80: Vorläufiger Bericht über G+V-Rechnung Buchhandel
Kg erörtert sorgfältig die Vorschläge zur G+V-Rechnung der Buchhandlung. Es ist vorgeschlagen worden, entweder Personal einzusparen oder weitere Investitionen vorzunehmen.
Kg bittet Dreusicke, H.Kursawa jetzt schon darauf hinzuweisen, daß möglicherweise ein Personalabbau die Konsequenz des großen Defizits von 1979 sein kann und H.Kursawa davon persönlich betroffen sein könnte.

TOP 4. MAV
Dreusicke informiert über Schreiben der MAV bezügl. ihrer Teilnahme an der Tagung des Bildungswerkes (Frage der Kostenerstattung und Anrechnung auf Gleitzeit). Kg beschließt, es bei der Empfehlung des Konsistoriums - wie der MAV bereits mitgeteilt - zu belassen.

TOP 5. Termin
In Zusammenarbeit mit ASW/WFD und BMW findet am 22.2.80 im Haus der Kirche eine Veranstaltung zum Thema Flüchtlingsproblematik im südlichen Afrika statt, bei der Dreusicke in Vertretung von Meißner einen Vortrag halten wird. Melzer veranlaßt Mitteilung an die Presse.

TOP 6. Personalia
Kg nimmt Kündigungsschreiben von Frau Hobbs zum 31.3.1980 zur Kenntnis.

TOP 7. Gespräch mit Präses Nassar / ELCJ
Präses Nassar berichtet u.a. von den jüngsten politischen Entwicklungen im Nahen Osten, der kirchlichen Situation, über Aufgaben und Probleme der ELCJ sowie über den Stand der Überlegungen zur Verwirklichung eines Schulkonzeptes (Talitha Kumi, Bethlehem).

Kunze
für das Protokoll

Dreusicke

Gossner Mission

Bitte, mit altem Blatt auswechseln.

Geschäftsverteilungsplan: Stand Januar 1980

REFERAT VERWALTUNG

Aufgaben
- Finanzen
- Recht
- Personal
- Haus- und Grundstücksangelegenheiten
- Innerer Dienst
- Buchhaltung und Adresswesen
- Gaben- und Spendendienst
- Versand
- Beratung der anderen Einrichtungen und Referate

Referent:	Vertretung:
Dreusicke	NN (Direktor)

Mitarbeiter im höheren Dienst

(NN	Dreusicke) - geplant

Sachbearbeiter

Wenzel	) Otto -	Finanzen
	) Huhs -	alles außer Finanzen
Huhs	) Wenzel -	Gaben- und Adresswesen
	) Otto -	Post und Versand
Otto	) Wenzel -	Finanzen
	) Huhs -	Hausangelegenheiten
Haimann	) Wenzel)	nach Absprache
	) Otto)	
Weiß	Bischoff / Dobbert	
Dobbert	Weiß	
Bischoff	Weiß / Dobbert	
Mianowicz	Wolf	
Wolf	Mianowicz	

Sekretärin

Balint	Rodway
(NN	Balint) - geplant

8-2-80 fb

Gossner Mission

KgS 7 / 80

19. 2. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 19. Februar 1980, 10.30 Uhr

Eingegangen
18. FEB. 1980
Erledigt

Vorläufige Tagesordnung

1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit
2. Genehmigung Protok 11 KgS 6/80
3. Vorbereitung Gespräch Nassar
4. Gespräch mit P. Nassar
5. MAV
6. Halle, Kirchentage
7.
8.
9.
10. Verschiedenes

Albruschat —
Bookhagen
Dreusicke
Dr.Hasselblatt —
Hoffman
Hollm —
Meißner —
Melzer
Kriebel

Gossner Mission

KgS 6 / 80

12. 2.1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 12. Februar 1980, 9.oo Uhr

Anwesend: Albruschat, Bookhagen, Hoffman, Hollm (Vors.);
entschuldigt: Dreusicke, Dr.Hasselblatt, Meißner, Kriebel, Melzer;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit
TOP entfällt, da keine Besprechungspunkte vorliegen.

TOP 2. Protokoll KgS 5/80
Das Protokoll wird genehmigt.

TOP 3. Vorläufiger Bericht über G+V-Rechnung Buchhandel
(Teilnahme als Gast: Kursawa, Wenzel)
Kg nimmt den vorläufigen Bericht zum Jahresabschluß des Buchhandels BMW per 31. 12. 1979 einschl. Gewinn- und Verlustrechnung zur Kenntnis und erörtert einige daraus resultierende Überlegungen.

TOP 4. Nachgespräch MK
Teilbericht Nahost: Seite 5 wird mit beschlossener Texteinfügung neu gedruckt.

TOP 5. Termine
17.2.80: Jahresfest JV; Melzer wird gebeten, bei der Mitgl. Versammlung das BMW zu vertreten. Bookhagen wird im Anschluß an seinen Gd. am Jahresfest teilnehmen.

TOP 6. Schreiben Dr.Hoppe v. 31.1.80
Bestandsaufnahme der bisherigen Erfahrungen von Gemeinden und Institutionen über das Zusammenleben mit Angehörigen des Islam.
Kg nimmt von obigem Schreiben und dem Beschluß der Regionalsynode Kenntnis. Hollm antwortet.

TOP 8. Taiwan
Albruschat verweist auf seinen Vermerk vom 7.1. zur Planung einer Taiwan-Konsultation.
Kg ermuntert Albruschat, auf eine Taiwan-Konsultation in Zusammenarbeit mit der Deutschen Ostasien-Kommission zuzugehen.

TOP 9. Mitarbeitertag 13.3.80
Kg nennt zu besprechende Themen:
a) Geschäftsverteilungsplan
b) Aufgabenstellung der MAV
c) Berichte der Reisenden

Bookhagen erklärt sich bereit, im Vorbereitungsausschuß für den Betriebsausflug mitzuarbeiten.

TOP 10. Personalia
Kg stimmt dem Vorschlag des Personalausschusses zu, mit Herrn Pötschke einen Zeitvertrag (halbes Jahr) abzuschließen. Er wird als Sachbearbeiter für Ref.Afrika nach VO Vb eingestellt, Arbeitsbeginn 15.2.1980.

Kunze
für das Protokoll

Bookhagen

Gossner Mission

Eingegangen
11. FEB. 1980
Erledigt

KgS 6 / 80

12. 2.1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 12. Februar 1980, 9.oo Uhr

Vorläufige Tages rdnung

1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit
2. Genehmigung Protokoll KgS 5/80
3. Geschäftsverteilungsplan
4. Vorlage Bookhagen
5. Nachgespräch MK
6. Termine:
   allgemein
   Absage 21.2. EKU-Miss.Ausschuß (wegen Krankheit Böttcher)
7. Schr.Dr.Hoppe: Beschluß Synode
8.
9.
10. Verschiedenes

Albruschat	
Bookhagen	
Dreusicke	---
Dr. Hasselblatt	---
Hoffman	
Hollm	
Kriebel	
Meißner	---
Melzer	---

Gossner Mission

Kriebel

KgS 5 / 80

5. 2. 198

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 5. Februar 1980, 9.oo Uhr

Anwesend:	Albruschat, Bookhagen, Dreusicke, Dr.Hasselblatt, Hollm (Vors.), Hoffman, Meißner, Melzer, Mische,
Protokoll:	Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit

-Gemeindedienst informiert über:

a) Partnerschaftskonvent am 16.2. im HdM; Einladungen werden zur Zeit verschickt.

b) Programm für den Posaunenchor aus Transvaal ist erstellt. Unterbringung wird im Gespräch mit Zehlendorf geklärt.

c) In der ersten Märzwoche gehen mit der Vorinformation zum 31.5. die Vorankündigungen für Rogate 1980 hinaus.

d) Kirchentagsvorbereitungen beginnen:
Folgende Tendenz:
1. Kooperation Weltmission,
2. insonderheit derer, die sich personell und finanziell beteiligen können und wollen,
3. andere -der Weltmission verbundene- in anderen Marktbereichen,

e) Partnerschaftsfest in Zehlendorf am 10.5.
GD wird gebeten, klärende Gespräche im Blick auf Form und Inhalt sowie Mitverantwortung des BMW zu führen.

-Öffentlichkeit unterrichtet über
das Vorhaben einer Briefhüllenwerbung. Die Entscheidung darüber wird vertagt, bis genaue Kosten vorliegen.

TOP 2. Protokoll KgS 4/80
Das Protokoll KgS 4/80 (Klausur) wird genehmigt.

TOP 3. Nachgespräch MR
Kg bespricht noch einmal einige Punkte der Tagesordnung, bes. TOP 4: Tätigkeitsbericht.

TOP 4. Sendungen an Kirchengemeinden

Um Mehrfachsendungen zu vermeiden, schlägt Kg vor, durch gelegentl. Aufdruck anzufragen, wo u.U. Doppelsendungen vermieden werden können.

Gossner Mission

TOP 5. Südafrika

-Wie Madjera mitgeteilt hat, ist die Steuerbefreiung für ELC Property Management Company fraglich. Er rät, daß vorerst BMW-Eigentum nicht übertragen wird. In Transvaal wird PMC außerdem Grundsteuer bezahlen müssen, dagegen ist BMW davon befreit.

Kg beschließt, Entwicklungen bei PMC und damit die Übereignung von Häusern und Grundstücken abzuwarten, bis PMC Klärung der Lage berichtet.

-Da die Bereitstellung einer Dienstwohnung für Fam. Schultz in Johannesburg auf Grund der Versetzung von Miss.Schultz von Kimberley in das Head Office von ELCSA in Johannesburg dringlich ist, beschließt Kg Kauf eines Hauses in Johannesburg mit Mitteln aus dem Häuserreservefonds.

-Kg beschließt, MR und BMG-Vorstand Verkauf des Hauses Webster Street in Pietersburg zu empfehlen.
Der Verkaufserlös von R.16.000.- fließt in den Häuser-Reservefonds.

TOP 6. Kollekte Karfreitag 1980
Bookhagen wird mit dem Bischof vor Antragstellung Verbindung aufnehmen.

TOP 7. "Sounds of Soweto", Musikgruppe
Kg begrüßt die Initiative von Pfr. Krebs/Martin-Luther-King, kann aber eine verantwortliche Mitarbeit bei der Gestaltung seines Besuchsprogramms vorerst nicht zusagen.

Gemeindedienst-Ref. und Afrika-Referat werden weitere Klärungen herbeiführen.

TOP 8. Geschäftsverteilungsplan
Die abschließende Besprechung des Geschäftsverteilungsplanes soll - nach Beratung in den Referaten - bei nächster Kg erfolgen zusammen mit der Vorlage Bookhagen zur Gestaltung des GD-Referates.

TOP 9. Gespräch mit H.Sylten
Kg und Herr Sylten besprechen Durchführung und Ablauf der Tagesordnung der MK.

Kunze Hollm
für das Protokoll

NÄCHSTE SITZUNG:
Dienstag, 12. Februar 1980, 9.oo Uhr

Gossner Mission

Beginn: 9.oo Uhr
Ort: Lichterfelde

Kg-Klausur (KgS 4/80)

Dienstag, 29. Jan.1980

Vorläufige T a g e s o r d n u n g

Eingegangen
23. JAN. 1980
Erledigt

1. Genehmigung Protokoll KgS 3/80
2. Überseereisen 1980
3. Personalia:
   -
   -
   -
   -
   -
4. Geschäftsverteilungsplan
5. Raumplanung HdM
6. Gespräch mit Dr.Runge (ab 11.30 Uhr)
   u.a. Drucksache 143
7.
8.
9.
10.

Albruschat
Bookhagen
Dreusicke
Dr.Hasselblatt
Hoffman
Hollm
Meißner
Melzer
Kriebel

Gossner Mission

EVANGELISCHE KIRCHE
IN BERLIN-BRANDENBURG (BERLIN WEST)

Protokoll

KONSISTORIUM

Konsistorium der Evangelischen Kirche
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)

Bachstraße 1-2
1000 Berlin 21

Berlin, den 12. Juli 1979

Dienstgebäude Bachstraße 1-2
1000 Berlin 21
Telefon (030) 39091-1322
Durchwahl 39091

Dienstgebäude Goethestraße 85-87
1000 Berlin 12
Telefon (030) 3192-1 –
Durchwahl 3192

Gesch. Z.: 402 Az.: 3656-1
(Bei Antwort bitte angeben)

An das
Berliner Missionswerk
Handjerystr. 19-20

1000 Berlin 41

Eingegangen: 17. Juli 1979
Bearb.: Bo/ Ur.
Beantw.:
Registr.:

Umlauf: Ur

z.R.: Bo: Sollten wir auf Klausur besprechen.

Betr.: Tagung der Regionalen Synode vom 21. bis 24. Juni 1979
Drucksache 143

Sehr geehrter Herr Pfarrer Hollm,

die Synode hat auf ihrer Juni-Tagung folgenden Beschluß gefaßt (Drucksache 143):

> "Die Synode bittet die Kirchenleitung, die Kreiskirchenräte und das Berliner Missionswerk, alle Gemeinden und anderen kirchlichen Arbeitsfelder über die Möglichkeiten einer Partnerschaft mit Gemeinden der anderen Region und der Ökumene zu informieren und, soweit gewünscht, solche Partnerschaften zu vermitteln".

Wir wären dankbar, wenn nach der Sommerpause ein Gespräch über Möglichkeiten der Realisierung dieses Wunsches der Synode geführt werden könnte. Dazu werden wir im September 1979 einladen. Bei dieser Zusammenkunft wäre zunächst auch zu erörtern, welche Partnerschaften mit welchen Erfahrungen im ökumenischen Bereich bereits gepflegt werden.

Mit freundlichen Grüßen
Für das Konsistorium

Runge

(Dr. Runge)

Gossner Mission

Drucksache 143

Provinzialsynode der Evangelischen Kirche
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
vom 21. bis 24. Juni 1979

A n t r a g
des Berichtsausschusses zum Bericht der Kirchenleitung.

- -

Die Synode bittet die Kirchenleitung, die Kreiskirchenräte und das Berliner Missionswerk, alle Gemeinden und anderen kirchlichen Arbeitsfelder über die Möglichkeiten einer Partnerschaft mit Gemeinden der anderen Region und der Ökumene zu informieren und, soweit gewünscht, solche Partnerschaften zu vermitteln.

gez. B a c k h a u s

Beschluss: von deer Synode am 24.6.1979 beschlossen.

Gossner Mission

Eingegangen
28. JAN. 1980
Erledigt

KgS 3 / 80

22. 1.1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 22. Januar 1980, 9.oo Uhr

Anwesend: Albruschat, Bookhagen, Dreusicke, Dr. Hasselblatt, Hoffman, Hollm (Vors.), Kriebel, Meißner, Melzer,
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit
Kg nimmt die AB-Protokolle vom 14. und 21.1.80 zur Kenntnis.
Zum Protokoll vom 14.1.80:
zu TOP 4) Statistik: Die Referenten werden um ergänzende Angaben gebeten.
Zum Protokoll vom 21.1.80:
zu TOP 3) JV Jahresfest 17.2.80:
Das Jahresfest wird in der Heilandsgemeinde Tiergarten durchgeführt. Zum Umräumen der Bänke für den Nachmittag stehen zur Verfügung: H.Haese, H.Kummer. Hoffman setzt sich mit ihnen in Verbindung.
zu TOP 5) Besuch Posaunen-Chor aus Transvaal:
Wenn möglich sollte bei der Touristenreise des Chores zu den Lutherstätten/DDR ein Gemeindebesuch auf dem Wege eingeplant werden.
zu TOP 6) Rogate-Material
Melzer macht nähere Angaben über den Bezieher-Kreis, der vom EMW mit dem Rogate-Material bedacht wird. - Vom Ref.GD werden Druckvorlagen für die Gemeindeblatt-Redaktionen vermittelt.

Kg nimmt außerdem zur Kenntnis, daß Herr Otto mit der Sachbearbeitung der Haus- und Grundstücksfragen betraut werden soll.

TOP 2. Protokoll KgS 2/80
Das Protokoll wird genehmigt.

TOP 3. TO für Klausur am 29.1.80
Tagesordnungspunkte werden zusammengetragen.

TOP 4. Anfrage betr. Prof.Dr.John Mbiti
Kg nimmt die Anfrage der Ev.Akademie Berlin zur Kenntnis. Hollm wird weitere Umfrage in Hamburg halten.

TOP 5. Beirat Medienzentrale
Kg beschließt Entsendung von Melzer in den Beirat Medienzentrale für ein weiteres Jahr.

TOP 6. Personalia:
a) Geschäftsstelle
Kg stimmt dem Vorschlag des Personalausschusses zu, Herrn Kummer mit Wirkung vom 1.2.80 als Hilfsarbeiter nach L.Gr.6 (nach Probezeit L.Gr.5) zu beschäftigen.

Gossner Mission

TOP 7. b) Südafrika

Meißner informiert über den Stand der Gespräche mit folgenden Bewerbern für Übersee:

1. Gert Landmann
   Kg nimmt zur Kenntnis, daß Landmann aus Südafrika direkt angefragt worden ist, als Dozent nach Umpumulo zu kommen.
   Kg teilt die Meinung von Meißner, daß zunächst erst alle Rechtsfragen geklärt sein müssen (u.U. Übernahme durch LK Schaumburg-Lippe), ehe die weiteren Fragen der Stationierung, Entsendung etc. im einzelnen bedacht werden können.

2. Wolfgang Ossenberg-Möhling
   Kg stimmt einem Einsatz in Südafrika grundsätzlich zu. Der Vorschlag Meißner: Aufbau eines Luth. Stipendienfonds in der Kap-Oranje-Diözese wird diskutiert. Meißner wird während seiner SA-Reise die Möglichkeiten prüfen.

3. Gottfried Kraatz
   z.Zt. Pfarrer an der Petrusgemeinde Bln. - Interesse für Südafrika; Vorschlag:Einsatz als Pfarrer in Beaconsfield / Kap-Oranje-Diözese möglich (nicht Projekt-Koordinator).
   Meißner wird weitere Gespräche führen.

4. Mag.theol. Kaminski
   z.Zt. Gemeindediakon an der Himmelfahrt-Kirchengemeinde. Kg empfiehlt, weitere Gespräche zu führen, um zunächst den Rechtsstatur zu klären: Übernahme in die EKiBB und Freistellung an BMW.

Mit allen Bewerbern wurde über die Conditions of Service gesprochen.

TOP 8. Abschied Fr. Dibelius
Die Verabschiedung im Mitarbeiterkreis soll - wegen der vielen Terminüberschneidungen - am Donnerstag, 7.2.80, 14.30 Uhr, im Saal gestaltet werden.

TOP 9. Termine
- 30.1.80 17.oo

- 5.2.80 14.30 Uhr Gespräch mit Dr. von Siegfried

TOP 10. Taiwan
TOP wird wegen der Kürze der Zeit zurückgestellt.

TOP 11. Gespräch mit Ngeiyamu betr. Düx
ELCT Executive Council wird Anfang Februar über Einsatzort für Düx entscheiden. Beschluß wird abgewartet. Versetzung nach Kidugala und Berufung durch die SS wird als möglich in Aussicht gestellt.

Kunze Hollm
für das Protokoll

NÄCHSTE SITZUNG:

Dienstag, 29. Jan. 1980, 9.oo Uhr Lichterfelde

Gossner Mission

Eingegangen
22. JAN. 1980
Erledigt ....

KgS 3 / 80

22. 1.1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 22. Januar 1980, 9.oo Uhr

Programm 31.5. Beye einladen

Vorläufige Tagesordnung

1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit (-Sommerkirche)
2. Genehmigung Protokoll KgS 2/80
3. TO Klausur — Reisen 80, Personalia, Geschäftsvertlg., Raumplanung, Dr. Runge
4. Anfrage betr. Prof.Dr.John Mbiti
5. Beirat Medienzentrale (Vertretung BMW) (Mz)
6. Personalia Südafrika
   - Landmann, hat wieder geheiratet, nach [illegible] berufen (Schaumburg-Lippe)
   - Ossenberg-Möhling
   - Kraatz, Gottfried Pf.
   - Kaminski, [illegible] Konvertit
   - ~~Kummer~~, Hilfsarbeiter, kath.
7. Abschied Fr. Dibelius Ende Febr.
8. Mitarbeitertag 7.2. ~~12^00~~ 14^30 im Hause
9. Termine 30.1. 17^00-20^00 Dahlem
10. Taiwan vertagt
11. TO MR
12. ~~ZV Mitarbeiter Personalia~~ keiner Genf-Bericht
13. ~~13.~~
14. ~~14.~~
15. Verschiedenes: Dienstreise / Sekretärin Kurosawa

Hausverwaltung: Herr Otto
Finanzen: Herr Wenzel

Jahrbuch 80 ELM

Albruschat
Bookhagen
Dreusicke
Dr.Hasselblatt
Hoffman
Hollm
Kriebel
Meißner
Melzer

Gossner Mission

Eingegangen
18. JAN. 1980
Erledigt

KgS 2 / 80

15. 1.1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 15. Januar 1980, 9.oo Uhr

Anwesend: Albruschat,(Vors.), Dreusicke, Dr.Hasselblatt, Hoffman, Kriebel, Melzer;
entschuldigt: Bookhagen, Hollm, Meißner;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit

a) Rogate-Material
Melzer berichtet von der Rogate-Ausschußsitzung am 9./10.1. in Frankfurt. Am 1. März wird der Erstversand der Materialien erfolgen, die zu dem Melbourne-Thema "Dein Reich komme" erarbeitet worden sind. Die Bestellung des Materials liegt in Händen des Ref.Gemeindedienst.

b) Für die folgende Woche ist der Versand des Projektkalenders an die Gemeinden (je 20 Stück) geplant.

c) Einladung zum China-Info am 26.1. ist in Vorbereitung. Versand sollte mit anderen Versänden von Werbematerial koordiniert werden.

d) Mitarbeit von Herrn Stern (DA-Urlauber) wird durch Huhs koordiniert.

e) Termine
25.-27.1.: In Zusammenarbeit mit der Akademie, Amt für Jugendarbeit und KED/Dr.Hasselblatt findet im Haus der Kirche eine Tagung für Mitarbeiter aus entwicklungspolitischen Arbeitsgruppen der Kirche unter dem Thema "Entwicklungspolitische Arbeit als Aufgabe der christlichen Gemeinde - Ansätze - Probleme - Perspektiven" statt. Dr.Hasselblatt wird zur gegebenen Zeit darüber berichten.
16.1. um 19.30 Uhr: 1. Abend des sechsteiligen Seminars über Flüchtlingsnot, und zwar am Horn von Afrika.

TOP 2. Protokoll KgS 1/80
Das Protokoll KgS 1/80 wird genehmigt.

TOP 3. Zeitschriften
Kg begrüßt, daß zur besseren Übersicht der Zeitschriftenständer vom Flur (3.Etage) im Vorraum des Ref. Presse aufgestellt wird. Wochen-epd soll mit ausgelegt werden.

TOP 4. Vorläufige TO für MR 4.2.1980
Kg stellt folgende vorläufige TO auf:

1. Eröffnung
   Begrüßung der Gäste
2. Genehmigung des Protokolls vom 3.12.79
3. Tätigkeitsbericht 1979
4. Katechetische Arbeitsgemeinschaft
   Tanzania/Berlin

Gossner Mission

5. Zwischenbericht Findungskommission
6. Nahost / Bericht (Hoffman/Dreusicke)
7. Taiwan / Mitteilungen
8. Südafrika: Beschluß Verkauf Stutterheim
9. Verschiedenes:
   Mitteilung betr. Lehrstuhl Ki-Ho (Schr.KL)

TOP 5. MK: Bildung eines Grundsatzausschusses
Kg bittet Sylten, zur Vorbesprechung der MK zur Kg-Sitzung am 5.2.80 ins Haus zu kommen.

TOP 6. Bericht von Genf-Reise Dr.Hasselblatt
Dr.Hasselblatt berichtet von seinen Gesprächen in Genf in Sachen Somalia-Projekt. Gesprächspartner waren Ruud van Hoogevest (Coordination Refugee Services) und Karl Nilssen, interpretation secretary:
- Dem Ök.Rat ist bekannt, daß es über 1 Mio. Flüchtlinge aus Äthiopien gibt.
  Er sieht in Somalia keine Möglichkeit zu helfen, da keine Mitgliedkirchen vorhanden sind.
- Der Ök.Rat begrüßt, wenn Herr Wilson eine feasibility study durchführen könnte. Eine möglichst enge Zusammenarbeit mit dem Rat sollte von Anfang an gewährleistet sein.
- Der Ök.Rat bietet seine Hilfe an in der Person von Melaku Kifle (erfahrener Mitarbeit z.Zt. in Nairobi). Wenn es sich organisatorisch einrichten läßt, sollte er mit nach Somalia kommen und dann dort eine Zeitlang mitarbeiten.
- Das eigentliche Problem ist offensichtlich nicht der Mangel an Geld. Würden vernünftige Projekte vorgelegt werden, ließen sich die Finanzen durch Geber-Organisationen einwerben.

Kg stellt in der Diskussion heraus, daß dieses Pilot-Projekt so geplant und durchgeführt werden soll, daß die Möglichkeit einer operationalen Arbeitsbasis geschaffen wird. Dr.Hasselblatt wird gebeten, auf der Grundlage seiner Gespräche in Genf ein Positionspapier zu erstellen.
Die dieses Projekt unterstützenden Landeskirchen Rheinland und Westfalen erhalten es zur Information.

Das Projekt ist auf zunächst 6 Monate begrenzt und beläuft sich auf ca. DM 120.000.-.

TOP 7. Dienstreisegenehmigungen
- Kg genehmigt die Dienstreise von Meißner nach Genf (14./15.1.) zur Besprechung von Tanzania-Personalfragen mit dem Gen.Sekr. Mr. Ngeiyamu vom Head Office in Arusha.
- Kg beschließt die Reise von Hoffman Ende Februar nach Israel zur Begleitung einer westfälischen Delegation in den NO, bestehend aus LKR. Fiedler, Pfr. Ickler und Dr. Martens.

TOP 8. Verkauf Stutterheim / Südafrika
Kg beschließt den Verkauf des Grundstückes Stutterheim zu R.28.000.-.
Weitere Beschlußfassung durch MR und BMG Vorstand ist herbeizuführen.
Der Erlös fließt in den Häuser-Reservefonds.

Gossner Mission

TOP 9. Annahmeverweigerung von Briefsendungen an MK-Mitglieder
Kg nimmt Angelegenheit zur Kenntnis und bittet Albruschat, telefonisch nachzufragen.

TOP 10. Verschiedenes
20.1.80 um 17 Uhr Einführung von Pfr.Klaus Schimpf / Mitarbeiter ÖRB in einem Gottesdienst in der Genezarethkirche Neukölln. Albruschat u. Hoffman werden teilnehmen.

ÖMI möchte gemeinsame Kg-Sitzungen wieder aufnehmen und lädt ein zu Freitag, 15.2.. Kg sagt mit drei Teilnehmern zu (Albruschat, Bookhagen, Mische).

Termine:
Hinweis auf 8.-12.4. Schwerpunkt-Seminar Nahost in Schwanenwerder zum Thema "Christliches Zeugnis und christl. Dienst im Mittleren Osten (gemeinsames Seminar der Missionswerke, die mit NO zu tun haben)

7.-11.4. Japanisch-Deutsche Klausurtagung
13.4. vorgesehen Einführung von Hollm als Propst.

Kunze
für das Protokoll

Albruschat

NÄCHSTE KOLLEGIUMSITZUNG:

Dienstag, 22. Januar 1980, 9.oo Uhr

Gossner Mission

Eingegangen
14. JAN. 1980
Erledigt

KgS 2 / 80

15. 1.1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 15. Januar 1980, 9.oo Uhr

Vorläufige Tagesordnung

√ 1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit
√ 2. Genehmigung Protokoll KgS 1/80
√ 3. Zeitschriften
√ 4. Vorläufige TO Missionsrat (Jahresbericht)
√ 5. MK. Grundsatz-Komm.
√ 6. Genf
√ 7. Dienstreisen meines, Genf. Hoffman Israel
√ 8. Bruderheim R 28.000
√ 9. MK-Druckschriften
√ 10. Versch.: Pf. Schimpf ÖHI 20.1.17oo Generalrat
15.2. ÖHI-Sitzung Mischke o. Kriebel
13.4. Einführung Propst Hollm

Kinder im Tegeler Gefängnis Buchbinderei

Albruschat
Bookhagen
Dreusicke
Dr.Hasselblatt
Hoffman
Hollm
Meißner
Melzer
Kriebel

Mischke ins Koll. / Zambia

Gossner Mission

KgS 1 / 80

8. 1. 1980

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 8. Januar 1980, 9.30 Uhr

Anwesend: Albruschat (Vors.), Bookhagen, Dreusicke, Dr. Hasselblatt, Kriebel, Meißner, Melzer;
entschuldigt: Hollm, Hoffman,
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Genehmigung Protokoll KgS 47/79
Das Protokoll wird genehmigt.

TOP 2. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit
Aus dem Protokoll der AB vom 7.1.80 werden folgende Punke besprochen:

a) Besuchsprogramm des Posaunenchores aus Transvaal 30.4. - 20.6.80 (s.TOP 4 mit Anlage)
Auf Grund des letzten Gespräches mit Dr.Blauert informiert Bookhagen über folgenden Sachstand:
Eine Einladung an den Chor zum Besuch von Gemeinden in der DDR wird nicht ausgesprochen.
Es wird lediglich ein touristischer Besuch der Lutherstätten vorgesehen. Wegen der aus dieser Änderung sich ergebenden "programmfreien" Tage wird Bookhagen 1. bei der VEM und 2. bei Hermannsburg anfragen, ob Interesse an einem Besuch des Chores in den dortigen Gemeinden besteht.

b) Tag der Weltmission 31.5.80 (s.TOP 5)
Kg nimmt den 1. Programmaufriß zur Kenntnis.
Kriebel bittet zu beachten, daß der Gemeindedienstreferent (Mische) schon in die ersten Vorplanungen miteinbezogen wird.

TOP 3. Personalia

a) Anstellung
Kg stimmt dem Vorschlag des Personalausschusses zu, Herrn Otto befristet für die Zeit vom 7.1. bis 30.9.80 als Sachbearbeiter im Ref.Verwaltung (Nachfolger für Schmocker) nach VO Vb/IVb zu beschäftigen.

b) Ausschreibung
Kg beschließt die Ausschreibung der Sachbearbeiterstelle (Ref.Afrika / Nachfolge Frau Söe).

Kg beschließt die Ausschreibung für den Öffentlichkeitsreferenten (Nachfolger Melzer). In Aussicht genommener Dienstbeginn: Sommer/Herbst 80. Albruschat/Melzer werden für die nächste Kg eine Textvorlage erstellen.

c) Die Kg-Klausur am 29.1. wird sich mit anstehenden Personalfragen im einzelnen befassen.

Gossner Mission

d) Heim Lichterfelde
Wegen der Erkrankung von Frau Robbins wird folgende Vertretungsregelung beschlossen:
1) Der mit Frau Burckhardt abgeschlossene Vertrag wird für die Zeit bis zum 30.6.80 auf 100% Beschäftigung abgeändert.
2) Frau Ingrid Hartmann geb.Robbins wird ab sofort bis zum 31.3.1980 zu 50 % beschäftigt. Mit ihr wird ein Zeitvertrag abgeschlossen.

TOP 4. Flüchtlingsprojekt Somalia
Dr. Hasselblatt berichtet über den Sachstand des in Zusammenarbeit mit der Oromo Relief Association geplanten Flüchtlingsprojektes Somalia. Auf Grund der mit Herrn Wilson geführten Gespräche stimmt Kg zu, daß Herr Wilson mit dem feasibility study dieses Projektes beauftragt wird. Dr. Hasselblatt wird zusammen mit H.Wilson zur Abklärung von Einzelheiten dieses Projektes weitere Gespräche in Genf führen.
Die Finanzierung erfolgt aus den für Äthiopien-Flüchtlinge gegebenen zweckgebundenen Zuschüssen der Landeskirchen Rheinland und Westfalen.

TOP 5. Dienstreisen
Kg beschließt folgende Dienstreisen:
- Dr. Hasselblatt nach Genf vom 9.-10.1.80 (Projekt Somalia)
- Dr. Hasselblatt nach Somalia (2.Hälfte Februar - Projekt Somalia)
- Hollm nach Südafrika (ca. 2. Hälfte Februar bis Anfang März) zur Verabschiedung bei Partnerkirchen und Mitarbeitern.
  Nach Möglichkeit soll auf der Hinreise ein 2-Tage-Stop in Somalia, auf der Rückreise ein Transitstop in Addis Abeba eingeplant werden.
- Albruschat nach Südafrika (zusammen mit Hollm) in seiner Eigenschaft als Pressereferent.
- Kg beschließt, bei der Klausur (29.1.) über die Gesamtplanung der Überseereisen im Jahre 1980 zu beraten.

Kg nimmt zur Kenntnis, daß Sup. Schladebach und Pfr.Waßerfall am 15.2. nach Südafrika fahren, um den Partnerschaftskirchenkreis Tswane zu besuchen.

TOP 6. Buchhandlung
a) Kg beschließt, daß auch bei dem jetzigen Personalstand (nur 1 Buchhändlerin) die Buchhandlung sonnabends geöffnet sein muß. Kursawa wird den Dienstplan entsprechend aufstellen.

b) Dreusicke stellt erneut fest, daß bereits vor der Einstellung von Aushilfskräften die Genehmigung durch den Personalreferenten vorliegen muß.

c) Kg nimmt zur Kenntnis, daß Inventur und Neuordnung der Bücher gleichzeitig vorgenommen worden sind und der Laden aus diesem Grunde nicht geöffnet worden ist.
Die aussortierten Bücher sollen einem modernen Antiquariat übergeben werden.
Kg hinterfragt die kaufmännische Seite der laufenden Aktion.

Gossner Mission

d) Kg und Kursawa stimmen überein, daß ein evangelischer Buchhändler sobald als möglich angestellt wird, der auch die Geschäftsführung übernehmen soll.

TOP 7. Missionskonferenz
Kg nimmt zur Kenntnis, daß Einladung und Tagesordnung für die MK am 8./9.2.80, wie sie von den Vorsitzenden beraten und ergänzt worden ist, fristgerecht versandt werden wird. Statt Präses Dr.Reihlen wird Bischof Dr. Kruse am Sonnabendvormittag ein Grußwort sagen.

TOP 8. Mitteilung Dr. Runge
Dr. Runge wird am 29.1. (Klausur) ab 11.30 Uhr teilnehmen.

TOP 9. Termine:
17.1. 60. Geburtstag Dr. Blauert: ~~Bookhagen~~ wird die Glückwünsche des Kg übermitteln.
23.1. 9.oo Uhr Gespräch mit EMS-Vertretern betr. Nahostarbeit.

TOP 10. Telefon
Vorliegende Wünsche können erst bei Neueinrichtung einer erweiterten Telefonzentrale berücksichtigt werden.

TOP 11. MAV
Kg nimmt zur Kenntnis, daß die MAV sich wie folgt konstituiert hat: Vorsitzende Frau Hönnige, stellvertr. Vorsitzende Frau Rodway, Schriftführerin Frau Balint.

TOP 12. Tätigkeitsberichte 1979
Kg geht vorliegende Tätigkeitsberichte durch.

Kg beschließt, zur Beratung der nachgereichten Berichte der Referate Verwaltung und Afrika am Donnerstag, 10.1.80, um 9.oo Uhr zusammenzukommen.

FORTSETZUNG: Donnerstag, 10.1.1980, 9.oo Uhr:

TOP 13. Tätigkeitsberichte 1979
Es werden die Tätigkeitsberichte Südafrika/Tanzania, Verwaltung und die geänderten Tätigkeitsberichte Gemeindedienst und Öffentlichkeit durchgesprochen.
Kg beschließt - mit geringfügigen Änderungen - alle Vorlagen.

TOP 14. Dienstreisengenehmigung
Wegen aktueller Probleme, die alsbald erledigt werden müssen, beschließt Kg, daß Meißner in der Zeit nach Südafrika fährt, in der auch Hollm und Albruschat dort sein werden.

Kunze Albruschat
für das Protokoll

Gossner Mission

Meister

KgS 15.1.80 zu TOP 4.

Vorläufige Tagesordnung Missionsrat

Montag, 4. 2. 1980

1. Eröffnung
   Begrüßung der Gäste
2. Genehmigung des Protokolls vom 3.12.79
3. Tätigkeitsbericht 1979 an Meister
4. Bericht Katechetische AG " "
   Berlin / Tanzania
5. Zwischenbericht Findungskommission ?
6. Taiwan
7. No
8.
9.
10. Mitteilungen:
    - Ki-Ho

Gossner Mission

KgS 1 / 80

8. 1. 198o

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 8. Januar 1980, 9.30 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Planung Gemeindedienst / Öffentlichkeit
2. Protokollgenehmigung 47/79
3. Personalia:
   a) Anstellung Herr Otto Nachf. Schumacher,
   b) Ausschreibung SA / NO / Öff-Ref. / Kiezarbeiter / GD-Ref. /
   c) Heim Lichterfelde
4. Flüchtlingsprojekt Somalia des D. A. Wilson
5. Dienstreisen Hollm Afrika + As oder Meissner?, Meissner Genf
6. Buchhandlung
7. Missionskonferenz
8. Mitteilung Dr. Runge
9. Termine
10. Tätigkeitsbericht 1979
11. Telefon
12.

ASW - BMW?

Albruschat
Bookhagen
Dreusicke
Dr.Hasselblatt
Hollm ----
Hoffman ----
Kriebel
Meißner
Melzer

Gossner Mission

Kriebel
Kg S 871.80
Entwurf

Gedanken zum politischen Reden und Handeln im Bereich der "Weltmission"

1. Der Tätigkeitsbericht für das Jahr 1979 wird unter einem doppelten Gesichtspunkt erstattet. Einmal gibt er, wie in den Vorjahren, einen Überblick über die Arbeit des Berliner Missionswerkes, wie sie sich im Berichtszeitraum auf den einzelnen Tätigkeitsfeldern entwickelt hat. Zugleich ist beabsichtigt, die verschiedenen Arbeitsbereiche unter einem besonderen inhaltlichen Schwerpunkt zu betrachten, so daß von daher Informationen und Wertungen unter einem bestimmten Sachthema gegeben und diskutiert und eventuelle neue Zielsetzungen der Arbeit gesetzt werden können.

   Der diesjährige Tätigkeitsbericht soll sich schwerpunktmäßig mit dem Thema: "Die missionarische Verantwortung des Berliner Missionswerkes in den Spannungsgebieten seiner Partnerkirchen" befassen, wobei vor allem die politische Dimension kirchlich missionarischer Arbeit in den Blick kommen soll.

2. Die Arbeit des BMW vollzieht sich in Übersee in Kirchen und Kulturbereichen sehr unterschiedlicher Prägung. Entsprechend differenziert und vielschichtig gestalten sich auch die Aussagen, die über die politischen Konsequenzen kirchlich missionarischer Tätigkeit gemacht werden müssen. Es wird kaum möglich sein, ohne einen längeren Prozeß des Dialogs zu Formulierungen zu kommen, die für alle Bereiche gültig sind. Dieser Anspruch wird für diesen Bericht auch nicht erhoben. Vielmehr geht es darum, Beobachtungen und Überlegungen, Fragen und Einsichten vorzutragen, die in den verschiedenen Gremien des Missionswerkes in der kommenden Zeit stärker diskutiert werden sollten, um uns und unseren Partnerkirchen bei der missionstheologischen und gesellschaftspolitischen Reflexion unseres gemeinsamen Tuns zu helfen.

3. Als Einstieg in dieses so wichtige Gespräch möchte ich einige Gedanken weitergeben, die uns in den vergangenen Jahren ausgesprochen oder unausgesprochen bei der Bearbeitung der hier gestellten Thematik bewegt haben.

4. Nicht selten wird dem Berliner Missionswerk und den anderen Missionswerken vorgeworfen, daß sie im Unterschied zu den früheren Missionsgesellschaften zu "politisch" seien und sich nicht genügend auf die eigentlich "missionarischen" Aufgaben beschränkten und konzentrierten. Ich denke, dieser Vorwurf, zumal mit dem Hinweis auf die Vergangenheit, ist nicht haltbar. Schon eine relativ oberflächliche Kenntnis der Missionsgeschichte zeigt, daß alles missionarische Handeln, wenn es ernsthaft und konsequent vollzogen wurde, zu einschneidende Veränderungen verursachte und nicht selten zu starken Spannungen vielfältiger Art führte. Auch die moderne Missionsgeschichte, etwa seit Beginn des letzten Jahrhunderts, ist voll von gesellschaftspolitischen Fragestellungen und Konfrontationen, bei denen die Missionsge-

Gossner Mission

sellschaften zur Parteinahme herausgefordert wurden. Denken wir an das Sklavenproblem oder z.B. an die Frage, ob es vom missionarischen Standpunkt her ratsam sei, auch für das Deutsche Reich Kolonien zu erwerben, eine Frage, die damals von den meisten deutschen Missionen negativ beantwortet wurde. Dann die Auseinandersetzung über die Behandlung der "Eingeborenen" in den Kolonien, über die sehr entgegengesetzte Zielsetzung kolonialen und missionarischen Handelns, über die zersetzende Wirkung der Alkoholeinfuhren von Europa nach Afrika. Nach dem 1. Weltkrieg nahm die Debatte über die Kriegsschuldfrage einen großen Raum in der Missionsliteratur ein, später kam die Auseinandersetzung über Rassenfragen und Autonomiebestrebungen der "Kolonialvölker" hinzu. Es kann wohl ohne Übertreibung gesagt werden, daß die Haltung und auch die jeweiligen Einzelentscheidungen der früheren Missionen wesentlich stärker und entschiedener politisch geprägt waren, als man dieses von den heutigen Missionswerken sagen kann.

5. Und doch muß man sich das Handeln der Missionen dem damaligen kirchlichen Leser in Deutschland so dargestellt haben, daß er sich leichter mit dem identifizieren konnte, was da in fernen Ländern im Namen der Mission geschah. Wahrscheinlich lag dieses an Gründen, die nicht unmittelbar theologischer, sondern mehr allgemein psychologischer Natur waren. Wichtig ist wohl vor allem gewesen, daß noch bis vor etwa 20 Jahren die Missionsgemeinden in Übersee direkt oder indirekt fest unter europäischer Leitung standen. Informationen und Wertungen über die dortigen Geschehnisse wurden fast ausschließlich von Missionaren vermittelt, und zwar in einer Sprache und Denkweise, die den Trägerkreisen in der Heimat vertraut und geläufig waren.

   Zum anderen richteten sich die starken politischen Äußerungen etwa gegen Ende des letzten Jahrhunderts nicht so sehr gegen die eigene Regierung in Deutschland, sondern mehr gegen bestimmte Gruppen in den jeweiligen Überseegebieten, z.B. gegen mächtige, ablehnend und feindlich gesinnte Häuptlinge oder Kolonialregierungen etwa der Buren oder später der Engländer.

6. Auffällig ist auch, daß sich in den Jahren seit dem 2. Weltkrieg die öffentliche Berichterstattung mehr auf interne Berichte mehr erbaulichen Charakters über das Geschehen in "unseren Missionsgemeinden" als auf Auseinandersetzungen im öffentlichen Geschehen in den Missionsgebieten konzentrierte. Gewiß, das politische Bewußtsein der damaligen Missionare war wie in der Pfarrerschaft überhaupt noch wenig entwickelt und begnügte sich zumeist mit einem unreflektierten Festhalten am zumeist konservativen status quo. Der eigentliche Grund liegt wohl aber noch etwas tiefer. Die Missionsgemeinden waren zu respektablen Kirchen herangewachsen mit z.T. ausgedehntem Grundbesitz und vielfältigen Verflechtungen in der jeweils herrschenden Schicht der entsprechenden Überseegebiete. Jede offene politische Parteinahme drohte, wie der 1. Weltkrieg es auch gezeigt hatte, den kirchlichen Besitzstand und damit die Existenz der Missionsgesellschaften überhaupt, zu gefährden. Also versuchte man in aller Stille, kirchlich missionarisches Terrain zu sichern, oder, wenn möglich, weiter auszubauen, eine Arbeitsweise, die gewiß die

Gossner Mission

früher so überzeugend proklamierte Selbständigwerdung der einheimischen Kirche um Jahrzehnte verzögerte, die aber den Freundes- und Trägerkreisen sehr entgegen kam, weil sie ihnen das Bild einer "heilen Welt in der Mission" vermittelte, das sie im Blick auf die eigenen kirchlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse so schmerzlich vermißten.

7. Die Selbständigwerdung der früheren Missionsgemeinden und Missionssynoden zu Kirchen in eigener Verantwortung bewirkte eine einschneidende Veränderung für die hiesigen Missionsgesellschaften und Kirchen. Die heutigen Missionswerke können nicht mehr guten Gewissens in eigener Sache sprechen, da sie tatsächlich keine eigene Identität mehr besitzen. In Übersee sind sie zumeist vollständig in die Arbeit der "Partnerkirchen" aufgegangen, in der Heimat mehr oder weniger voll in die jeweiligen Landeskirchen integriert.

   Dieser Wandel hat vielfältige Konsequenzen. Einmal gewährt die Freiheit von dem Zwang, Eigenes bewahren zu müssen, eine große Unabhängigkeit. Man kann offen sprechen, ohne deswegen Gefahr zu laufen, die Existenz irgendeiner kirchlichen Arbeit wirklich zu gefährden, sei es in den Überseekirchen oder in der Heimat. Zum anderen kann die relative Ungebundenheit zugleich auch in der öffentlichen Wirkung einen geringeren Grad an Glaubwürdigkeit bewirken, wenn Stellungnahmen aus der Sicht des an sich unbeteiligten Beobachters und Berichterstatters ohne echtes Risiko für die eigene Existenz erfolgen.

9. In jüngerer Zeit wurde gerade im Blick auf die zu respektierende Autonomie der jungen Kirchen in Übersee von verschiedenen Seiten gefordert, die Kirchen und Missionen in Europa und den USA sollten sich öffentlicher Äußerungen in bezug auf die Arbeit der Kirchen in Übersee völlig enthalten. Ähnlich wie im Völkerrecht, habe man die Souveränität der anderen Kirchen zu achten und sich nicht in ihre inneren Angelegenheiten einzumischen.

   Gewiß ist es richtig, daß in vielen Einzelfällen kritische Stellungnahmen "westlicher" Kirchen, vor allem, wenn sie ohne wirkliche Detailerkenntnisse der Vorgänge in Übersee allzu spontan und heftig abgegeben wurden, mehr dem Protestbedürfnis hiesiger kirchlicher Gremien als dem Solidaritätsbedürfnis dortiger Christen entsprangen und besser unterblieben wären; jedoch ist es grundsätzlich falsch, den Grundsatz der Nichteinmischung aus dem Völkerrecht auf die ökumenische Gemeinschaft der Kirchen anzuwenden.

10. Nach dem Neuen Testament bedeutet Ekklesia immer beides: Ortsgemeinde und Gesamtkirche. Die Ortsgemeinde repräsentiert die Gesamtkirche an je ihrem Ort und ist zugleich Teil der weltumspannenden Universalkirche. Als Teil des Leibes Christi ist sie nur lebensfähig, wenn sie in der umfassenden Gemeinschaft mit den anderen Gemeinden lebt.

    Die Tatsache, daß die jeweilige Ortsgemeinde die Manifestation der Gesamtkirche an ihrem Ort darstellt, bedeutet, daß sie in ihrer Vollmacht zur öffentlichen Proklamation des

Gossner Mission

Evangeliums respektiert werden muß. Ein direktes Einwirken von außen in den Bereich "Ortsgemeinde" unter Umgehung dieser Gemeinde heißt, den dieser Gemeinde von Gott gegebenen Auftrag nicht ernst nehmen.

Zugleich sind jedoch andere Gemeinden zum unterstützenden Handeln verpflichtet, wenn die Ortsgemeinde ihre Vollmacht zum umfassenden Zeugnis und Dienst nicht nachkommen kann oder will. Dieser Dienst der Glieder am Leibe Christi untereinander ist nicht nur innerhalb einer Regionalkirche - wo er für uns selbstverständlich geworden ist - immer wieder neu zu erkennen und zu praktizieren, sondern auch innerhalb der alle Grenzen überschreitenden Universalkirche, der Ökumene.

11. Der brüderliche kritische Dialog der Gemeinden in der Universalkirche muß von dem Grundwissen getragen sein, daß Gott teilnimmt am Leiden seiner Geschöpfe und daß sein Wille zur Versöhnung, wie er im Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu Christi Wirklichkeit geworden ist, unser Leben bestimmen will.

asymmetrisch!

Das Mitleiden Gottes in Christus an meiner Unvollkommenheit und Schwachheit befreit mich zum wahren Menschsein, indem ich mich, von Gott akzeptiert, so annehme wie ich bin und mich zum Dienst am anderen öffnen lasse.

Dieser Dienst des Christen besteht nicht darin, sich vordergründig mit dem anderen und seinem Schicksal zu identifizieren, sondern ihm die Identifikation Christi mit ihm und seinem Leben in Leid und Freud zu bezeugen. Nur von Christus wird gesagt: er entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, wurde den Menschen gleich und durch seine ganze Erscheinung als Mensch erwiesen (Phil. 2,7). Wir sollen und können dem anderen nicht Christus werden; aber wir dürfen und sollen dem anderen bezeugen, daß Christus auch für ihn gestorben und auferstanden ist.

12. Im Blick auf die leidenden Mitmenschen heißt dieses, ihnen die Gegenwart Christi in ihrem Leid durch Wort und Tat oder auch durch Tat und nachfolgendes Wort versuchen zu verdeutlichen.

Im Blick auf die leidzufügenden Mitmenschen, seien es Einzelpersonen, Personengruppen im privaten oder öffentlichen Bereich, heißt dieses, ihnen unmißverständlich klar zu machen, daß sie sich mit ihrem Tun gegen den Willen Gottes stellen, wie er uns in Christus offenbart worden ist. Sie können deswegen u.U. zwar kurzfristig ihren Willen äußerlich durchsetzen, werden aber langfristig keine lebensschaffende Wirkung erzielen und selbst vor der Gerechtigkeit Gottes nicht bestehen können. Dieses Zeugnis kann und soll, wo es not ist, durch tätige Parteinahme für die Unterdrückten bekräftigt werden.

13. Wir müssen uns immer wieder bei unserem Reden und Handeln im politischen Raum vergegenwärtigen, daß als Adressat unseres Tuns der "Unterdrücker" ebenso wichtig ist wie der "Unterdrückte", ja, in gewisser Weise sogar noch wichtiger.

Gossner Mission

Nach 1.Petr. 2,19 ist es "Gnade, wenn jemand ohne Schuld Unrecht leidet", er darf der Gegenwart Christi gewiß sein. Wer jedoch Leid zufügt, so ist es einheitliches Zeugnis der Schrift, zeigt damit sein Gebundensein an die Macht des Bösen und bedarf besonders des mahnenden und befreienden Wortes.

14. Die oft festzustellende Unwirksamkeit des "prophetischen Wortes" gegenüber dem mächtigen Unterdrücker darf uns nicht zur Resignation führen oder zu dem Versuch verleiten, unsererseits als Kirche auf Mittel menschlicher Macht zurückzugreifen. Einmal vermag niemand als Gott allein zu sagen, welche Wirkung die Verkündigung seines Wortes wirklich ausübt, zum anderen hat der Christ und mit ihm die Kirche keine andere "Waffe" als das Evangelium. Nur das Evangelium hat die Verheißung, über alle menschlichen Grenzen hinweg wirksam zu werden und Gottes Reich zu uns kommen zu lassen. Dieses, daß Dein Reich komme, ist eigentliches Ziel missionarisch kirchlichen Handelns, nicht die Veränderung der Gesellschaft, sei sie auch noch so nötig und erstrebenswert. Deswegen müssen Inhalt und Mittel unseres Tuns so gewählt werden, daß sie das Erreichen dieses Zieles nicht hindern, sondern fördern.

15. Wie bei all unserem kirchlichen Handeln, so muß uns gerade beim Reden und Tun im öffentlichen, im politischen Bereich deutlich sein, daß "unser Wissen Stückwerk ist und auch unsere Prophetie Stückwerk ist" (1.Kor. 13,9). Selbst bei noch so detaillierter Kenntnis der jeweiligen Situation, zu der wir Stellung nehmen, sollten wir nicht meinen, alle Zusammenhänge zu verstehen und deswegen das einzig rechte Wort sagen zu können. So sollte jede kirchliche Äußerung dieser Art in der Spannung des quia et quatenus, des weil und insoweit es der Wille Gottes ist, stehen. Diese Spannung nimmt dem Zeugnis nichts von seiner Vollmacht, sie vertieft sie vielmehr, weil sie den Redenden und den Angeredeten gemeinsam vor Gott stellt und beide zu Hörenden macht, d.h. in die Haltung versetzt, die zum Glauben öffnet (Röm. 10,17).

4.1.8o

Uwe Hollm

Gossner Mission

Orth

TÄTIGKEITSBERICHT:

Verwaltung

1. Allgemein

Die Verwaltung des Berliner Missionswerkes versteht sich als Hilfestellung für die Partnerkirchen in Übersee, für die Gebietsreferate und die Heimatreferate. Nur eine solide Verwaltung, die jede Spende auch dem Bestimmungszweck überweist, die sorgfältig Buchungen vornimmt, die die nötigen Finanzanträge zur Zeit stellt, gewährleistet die Arbeit. ~~Auch von der Verwaltung sind~~ die Schwierigkeiten ~~im Jahre 1979~~ für den Überseebereich und den Heimatbereich gewachsen. Aufgaben sind vom Standpunkt der Verwaltung im Jahre 1979 gewachsen.

Übersee

2. Aufgrund zunehmender rechtlicher und tatsächlicher Probleme und Finanzprobleme sind die Aufgaben in Übersee gewachsen.

2.1 Rechtliche Schwierigkeiten, hierbei haben sich von der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika dadurch ergeben, daß sie gleiche Arbeits-Bedingungen für ~~einheimische Pastoren und~~ ihre Mitarbeiter und für ~~solche~~ diejenigen, die aus Übersee in den Dienst der Kirche entsandt werden, gefordert haben. Die Diskussion hat im Jahre 1976 begonnen und ist im Jahre 1979 zu einem vorläufigen Abschluß durch eine Einigung in einer Untergruppe aus Südafrika gebracht worden. Den erhöhten Lebensbedingungen des entsandten Mitarbeiters entsprechend, soll er ein höheres Gehalt zwar bekommen, doch bei weitem kein so hohes Gehalt, wie er es in Deutschland bekommen würde. Diese Einigung bringt Schwierigkeiten hinsichtlich der Pensionsfrage, der Wiedereingliederung usw. mit sich. Da es nicht mit allen Ländern unserer Partnerkirchen Doppelbesteuerungsabkommen gibt, stellt auch die Frage, wo das Gehalt zu versteuern ist, ein Problem dar. Die Zollprobleme bei Entsendung eines Mitarbeiters, die Frage der Einschiffung, stellt sich insbesondere dort, wo entweder die Organisation des Landes schlecht ist oder wo noch besondere politische Schwierigkeiten hinzukommen.

2.2 ~~Finanznöte~~: Sowohl bei der Ev.-Luth. Kirche im Südlichen Afrika als auch bei der Ev.-Luth. Kirche von Jordanien ist die Verwaltung zunehmend damit beschäftigt worden, die Finanzen der Kirche zu überprüfen und nach Möglichkeiten zu suchen, wie diese Kirchen in den 80er Jahren mit gleichbleibenden Zuschüssen von Übersee bestehen können. Nach zweijähriger Beratung liegt auch hinsichtlich der ~~Lage im südlichen Afrika~~ Finanzen der Südafrikanischen Kirche ein vorläufiges Ergebnis vor: Die Kirche ~~dort~~ hatte eine Pensionsregelung getroffen und diese Pensionsregelung vertraglich bei einer Versicherung abgedeckt. Dadurch können

Gossner Mission

die Pensionen für Pfarrer und kirchliche Mitarbeiter etwas angehoben werden. Diese Regelung hatte den Haushalt jedoch erheblich belastet. Sollte jedoch eine finanzielle Lösung dieser einmaligen Belastung möglich sein, müßte die Kirche in Zukunft mit den bisher gewährten Zuschüssen von Übersee mit geringen prozentualen Erhöhungen auskommen können. Im Nahen Osten sieht die Lage deshalb anders aus, weil die Kirche erheblich durch die Ausgaben für die Schulen belastet wird. Durch diese Belastung liegt bei der ELCJ eine Fremdfinanzierung in Höhe von 95% vor. Auch die geringe Zahl der Gemeindeglieder wird es nicht möglich machen, daß die Kirche sich selbst unterhält. Aufgrund einer Untersuchung kann man jedoch bereits jetzt schon den Finanzplan für die 80er Jahre feststellen.

2.3 Weiterhin ist die Verwaltung sehr stark bei der Hilfestellung im Rahmen von Sonderfinanzierungen von anderen kirchlichen Geldgebern, wie der Evangelischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe, 'Brot für die Welt', dem Kirchlichen Entwicklungsdienst usw. gefragt. Wir haben mit dazu beigetragen, daß Anträge an den Folgekostenausschuß des Kirchlichen Entwicklungsdienstes sowohl für die Schule in Bethlehem als auch für Talitha Kumi genehmigt worden sind.

2.3.1 1979 hat uns schwerpunktmäßig die Zusammenlegung der Schule Bethlehem mit Talitha Kumi und dem Neu- bzw. Anbauprojekt auf Talitha Kumi beschäftigt. Mit vereinten Bemühungen der verschiedenen beteiligten Referate ist es gelungen, daß der Schulerweiterungsbau in Talitha Kumi mit einem Gesamtkostenvolumen von 3,4 Mio. DMark im Jahre 1980 durchgeführt werden kann. Die Finanzierung ist gesichert, wobei 2,4 Mio DM von der Evangelischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit dazu gegeben werden..

2.3.2 Auch Sonderprobleme bedürfen der Finanzierung durch Dritte. 1979 haben wir uns sehr darum bemüht, daß auch für die Flüchtlingshilfe in Äthiopien Sonderbeiträge von anderen Landeskirchen eingeworben wurden. Aufgrund dieser Einwerbung kann ein zeitlich begrenztes Projekt in diesem Jahr in Angriff genommen werden, da ausreichende Mittel dafür vorhanden sind.

2.3.3 Auch die Einwerbung von Mitteln für die verschiedensten Bauprojekte in Südafrika wurden weitergeführt: 1979 konnte eine Kirche in Mamelodi-Ost von unseren Mitteln gebaut werden; dazu konnte bereits 1978/1979 der Zentraldiözese bei dem Versuch, ein Kirchenzentrum in Soweto zu gründen, geholfen werden.

3. In der Heimatarbeit zeigt sich eine arbeitsmäßige Expansion auf allen Gebieten. Nur durch eine verstärkte Betreuung von Gemeinden und Einzelspendern durch das Heimatreferat, ist es möglich, daß die Kollekten und Gaben auch

Gossner Mission

im Jahre 1979 noch leicht ~~angewachsen~~ gestiegen sind. Wir hoffen für 1980, daß diese weiter anwachsen werden.

3.1 Die ~~verstärkte Aufgabenstellung~~ gewachsenen Aufgaben, die durch die Integration der Berliner Missionsgesellschaft, des Jerusalemsvereins und der Deutsch-Ostasien-Mission in das Berliner Missionswerk entstanden sind ~~und das Anwachsen der Aufgaben~~ und, die sich in den letzten vier Jahren herausgestellt haben, macht eine personelle Ausweitung notwendig. Diese personelle Ausweitung liegt ~~zwar~~ in erster Linie in den Gebietsreferaten, es ist jedoch nicht zu übersehen, daß von den Gebietsreferaten auch Verwaltungsaufgaben für die Partnerkirchen ~~im Berliner Bereich~~ wahrgenommen werden, ~~Die personelle Ausweitung hat somit also den Grund, daß~~ oder auch so viele Aufgaben, die früher in Übersee selbst wahrgenommen wurden, inzwischen in Berlin wahrgenommen werden müssen.

3.2 In unmittelbarem Zusammenhang mit der Frage der personellen Ausweitung wird sich ~~auch~~ in Zukunft die Frage eines möglichst kostensparenden - vor allem personalkostensparenden - Einsatzes von technischen Mitteln ergeben. Die Umstellung auf eine kleine Datenverarbeitungsmaschine hat sich bewährt. Im Jahre 1979 konnten sämtliche Adressen der Spender ~~in dieser Datenmaschine~~ erfaßt werden und ~~sie~~ dies hat sich bereits arbeitseinsparend ~~sehr~~ bewährt. Noch unbefriedigend ist die Frage der Bedankung. Im Gegensatz zu anderen großen Spendenorganisationen, die hier bereits Schreibautomaten ~~und ähnliches~~ einsetzen, ist bei uns der Dank entweder nur personalintensiv oder durch ein schlechtes Schriftbild möglich.

3.3 1979 hat die Frage des zukünftigen Standortes des Berliner Missionswerkes und der Sitz der Geschäftsstelle dadurch einen Abschluß gefunden, daß es gelungen ist, das Haus in der Handjerystraße 19/20 von der Goßner Mission zu erwerben. Zwar hat auch dies eine personelle Ausweitung insoweit mit sich gebracht, als wir ein Hausmeister-Ehepaar einstellen und die Buchhandlung übernehmen mußten. ~~Dennoch~~ So können wir dies die Tradition des Hauses auf Dauer fortsetzen. Bei ~~den~~ diesen erhöhten Personalkosten muß auch darauf verwiesen werden, daß die Goßner Mission diese Personalkosten nunmehr spart.

3.4 Die Form und die Gestaltung der Buchhandlung im Hause Handjerystr. 19/20 konnte von der Übernahme an vom 1. April 1979 bis heute noch nicht abgeschlossen werden. Es wird auch in Zukunft erhebliche ~~Bemühungen mit sich~~ Anstrengungen bedürfen, daß dieser Buchhandel die Form findet, die für Freunde und Käufer die angemessene ist. Darüberhinaus wird jedes Jahr erneut zu prüfen sein, inwieweit dieses Geschäft rentabel ist und ~~seine~~ die Aufrechterhaltung ~~gewünscht wird.~~ des Geschäfts gerechtfertigt ist.

Gossner Mission

3.5 Das Haushaltsvolumen des Berliner Missionswerkes ist im Jahre 1979 über 10 Mio DMark angewachsen. Von diesen 10,1 Mio DM kommen nur rund 3,9 Mio. von der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West). Die restlichen Mittel müßen von anderen westdeutschen Landeskirchen, von einzelnen Gebern oder von staatlichen Stellen eingeworben werden. Über diesen regelmäßigen Haushalt hinaus laufen auch Mittel von 'Brot für die Welt', der Evangelischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe und dem Kirchlichen Entwicklungsdienst bei uns durch. ~~Zieht man~~ Sieht man die Jahre 1979 und 1980 zusammen, so ~~wird es sich dabei um~~ werden rund 5 Mio. DMark ~~handeln~~. Das enorm gewachsene Haushaltsvolumen und die erheblichen Mittel, die von uns dem Zweck entsprechend und sachverständig verwaltet und weitergeleitet werden müßen, machen es notwendig, daß man in Zukunft auf den finanziellen Bereich noch stärkeres Gewicht in der Beobachtung ~~und~~ in der Ausführung legt.

Dr/Ba
8. Januar 1980

Gossner Mission

Kriebel
für KgS 8.1.80

Ostasien

1. Spannungsfeld: Südkorea und Taiwan

Die Zusammenarbeit des Berliner Missionswerkes mit Partnerkirchen in Korea und Taiwan vergegenwärtigt ständig, daß Regierungs- und Gesellschaftssysteme selten eine Entsprechung in unseren westlichen Denkstrukturen finden. Die Bezeichnung 'Diktatur' oder kapitalistisches Herrschaftssystem will nur bedingt gelingen, weil andere Grundvoraussetzungen der dortigen Lebensgemeinschaften, Kulturkreise und Herrschaftsvortsellungen zugrunde liegen. Die Welt in Ostasien ist nur schwer mit westlichen Wertvorstellungen vergleichbar.

2. Südkorea hat bis zum 26. Oktober 1979 eine lange Phase der Ein-Mann-Regierung durch den an diesem Tage ermordeten Präsidenten Park hinter sich. Fast über 2 Jahrzehnte hat er das Land geführt, dabei mehr und mehr demokratische Grundrechte, die in der koreanischen Verfassung verankert sind, außer Kraft gesetzt und schließlich diktatorisch regiert. Geschickt hatte er es verstanden, Kritiker im eigenen Lager mit wichtigen Posten zu Handlangern zu machen und oppositionelle Gruppen und Persönlichkeiten zum Schweigen zu bringen. Seine Ermordung ist letzlich auch auf die verstärkten wirtschaftlichen Rückschläge seiner Exportpolitik zurückzuführen. Die für die Wirtschaft wichtige Infrastruktur Südkorea's ist zu wenig entwickelt, um eine hohe Überschußproduktion mit Fertig- und Halbfertigwaren unter den Bedingungen eines Billig-Lohn-Landes als Grundsäule eines gesunden Wirtschaftslebens aufzubauen.

3. Besonders einzelne Arbeitszweige der im Koreanischen Nationalen Kirchenrat zusammengeschlossenen protestantischen Kirchen hatten unter dieser rücksichtslosen Regierungspolitik zu leiden. Christen jedoch haben dem Druck durch Geheimdienst und gerade im letzten Jahr bekannt gemachten Foltermethoden den Weg der Solidarität und des Leidens entgegen gesetzt. Die Stadt- und Industriemission, die verstärkte Sozialarbeit in den Slumgebieten der Hauptstadt, die Trainingsarbeit für Bauern und Industriearbeiter durch die Christliche Akademie, die Weiterbildungsarbeit für Studenten und Professoren, die auf Regierungsdruck von den Universitäten verwiesen wurden, sind Kennzeichen bewußter kirchlicher Arbeit.

Die Kirchen sind sich der Bedrohung bewußt, unter der ihre Arbeit steht. Ihre Verkündigung hat dazu geführt, daß in Südkorea das Bewußtsein für die Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit und für die Verbesserung der sozialen Bedingungen gestärkt wird.

Gossner Mission

4. Die derzeitigen Verhältnisse nach dem Machtwechsel sind noch nicht überschaubar. Christliche Kreise sind jedoch bereit, verantwortlich bei einem neuen Staatsaufbau mitzuwirken.

5. Für die Insel Taiwan, die im deutschen Sprachgebrauch Formosa genannt wird (Republic of China), gelten die Machtverhältnisse nach wie vor, wie sie durch die damalige Flucht der Truppen von General Tschiang Kai-scheck auf die Insel hergestellt wurden. Von der heutigen Regierung wird trotz der veränderten Verhältnisse in der Volksrepublik China immer noch der Anspruch erhoben, Stimme für das ganze Chinesische Volk zu sein.

6. Dadurch erfährt die große Mehrheit der Taiwanesen eine starke Beschränkung ihrer Rechte. In den letzten Jahren ist der Ruf nach einem unabhängigen Taiwan verschiedentlich erklungen. Bergvölker (seit 2.000 Jahren) und im 17. Jahrhundert aus Südchina eingewanderte Chinesen sind in den letzten Jahrzehnten, auch unter der Besatzung der Japaner, zu einer Einheit geworden, die den mit Waffengewalt eingedrungenen Festlandchinesen mißtrauisch, wenn nicht sogar feindlich gegenüber stehen.

7. Die Berliner Partnerkirchen, die Presbyterianische Kirche in Taiwan, hat als die größte protestantische Kirche in den letzten Jahren mit mehreren Erklärungen und Dokumentationen ihre christliche Verantwortung für das Gesamtwohl des Volkes auf Taiwan zum Ausdruck gebracht. Die Bitte um Einhaltung der Menschenrechte, die Forderung nach Selbstbestimmung für die Inselbewohner oder die Aufhebung von Beschränkungen der kirchlichen Arbeit sind Inhalte von synodalen Beschlüssen. Zur Zeit versucht die Regierung durch den Erlaß von sog. 'Regularien' die kirchlichen Arbeitszweige stärker kontrollieren zu können.

8. In Japan verdient die Bestrebung des Nationalen Christenrates Beachtung, in dem die Berliner Partnerkirche Kyodan verantwortlich mitarbeitet, die gesetzlichen Bestimmungen für die diskriminierende Behandlung der über 600.000 Koreaner im Lande öffentlich zu machen und selbst Integrationshilfe zu leisten. U.a. ist die Koreanische Kirche in Japan volles Mitglied im NCCJ geworden.

9. Die Partnerkirchen in Ostasien bemühten sich kontinuierlich um verstärkte evangelistische Arbeit. Besonders in Korea und Taiwan zeichnet ein sich ständiges Wachstum der Kirchen ab. Das Jahr 1980 ist Ziel verstärkter Anstrengungen in Evangelisations-Kampagnen und Missionsbemühungen. Die Bezeichunung einer "wundersamen Erweckung" ist für diese Kirchen nicht abwegig.

Gossner Mission

10. Anders ist und bleibt es in Japan. Das Christentum ist ein kleiner, aber konstanter Faktor im Konzert der großen asiatischen Religionen Buddhismus und Shintoismus. Die bislang registrierten 1 % Christen der Bevölkerung verdeutlichen nicht, daß wohl mehr als weitere 10 % christliches Gedankengut im täglichen Leben zu verwirklichen suchen.

11. Die beiden BMW-Mitarbeiter mag- theol. Uwe Wissinger in Südkorea an der theol. Hochschule Hankuk der PRok und Pfarrer Ingo Feldt in Yokohama an einer Kyodan-Gemeinde werden durch ihre Arbeit, Auftreten und partnerschaftliche Einbindung in die Ortskirchen sehr geschätzt.

12. Das Ostasienreferat hat im Heimatbereich verstärkt in Seminaren, Tagungen und Vorträgen mitgearbeitet.
Die Begleitung von Altbischof D. Kurt Scharf nach Korea und Japan und die Prozeßbeobachtung der 7 widerrechtlich angeklagtem Mitarbeiter der Korean Christian Academy im Auftrag der EKD durch den Ostasienreferenten sind Ausdruck solidarischen und mitbrüderlichen Handelns des Berliner Missionswerkes für bedrängte Christen und Kirchen.

Gossner Mission

Presse

1. In die Gesamtverantwortung des Berliner Missionswerkes integriert sich die Pressearbeit. Sie ist notwendiges Informationsmittel, um BMW-Engagement und missionarisches Handeln einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

2. Durch Pressekonferenzen sind Schwerpunkte des partnerschaftlichen Handelns, insbesondere bei Überseebesuchen verdeutlicht worden. Die je gesonderten Spannungs- und Konfliktfelder der Partnerkirchen sind dadurch erläutert worden.

3. Die Publikationen des BMW "Mission" und "Im Lande der Bibel" haben durch gezielte Beiträge zu besserem Verständnis heutiger missionarischer Fragen anregen wollen.

4. Auch die weiterhin gute Zusammenarbeit mit dem Berliner Sonntagsblatt allgemein und den viermal im Jahr selbst gestalteten Sonderseiten "Wissen was Mission ist" dienen dem Gesamtauftrag.

5. Verstärkt hat sich die Zusammenarbeit mit den Kirchenfunkredaktionen des SFB und beim Rias, dem kirchlichen Rundfunkdienst, der Berliner Abendschau und anderen Sendern.

6. Das Pressereferat hat beim Nürnberger Kirchentag in der Pressestelle aktiv für den Bereich Weltmission und Oekumene mitgearbeitet.

Gossner Mission

VIII ÖFFENTLICHKEIT

1. Allgemeine Zielsetzung

Daß die Kirche Öffentlichkeitsarbeit betreiben muß, steht außer Frage; über das Wie gibt es unterschiedliche Ansichten. Über eines jedoch bestehen keine Zweifel mehr: Die Kirche und damit die Weltmission als Teil der Kirche muß sich zeitgemäßer, wissenschaftlich erforschter Methoden bedienen, um ihr Anliegen den Menschen unserer Zeit in gewohnter und angemessener Form nahezubringen.

Das bedingt jedoch den Einsatz von Technik. Durch sie können langwierige Arbeitsprozesse rationalisiert und beschleunigt werden. Aufs ganze gesehen werden durch den Einsatz von Technik Kostenersparnisse erzielt.

Ein Missionswerk wie unser Berliner Missionswerk (BMW) wird sich deshalb zweier Methoden von Öffentlichkeitsarbeit bedienen müssen, um seinem Auftrag gerecht werden:

1.1 Bewußtseinsbildung in den Öffentlichkeiten zu betreiben und um Vertrauen zu werben (Public Relations).

1.2 Ihm Nahestehende laufend zu informieren, sie in den Stand zu versetzen, andere für die Ziele der Weltmission zu werben und beide zu tätiger Hilfe zu gewinnen (Human Relations).

2. Beide Methoden bedingen die Information durch Wort und Bild, die Kontaktaufnahme persönlicher oder medialer Art sowie die Entwicklung eines Services, der über das Notwendige hinausgeht.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, hat sich die Öffentlichkeitsarbeit seit Gründung des BMW bewußt in folgender Richtung entwickelt:

2.1 Intensivierung der Werbung und Kommunikation durch Erstellung von eigenen Werbemitteln und kreativer Mitarbeit im Verbund der übrigen Missionswerke.
So wurde das Eigenangebot laufend durch geeignete Prospekte, Broschüren, Dokumentationen und entsprechendes Werbematerial (Handzettel, Plakate, Poster, Medienkatalog usw.) erweitert.
Darüber hinaus ermöglichte eine weitere sinnvolle Mechanisierung der Hausdruckerei die Selbstherstellung von Drucksachen der verschiedenen Arten und Auflagenhöhen.
Wir verweisen im Folgenden auf den Jahresbericht 1978 und bringen hier nur die Ergänzungen.

Bildarchiv

3. Das Bildarchiv an reproduktionsfähigen Bildern wurde durch eigene Fotografien und Ankauf bei Bildverlagen

Gossner Mission

erweitert. Auf dem AV Sektor kamen Dias von verschiedenen Mitarbeitern hinzu. An Ton-Dia-Serien wurden produziert: "Ein Schattenleben" und "Wir wissen nicht, wo wir hingehören". Erstere ist in einer Auflage von 20, zweite von 40 Exemplaren verkauft worden und vergriffen.

4. Ausstellungen im Koffer

Hinzu kam eine Ausstellung "Die Buschmänner", die in Koproduktion mit dem Kirchenkreis Wedding erstellt wurde.

5. Weihnachtsmarkt am Funkturm

Wie in jedem Jahr wurden auch im Berichtszeitraum wieder Ausstellungspavillons errichtet in der Dreiteilung: Boutique der Weltmission, Schauvitrinen und Kommunikationsraum mit Kaffee. Die Pavillons der Weltmission erfreuen sich immer größerer Beliebtheit mit regem Publikumsverkehr.

6. Medienverleih

Der Medienverleih erhielt notwendigerweise einen eigenen pädagogisch ausgebildeten Mitarbeiter. Dadurch ist gewährleistet, daß auf diesem wichtigen Sektor eine gute fachliche Beratung unter Berücksichtigung didaktischer und methodischer Gesichtspunkte stattfindet. Dies kommt insbesondere den Benutzern, Katecheten, Religionslehrern, Gemeindepfarrern und anderen im Erziehungsbereich Tätigen zugute. In diesem Sinn werden auch die Eigenproduktionen von Medien fachlich qualifiziert begleitet. Außerdem hat der Mediensachbearbeiter die Aufgabe, den Markt zu beobachten und brauchbare Fremdproduktionen einzukaufen.

Die im Verleih befindlichen Medien - Ton-Dia-Serien und Tonfilme - wurden durch Eigenproduktion und Anschaffungen ergänzt (5 16 mm Tonfilme, 6 Ton-Dia-Serien).

Lediglich im Film-Ausleih hat sich eine Steigerung um 27 gegenüber dem Vorjahr ergeben. Die Stagnation in der Dia-Ausleihe ist begründet durch die Verzögerung des Erscheinens des neuen Medienkatalogs. Diesem Mangel wurde ab Dezember 1979 abgeholfen. Der neue Medienkatalog ist inzwischen an die Benutzer ausgeliefert worden.

Ein großer Teil der Verleih-Medien wurde nach Westdeutschland verschickt.

Die Medien werden nach Rückgabe regelmäßig auf ihren vorführbereiten Zustand überprüft (Schäden behoben und gereinigt).

Gossner Mission

7. Öffentlichkeitsarbeit des BMW in ihrer Zugehörigkeit zur publizistischen Gesamtebene

7.1 Berlin:

Die Zusammenarbeit mit überregionalen publizistischen Einrichtungen wie Evangelische Medienzentrale, Publizistisches Zentrum oder Sonntagsblatt hält sich im allgemein üblichen Rahmen guter Partnerschaft. Erwähnenswert sei zum Beispiel:

Mit der Medienzentrale wurde die Vereinbarung getroffen, daß alle Medien, die Mission in engerem Sinn betreffen, von der Medienstelle der Weltmission beim BMW verliehen werden, alle anderen Medien von der Medienzentrale.

Dafür werden in den Medienkatalogen und Verleihstellen entsprechende Hinweise gemacht. Die Ausstattung und der Ankauf von Missionsmedien obliegt der Bildstelle für Weltmission.

- Der Referent hatte im Beirat der Evangelischen Medienzentrale Sitz und Stimme.
- Im Rahmen des Evangelischen Bildungswerkes, Haus der Kirche, veranstaltet der Referent Schaukastenseminare für kirchengemeindliche Schaukastengestalter.
- Bei übergemeindlichen kirchlichen Veranstaltungen wirkt die Öffentlichkeitsarbeit mit anderen im geforderten Rahmen mit.

7.2 Auf dem Kirchentag 1979 in Nürnberg hatte sie maßgeblichen Anteil an der Gestaltung der Weltmissionskoje und Durchführung dieser Veranstaltung.

7.3 EMW

In Kooperation mit anderen Missionswerken ist der Referent Mitglied folgender Arbeitskreise:

- Rogate, Woche der Weltmission. Hier werden Thematik und Materialien erarbeitet und an die Gemeinden weitergeleitet.
- Redaktionskonferenz und Werbeausschuß "Das Wort in der Welt".

7.4 GEP

Der Referent vertritt das Berliner Missionswerk im Fachbereich VII, Werbung und PR. Er ist Mitglied des Hauptausschusses und des Redaktionskreises "Evangelischer Werbedienst".

Der Referent ist einer der 4 Redakteure des Medienkursbuches im Fachbereich IV, Film/Bild/Ton.

7.5 Übrige

In der Bildstellenleiterkonferenz der Weltmission führt der Referent den Vorsitz.

Gossner Mission

7.6 ÖMZ, Berlin Ost

Die Kontakte zum ÖMZ Ost konnten weiter vertieft, Hilfen im Rahmen des Möglichen gewährt werden.

8. Nachwort

Das Öffentlichkeitsreferat sieht sich im Rahmen des Berliner Missionswerkes als dienstleistendes Fachreferat. Das heißt, es hat die Gebietsreferate in den Stand zu setzen, ihre Aufgaben zu publizieren, um Vertrauen für die Missionsarbeit in den Partnerkirchen zu werben, das Image des Missionswerkes ständig zu verbessern und Spenden einzuwerben.

CBM

Gossner Mission

Äthiopien

I

1. Die Kirchen und Religionen haben heute in Äthiopien ein sehr unterschiedliches Schicksal. Einesteils ist es das Ziel der marxistisch-leninistischen Militärregierung, die Religionen und Kirchen absterben zu lassen, und dementsprechend gibt es immer wieder gezielte und geplante Kirchen- und Religionsverfolgung. Der Islam hat sehr stark darunter zu leiden. Die FAZ berichtet am 28.12.1979 über Massenauswanderung von Muslimen wegen antireligiöser Maßnahmen der Behörden. Die Missionskirchen, darunter besonders die Mekane Yesus Kirche, haben ebenfalls starke Verfolgung erduldet: in der Zentralsynode gab es viele Verhaftungen, ebenso in fast allen anderen Synoden. Öffentliche Auspeitschungen von Christen werden aus dem Süden des Landes berichtet. Die zweimalige Verhaftung und dann die Verschleppung (am 28.7.1979) des Generalsekretärs der Kirche, Pastor Gudina Tumsa, hat die Kirche schwer getroffen.

2. Andererseits kann das Leben der Kirchen, zwar unter dem ständigen Druck der Willkürmaßnahmen der Regierung, der Zwangsrekrutierungen für die Kriege im Norden und Süden und der zunehmend katastrophalen Wirtschaftslage, "normal" weiterlaufen. Es wird von Wachstum der Gemeinden der Mekane Yesus Kirche berichtet.

3. Das BMW unterstützt die EECMY (Ethiopian Evangelical Church Mekane Yesus) im Rahmen des Kooperationsvertrages mit Beiträgen für den Haushalt und mit der Fürsorge für Flüchtlinge (Stipendiaten) aus der EECMY in Berlin und in den USA.

II

1. Die politischen Verhältnisse am Horn von Afrika sind schwer zu durchschauen. Die Tatsache, daß der Selbstbestimmungswille der äthiopischen Südvölker, d.h. das Aufbegehren gegen den amharischen Kolonialismus, so spät erfolgt, nämlich nach Abschluß oder doch am letzten Ende der Entkolonialisierung Afrikas, hat eine Rollenvertauschung zur Folge, wodurch dieser historisch fällige Prozeß hier untypisch verläuft: Ost und West haben spät oder noch gar nicht erkannt, daß die eigentliche Revolution von den Völkern Äthiopiens, nicht vom Militär, von den Amharen gemacht wird. Die vitaleren und eigentlich revolutionären Kräfte sind mit den Befreiungsbewegungen, nur daß diese in Äthiopien gegen eine kommunistische Zentralgewalt konservativen Charakters kämpfen müssen, nicht gegen weiße Kolonialherren. Die UdSSR, DDR und Kuba kämpfen gegen die revolutionären Befreiungsbewegungen Äthiopiens, und auch gegen diese hat die Regierung den (Roten) Terror ausgerufen. Die Befreiungsbewegungen Äthiopiens werden so zum Teil in eine antisowjetische Haltung gedrängt. Das ist das Untypische.

2. In den Gebieten, die von den Befreiungsbewegungen kontrolliert werden, Eritrea, Tigray und von den Oromos bewohnte Provinzen, besonders aber in den an Äthiopien angrenzenden Ländern, Sudan, Djibouti und Somalia, wohin ca. 1,2 Millionen Äthiopier geflohen sind, arbeiten humanitäre Organisationen der Eritreer, Tigre und Oromo. Das BMW hat Kontakt zur ORA (Oromo Relief Association) mit Sitz in Khartoum und vermag mit Hilfe dieser Organisation einen Teil seiner Hilfsmaßnahmen an den Opfern von Krieg und Revolution, die bislang im Lande durchgeführt wurden, fortzusetzen, und zwar hauptsächlich in den genannten Nachbarländern.

Gossner Mission

Diese Arbeit ist im Anfang und soll weiter ausgebaut werden.

3. Wegen der anhaltenden revolutionären Unruhen im Lande hat das BMW noch nicht seinen Plan, in der Provinz Gemu Gofa ein landwirtschaftliches Entwicklungsprojekt anzufangen, ausführen können. Auch das noch während der Anfangsjahre der Revolution vom BMW aus unterstützte Dialogprogramm mit dem Islam mußte wegen der starken politischen Spannungen unterbrochen werden.

III

1. Die Unsicherheit in der Beurteilung der politischen Entwicklung in Äthiopien hat zu einer Kontroverse innerhalb der kirchlichen Öffentlichkeit und der Arbeitsstäbe der AGKED geführt. Der Referent des BMW vertritt die Meinung, daß die jetzigen Machthaber (Derg) auf gar keinen Fall den Willen der Völker Äthiopiens repräsentieren, sondern nur eine durch starken administrativen und militärischen Einsatz der UdSSR, DDR und Kubas an der Macht gehaltene Gruppe von zumeist amharischen Soldaten ist. Nur mit unglaublich brutalem Terror kann sich dieses System behaupten.

2. Im einzelnen hat der Referent seinen Standpunkt sowohl in mehreren Zeitschriften- (Lutherische Monatshefte) und Zeitungsartikeln (FAZ) und Broschüren (Erzengel in Dahomey - Abdallahi, Bekele, Gebre Selassie) zur Diskussion gestellt und begründet als auch in zwei Büchern dargestellt: 1) Äthiopien, Menschen, Kirchen, Kulturen und 2) Gespräch mit Gudina, beide im Radius Verlag.

Gossner Mission

Kirchlicher Entwicklungsdienst

I

1. Die Regionalsynode der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West) hat im November 1979 beschlossen, daß die Arbeit des Beauftragten für den Kirchlichen Entwicklungsdienst in der bisherigen Anbindung an das BMW weitergeführt werden soll. Somit wird das Modell nach dreijähriger Erprobung akzeptiert. In Einzelheiten wurden Verbesserungen vorgenommen: in die Kommission, die den Beauftragten in allen Fragen berät, werden aus dem Bildungswerk und aus dem Bereich Religionspädagogik je ein Vertreter dazuberufen.
2. Im Berichtsjahr hat die Kommission weiterhin den Beauftragten in seiner Arbeit beraten. Nach wie vor spielte die Großaktion Jumbo und Chelonia in der U-Bahn dabei eine entscheidende Rolle.

II

1. Aus der Tätigkeit des Beauftragten ist die begleitende und weiterführende Arbeit mit dem U-Bahn-Projekt Jumbo und Chelonia hervorzuheben. Mit dem Monat August 1979 lief zwar die eigentliche Aktion in den U-Bahn-Wagen aus, die Nachfolgeaktionen aber sind vielfältig.
2. Viele Bestellungen der Plakate gehen immer noch ein sowie Bitten um persönliche Gespräche oder Besuche bei Gruppen. Es gilt Kontakte zu Organisationen der Entwicklungshilfe herzustellen, Beratung wird erbeten und die Zusendung von Material (Schriften usw.).
3. Zu Beginn des Jahres 1980 erscheint das Material als Buch. Der Claudius Verlag hat es bereits bei der Buchmesse in Frankfurt vorgestellt. Das BMW ist der Herausgeber. Pfarrer Eckart Kroneberg vom Evangelischen Forum Berlin hat die zusätzlichen Texte verfaßt und zusammengestellt.
4. Ein weiterer Antrag an ABP (Ausschuß für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik) ist erarbeitet und eingereicht worden mit dem Ziel, im Jahr 1980 die Plakataktion in der U-Bahn in etwas modifizierter Form weiterzuführen.

III

1. Besuche von Gemeindekreisen jeder Art zu Gesprächen über Themen des KED waren im Berichtsjahr nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Nicht selten werden die Aspekte der KED-Thematik am Beispiel Äthiopien exemplarisch veranschaulicht.
2. Bei einer eigenen Lehrveranstaltung an der Kirchlichen Hochschule und durch die Teilnahme und Mitarbeit bei Seminaren in Berlin und Westdeutschland wurden KED-Themen wissenschaftlich bearbeitet.
3. Waren bislang hauptsächlich Gemeindekreise und, durch die U-Bahn-Werbung, die breite Öffentlichkeit oder interessierte einzelne die Gesprächspartner, so soll in der neuen, von der Synode beschlossenen Arbeitsperiode des Beauftragten und der Kommission der Versuch unternommen werden, im Anschluß an den Kongreß in Bonn im Frühjahr 1979, mit den gesellschaftlichen Gruppen ins Gespräch zu kommen d.h. die Parteien, Gewerkschaften und die Industrie anzusprechen.

Gossner Mission

G E M E I N D E D I E N S T

1. Impulse in die Gemeinden - Besuchsdienst

Durch personelle Wiedererstarkung im Referat konnte die Zahl der Besuche von Referenten und Heimaturlaubern, Gästen und Fremden in den Gemeinden unserer Kirche nicht unwesentlich vergrößert werden. Referate, Vorträge - mit und ohne Bild -, wurden den Gemeinden angeboten und von ihnen zu den unterschiedlichsten Kreisen eingeladen. 146 Einsätze bedeuten, daß annähernd jede Gemeinde im Berichtszeitraum besucht worden ist. In diesen Bereich der Arbeit gehört selbstverständlich auch die Vermittlung von Referenten, Gästen, Besuchern zu Gottesdiensten und Konfirmandenunterricht sowie auch zum Religionsunterricht.

In diesem Zusammenhang ist besonders zu erwähnen der Aufenthalt des Konde-Chores in Berlin. Nicht nur Konzerte und Begegnungen in und mit Gemeinden sind zu erwähnen; sondern besonders sowohl der Einsatz bei der Firma Siemens als auch die Tatsache, daß sein Besuch der letzte Anstoß für einen Kirchenkreis war, sich für die Aufnahme von Partnerschaftsbeziehungen zu entscheiden.

1.1 Impulse in die Gemeinden - Einladungen zu Veranstaltungen des Berliner Missionswerkes

Das Berliner Missionswerk führte im Berichtszeitraum drei überregionale Sonderveranstaltungen durch

- den Weltmissionstag im Johannesstift
- den Tag der Weltmission, Jahresfest des Berliner Missionswerkes in der Kirchengemeinde Mariendorf (Kirchenkreis Tempelhof)
- den Basar des Berliner Missionswerkes in der Matthäus Gemeinde (Kirchenkreis Steglitz).

Diese Großeinsätze von Mitarbeitern (haupt- und ehrenamtlichen), Gästen, Referenten, Freunden dienen der Begegnung der Freunde des Berliner Missionswerkes, dem Informationsaustausch in recht verstandenem Sinne der Erbauung. Als jährliche Fixpunkte sind diese Veranstaltungen zu einem Begriff in den Gemeinden geworden.

Neben diesen Veranstaltungen erfüllen die Informationsnachmittage in besonderer Weise den Zweck der Information. Sie werden veranstaltet in Zusammenarbeit mit den Gebietsreferenten und finden statt jeweils aus aktuellem Anlaß. Dieser ist gegeben, wenn Christen in den politischen Spannungsfeldern der Partnerkirchen in besonderer Weise der Fürbitte bedürfen.

1.2 Impulse in die Gemeinden - Drucksachen aus dem Gemeindedienst

Der Gemeindedienst ist sich der besonderen Verantwortung im Blick auf "Gedrucktes" bewußt. Darum versendet der Gemeindedienst auch nur die "Fürbittinformationen", ein "Gemeindebrief-Info" und "Aus Mitarbeiter-Rundbriefen".

Gossner Mission

Die Fürbittinformationen werden je aus aktuellem Anlaß versandt und stellen eine Hilfe zur Fürbitte dar. Der "Gemeindebrief-Info" erscheint mindestens zweimonatlich und möchte die Gemeindebriefe unserer Kirche mit "Informationen aus der Mission" versorgen. "Aus Mitarbeiter-Rundbriefen" schließlich ist eine Beilage zu den Spendenbedankungen, um Spender auf lebendige Weise zu informieren und an der Arbeit teilhaben zu lassen.

2. Kontinuierliche Weiterarbeit - Partnerschaft

Die Partnerschaftsarbeit in den neun Kirchenkreisen, welche diese Arbeit bislang tragen, stellte ein Kontinuum nicht zu unterschätzender Art auch im zurückliegenden Jahr dar. Aus dieser Arbeit wachsen neben den alten Freunden der Mission neue, engagierte Träger der Arbeit des Werkes. Diese Arbeit trägt entscheidend dazu bei, daß die Impulse (s. 1. und 1.1) in die Gemeinden nicht nur quantitativ sondern auch zunehmend qualitativ Kontinuität erhalten.

Erwähnt wurde schon die Aufnahme partnerschaftlicher Beziehungen eines Kirchenkreises nach Tanzania. Der Kirchenkreis Wilmersdorf arbeitet nun zusammen mit dem Kirchenkreis Iringa der Südsynode der Evangelical Lutheran Church of Tanzania. Darüberhinaus hat sich Charlottenburg für eine Partnerschaft mit dem Kirchenkreis Swaziland der Südost-Diözese der Evangelical Lutheran Church of South Africa entschieden.

3. Kooperation mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Gremienarbeit

Auch im zurückliegenden Jahr setzte sich die gute Zusammenarbeit mit Stadtmission und Haus der Kirche fort (Sommerkirche, Missionarisches Jahr).
Aufgenommen wurden Gespräche mit dem Praktisch-Theologischem Ausbildungsinstitut, dem für die evangelische Unterweisung Verantwortlichen. Das Ziel ist die Erarbeitung eines Konzeptes "Treffpunkt Mission" für den Religionsunterricht wie auch Konfirmandenunterricht (s. 4.).

Unverzichtbares Element blieb auch in der zurückliegenden Zeit die Zusammenarbeit mit den Kreismissionspfarrern. Die Bemühung, sie in ihrer Arbeit zu unterstützen muß aber verstärkt werden.

Weiterhin blieb wichtig, die Verbindung zum Ökumenisch-Missionarischen Zentrum nicht nur durch die Regelmäßigkeit von Besuchen und Besuchervermittlungen quantitativ zu stärken, sondern besonders auch durch inhaltlich bestimmtes Miteinanderarbeiten qualitativ zu beleben.

4. Perspektiven und Desiderata

Aufgabe auch in der Berichtszeit war es durch alle angezeigten Aktivitäten und Unternehmungen die missionarische Verantwortung des Werkes zu verdeutlichen, anschaulich zu machen und dadurch dann wiederum neue in den Gemeinden zu

Gossner Mission

wecken und zu stärken. Bei diesem Bemühen stellte sich die Tatsache als lernpsychologisch "nützlich" heraus, daß das Berliner Missionswerk es immer mit politischen Spannungsfeldern zu tun hat in der Arbeit mit den Partnerkirchen. Gemeinhin gelingt es Christen in den Gemeinden sehr schwer, Verstehen zu finden, Einsicht zu gewinnen in das Problem von christlichem Glauben und seinen politischen Auswirkungen, also die Tatsache, daß es gerade der christliche Glaube ist, der in den Konflikt, in die Spannung führen muß, wo Menschen in Not sind. Über die Verfremdung aber, den Bericht aus Nahost, die Arbeit in der Arbeitsgruppe "Partnerschaft Südafrika", werden diese Zusammenhänge unmittelbar akzeptiert als zum Wesen des Christseins gehörig. Konsequent wird darum auch die Arbeit, die Wahrnehmung missionarischer Verantwortung des Berliner Missionswerkes in den politischen Spannungsfeldern seiner Partnerkirchen unterstützt.
Schwer allerdings tun sich viele Christen in unserer Stadt dann, wenn es nun auch um Konsequenzen für das eigene Land, oder bescheidener, den eigenen politischen Bereich geht. Hier besteht weit weniger Konfliktbereitschaft als jenen gewünscht wird, die man unterstützt in den Partnerkirchen. Ein Beispiel. Ein Partnerschaftskreis erörtert die Boykottaktion "Kauft keine Früchte der Apartheid". Tenor des Gesprächs: Das hat etwas mit Politik auch bei uns zu tun. Und unsere Arbeit ist doch ausgerichtet auf Südafrika. Von dem Boykott wollen wir lieber lassen.

Daß Christen im eigenen politischen Bereich von größerer christlicher Konfliktbereitschaft bewegt auch im "Missionsland Deutschland" missionarische Verantwortung übernehmen - ermutigt durch die Brüder in den Partnerkirchen - ist also besondere Aufgabe.
Dies kann aber nur dann recht geschehen, wenn die Arbeit des Werkes im Bereich "Unterweisung" intensiviert werden könnte.

Die Voraussetzungen dafür sind durch den Besitz des Hauses und damit des Saales geschaffen. Der Saal, entsprechend eingerichtet, wäre der geeignete Ort für einen "Treffpunkt Mission" (Ökumenische Werkstatt.) Gespräche (s. 3.) haben allerdings gezeigt, daß bei derzeitigem personellen Bestand diese Arbeit nicht zu leisten ist. So bleibt als dringender Wunsch für diese Arbeit, einen katechetisch qualifizierten Mitarbeiter recht bald zu gewinnen.

Gossner Mission

N A H O S T

1. DIE POLITISCHEN SPANNUNGEN

1.1. Die allgemeinen Spannungsmomente des Mittleren Ostens - inter- und intra-religiöse Auseinandersetzungen; politisches und soziales Unrecht; ideologische und nationalistische Kämpfe; Erdöl und Geopolitik - unterstreichen die Brisanz des noch andauernden Nahostkonfliktes.

1.2. Der verspätete aber erfolgreiche Abschluß des ägyptisch-israelischen Friedensvertrages (März 1979) war der Höhepunkt einer großen Wende im Konflikt um Israel/Palästina seit 1977, der aber zusätzliche Spannungen in den von Israel besetzten Gebieten auslöste.

1.3. Elemente dieser neuen Spannungswelle gehen zurück auf die Politik der jetzigen israelischen Regierung den besetzten Gebieten gegenüber:

- Die Regierung Israels beansprucht das Recht, überall in den besetzten Gebieten jüdische Siedlungen auf sogenanntem Regierungsland zu errichten.
- Auch privates Land wird aus Sicherheitsgründen für eventuelle Siedlungen in Anspruch genommen, wovon Gemeindeglieder unserer Partnerkirche mitbetroffen sind (Beit Sahour, seit Ende 1978).
- Autonomie wird nur für die Bevölkerung, nicht aber für das Land bzw. die Resourcen (Wasser) angeboten.
- Fremde Souveränität (d.h. ein Palästinenserstaat) soll in den besetzten Gebieten nie errichtet werden können.
- Israel beansprucht für sich das Recht auf eigenen Staat und eigenes Land, ein Recht, das es bis jetzt den Palestinensern verwehrt.
- Israel verweist Menschen des Landes, die sich zu offen mit der PLO identifizieren (Fall des Bürgermeisters Schaqa, später wieder ins Amt eingesetzt).

1.4. Bezeichnend für den Konflikt in seiner jetzigen Phase: Die PLO erkennt Israel als Judenstaat nicht an, sondern spricht von einem befreiten, säkularen, demokratischen oft sozialistischen Palästina, in dem jeder, ob Araber oder Jude, ob Jude , Christ oder Muslim, sein Recht hätte. Die PLO wird konsequenterweise von der israelischen Regierung als Sprecher für die Palästinenser nicht anerkannt.

1.5. Hinzu kommt eine Inflationsrate von über 100 % pro Jahr und eine sich anbahnende Arbeitslosigkeit, besonders unter der arabischen Bevölkerung wegen der Inflationsbekämpfung.

1.6. Die langsame aber deutliche Auswanderung von Arabern aus den besetzten Gebieten hält an; einer Rückwanderung von Flüchtlingen bzw. Vertriebenen wird ein Riegel vorgeschoben.

Gossner Mission

2. DER MISSIONARISCHE AUFTRAG UNSERER PARTNERKIRCHE

2.1. Gemeindearbeit

2.1.1. Partnerkirche des BMW unter der arabischen Bevölkerung der Westbank/Jordaniens ist die Evangelisch-lutherische Kirche in Jordanien (ELCJ) mit 6 Gemeinden in Jerusalem, Bethlehem, Beit Jala, Beit Sahour, Ramallah und Amman (insgesamt 1.200 Gemeindeglieder). Vornehmste Politik der Kirche angesichts der Bedrohung durch Auswanderung ist die Substanzerhaltung der Gemeinden.

2.1.2. Dem Aufbau einer Gemeinde in Amman durch die Entsendung eines Pfarrers kommt in dieser Situation besondere Bedeutung zu.

2.2. Der Schulauftrag

2.2.1. Die 4 ELCJ-Schulen (Bethlehem und Ramallah einschließlich Oberstufe, Jerusalem und Beit Sahour mit Mittelstufe) und Talitha Kumi (Beit Jala, auch einschließlich Oberstufe) haben z. Zt. insgesamt ca. 1.700 Schüler und Schülerinnen.

2.2.2. Ihr Auftrag geht weit über ihre eigenen Gemeindeglieder hinaus (weniger als 10 % der Schüler und Schülerinnen sind lutherisch; 50-60 % orthodox; knapp 20 % muslim).

- Die griechisch-orthodoxe Kirche hat nie eine Schularbeit zum wesentlichen Teil ihrer Aufgabe gezählt.
- Die ELCJ übernimmt gern die schulische Betreuung auch von Muslim-Kindern, nicht um sie über die Taufe in die christliche Gemeinde zu überführen - das gestattete weder die islamische Gesellschaft, noch das israelische Anti-Missions-Gesetz (1977) - sondern um sie - über die Begegnung mit Christen - mit dem Evangelium bekannt zu machen, und bei ihnen mindestens Toleranz für Christen zu erwecken.
- Bei aller Pflege eines gesunden palästinensischen Nationalgefühls wird versucht, dem Schüren von Haß bei den politischen Auseinandersetzungen entgegenzuwirken.

2.2.3. Muslimische Kinder werden durch muslimische Lehrer im Islam unterrichtet. Christlicher Religionsunterricht wird weitgehend von den Pastoren der ELCJ erteilt nach einem Religions-Syllabus, den die christlichen Kirchen selber durch ökumenische Zusammenarbeit erstellen.

2.2.4. Das BMW und der Jeusalemsverein haben an dem pädagogisch-missionarischen Auftrag der Kirche einen wesentlichen Anteil: indem sie behilflich sind bei der Vermittlung von deutschen Lehrkräften, indem sie - zusammen mit den anderen Überseepartnern - um genügende Finanzierung der laufenden Kosten sich bemühen und Patenschaften vermitteln, die für das nötige Schulgeld für finanziell schwache Kinder und z. T. darüberhinaus für die schulischen Unkosten, die nicht durch das Schulgeld gedeckt werden, aufkommen.

Gossner Mission

2.3. Der evangelische Beitrag zur Schulentwicklung auf der Westbank

2.3.1. Den meist christlichen Privatschulen, darunter das kleine ELCJ-Schulsystem, kommt in den politischen Umständen durch das Fehlen einer auf Entwicklung der Westbank gezielte Planung eine besondere erziehungspolitische Bedeutung zu.

2.3.2. Für den von der ELCJ vorgelegten Schulentwicklungsplan und das DM 3.400.000 Projekt einer Zusammenlegung der Ober- und Mittelstufen der Bethlehemer Schule mit Talitha Kumi und deren Ausbau zu einem koedukativen Zentrum mit neuem Berufsausbildungsangebot siehe "Im Lande der Bibel", 1 und 3/79.

2.3.3. Das Projekt fand die Unterstützung des Lutherischen Weltbundes (Community Development Service) und der Evangelischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe in Bonn (EZE) und wurde Ende 1979 genehmigt. Baubeginn 1980.

2.3.4. Die Überseepartner, zusammen mit der ELCJ, prüfen z. Zt., ob nicht u. U. die Gründung einer internationalen Stiftung zur langfristigen Finanzierung eines erweiterten ELCJ-Schulsystems (Hinzuziehung z. B. des vom LWB betriebenen Berufsausbildungszentrums in Beit Hanina) anzustreben wäre.

3. DIE SELBSTÄNDIGKEIT DER ELCJ

3.1. Die ELCJ feierte Mai 1979 ihr 20-jähriges Bestehen als rechtliche Körperschaft.

3.2. Um die Selbständigkeit weiterzuführen wurde Pfr. Daud Haddad, bisheriger Präses der Synode, als Bischof zum neuen geistlichen Leiter der ELCJ und Haupt ihrer Verwaltung gewählt (für die Bischofseinführung siehe "Im Lande der Bibel", 3/79).

3.3. Ein gemeinsamer Finanzausschuß der ELCJ und deren Partner wurde gegründet, um Wege und Mittel zu finden, die voraussichtlichen Defizite 1979 und 1980 aufzufangen.

3.4. Zur Verstärkung der Verwaltung der ELCJ wird durch einen der Partner ein Überseesekretär auf Bitte der Kirche entsandt.

3.5. der deutsche Propst (ab September 1979 Pfr. Jürgen Wehrmann, Berlin) kann weiterhin zur brüderlichen Beratung der ELCJ herangezogen werden.

3.6. Ohne die Selbständigkeit der ELCJ zu beeinträchtigen, müssen wohl Wege gefunden werden, weitere Gemeinsamkeiten nicht zu verlieren, bzw. müssen Strukturen im Heiligen Lande geschaffen werden, die gegebenen Gemeinsamkeiten unter allen deutsch-evangelischen und evangelisch-lutherischen Unternehmen Ausdruck verleihen und den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit unter ihnen fördern.

Gossner Mission

4. DER ÖKUMENISCHE KONTEXT UNSERER MISSIONARISCHEN VERANTWORTUNG

4.1. Eine weitere Zusammenarbeit ist 1979 zwischen dem BMW und dem Evangelischen Missionswerk in Südwestdeutschland (EMS) durch die Gründung eines Arbeitskreises Nahost beim EMS eröffnet worden, dem Vertreter der Südwestdeutschen Landeskirchen, die dortigen Vertrauenspfarrer des Jerusalemsvereins und Vertreter des Syrischen Waisenhauses angehören.

4.2. Diese Zusammenarbeit mit EMS bringt mit sich, daß das BMW Kontakt bekommt auch mit den Nahostpartnern des Syrischen Waisenhauses, die Evangelisch-bischöfliche (anglikanische) Kirche in Jordanien und die presbyterianische (reformierte) Kirche in Libanon. Dieser Kontakt wird hoffentlich dazu beitragen, Spannungen (z. B. in Amman) abzubauen und einen gemeinsamen evangelischen Beitrag in der Ökumene zu leisten.

4.3. Fruchtbare Kontakte sind mit dem Mittelöstlichen Kirchenrat (MECC) anläßlich des Besuches einer Delegation der MECC bei der EKD und der Evangelischen Mittelostkommission (EMOK) hergestellt, die zur Abhaltung eines Schwerpunktseminars über "Christliches Zeugnis und christlicher Dienst im Mittleren Osten" (Berlin, April 1980) führen wird (siehe Thesen in "Im Lande der Bibel", 3/79).

5. HEIMAT- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

5.1. In "Im Lande der Bibel" wird versucht, nicht nur die Freunde der Nahostarbeit zu informieren und zur Unterstützung der Arbeit zu motivieren, sondern kontroverse Themen nicht zu scheuen.

5.2. Eine Fortsetzung der Diskussionen um "Friede und Menschenrechte im Lande der Verheißung" (Schwerpunktseminar Kaiserswerth, November 1979) wird angestrebt (siehe auch hierzu die kommende Nr. von "Im Lande der Bibel", 1/80).

5.3. Ein weiterer qualifizierter Mitarbeiter für Tätigkeit in der Heimatarbeit, vor allem in Westdeutschland, soll gefunden werden, von dessen Einsatz wir einen weiteren Aufschwung in Gaben und Kollekten erwarten können.

Gossner Mission

Jahresbericht 1979 - Gossner Mission

Alle Entwicklungsländer gehören zu den Spannungsgebieten auf der Erde, solange sie aufgrund der gegenwärtigen Welthandelsbedingungen weiter verarmen und solange sie in ihrem Innern die extremen sozialen Ungerechtigkeiten nicht überwinden können. Die Spannungen in diesen Ländern haben also meistens innere und äußere Gründe, und für die äußeren Gründe sind die Industriestaaten in erster Linie verantwortlich. Unsere missionarische Verantwortung im Blick auf die Länder unserer Partnerkirchen muß also eine selbstkritische sein.

Das gilt umso mehr, als wir unsere missionarische Verantwortung in vielen Partnerländern nicht mehr direkt wahrnehmen wollen und können, sondern nur auf Einladung und unter der Verantwortung unserer einheimischen Partnerkirchen.

Zambia

Für die Gossner Mission in Zambia gilt das allerdings nur in begrenztem Maße. Da die Gossner Mission dort einen Vertrag mit der Regierung geschlossen hat und mit der Vereinigten Kirche von Zambia zwar zusammenarbeitet, aber diese Beziehung nicht institutionalisiert ist, ist die Gossner Mission für die Arbeit des Gossner Service Teams im Karibatal und für ihren Mitarbeiter in Lusaka weitgehend selbst verantwortlich.

Das Jahr 1979 war für diese Mitarbeiter ein kritisches. Andere ausländische Experten haben Zambia in Scharen verlassen, weil die Regierung keine Spitzengehälter mehr zahlen kann, weil wichtige Versorgungsgüter fehlen und weil Einbrüche und Überfälle im Lande immer mehr zunehmen. Die sich ständig verschlechternde Lage hat viele Ursachen: Der Kupferpreis auf dem Weltmarkt ist seit Jahren tief gefallen und erholt sich kaum, Zambia aber bestreitet etwa 95 % seines Exports mit Kupfer. Der Befreiungskrieg in Zimbabwe/Rhodesien hat Zambia schwer in Mitleidenschaft gezogen. Zambia hat die UNO-Sanktionen gegen Rhodesien befolgt und mußte sich neue, teuere Handelswege aufbauen. Dies wurde durch die Befreiungskriege in Angola und Mozambique zusätzlich erschwert. Zambia mußte sich mangels eigener Einnahmen hoch verschulden.

Für die Mitarbeiter der Gossner Mission war es keine leichte Entscheidung, dennoch im Lande zu bleiben. Im Grenzgebiet nach Zimbabwe/Rhodesien hin sind sie zusätzlichen Gefahren ausgesetzt, weil dort das Mißtrauen gegenüber fremden Weißen besonders groß ist, vor allem unter den dort stationierten Freiheitskämpfern. Die ganz einfache und unscheinbare Entscheidung, dazubleiben und die Arbeit fortzusetzen, hat ein Zeichen gesetzt und ist von der zambischen Regierung auch so verstanden worden.

Dennoch konnte die Regierung nicht einmal im bisherigen Umfang das Gwembe-Süd-Entwicklungsprojekt, in dem das Gossner Service Team mitarbeitet, finanzieren, so daß schnelle Hilfe aus Deutschland notwendig wurde. Wir müssen jetzt darauf achten, daß diese Hilfe nicht zu einer Dauereinrichtung wird und dadurch zambische Eigeninitiativen schwächt. Die zambische Regierung hat bereits für 1980 wieder erhöhte Eigenleistungen in Aussicht gestellt.

Zum ersten Mal ist 1979 eine Kluft zwischen Kirchen und Regierung in Zambia aufgebrochen. Vor allem jüngere Führer in der Staatspartei UNIP neigen angesichts der Erfolglosigkeit der bisherigen Wirtschaftspolitik dem "wissenschaftlichen Sozialismus" und damit einer stärkeren Konfrontation mit den Industriestaaten zu. Präsident Kaundas "zambischer Humanismus" bemüht sich dagegen um wirkliche Blockfreiheit und internationale Zusammenarbeit. Für die zambischen

Gossner Mission

Kirchen ist diese Auseinandersetzung in der Partei vor allem ein Kampf zwischen der stark christlich motivierten Ideologie des Präsidenten und dem ausdrücklichen Atheismus des "wissenschaftlichen Sozialismus". Während die Kirchen den Kapitalismus ablehnen und den Sozialismus begrüßen, lehnen sie doch dessen atheistische Variante entschieden ab. In einem offenen Brief an ihre Mitglieder haben die großen Kirchen gemeinsam diese Stellung bezogen. Präsident Kaunda hat ihnen daraufhin versichert, er teile ihre Meinung und ihre Befürchtungen seien unbegründet.

In diesem Fall haben die zambischen Kirchen zum weiteren Weg ihres Landes dezidiert Stellung genommen und den Konflikt mit der Partei dabei nicht gescheut. Als Partner dieser Kirchen sind wir durch ihre Stellungnahme herausgefordert, ihr Zeugnis gegenüber ihrem Staat zu unterstützen und zugleich uns selbst nach unserem Zeugnis in unserer Gesellschaft zu fragen.

Indien und Nepal

Auch in Indien und Nepal kam 1979 permanenter Konfliktstoff in akuten politischen Spannungen zum Ausbruch.

In Indien waren die Kirchen besonders durch eine von militanten Hindus eingebrachte Gesetzesvorlage herausgefordert, wodurch die Bekehrung zu einer anderen Religion praktisch unmöglich gemacht werden sollte. Die Wirren infolge des Rücktritts der Regierung Desai haben diese Gefahr zunächst einmal beseitigt. Auch in Indien bedürfen die Kirchen ganz besonders unserer Ermutigung bei ihren Stellungnahmen zum Kurs ihrer Regierung und bei ihrer ökumenischen Zusammenarbeit bei solchen Gelegenheiten. Das Zusammenwirken der Kirchen bei der Abwehr der Gesetzesvorlage war ein Zeichen der Hoffnung. Möge daraus eine stärkere ökumenische Gemeinschaft auch in anderen Fragen erwachsen.

In Nepal haben Schüler- und Studentenunruhen eine allgemeine politische Krise hervorgerufen. Krankenhäuser und Schulen der Vereinigten Nepal-Mission waren von Streiks betroffen. Das korrumpierte Rätesystem Nepals wird von der Bevölkerung nicht mehr akzeptiert. Der König will in einem Referendum eine Parteiendemokratie anbieten. Vereinzelt hat sich die Unruhe auch gegen lokale Christengemeinden gerichtet. Auch in Nepal hat das einfache Dableiben und Weiterarbeiten der ausländischen Mitarbeiter der Vereinigten Nepal-Mission Zeugnischarakter.

Die Vereinigte Nepal-Mission als Vertragspartner der nepalesischen Regierung hat darüber hinaus die Aufgabe, ein Entwicklungskonzept zu vertreten und zu praktizieren, das langfristig die politischen Spannungen abzubauen hilft, indem es die sozialen Ungerechtigkeiten mildert.

Gossner Mission

SÜDAFRIKA

1. Umsiedlungen - Vendaland - drei neue Gesetze
2. Botswana - Gemeinden in Soweto - ELCSA - Finanzen - Marang/ Umpumulo
3. Kirchliche Konsolidierung nach dem Merger
4. Besuch des Pastoralkollegs - Bischof Kruse

   Besuch aus Südafrika: Diözesan-Vertreter, SACC-Jugenddelegation, Bischof Hart, südafrikanische Journalisten
5. Unsere Mitarbeiter
6. Wechsel im Referat

TANZANIA

1. Krieg mit Uganda - wirtschaftliche Lage
2. ELCT - von Synode zur Diözese - immer mehr Übernahme von Aufgaben, die bisher von LCS wahrgenommen worden sind
3. Zusammenarbeit von anderen Missionen in LCS
4. Besuch aus Tanzania: Konde-Chor
5. Unsere Mitarbeiter
6. katechetisches Programm

Gossner Mission

Kriebel

III SÜDAFRIKA - TANZANIA

Afrikareferat

I. Christus ist für uns in die Welt gekommen, für uns gestorben, für uns auferstanden, damit wir Zugang zum Vater haben. Darüber freuen wir uns und das feiern wir. Davon leben wir und das verkündigen wir. Wie aber können unsere Schwestern und Brüder im südlichen Afrika und in Tanzania sich darüber freuen und das feiern, davon leben und das verkündigen,

1.1 im südlichen Afrika, wo unter anderem

die Wirtschaftslage sich immer mehr verschlechtert und die Arbeitslosigkeit der arbeitswilligen, afrikanischen Bevölkerung in den Städten auf 23% gestiegen ist,

der Makgato Stamm in Botlokwa (Transvaal), wie viele andere Afrikaner, mit Gewalt zur Umsiedlung gezwungen wird, seine Häuser zerstört und seine Glieder in Zelten untergebracht werden,

neue Gesetzgebung die diakonische Arbeit der Kirche entscheidend beschneidet,

das Vendaland - nach Transkei und Bophuthatswana - in die "Unabhängigkeit" entlassen wurde,

Hunderte gebannt und mundtot gemacht, eingesperrt und manchmal gefoltert werden, nur weil sie gegen die Apartheidsgesetzgebung eintreten,

1.2 in Tanzania, wo unter anderem

die Folgen des Krieges mit Uganda immer sichtbarer werden,

die wirtschaftliche Lage - besonders wegen der enorm gestiegenen Erdölpreise - sich zusehends verschlechtert und die Inflation galoppiert,

die Versorgung mit notwendigen Medikamenten und Gütern des täglichen Gebrauchs nicht gewährleistet werden kann?

II. In beiden Gebieten stehen die dem Berliner Missionswerk in partnerschaftlichen Beziehungen verbundenen Kirchen treu zu ihrem Auftrag, das Evangelium zu verkündigen.

2.1 Die Evangelisch-Lutherische Kirche im südlichen Afrika (ELCSA) konnte trotz großer finanzieller Schwierigkeiten - so mußte aus Finanzgründen z.B. die Generalsynode um ein Jahr verschoben werden -

trotz immer noch bestehender Spannungen zwischen Gemeinden der Zentral- und der Western Diocese und

trotz der Ungewißheit über die Zukunft der theologischen Seminare Marang und Umpumulo

die Konsolidierung der 1975 gegründeten Gesamtkirche vorantreiben und immer deutlicher und mutiger Stellung beziehen zu den Ungerechtigkeiten des politischen Systems.

2.2 Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tanzania (ELCT) konnte

trotz der Vielfalt an Stämmen, Sprachen und Traditionen,

trotz der kirchlichen Finanznot, die notwendige Projekte zum Stillstand brachte und

trotz noch bestehender Spannungen zwischen einzelnen Synoden

Gossner Mission

und Diözesen

die Einheit der Gesamtkirche festigen, was zum Beispiel in der Schaffung eines neuen ELCT-Personalausschusses, des gemeinsamen Haushaltes und der gemeinsamen Projektplanung zum Ausdruck kommt.

III Die partnerschaftlichen Beziehungen zur ELCSA und zur ELCT konnten im Berichtszeitraum verstärkt und vertieft werden.

3.1 Besuche, unter anderem des Pastoralkollegs und Bischof Dr. Kruses in Südafrika, Besuche in Berlin, unter anderem durch Bischof Hart, eine Jugenddelegation des Südafrikanischen Kirchenrates, durch südafrikanische Journalisten und durch Vertreter der kirchlichen Verwaltung der Nord- und der Kap-Oranje-Diözese haben das Verständnis füreinander vertieft. Gemeinsames Erleiden von Kommunikationsschwierigkeiten, verursacht durch andersartige Traditionen und verschiedene Wirtschafts- und Verwaltungsstrukturen sowie das Wissen um die gemeinsame Verantwortung zum Dienst in der Verkündigung haben ein Klima geschaffen, in dem erstmalig seit der Gründung von ELCSA Probleme wie die Wohnungs- und Gehaltsfragen von Missionaren sachlich besprochen und zum Teil einer Lösung zugeführt werden konnten. ELCSA hat damit die innere Freiheit gewonnen, personelles und finanzielles Engagement des Berliner Missionswerkes und der kooperierenden Missionen neu zu bedenken. Die Einsatz von Missionaren wird verstärkt gefordert, nicht, weil wieder mehr "Fachkräfte" gebraucht werden, sondern weil man in der Apartheidsgesellschaft modellhaft zeigen möchte, daß schwarz und weiß zusammenarbeiten und -leben können. Das Berliner Missionswerk hat zur Zeit im südlichen Afrika 17 Mitarbeiter und zur Zeit liegen vier ernsthafte Neubewerbungen aufgrund ergangener Rufe seitens der ELCSA vor.

3.2 Auch in Tanzania ist das Verständnis für Partnerschaft gewachsen, nicht zuletzt durch gegenseitiges Besuchen. Die Entsendung von Familie Düx und Familie Schimanowski zum Dienst in Tanzania sind nur ein Zeichen für den gemeinsamen Auftrag, allen Menschen die frohe Botschaft zu verkündigen. Ein anderes Zeichen ist der Versuch der katechetischen Arbeitsgemeinschaft zwischen der Ost- und Küstensynode und der EKiBB/BMW, neue Wege kirchlicher Unterweisung zu erarbeiten. Ähnlich fachbezogene Projekte, die den Zweibahnverkehr besonders deutlich machen, müssen das Ziel für die nächste Zeit sein. Auch die ELCT wurde im Berichtszeitraum vom Berliner Missionswerk nicht nur finanziell unterstützt: Zwei Pfarrer mit ihren Familien, eine Krankenschwester und eine Gemeindeschwester waren 1979 im Einsatz, dazu bis zum September zwei missionarisch-diakonische Helferinnen.

IV Der Rückblick auf das Jahr 1979 gestattet, in aller Arbeit, in manchem Mißverständnis und in vielen Begegnungen und Gesprächen dankbar immer wieder die führende Hand Gottes zu erkennen. Auch in Zukunft müssen Partnerschaft und gemeinsame Verantwortung vertieft und gelebt werden. Diese Aufgabe wird die Kontinuität der Arbeit des Afrikareferates über das Jahr 1979 hinaus - trotz Wechsel in der Referatsleitung - gewährleisten.

Gossner Mission

Klausurtagungen

3

1
2
3
4
5
6
7
8
9
0

LEITZ
1656 Trennblatt
zum Selbstausschneiden
von Registertasten

Gossner Mission

Kg-Klausur 16. 1. 1981

Beginn: 8.30 Uhr

Vorschlag
für eine Ordnung der Gesprächspunkte :

1. Gedankenaustausch zur Lage in der Geschäftsstelle und in den Referaten
2. Künftige Gestalt des Referats Öffentlichkeit / Presse
3. Raum- und Bauplanung
4. Spendenwerbung und Haushalt
5. Personalia
6. Verbesserung einzelner Arbeitsabläufe in der GSt.
7. Besoldung der Referenten
8. "Das Wort in der Welt" (Anlage)
9. Film "Christen in Bethlehem" (Vorlage Hoffman mitbringen!)
10. Diskussionspapier Hoffmann: Der Nahost - Tourismus, das BMW und eine Jerusalemer Außenstelle (Papier bereits verteilt, bitte mitbringen)
11. Bericht Grundsatzausschuß für MR und MK (bereits verteilt, bitte mitbringen
12. Verschiedenes:
    a) Terminabstimmung Mitarbeitertag
    b)
    c)

Albruschat
Dreusicke
Golda
Dr.Gruhn
Dr.Hasselblatt
Hoffman
Kriebel (entschl.)
Meißner
Melzer

Gossner Mission

Kollegium
Klausur - Tagung
16. 1. 1981

Der Nahost - Tourismus, das BMW
und eine Jerusalemer Außenstelle

- Ein Diskussionspapier -

1. Israel/Palästina zieht deutsche, evangelische Einzel- und Gruppenreisende an. Von dem Strom evangelischer Besucher im Heiligen Lande (200 000 Deutsche im Jahr!; 20 000 Deutsche zu Ostern!) werden dort einige als Freunde der Missionsarbeit (Gemeinde- und Schularbeit) gewonnen. Seit Dr. Bohne Schulleiter von TK geworden ist und eine intensive Besucherbetreuung, Spendenaufrufe und eigene Paten- und Spendenbedankungen durchführt, ist das Spendenaufkommen für unsere Nahostarbeit steil gestiegen.

2. Es gilt, dies, bei der notwendigen Zusammenarbeit zwischen den Referaten und vielen anderen, zu ordnen und intensivieren. Eine Außenstelle (Ost-) Jerusalem ist - bis jetzt nur pro forma - eingerichtet worden.

3. Die BMW/Verwaltung (im Rahmen der werdenden GmbH) wird die Möglichkeiten der Durchführung von Gruppenreisen prüfen, die das BMW veranstalten und mit Touristenorganisationen durchführen soll. Sie braucht eine Jerusalemer "Empfangsstelle", die auch am Ort die Gruppenvorhaben organisiert.

4. Diskussionsvorschlag:

   Die BMW Außenstelle in Ost-Jerusalem untersteht dem Verwaltungsreferenten. Richtlinien, nach einvernehmlichem Vorschlag von VW- und NO-Referat, für die Arbeit beschließt das Kollegium. Enge Zusammenarbeit mit dem NO-Referat soll gewährleistet werden. Die Aufgaben der Außenstelle:

   4.1 Bedankungen für die in Berlin bzw. Jerusalem/TK eingegangenen Einzelspenden und -gaben in enger Zusammenarbeit mit der ELCJ und mit TK. Versendung von Dankesrundbriefen 3x im Jahr. Die ganzen Bedankungen in Berlin sollen hieraufhin neubedacht werden.

   4.2 Man könnte in besonderen Fällen Briefkontakte mit den Paten und Klärung von einzelnen Patenschaftsfragen nach Jerusalem verlegen. Patenbeziehungen

Gossner Mission

des NO-Referates würden dann neu überlegt werden müssen.

4.3 Evangelischer Touristendienst, in enger Zusammenarbeit mit der ELCJ, der Propstei/Stiftung und TK:

- Aufstellung von Programmen
- Reise-, Transport- und Unterbringungsfragen lösen. Begleitung?
- Informationsdienst, besonders in Bezug auf evangelische Aktivitäten im Heiligen Lande.

4.4 Betreuung eines Touristen - Ladens?

Berlin, den 16.1.1981

PEH

Paul E. Hoffman

Albruschat
Dreusicke
Golda
Dr. Gruhn
Dr. Hasselblatt
Hoffman
Kriebel
Meißner
Melzer

Gossner Mission

KgS Klausur

8. Juli 1980

Beginn: 8.30 Uhr in Lichterfelde

Vorläufige Tagesordnung

1. Gespräch mit Dr. Tadessa

2. Frage der Vorbereitung der Policy

3. Struktur des Gemeindedienstes
   - Ausschreibung

4. Generelle Erweiterung der NO-Beziehungen des BMW
   (s. Tischvorlage- bitte mitbringen)

5. Termine 2. Halbjahr 1980
   (s.Anlage)

6. Einführung Dr. Gruhn
   Gäste aus Übersee ?

7.

8.

Albruschat
Dreusicke
Dr. Gruhn
Dr. Hasselblatt
Hoffman
Kriebel
Meißner
Melzer

a.G.: -Dr. Tadessa
----- -
-

Termine 6.10. Nachm. d. WM mit G.M.

18.10. Baras Mattkäus/Steglitz

Gossner Mission

für KgS - Klausur

bitte ergänzen
(an Ref.Ltg.)

Termine 1980

I. Juli 1980 — jeweils dienstags 9.oo Uhr KgS

3. Kommission für entwickl.pol.Bewußtseinsbildung 18.oo Uhr Lichterfelde (Has)
4. Redaktionsbesprechung 9.oo Uhr (As)
8. Kg-Klausur in Lichterfelde 8.30 Uhr
   Kreismissionspfarrer-Konvent in Heiligensee (As)
9. KED-KO 14.oo Uhr (Has) im HdM
15. KgS: Gespräch mit Sylten 11 Uhr

Gäste: 10.-20.7. Dr.und Mrs.Seggs (United Mission to Nepal) -Goßner-

... H.Massipa
... Rev. Ramashapa
... Dean Farisani
... Frau Hacke

August 1980

15. Arbeitsbeginn Dr. Gruhn

September 1980

1. Nachmittag der Weltmission 16.oo Uhr: Thema: . .
   Gäste: 2 Besucher von der Koptisch-Ev.Kirche
8. Missionsrat 15.3 0 Uhr
12. Grundsatzausschuß 16.30 Uhr
15.-18. Melbourne Nacharbeit Hamburg (As)
19.-21. DOAM in Speyer (As)
20. Info-Nachmittag HdM Thema: Afrika ?
25.-27. EMW Mitgliederversammlung in Neuendettelsau
   Teilnehmer vom Kg: . .
25. Komitee Georgenkirchstr. nachm.
29.-30. Nahost-Vertrauenspfarrer-Tagung in Kirchheimbolanden

Gäste:

7.-12.9. 2 Schulleiter aus der Goßnerkirche (Mr.Topno, Mr.Lakra)

Gossner Mission

Oktober 1980

6. Nachmittag der Weltmission 16.oo Uhr
Thema: /G.M. Gäste ?

7. Grundsatzausschuß 16.30 Uhr

6.-9. Seminar "Rogate 81" Stutgart (Mz)

9.-10. Redaktionssitzung "Das Wort in der Welt" Stuttg. (Mz)

11. Partnerschaftskonvent Südafrika
oder Schwerpunktseminar ?

13.-16. Bildstellenleiter-Konferenz Stuttgart (Mz)

16. EKU (O) Missionsausschuß

18. Basar Matthäus Steglitz

20.-22. Geschäftsführertagung in Hamburg/WEM

20. Missionsrat 15.30 Uhr

25.10.-2.11. Mitarbeit an Lübecker Missionswoche (?)

27.-30. Studientagung Ostasien in DDR (As)

November 1980

3. Nachmittag der Weltmission: Thema

7. Missionskonferenz
(vorl.Termin für SonderMK NO)

11.-16. Regionalsynode Berlin-Brandenburg

11.-14. Gemeindedienst-Kommission in Berlin

21. Grundsatzausschuß 16.30 Uhr

22. Info-Nachmittag: Ostasien/Taiwan (oder 29.11.)
im Zusammenhang mit Taiwan-Konsultation in Berlin)

29.11.-14.12.
Mitarbeit bei Weihnachtsmarkt Funkturm

Dezember 1980

5. Lichterfelder Seminar: Melbourne (As)

8. Missionsrat 15.30 Uhr

10. Komitee Georgenkirchstr.

15. Nachmittag der Weltmission (adventl. gestaltet)

18. Terminvorschlag für adventl. Mitarbeiterfeier in L'feld

Gossner Mission

II. voraussichtl. Urlaubs- und Reisedaten der Referenten

Urlaube:

Albruschat	29.7. - 24.8.
Dreusicke	1.12.- 5.1.81
Dr.Hasselblatt	August
Hoffman	2.7.-7.7. und 26.7.-11.8.
Meißner	
Melzer	15.9. - 3.10.

geplante Reisen:

Dr. Hasselblatt	ca. 10. - 20.7. nach	Somalia
Meißner	30.8. bis ca. 15.10.	Südafrika/Tanzania
Dreusicke	30.8. bis 3.10.	Südafrika
Albruschat (Begleiter des Bischofs	29.9. - 12.10.	Korea/Taiwan

III. zu erwartende Gäste

Bitte Meldungen aus den Referaten !

-
-
-
-
-
-
-
-

Gossner Mission

VERTRAULICH

Zur Erweiterung der NO-Beziehungen des BMW

Folgende Gedanken, die sich anknüpfen an die COCOP-Sitzung 1980, den Dreusicke/Hoffman-Besuch bei den koptischen Kirchen in Kairo und an Gespräche mit Dreusicke während dieses Besuches, stelle ich zur Diskussion im Kollegium.

1. Enge persönliche und emotionelle, aber auch geschichtliche, konfessionelle und kirchenpolitische Verbindungen bestehen zwischen dem BMW und der ELCJ. Diese Verbindungen sollen nicht nur aufrecht erhalten, sondern befestigt und vertieft werden.

2. Aber genau so, wie es gesund und wichtig ist für die ELCJ, nicht nur mit Berlin verbunden zu sein, so ist es auch gesund und wichtig in Bezug auf den Mittleren Osten für das BMW - um der Mission im ganzen Mittleren Osten willen - nicht nur an die ELCJ gebunden zu sein. Abgesehen von der VELKD, die eine Gesamtmittelostpolicy noch nicht hat, streben auch die anderen Partner der ELCJ (die LCA und NIM sowieso, aber auch die Schweden und Finnen) über die Verbindung mit der ELCJ hinaus. Besondere Interessen haben die Finnen und die Schweden - aus kirchengeschichtlichen und konfessionspolitischen Erwägungen - an den Anglikanern (in Israel, Amman und auch jetzt Nablus).

3. Auf lange Sicht ist über die oekumenische Bewegung (MECC und WCC; interkonfessionelle Gespräche) eine enge und tiefe oekumenisch-missionarische Verbindung mit den Griechisch-orthodoxen Kirchen in diesem Raum (Patriarchat Jerusalem, Patriarchat Antiochien) zu suchen, besonders um der Zusammenarbeit willen zwischen Lutheranern und Orthodoxen im Heiligen Lande mit dem Patriarchat Jerusalem. Wie wir aber überhaupt eine echte oekumenisch-missionarische Verbindung mit diesem Patriarchat herstellen können, ist die Frage. Vielleicht erst indirekt über den neuen arabisch-griechischen Patriarchen Hazim von Antiochien (Damaskus), der April 1979 die MECC-Delegation bei der EKD und in Berlin führte.

4. Verbindungen lockerer Art sind aus oekumenisch-taktischen Gründen soweit möglich auch mit den Orientalisch-orthodoxen Kirchen im Mittleren Osten (vor allem die Koptisch-und die Syrisch-orthodoxen) herzustellen und zu pflegen. Ein Beginn in dieser Richtung war der Besuch beim koptischen Patriarchat in Kairo.

5. Von besonderem Gewicht für die Mission im Mittleren Osten und also für uns sind die anderen Evangelischen in diesem Raum, vor allem die Presbyterianer in Libanon, Syrien und in Aegypten, besonders die letzteren. Die Koptisch-evangelische Kirche in Aegypten (Nilsynode) ist die grösste evangelische Kirche im Mittleren Osten (300 Gemeinden, 200 Pastoren, ca. 250 000 Seelen). Es gilt, ihre Präsenz, ihre Mission in diesem Gebiet zu stärken. Über ihre Grenzen hinaus hat sie

Gossner Mission

schon Mitarbeiter im Sudan (Evangelische Kirche im Sudan), in Syrien (Evangelische Synode von Syrien und Libanon) wie auch in den Golfstaaten.

N.B. Wir kennen diese Kirche schon, sozusagen: Die Bethel-Kirche in Aethiopien, die zum Teil durch die Vermittlung Gunnar Hasselblatts Aufnahme in die EECMY fand, ist wie die Evangelische Kirche im Sudan und die Nilsynode aus der Missionsarbeit der United Presbyterian Church in the USA (UPCUSA) hervorgegangen.

6. Das BMW als uniertes Missionswerk ist gut plaziert innerhalb der EKD, ja regelrecht prädestiniert - um der gesamten Mission im Mittleren Osten willen - über die ELCJ hinaus Verbindungen mit den presbyterianischen Kirchen dieser Region herzustellen, zu pflegen und zu vertiefen - natürlich im allgemeinen Rahmen der EKD-MECC-Beziehungen, die das EMW und das Aussenamt federführend pflegen.

N.B. Die anderen beiden regionalen Missionswerke, die mit dem Nahen Osten zu tun haben (NMZ und EMS) haben bis jetzt nur sehr begrenzte Interessen:
Das NMZ unterstützt zwar die Oberägyptenmission (Wiesbaden), die aber nur lockere, auf das Asswankrankenhaus bezogene Verbindungen zu der Koptisch-evangelischen Kirche (Nilsynode) unterhält. Das EMS arbeitet in Jordanien mit der anglikanischen Kirche und in Libanon mit der - von der Evangelischen (presbyterianischen) Synode von Syrien und Libanon abgespaltenen - National-evangelischen Kirche von Beirut zusammen, sein Interesse gilt aber ausschliesslich bisher den beiden Schneller-Schulen.

7. Um der guten Zusammenarbeit mit dem EMS willen soll das BMW im Bereich Syrien und Libanon sich bei seiner Beziehung zu der National-evangelischen Kirche von Beirut besonders zurückhalten. Aber um der erziehungspolitischen Bedeutung dieser Kirche und der potentiellen Bedeutung der Schneller-Schule in Libanon für die ELCJ und ihre Schulen willen soll das BMW die bestehende Beziehung zu dieser Kirche pflegen und ausbauen. Jegliche finanzielle Hilfe für diese Kirche aber müsste vom EMS kommen, wie auch jegliche finanzielle Hilfe aus Deutschland für die Anglikaner in Amman über EMS (nicht Berlin) läuft. Das BMW hingegen soll im Bereich Syrien und Libanon besondere Verbindungen zu der (schon erwähnten) Evangelischen Synode von Syrien und Libanon herstellen und pflegen.

8. Bei der Herstellung und Pflege der BMW-Beziehungen über die ELCJ hinaus soll - soweit möglich - die ELCJ hineingezogen werden. Anknüpfungspunkte sind das Schulwesen, die Heranbildung von Führungskräften, die Jugendarbeit. Kirche-zu-Kirche-partnerschaftliche Beziehungen sind anzustreben.

-3-

Gossner Mission

9. Auf lange Sicht ist eine vereinigten evangelische Kirche im Mittleren Osten (Lutheraner, Anglikaner, Presbyterianer) zu fördern.

10. Weitere BMW-Besuche in Aegypten, Libanon und Syrien und Besuche in Berlin aus den Kirchen dieser Länder und die Förderung Westbank-aegyptischer und Westbank-libanesischer Kontakte sollen die in diesem Memorandum anvisierte Politik vorantreiben. Die Unterstützung dieser Politik ist mit der VEM und den Landeskirchen von Westfalen und Rheinland zu besprechen. Ich setze die Zustimmung des MR und des Kollegiums voraus.

Paul E. Hoffman

Berlin, den 1. Juli 1980

Paul E.Hoffman
Nahostreferent

Gossner Mission